

5.1.4
5.1.3
6.1.4
(ab S.61, Teil 2)

PROJEKTLEITUNG: REF. I B 3

BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG

SCHÜLER UND DAS RAUCHEN

BERICHT ÜBER EINE UNTERSUCHUNG ZUR FUNKTION VON
FURCHTAPPELLEN, VERHALTENSANWEISUNGEN UND REINER
INFORMATIONSVERMITTLUNG IN DER AUFKLÄRUNG ÜBER
DIE GESUNDHEITLICHEN GEFAHREN DES RAUCHENS

ARCHIVEXEMPLAR

Reg.-No. 60004
(6.1.4)

TEIL 1: 1970
TEIL 2: 1971

Till Gast und Ute Ridder:

SCICLER UND PAUCHEN

Bericht über eine Untersuchung
zur Funktion von Furchtappellen,
Verhaltensanweisungen und reiner
Informationsvermittlung in der
Aufklärung über die gesundheitlichen
Gefahren des Rauchens,
erstattet im Auftrag der
Bundeszentrale für gesundheitliche
Aufklärung in Köln.

August 1970

<u>INHALTSBEREICH</u>	<u>Seite</u>
1.0 Aufgabenstellung	1
1.1 Konzeption	1
1.2 Aufgabenstellung der Untersuchung	4
2.0 Durchführung der Untersuchung	6
2.1 Testheft, Argumente	6
2.2 Statistik, Einstellung	8
2.3 Die Versuchspersonen	9
3.0 Ergebnisse	10
3.1 Bewertungen der Gesamtgruppe	10
3.2 Zentralwerte	15
3.3 Rangordnungen	20
4.0 Interpretation	21
4.1 Beurteilung der Gesamtgruppe	21
4.2 Beurteilung der Argumentengruppen	22
4.3 Beurteilung einzelner Argumente	26
4.4 Gruppenspezifische Unterschiede	29
4.5 Vergleiche nichtkorrespondierender Teilgruppen	35
5.0 Zusammenfassung	37

1.0 AUFGABENSTELLUNG

1.1 KONZEPTION

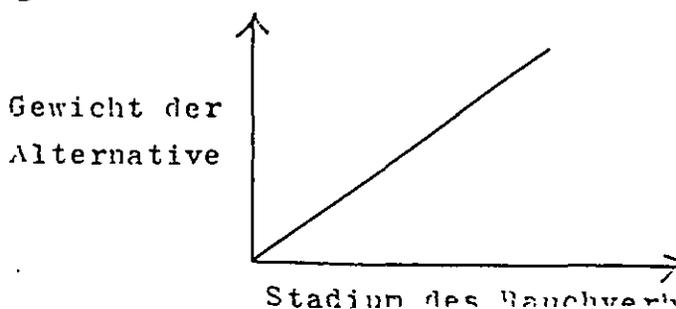
Die Statistiken, die einen ständig anwachsenden Zigarettenkonsum ausweisen, zeigen, daß schwerwiegende Gründe für das Rauchen sprechen. Die gesundheitliche Aufklärung nennt zusätzlich Gründe, die gegen das Rauchen sprechen und will damit zu einer Entscheidung über Rauchen und Nichtrauchen motivieren.

Fällt die Aufklärung auf einen Zeitpunkt, zu dem noch nicht begonnen wurde zu rauchen, wird der später erfolgende Rauchbeginn zu einem Entscheidungsakt. Liegt der Zeitpunkt der Aufklärung später als der Rauchbeginn, ist das Rauchen also schon zu einem festen Verhaltensmuster geworden, dann soll die Aufklärung einen nachträglichen (quasi-) Entscheidungsakt herbeiführen. Die Argumente, die im Gegensatz zum Verhalten des Rauchers stehen, sollen zu einer Verhaltensänderung motivieren.

Eine Entscheidung, die eine Verhaltensänderung herbeiführt, wird nur dann getroffen, wenn entweder positive und negative Alternativen einen Konflikt herbeiführen, der stark genug ist, um eine Person zur Lösung zu motivieren oder positive, sich aber ausschließende Alternativen einen Konflikt herbeiführen, der stark genug ist, um eine Person zur Lösung zu motivieren. Über Art und Gewicht der Alternativen die einen solchen Konflikt auslösen können, ist damit noch nichts ausgesagt.

Hypothese:

Die mit dem Verhalten konkurrierenden Alternativen müssen umso schwerwiegender sein, um eine Person zur Konfliktlösung (= Verhaltensänderung) zu motivieren, je stärker das Rauchen zu einem festen Verhaltensmuster geworden ist.



Damit steht die zentrale Fragestellung dieser Untersuchung fest:

- 1) Welche Gründe, die gegen das Rauchen sprechen, sind bei wem schwerwiegend genug, um einen Konflikt zu erzeugen, der die Person zu einer Lösung motiviert und damit eine Entscheidung über Rauchen und Nichtrauchen herbeiführt ?

- 2) Welche Gründe, die gegen das Rauchen sprechen, sind bei wem schwerwiegend genug, um einen Konflikt zu erzeugen, der die Person zu einer Lösung motiviert und die Entscheidung zwischen den Alternativen "Rauchen" und "Nichtrauchen" zugunsten der Alternative "Nichtrauchen" herbeiführt ?

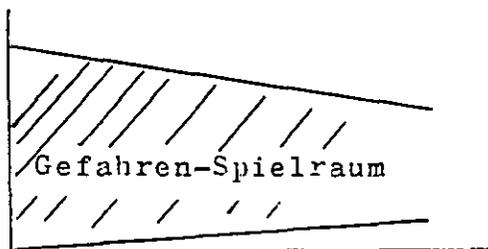
Von der gesundheitlichen Aufklärung werden in starkem Maße negative Alternativen über die Gefahren des Rauchens angeboten. Dabei stellt sich die Frage:

- 3) Ist die Gefahr groß genug, um einen auf Lösung drängenden Konflikt zu erzeugen und ihn zugunsten der Alternative "Nichtrauchen" zu lösen ?

Untersuchungen haben gezeigt, daß Informationen über Gefahren eine Entscheidung im Sinne einer Verhaltensänderung herbeiführen können. Aus den vorliegenden Untersuchungsergebnissen kann aber gefolgert werden, daß Furchtappelle, die über einen bestimmten Furchtlevel hinausgehen - zumindest bei bestimmten Kategorien von Vpn - eine Entscheidung zuungunsten der Alternative "Nichtrauchen" her-

beiführen. Damit stellt sich die Frage:

- 4) Wie groß muß und wie groß darf die Gefahr sein, damit der Konflikt zugunsten der Alternative "Nichtrauchen" bei verschiedenen Personengruppen gelöst wird ?



Daraus ergibt sich die zweite Hypothese:

2. Hypothese:

Je weniger eingeübt das Rauchverhalten ist, umso größer ist der Spielraum der Gefahr- Alternativen, die geeignet sind, eine Entscheidung zugunsten der Alternative "Nichtrauchen" herbeizuführen: desto niedriger liegt der Minimallevel und desto höher liegt der Maximallevel.

Je mehr der Spielraum eingeschränkt ist, desto weniger Alternativen, die sich auf die gesundheitlichen Gefahren des Rauchens beziehen, haben also die Eigenschaft, eine Entscheidung im Sinne des "nichtrauchens" zu bewirken.

Aus dem Image des Rauchers in der Öffentlichkeit, das durch die Zigarettenwerbung repräsentiert und weiter vertieft wird, leitet sich eine weitere Annahme ab: Rauchen ist sozial akzeptiertes Verhalten. Raucher erfahren positive Sanktionen, die ihr Verhalten unmittelbar bestätigen und Nichtraucher erfahren in bestimmten Situationen negative Sanktionen, die ihr Nichtrauchverhalten unmittelbar nicht bestätigen. Im Jugendalter überwiegen die positiven

Sanktionen für das Raucherverhalten. Daraus ergibt sich eine weitere Frage:

- 6) Welche sozialen Sanktionen kann man welchen Personengruppen anbieten, die eine Entscheidung für die Alternative "Nichtrauchen" unterstützen bzw. herbeiführen ?

1.2 AUFGABENSTELLUNG DER UNTERSUCHUNG

Die Untersuchung orientiert sich an der oben skizzierten Konzeption. Die Aufgabenstellung ist in den beiden ersten Fragen umrissen:

1. Welche Gründe, die gegen das Rauchen sprechen sind bei wem schwerwiegend genug, um einen Konflikt zu erzeugen, der die Person zu einer Lösung motiviert und damit eine Entscheidung über Rauchen oder Nichtrauchen herbeiführt ?
2. Welche Gründe, die gegen das Rauchen sprechen, sind bei wem schwerwiegend genug, um einen Konflikt zu erzeugen, der die Person zu einer Lösung motiviert und die Entscheidung zwischen den Alternativen "Rauchen" und "Nichtrauchen" zugunsten der Alternative "Nichtrauchen" herbeiführt ?
Die Klärung der übrigen, oben angeführten Fragen muß weiteren Untersuchungen vorbehalten bleiben.

Die Objekte der Fragestellung wurden folgendermaßen angegangen:

1. Die Argumente sind die Gründe die auftauchen, wenn es um das Problem des Rauchens oder Nichtrauchens geht.
2. Das Stadium des Erlernens des Rauchverhaltens ist rekonstruierbar aus dem durchschnittlichen täglichen Zigarettenverbrauch.
3. Die Personen sind Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 16 Jahren.

Die Aufgabenstellung erfuhr folgende Aufgliederung:

1. Zusammenstellung der Argumente
2. Beurteilung der Argumente durch die Versuchspersonen
3. Prüfung der Wirksamkeit der Argumente aufgrund der Beurteilungen durch die verschiedenen Vpn-Gruppen.
4. Interpretation der Ergebnisse

2.0 DURCHFÜHRUNG DER UNTERSUCHUNG

2.1 TESTHEFT. ARGUMENTE

Zur Freilegung der Motive, die eine Entscheidung bzw. Veränderung des Verhaltens provozieren können, wurde folgendermaßen vorgegangen: Aus vorhandenem Aufklärungsmaterial wurden Argumente, Zahlenangaben, Formulierungen, Bilder und Grafiken teils direkt, teils in veränderter Form übernommen. In einem Testheft wurde diesen Argumenten, die gegen das Rauchen sprechen, die gleiche Anzahl von Argumenten, die für das Rauchen sprechen, gegenübergestellt. Die Argumente wurden antithetisch zusammengestellt. Jedem Nichtraucher-Argument wurde ein Raucher-Argument entgegengestellt und umgekehrt. Die Raucher-Argumente stammen aus dem Aufklärungsmaterial selbst, aus der Zigarettenwerbung, aus schriftlichen Befragungen von Besuchergruppen der Bundeszentrale und sind zum Teil "selbstgemacht", d.h. Formulierung der Gedanken, die ein Raucher hat, wenn er ein Argument gegen das Rauchen hört.

Die Nichtraucher-Argumente (gerade Zahlen) wurden nach folgenden Gesichtspunkten gegliedert:

1. Gesundheitliche Argumente mit starkem Furchtappell (Arg.Nr. 2 - 12)
2. Gesundheitliche Argumente mit mittlerem Furchtappell (Arg.Nr. 14 - 24)
3. Gesundheitliche Argumente mit schwachem Furchtappell (Arg.Nr. 26 - 42)
4. Argumente zur sozialen Belohnung des Nichtrauchers (Arg.Nr. 44 - 52)

5. Argumente zur sozialen Bestrafung des
Rauchers (54 - 70)
6. Argumente zur Raucherentwöhnung (72)

Die Raucher-Argumente (ungerade Zahlen) wurden entsprechenden Ordnungsgesichtspunkten unterworfen:

7. Direkte Purchtabwehr
(z.B. Bagatellisierungen usw.) (1 - 25)
8. Soziale Belohnung des Rauchers (27 - 49)
9. Soziale Bestrafung des Nicht-
rauchers (51 - 69)
10. Argumente zur Raucherentwöhnung (71)

Die 36 Argumente gegen das Rauchen und die 30 Argumente für das Rauchen wurden paarweise so kombiniert, daß 18mal ein Nichtraucher-Argument an erster Stelle steht und 18mal ein Raucher-Argument. Die Batterie von 36 Argumentenpaaren ist zu umfangreich, um von 10 - 16 jährigen Schülern in einer Schulstunde beurteilt zu werden. 9 Argumentenpaare ist die Anzahl, die ein 10-jähriger Volksschüler in 45 Minuten einschließlich Anweisung bearbeiten kann. Jeweils 9 Argumentenpaare wurden in zufälliger Reihenfolge zu Testheften zusammengestellt. Damit wurde der Effekt, der sich aus der Stellung der Argumentengruppe ergeben könnte, ausgeschaltet.

Um einerseits quantitativ auswertbare Daten zu erhalten und andererseits eine Ausdrucksform zu finden, die selbst 11-jährige Volksschüler (ohne Kenntnis von Prozent- und Dezimalrechnung) nicht überfordert, wurde

ein Überzeugungsspiel entwickelt. Diese Form ermöglicht es den Vpn, 1. Zustimmung differenziert auszudrücken, 2. Argumente, die als unfair und unsachlich empfunden werden, aggressiv zu beantworten (d.h. zu "bestrafen").

2.2. TESTHEFT. STATISTIK. EINSTELLUNG

Das Überzeugungsspiel mit seiner Argumentenbeurteilung ist hauptsächlich auf die Erfassung einer Verhaltensdimension angelegt. In ihm werden vorrangig kognitive (verstandesmäßige) Kräfte angesprochen. Bei der Einstellungsmessung dagegen kommt eher die ganze Breite der Reaktionsbereitschaft einer Person zum Ausdruck; also neben den kognitiven auch die emotionalen und konativen (verhaltensmäßigen) Komponenten einer Reaktion. Da die Einstellung zum Rauchen in ihrer Gesamtheit nicht im Mittelpunkt dieser Untersuchung stehen sollte, wurde für die Einstellungsmessung eine verkürzte Skala von vier Items verwendet. Diese entstammen den zwölf Items zum Rauchen aus der an Jugendlichen standardisierten Skala GIII, die vom Psychologischen Institut der Universität Gießen entwickelt worden ist. Es hat sich gezeigt, daß diese vier Items die Gesamteinstellung ziemlich genau bezeichnen.

Im statistischen Teil wurde neben Alter, Geschlecht und Schulart auch nach Art und Höhe des Rauchkonsums gefragt, um herauszufinden, in welchem Stadium des Erlernens des Rauchverhaltens sich die Vp befindet.

2.3 DIE VERSUCHSPERSONEN

Das Jugendalter gliedert sich in Bezug auf das Rauchen in drei Phasen ("Jugendliche und Rauchen" Arbeitsgemeinschaft für Wirtschafts- und Sozialforschung, Heidelberg 1969):

1. In der Initialphase (10 - 12 Jahre) finden oft die ersten Rauchversuche statt, die meist einen ausgesprochenen Ritualcharakter haben. Dabei wird nicht der physische Lustgewinn gesucht, sondern die Zigarette erfüllt in dieser Zeit eine emanzipierende und sozial verbindende Funktion.
2. Schließt sich an die ersten Rauchversuche keine Frühgewöhnungsperiode an, tritt häufig eine Latenzzeit ein, in der die Mechanismen der Initialphase nicht mehr wirksam sind.
3. Die eigentliche Einstellungs- und Gewohnheitsbildung findet in der Sekundärphase (14 - 16 Jahre) statt.

Im Zentrum der Untersuchung steht die Frage, welche Argumente bei wem und in welchem Stadium des Erlernens des Rauchverhaltens in der Lage sind, so auf die Motivationsstruktur einzuwirken, daß eine Veränderung der Einstellung zum Rauchen und damit eine Entscheidung über Rauchen und Nichtrauchen herbeigeführt werden kann. Da der Prozeß des Erlernens im Alter von 14 bis 16 Jahren seinen Schwerpunkt hat, bot sich zur Klärung dieser Frage folgende Alterseinteilung an:

- 10 - 12 Jahre (geringe Wahrscheinlichkeit der Gewohnheitsbildung)
- 13 - 16 Jahre (hohe Wahrscheinlichkeit der Gewohnheitsbildung).

Zur Durchführung der Untersuchung wurde 1.189
10-16 jährigen Schülerinnen und Schülern von fünf
Gymnasien, vier Realschulen und fünf Volksschulen
in Köln und zwei Volksschulen in Rheinland-Pfalz
ein Testheft vorgelegt. Aus technischen Gründen
konnte eine repräsentative Auswahl der Schulen
nicht erfolgen. Die Lage
der Kölner Schulen geht
aus dem nebenstehenden
Plan hervor.

- G - Gymnasium
- R - Realschule
- V - Volksschule



Die unten folgende
Tabelle gibt Aufschluß
über die Zusammensetzung
der Stichprobe. In Klam-
mern die Zahl der Klassen.

	Gymnasium	Realschule	Volksschule	gesamt
11 ♀	100 (3)	76 (2)	83 (6)	259 (11)
11 o ⁺	133 (5)	88 (2)	90 (6)	311 (13)
15 ♀	90 (3)	88 (3)	128 (6)	306 (12)
15 o ⁺	130 (4)	88 (2)	95 (6)	313 (12)
	453 (15)	340 (9)	396 (24)	1.189 (48)

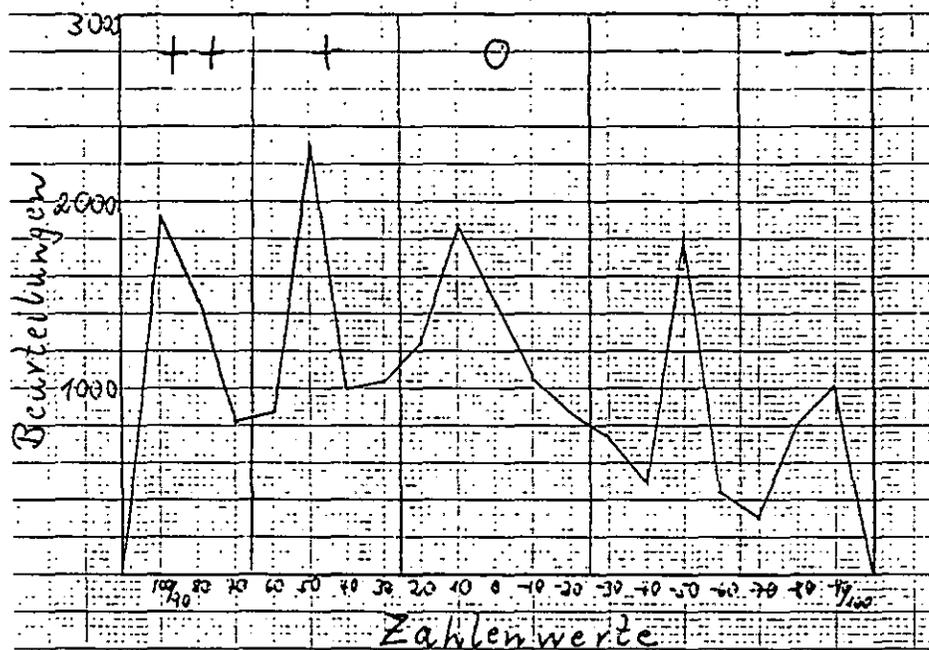
3.0 ERGEBNISSE

3.1 BEWERTUNGEN DER GESAMTGRUPPE

Zur Beurteilung der Argumente standen 21 Zahlenwerte zur
Verfügung (+ 100, + 90, - 90, - 100). Für die

maschinelle Auszählung war eine Reduzierung auf 18 Werte notwendig; die Werte 90 und 100 wurden addiert und halbiert.

Die Vpn machten von den möglichen Werten nicht gleichmäßig Gebrauch. Das folgende Schaubild zeigt Häufigkeiten bei den Extremen, im mittleren und im neutralen Bereich.



Der Verlauf der Häufigkeitsverteilung legt die Zusammenfassung der Beurteilungen in fünf Kategorien nahe:

- ++ + 100, + 90, + 80, + 70
- + + 60, + 50, + 40, + 30
- o + 20, + 10, o, - 10, - 20
- 30, - 40, - 50, - 60
- - 70, - 80, - 90, - 100

Auf den folgenden Seiten sind die Ergebnisse der Beurteilungen durch alle Vpn aufgeführt.

Die Stellungnahmen können sich zwischen + 100 (vollkommene Zustimmung) und - 100 (vollkommene Ablehnung) bewegen. Die Argumente sind im Anhang, in ihrer ausführlichen Form nachzulesen. Bei der Darstellung in der folgenden Tabelle sind sie nur stichwortartig aufgeführt.

(N - Nichtraucher-Argument, R - Raucherargument

BEHAUPTUNG	Stellungnahme	GEGENBEHAUPTUNG	Stellungnahme
N(2):Raucherbein	+ 66	R(1):betrifft zu wenige	- 53
N(4):Lungenkrebs	+ 74	R(3):(Verdrängung)	- 45
N(14):Raucherknusten macht Lunge kaputt	+ 67	R(5): halb so schlimm	- 18
N(9):Luftverschmutzung ist gefährlicher	+ 16	N(6): Unterschung: Lungenkrebs kommt vom Rauchen	+ 67
N(28):Graue Gesichtsfarbe u. Pickel	+ 13	R(7): Jeder hat Pickel	- 14
R(35):Rauchen schmeckt	0	N(8):Langsam dahinsiechen	+ 84
R(55):Rauchen ist nichts für Ängstliche	- 55	N(10):Rauchen ist Leichtsinn (Raucherbein)	+ 73
R(11):5-6 Zigaretten sind bestimmt nicht schädlich	+ 4	N(16):Stirbt 4 1/2 Jahre früher	+ 43
N(12):Lungenblähung	+ 65	R(59):Für Erfolg muß man riskieren	- 38

R(15): Gesunde dürfen rauchen	- 12	N(50): Raucher werden langsam krank	+ 70
R(15): Lungenkrebsgefahr sehr gering	- 17	N(44): Nichtraucher brauchen sich nicht zu fürchten	+ 52
R(17): Ich kann ja aufhören	- 7	N(54): Raucher möchten lieber heute als morgen aufhören	+ 56
N(18): Schwangerschaft	+ 85	N(29): Mit Zigaretten beruhigen	- 12
N(46): Nichtraucher haben mehr Kondition	+ 61	R(19): Man muß sich nicht anstrengen	+ 6
R(20): Lungenzug	+ 53	R(31): Lungenzug gehört zum Rauchen	- 32
N(56): Raucher wirken abstoßend	+ 16	R(21): Nur Kettenraucher	+ 35
R(37): Schick und lässig	- 6	N(22): Rauchen zu 40% Mitursache für frühen Tod	+ 65
N(26): Herzinfarkt	+ 75	R(25): Auch Nichtraucher bekommen Herzinfarkt	- 3
R(53): Feiglinge drücken sich immer	- 43	N(24): Lungenkrebs bald tot	+ 33

N(40): 11 Raucher gegen 1 Nicht- raucher	+ 52	R(25): Statistiker lügen	- 42
N(58): Rauchverbot wäre gut für Raucher	+ 51	R(27): Wenn schädlich würde Staat rauchen ver- bieten	+ 6
N(52): Schnell außer Atem	+ 71	R(51): Körperliche Arbeit sollen Nichtraucher machen	- 57
N(34): Kopfschmer- zen	+ 50	R(33): Selbstverständ- lichkeit	- 4
N(36): Je früher man anfängt desto schädlicher	+ 76	R(65): Erwachsene wol- len nur bevor- mundeten	+ 12
R(57): Nichtraucher sind nicht erwachsen	- 62	N(38): Nichtraucher fühlen sich wohler	+ 61
R(39): KE-Männchen	+ 10	N(42): Typisch Werbung	+ 46
N(48): Nichtrauchen ist natürlich	+ 57	R(41): Rauchen und Er- wachsen sind ge- hört zusammen	- 63
N(62): Raucher rie- chen	+ 23	R(43): Rauchen und Ge- selligkeit	+ 17
R(45): Rauchen ist modern	- 14	N(52): Rauchen gehört nicht zum guten Ton	+ 58

R(47):Raucher haben mehr Freunde	+ 5	N(66):Raucher riechen aus dem Mund	- 11
R(49):Persönl. Ange- legenheit	+ 35	N(68):Man belästigt andere	+ 21
R(50):Rauchen ist teuer	+ 79	R(67):Nichtraucher ge- ben Geld auch aus	- 3
R(61):Man kann nicht ablehnen	- 33	N(60):Man kann sich wehren	+ 57
R(64):Unsicherheit verbergen durch rauchen	+ 55	R(63):Werbung zeigt Weltoffenheit von Rauchern	- 16
R(69):Gesellschaft- licher Druck führt zum Rauchen	+ 34	N(70):Man kann ab- lehnen	+ 46
R(71):Raucher möch- ten aufhören, brauchen Hilfe	+ 36	N(72):Aufhören ist reine Willens- sache	+ 57

3.2 ZENTRALWENTE

Um das Datenmaterial übersichtlich zu gestalten, wurden für jedes Argument die für die jeweilige Vpn-Gruppe charakteristischen Zentralwerte (Median) errechnet. Der Zentralwert ist der Wert, der eine der Größe nach geordnete Erhebungsmasse halbiert. Die Lage des Zentral-

wertes hängt nur von der Größe des mittleren Wertes ab, während das arithmetische Mittel von allen Werten einer Reihe beeinflusst wird. Der Zentralwert repräsentiert deshalb auch dann eine Reihe gut, wenn die Verteilung asymmetrisch ist. Da die Argumentenbeurteilungen nur in einigen Fällen annähernd normal verteilt sind, erwies sich der Zentralwert als der aussagekräftigste Mittelwert.

Für diese Untersuchung bedeutet das:

Überträgt man die 5 Beurteilungskategorien auf eine kontinuierliche Skala, wobei eine extreme Nichtraucherbeurteilung (++) bei dem Wert 1,0 liegt (untere Klassengrenze bei 0,5 obere Klassengrenze bei 1,5), eine gute Beurteilung (+) bei 2,0 (untere Klassengrenze bei 1,5 obere Klassengrenze bei 2,5) usw., so liegen links und rechts vom Zentralwert jeweils 50% der Beurteilungen.

Die Berechnung der Zentralwerte wurde nach folgender Formel durchgeführt:

$$Z = F + \frac{\frac{N}{2} - f_+}{f_0}$$

F - Mitte der Klasse, in der Z liegt

f_+ - Häufigkeitsbesetzung aller höheren Klassen

f_0 - Häufigkeitsbesetzung der Klasse, in der Z liegt

Die Zentralwerte können Größen zwischen

Z - 0,50 (extrem starke Zustimmung) und

Z - 4,50 (extrem starke Ablehnung) annehmen. Je kleiner der Zentralwert, umso stärker ist die Zustimmung. Je

größer der Zentralwert, umso stärker ist die Ablehnung. Tatsächlich bewegen sich die Zentralwerte zwischen $Z = 0,67$ (Argument Nr. 18 Teilgruppe Raucher) und $Z = 4,17$ (Argument Nr. 51 Teilgruppe Realschüler).

In der folgenden Tabellen sind die Zentralwerte aller Untersuchungsgruppen für jedes Argument gesondert aufgeführt. Die Abkürzungen bedeuten:

Sch - Schüler, Gesamtgruppe
♀ - Mädchen
♂ - Jungen
11 - 10 bis 12jährige
15 - 15 bis 16jährige
G - Gymnasiasten
Re - Realschüler
V - Volksschüler
NR - Nichtraucher
R - Raucher

Arg. Nr.	Sch	q	o ⁺	11	15	G	Re	V	NR	R
1	3,56	3,50	3,63	3,81	3,29	3,40	3,53	3,78	3,89	3,21
2	1,18	1,22	1,15	1,13	1,21	1,15	1,23	1,14	1,00	1,35
3	3,40	3,11	3,67	3,51	3,29	3,46	3,48	3,30	3,42	3,36
4	1,02	1,06	1,00	1,06	1,00	1,09	0,87	1,07	0,96	1,23
5	2,87	2,77	2,96	3,26	2,55	2,94	2,69	2,88	3,11	2,48
6	1,17	0,91	1,47	1,28	1,07	1,24	0,92	1,31	1,00	1,38
7	2,66	2,60	2,73	2,78	2,53	2,61	2,52	3,00	2,71	2,56
8	0,83	0,78	0,90	0,81	0,87	0,81	0,89	0,83	0,76	1,00
9	2,19	2,17	2,19	2,16	2,24	2,28	2,21	2,10	2,17	1,95
10	1,04	1,19	0,96	1,08	1,03	1,07	1,19	0,97	0,94	1,36
11	2,42	2,23	2,63	2,52	2,33	2,43	2,41	2,37	2,47	2,23
12	1,20	1,26	1,17	1,11	1,29	1,29	1,31	1,00	1,15	1,31
13	2,75	2,60	2,94	2,77	2,73	2,81	2,59	2,84	2,85	2,50
14	1,17	1,16	1,21	1,19	1,16	1,16	1,32	1,05	1,07	1,43
15	2,84	2,77	2,95	2,90	2,82	2,60	2,79	3,15	2,98	2,68
16	1,65	1,69	1,63	1,28	2,02	1,90	1,24	1,78	1,24	2,13
17	2,63	2,55	2,71	2,67	2,62	2,58	2,50	2,88	2,79	2,39
18	0,80	0,74	0,89	1,02	0,67	0,31	0,75	0,76	0,86	0,73
19	2,37	2,30	2,48	2,47	2,31	2,36	2,33	2,46	2,56	2,06
20	1,46	1,50	1,42	1,28	1,60	1,56	1,41	1,32	1,33	1,64
21	1,80	1,67	1,92	2,12	1,61	1,85	1,87	1,69	1,89	1,68
22	1,20	1,25	1,11	1,23	1,20	1,18	1,17	1,26	0,96	1,60
23	2,66	2,54	2,72	2,68	2,41	2,65	2,50	2,52	2,69	2,31
24	1,84	1,94	1,90	2,21	1,68	1,76	2,10	2,06	1,97	1,85
25	3,26	3,09	3,36	3,20	3,34	3,52	3,55	2,87	3,27	3,24
26	1,00	1,05	0,98	0,99	1,02	1,06	0,91	1,21	0,95	1,19
27	2,28	2,24	2,55	2,45	2,33	2,43	2,10	2,82	2,60	1,94
28	2,24	2,11	2,30	2,17	2,31	2,32	2,32	2,05	2,16	2,39
29	2,74	2,58	2,88	2,95	2,65	2,71	3,00	2,63	2,81	2,69
30	1,11	1,17	1,04	1,19	1,02	1,18	1,32	0,90	0,98	1,37
31	3,15	3,25	3,00	3,45	2,77	3,00	3,19	3,29	3,33	2,76
32	1,09	1,05	1,11	1,21	0,99	1,19	0,90	1,28	1,11	1,12
33	2,59	2,50	2,67	2,65	2,53	2,53	2,55	2,81	2,74	2,36
34	1,50	1,40	1,57	1,30	1,72	1,54	1,44	1,54	1,21	1,95
35	2,50	2,57	2,44	2,68	2,32	2,32	2,19	2,91	2,61	2,34

Arg. Nr.	Sch	♀	♂	11	15	G	Re	V	NR	R
36	0,98	0,93	1,04	0,96	1,00	0,92	1,24	0,90	0,85	1,40
37	2,62	2,55	2,67	2,71	2,57	2,57	2,82	2,54	2,69	2,48
38	1,29	1,33	1,28	0,97	1,59	1,21	1,25	1,44	1,18	1,45
39	2,31	2,26	2,54	2,29	2,50	2,47	1,95	2,52	2,50	1,84
40	0,87	0,95	0,83	0,95	0,81	0,95	0,80	0,85	0,87	0,88
41	3,76	3,55	3,97	3,59	3,90	3,96	3,74	3,62	3,70	3,91
42	1,59	1,50	1,64	1,66	1,50	1,37	1,56	1,50	1,35	2,00
43	2,16	1,78	2,39	2,10	2,17	2,24	2,04	2,06	2,36	1,87
44	1,46	1,53	1,35	1,19	1,70	1,57	1,41	1,48	1,24	1,81
45	2,79	2,80	2,79	2,73	2,80	2,83	2,81	2,72	2,94	2,72
46	1,28	1,28	1,31	1,29	1,30	1,35	1,35	1,18	1,16	1,43
47	2,40	2,37	2,42	2,36	2,42	2,36	2,56	2,31	2,54	2,19
48	1,36	1,39	1,33	0,99	1,69	1,68	1,29	0,98	0,94	2,15
49	1,80	1,56	2,10	2,09	1,59	1,95	1,56	1,90	2,16	1,51
50	0,91	0,85	0,97	0,80	1,07	0,92	0,98	0,86	0,82	1,11
51	3,83	3,72	3,95	3,50	4,10	3,96	4,17	3,41	3,78	3,91
52	1,32	1,21	1,39	1,21	1,40	1,29	1,55	1,30	1,18	1,51
53	3,37	3,51	3,44	3,35	3,37	3,29	3,84	3,00	3,55	3,10
54	1,39	1,39	1,40	1,52	1,26	1,44	1,43	1,36	1,30	1,59
55	3,58	3,50	3,67	3,24	3,87	3,69	3,86	3,11	3,58	3,50
56	2,17	2,11	2,22	1,81	2,38	2,10	2,56	1,90	1,90	2,45
57	3,74	3,76	3,71	3,39	4,05	3,79	4,00	3,35	3,65	3,87
58	1,89	2,09	1,75	1,30	2,44	1,85	2,41	1,00	1,31	2,66
59	3,26	3,30	3,26	3,32	3,19	3,11	3,44	3,29	3,64	3,07
60	1,35	1,28	1,42	1,27	1,43	1,35	1,49	1,19	1,16	1,62
61	3,17	3,20	3,14	3,20	3,15	3,21	3,23	3,08	3,27	3,10
62	2,04	2,00	2,07	1,96	2,11	2,21	2,11	1,77	1,94	2,18
63	2,82	2,74	3,00	2,92	2,76	2,54	2,85	3,26	2,96	2,67
64	1,44	1,61	1,27	2,06	1,06	1,30	1,35	1,42	1,24	1,48
65	2,27	2,17	2,35	2,57	2,17	2,42	2,35	1,97	2,38	2,00
66	2,71	2,77	2,66	2,54	2,82	2,85	2,68	2,55	2,49	2,90
67	2,55	2,58	2,53	2,67	2,44	2,62	2,25	2,68	2,67	2,57
68	2,08	2,03	2,12	1,74	2,53	2,00	2,21	1,96	1,81	2,61
69	1,82	1,90	1,76	1,87	1,77	1,90	1,75	1,81	1,96	1,57
70	1,56	1,42	1,66	1,66	1,48	1,61	1,74	1,40	1,38	1,69
71	1,76	1,83	1,71	1,81	1,71	1,74	1,78	1,78	1,69	1,57
72	1,35	1,22	1,47	1,56	1,17	1,46	1,40	1,18	1,42	1,43

5.3 RANGORDNUNGEN

Eine bessere Übersicht als die oben aufgeführte Tabelle der Zentralwerte gibt eine Rangordnung der Argumente. Auf den folgenden Schaubildern sind senkrecht die Nummern der Argumente und waagerecht die Skala der Zentralwerte eingetragen. Die Reihenfolge der Argumente richtet sich nach der Beurteilung durch alle Vpn. Das Argument Nr. 18 erreicht den kleinsten Zentralwert ($Z = 0,80$) in der Beurteilung der Gesamtgruppe und nimmt damit in der Bewertung der Gesamtgruppe den ersten Platz ein. Das Argument Nr. 51 liegt mit dem größten Zentralwert ($Z = 5,85$) in der Beurteilung der Gesamtgruppe an letzter Stelle.

Die Werte der Beurteilungen durch die Gesamtgruppe ist auf allen Schaubildern eingezeichnet; zusätzlich sind die Beurteilungen durch die jeweilige Teilgruppen eingetragen.

Aus den Darstellungen geht hervor, an welcher Stelle ein Argument in der Gesamtbeurteilung liegt, und welche Argumente bei den Teilgruppen abweichende Beurteilungen erfahren.

Die einander zur Gesamtgruppe ergänzenden Teilgruppen sind jeweils in einem Schaubild zusammengefaßt.

Schaubild 1 - Mädchen/ Jungen

Schaubild 2 - 10 bis 12jährige - 13-bis 16jährige

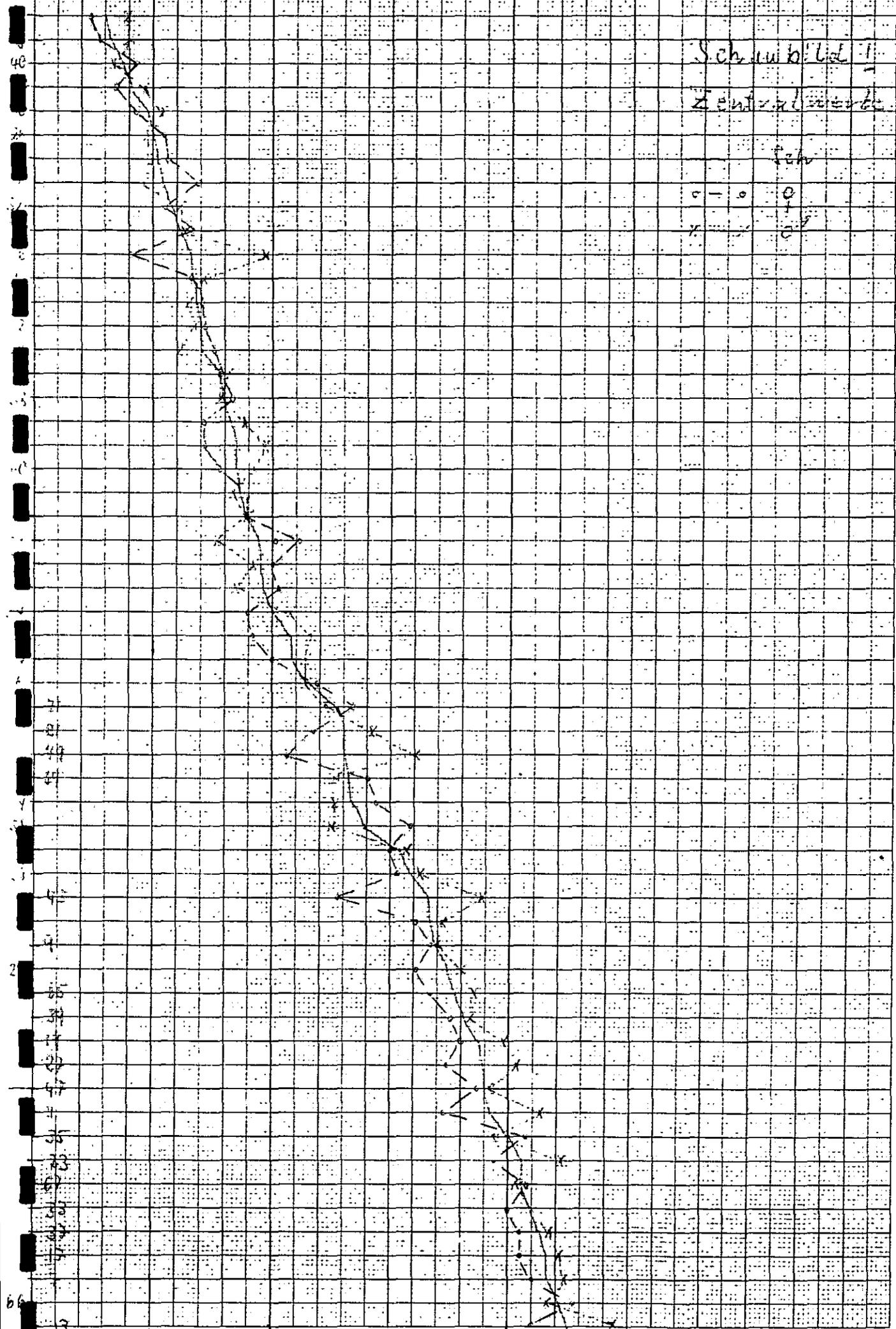
Schaubild 3 - Gymnasiasten-Realschüler-Volksschüler

Schaubild 4 - Nichtraucher-Raucher

0.5 1.0 1.5 2.0 2.5 3.0 3.5 4.0

Schwundlicht
Zentralwerte

Sch
o - o
x



66
65
64
63
62
61
60
59
58
57
56
55
54
53
52
51
50
49
48
47
46
45
44
43
42
41
40
39
38
37
36
35
34
33
32
31
30
29
28
27
26
25
24
23
22
21
20
19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2

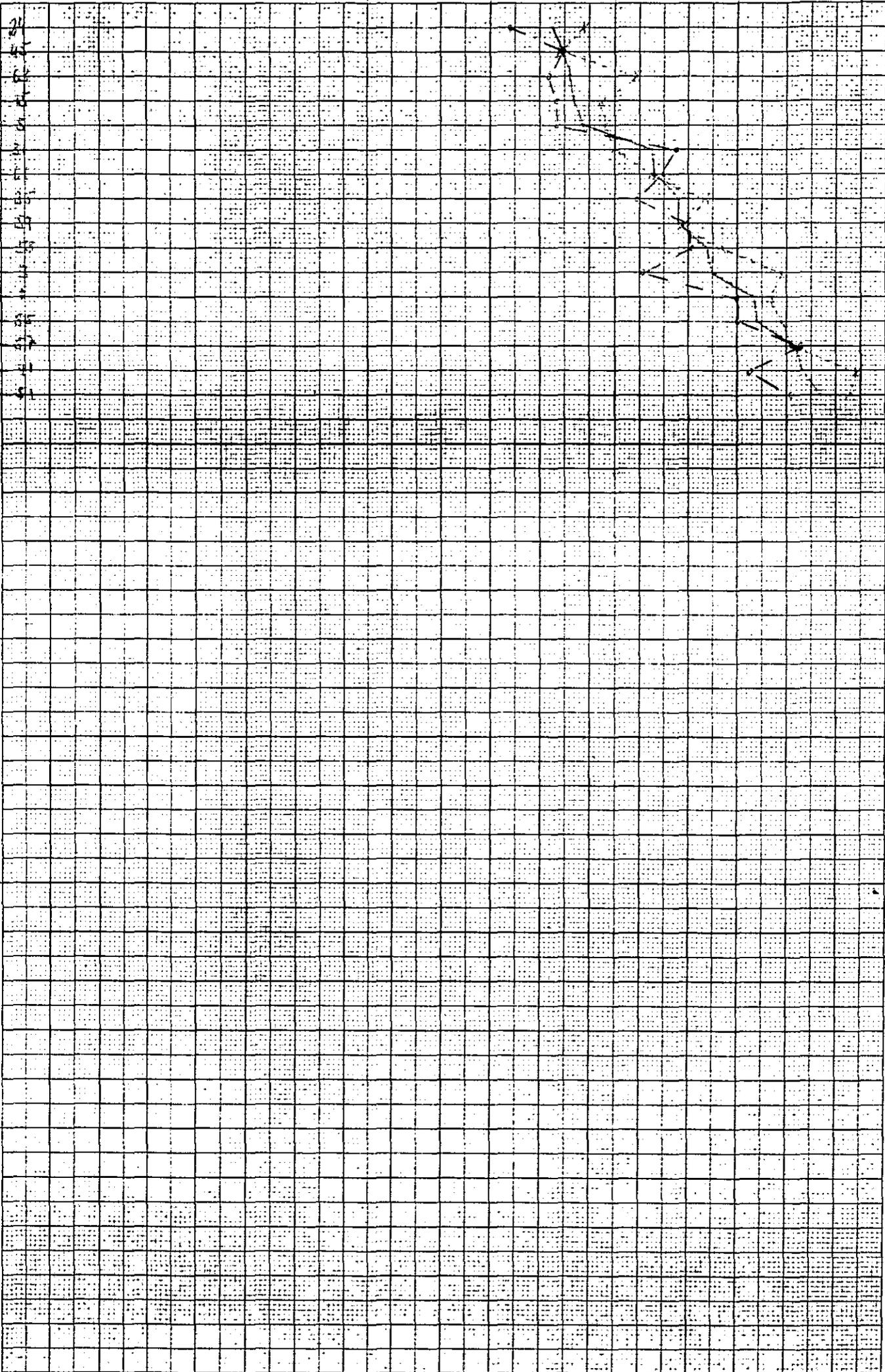
60

25

30

35

40



Schou. b. l. d. III

Zentralvertrieb

Sch.

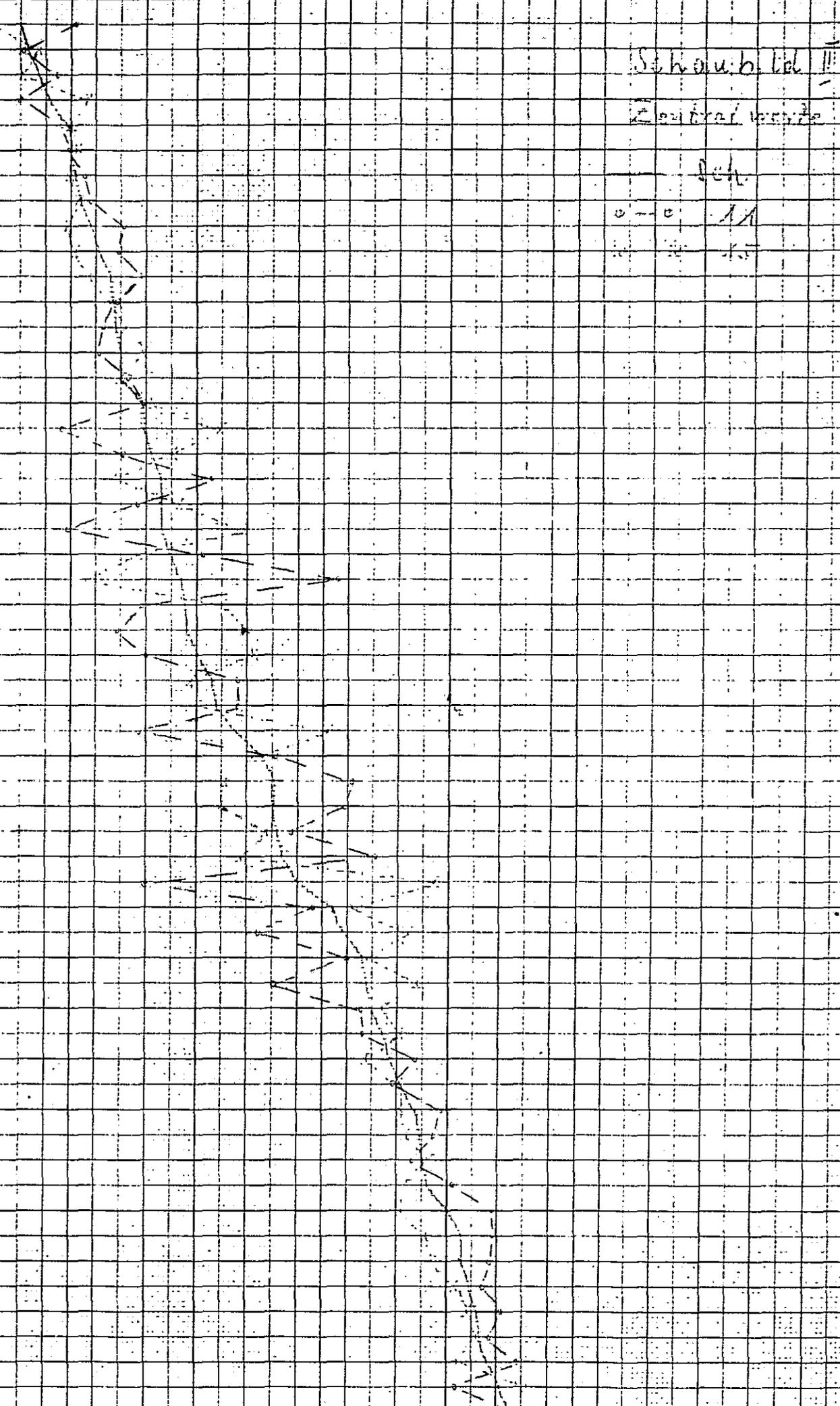
0-0	11
1-1	15

10
15
20

25

30
35
40

45
50
55



20

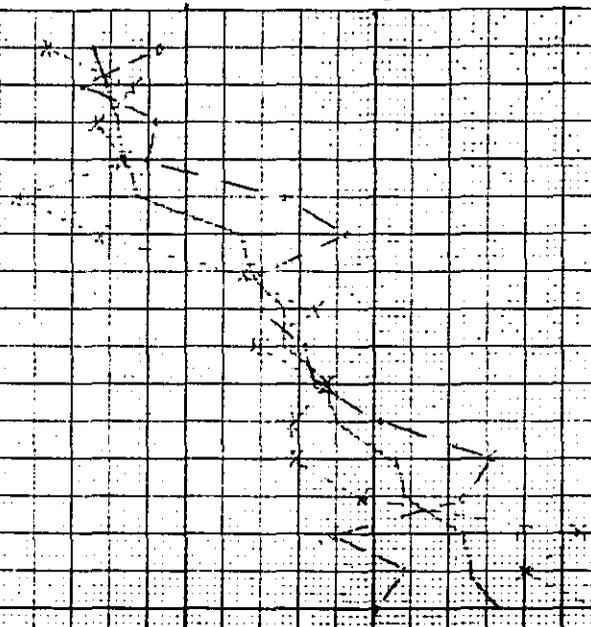
25

30

35

40

Handwritten vertical text on the left margin, possibly a title or label.

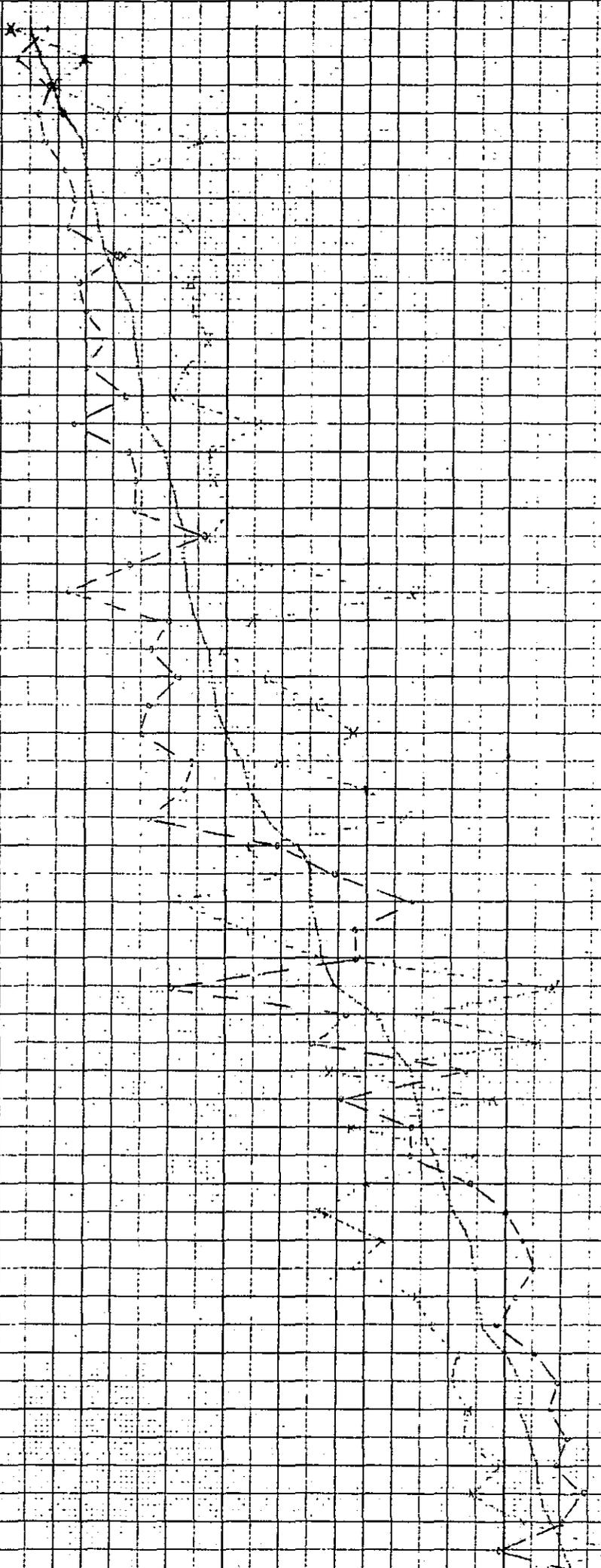


0.5 1.0 1.5 2.0 2.5 3.0 3.5

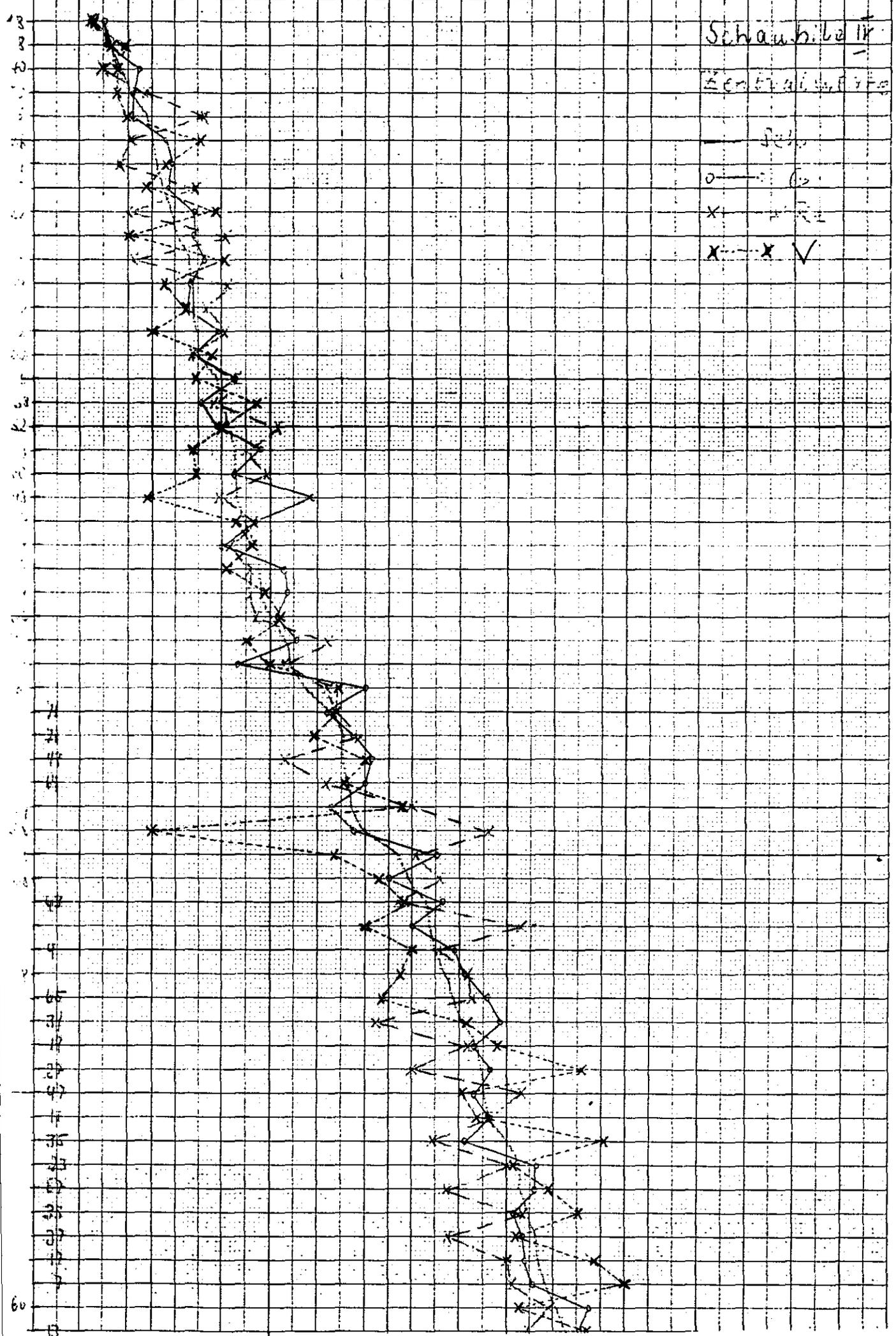
Schwarze Linie
Zentrale Werte

1961
o --- VA
x --- R

1.0
1.5
2.0
2.5
3.0
3.5
4.0
4.5
5.0
5.5
6.0
6.5
7.0
7.5
8.0
8.5
9.0
9.5
10.0

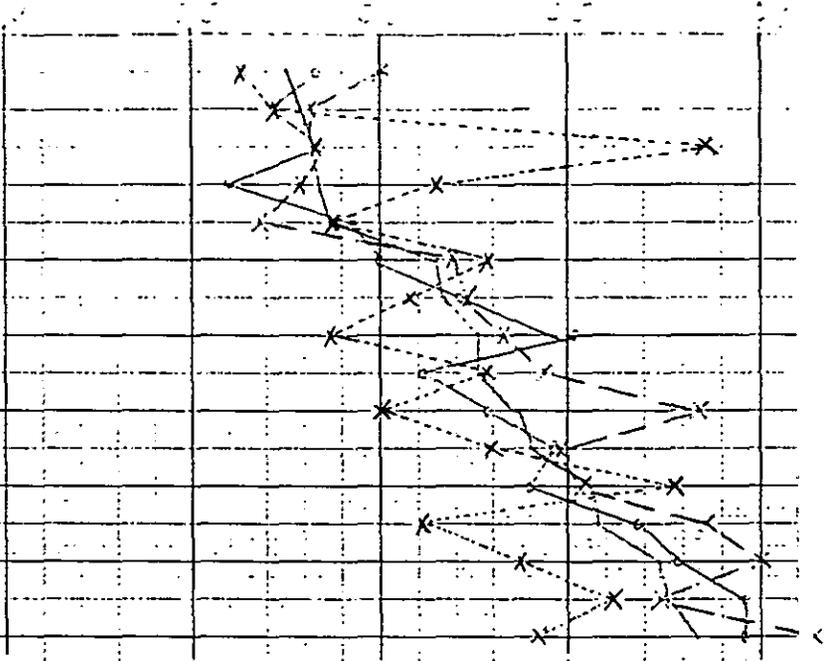


0.5 1.0 1.5 2.0 2.5 3.0 3.5 4.0



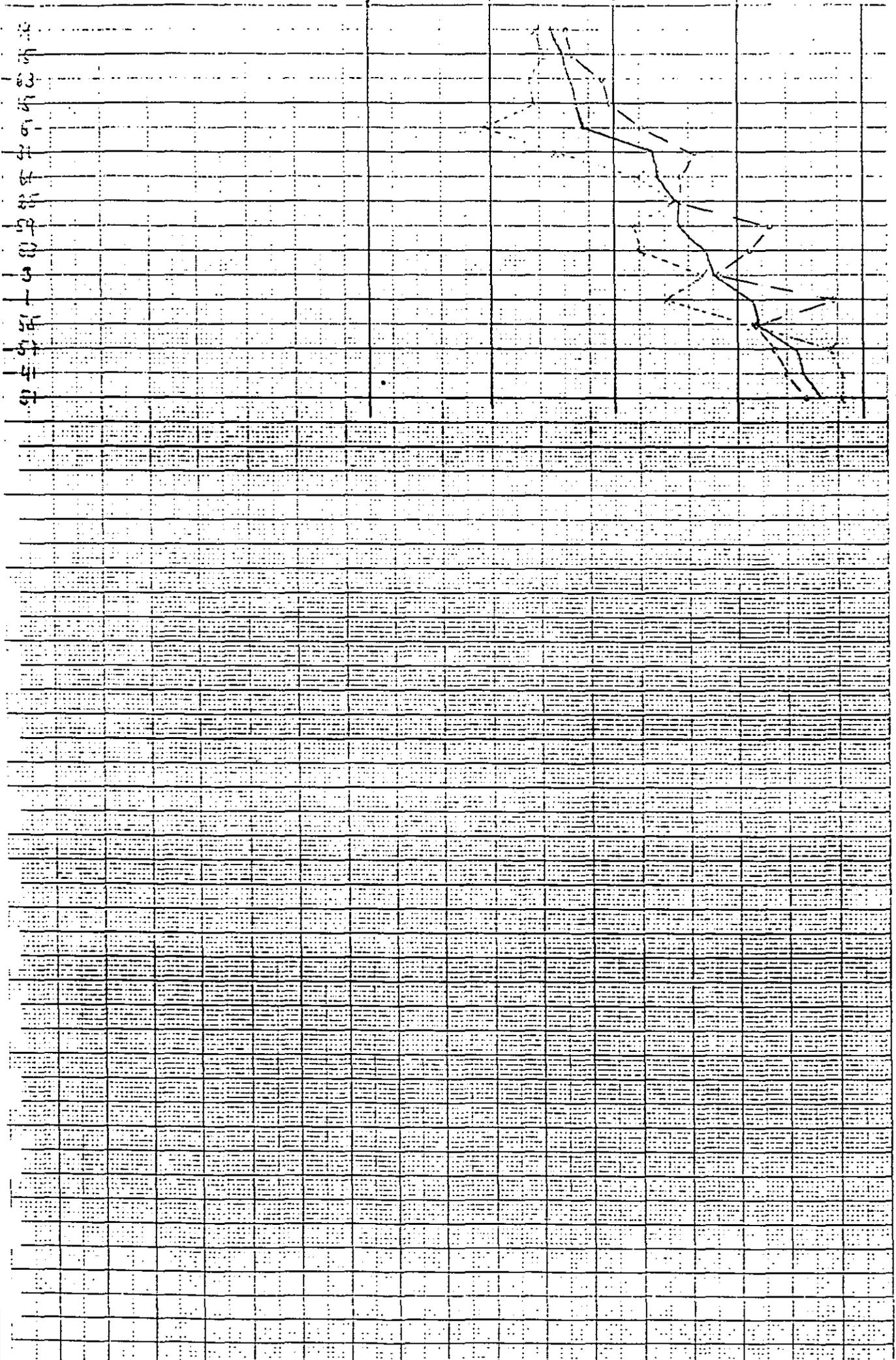
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60

11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100



1937年11月25日

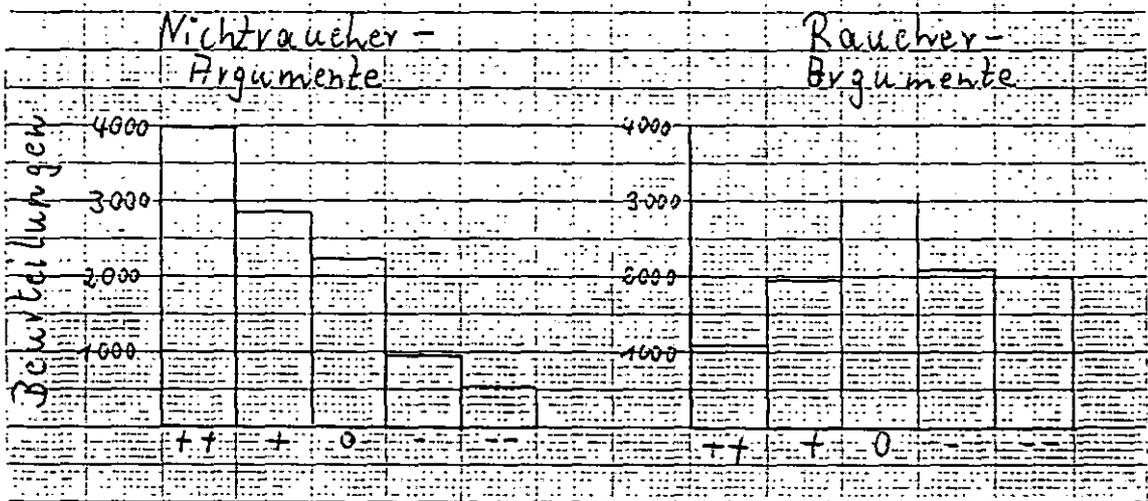
2.5 2.0 1.5 1.0 0.5



4.0 INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

4.1 BEURTEILUNG DER GESAMTGRUPPE

Die Argumente, die gegen das Rauchen sprechen, werden besser beurteilt als die Argumente, die für das Rauchen sprechen.



Bei der Rangordnung der Zentralwerte steht das erste Raucher-Argument an 30. Stelle. Gründe für die bessere Beurteilung der Nichtraucher-Argumente können sein:

1. Die Untersuchung fand in Schulen statt. Jugendliche unter 16 Jahren dürfen in der Schule und in der Öffentlichkeit nicht rauchen, und man erwartet, daß sie eine diesem Verbot gemäßige Stellung zum Rauchen einnehmen. Innerhalb dieses Rahmens zeigen die Jugendlichen eine gewisse Anpassungsbereitschaft. Sie bemühen sich, die Erwartungen, die an sie als Schüler gestellt werden, wenigstens verbal zu erfüllen. Wenn diesem Faktor auch von der Versuchsanordnung her entgegenge- wirkt wurde, (Anonymität wurde zugesichert, die Versuchsleiter gaben keine wertenden Stellungen zum Rauchen ab, die Lehrer wurden gebeten, sich im Hinter-

grund zu halten) so hat sich die Schulsituation sicherlich auf die Ergebnisse ausgewirkt.

Es besteht eine Diskrepanz zwischen dem Verhalten - besonders in Gruppen Gleichaltriger- und den verbalen Äußerungen Erwachsenen gegenüber.

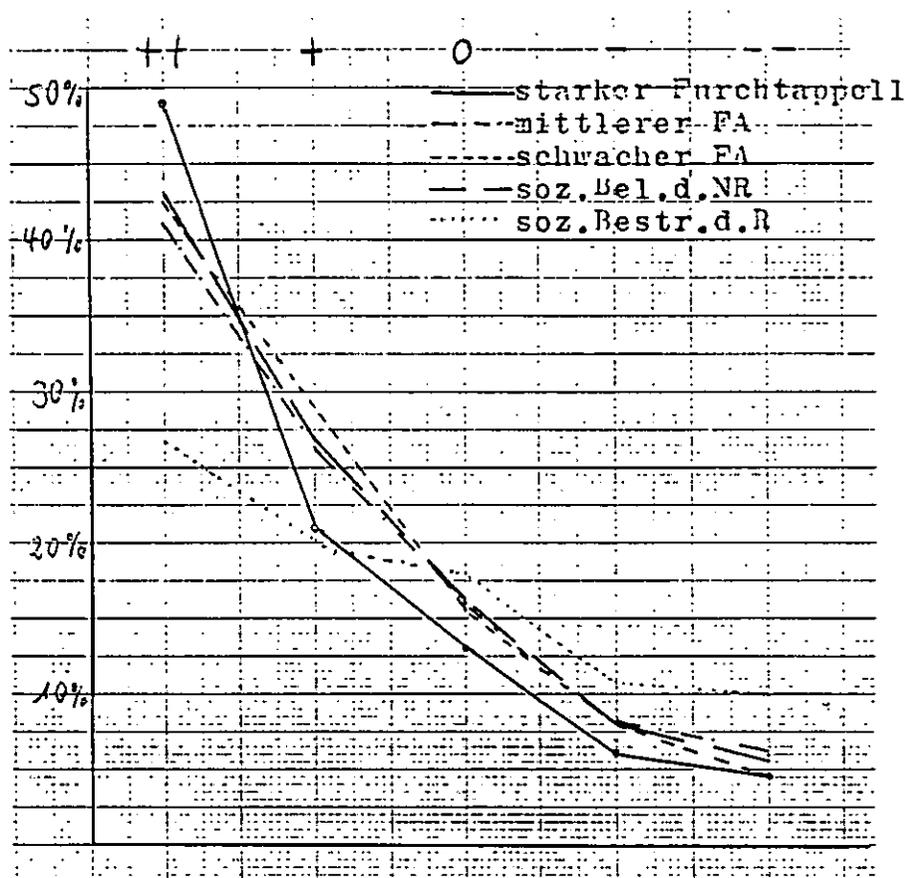
2. Die Beurteilung der Argumente, zu der die Jugendlichen aufgefordert wurden, ist ein vorwiegend kognitiver Vorgang. Das Verhalten wird aber nicht nur von verstandesmäßigen Faktoren bestimmt. Die Beurteilung der Schüler zeigt, daß die Nichtraucher-Argumente-rational betrachtet- die überzeugenderen sind.

Auffällig ist der Trend zur eher zustimmenden Bewertung. Der Zustimmungsbereich ist stärker besetzt als der Ablehnungsbereich. Erst das Argument Nr. 35, das in der Rangordnung die 49. Stelle einnimmt, hat den Zentralwert $Z = 2,50$ bei der Beurteilung durch die Gesamtgruppe, d.h., es wird neutral bewertet. Während nur 24 Argumente von den Schülern negativ bewertet werden, erhalten 47 Argumente zustimmende Beurteilungen.

4.2 BEURTEILUNG DER ARGUMENTENGRUPPEN

Die Argumente, die gegen das Rauchen sprechen, werden allgemein besser beurteilt als die Argumente, die für das Rauchen sprechen. Auch die verschiedenen Kategorien der Argumente erfahren unterschiedliche Beurteilungen.

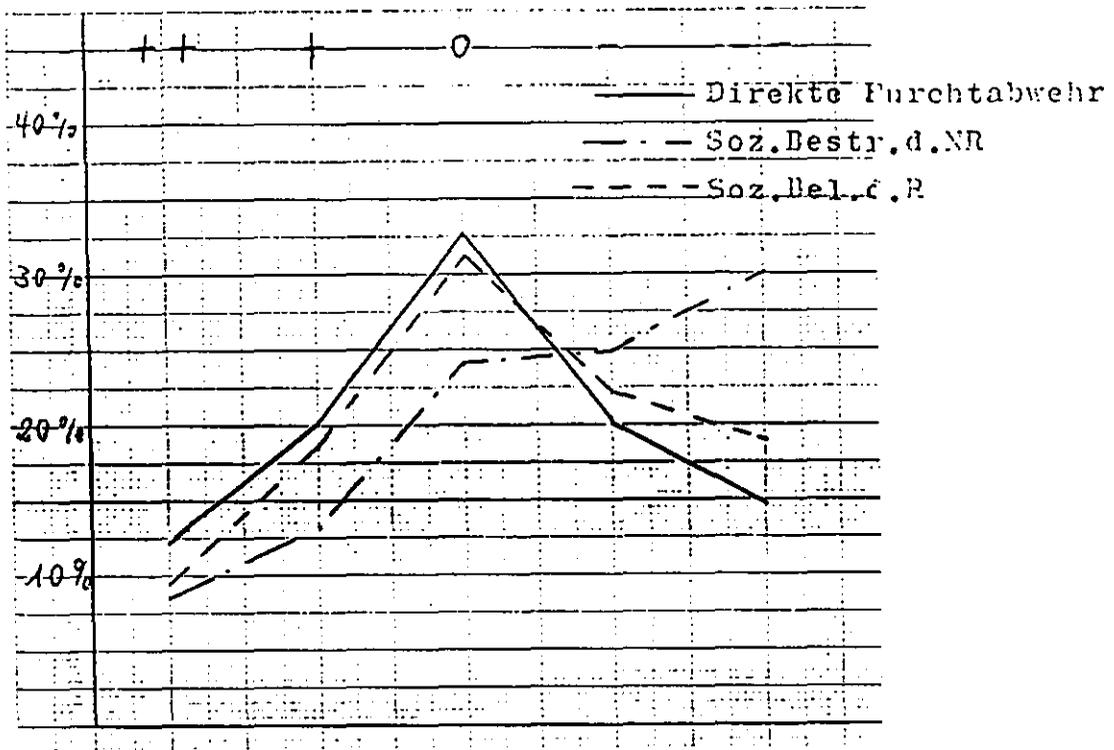
Im folgenden Schaubild sind senkrecht die prozentualen Anteile und waagrecht die Art der Beurteilung eingetragen.



Innerhalb der Gruppe der Nichtraucher-Argumente scheiden die Argumente mit starkem Furchtappell am besten ab. Alle Argumente dieses Typs befinden sich auf den 14 ersten Rangplätzen.

Die Argumente mit schwachem und mittlerem Furchtappell sowie die vom Typ "Soziale Belohnung des Nichtrauchers" erfahren ähnliche Beurteilungen; nur den Argumenten zur "Sozialen Bestrafung des Rauchers" stimmen die Vpn in sehr geringem Maße zu.

Während die Mehrzahl der Vpn den Nichtraucher-Argumenten zustimmt und nur wenige sie ablehnen, ist der Verlauf der Kurven bei den Raucherargumenten nicht so eindeutig.



Die Argumente zur "Sozialen Bestrafung des Nicht-
rauchers" werden überwiegend abgelehnt.

Den Argumenten mit "Direkter Furchtabwehr" und
"Sozialer Belohnung des Rauchers" steht die Mehr-
zahl der Vpn neutral gegenüber. Der Anteil derer,
die diese Argumente ablehnen, ist größer als der
Anteil der Vpn, die ihnen zustimmen.

Raucher und Nichtraucher zeigen bei der Beurteilung
der Argumentenarten Unterschiede. In den folgenden
Tabellen sind die durchschnittlichen Rangplätze, der
Argumentengruppe, eingetragen.

Nichtraucher- argumente mit	durchschnittliche Rangplätze in der Beurteilung der		
	Schüler	Nicht- raucher	Raucher
starkem Furchtappell	9,17	9,66	8,6
mittlerem Furchtappell	19,16	19	22,6

Nichtraucher- Argumente mit	durchschnittliche Rangplätze in der Beurteilung der		
	Schüler	Nicht- Raucher	Raucher
schwachem Furchtappell	16,11	15,66	19,5
soz. Belohnung des Nichtrauchen	16,5	15	21,8
soz. Bestrafung des Rauchens	37	29,75	41,36

Raucher- Argumente	durchschnittliche Rangplätze in der Beurteilung der		
	Schüler	Nicht- Raucher	Raucher
Direkte Furchtabwehr	53,4	54,08	50,07
Soz. Belohnung des Rauchens	50,16	51,75	45
Soz. Bestrafung des NR	64,25	61,6	60,4

Die stärkste Zustimmung sowohl von der Gesamtgruppe (Schüler) als auch von den Teilgruppen Raucher und Nichtraucher erhalten die Nichtraucher-Argumente mit starkem Furchtappell, die im Durchschnitt den niedrigsten Rangplatz haben, d.h. die ersten Ränge einnehmen.

Die Argumente mit schwachem Furchtappell und die Argumente zur sozialen Belohnung des Nichtrauchers werden von beiden Teilgruppen und von der Gesamtgruppe besser beurteilt, als die Argumente mit schwachem Furchtappell. Diese Verteilung der Bewertung läßt darauf schließen, daß die Zuteilung der Argumente zu den verschiedenen Kategorien ihren Inhalten nicht entspricht. Näheren Aufschluß darüber kann nur eine Faktoren-Analyse der Items geben.

Allen Kategorien der Nichtraucher-Argumente wird in größerem Maße zugestimmt als den Raucher-Argumenten, die im Durchschnitt die höheren Rangplätze einnehmen.

Von den Nichtraucher-Argumenten werden diejenigen des Typs "Soziale Belohnung des Nichtrauchers" und "Soziale Bestrafung des Rauchers" durch die Raucher schlechter beurteilt als durch die Nichtraucher, während die Raucher-Argumente des Typs "Soziale Belohnung des Rauchers" und "Soziale Bestrafung des Nichtrauchers" von den Nichtrauchern weniger Zustimmung erhalten als von der Vergleichsgruppe. Die Argumente werden also dem eigenen Verhalten entsprechend beurteilt.

4.5 BEURTEILUNG EINZELNER ARGUMENTE

Die Items, die durch die Gesamtgruppe am besten beurteilt wurden, sind häufig publizierte und sehr bekannte Argumentationen gegen das Rauchen:

- | | |
|----------|----------------------------------------------------------------------------------|
| Nr. 18 | Nikotin ist schädlich in der Schwangerschaft |
| Nr. 8,40 | Rauchen ist mit Sicherheit eine Ursache für Lungenkrebs. |
| Nr. 50 | Rauchen ist teuer. Wer nicht raucht, spart eine ganze Menge Geld. |
| Nr. 36 | Die Schäden für die Gesundheit sind umso größer, je eher man anfängt zu rauchen. |

Es besteht Grund zu der Annahme, daß die Vpn diese Argumente zustimmend beurteilt, weil ihnen ihr Inhalt bekannt ist und sie ihn darum als "wahr" ansehen.

Die gute Beurteilung dieser Argumente sagt aber nichts aus über deren Möglichkeit, verhaltensändernd zu wirken.

Gerade die Furchtappelle, die auf gesundheitliche Gefahren hinweisen und besonders gut beurteilt wurden, können vom Bewußtsein der Jugendlichen unterwandert werden, da ihr Inhalt für sie noch nicht relevant ist. Sie stimmen diesen Argumenten zu, ohne die daraus resultierende Forderung "Nichtrauchen" auf sich selber beziehen zu müssen.

Furchtappelle wie die Argumente Nr. 8 und 18 können nur dann verhaltenswirksam werden, wenn einige Bedingungen erfüllt sind:

1. Das Bewußtsein von Furcht muß geweckt werden.
2. Die Bedeutung der Gefahr muß eingesehen werden.
3. Die Gefahr muß für das Individuum relevant sein.
4. Es müssen Möglichkeiten und Einsichten gegeben sein, der Gefahr aus dem Wege zu gehen.

Zumindest die 3. Bedingung kann -gerade bei den sehr gut beurteilten Furchtappellen- von Bewußtsein der Jugendlichen ausgeschaltet werden.

Die zur Verhaltensänderung notwendige Disrepanz zwischen dem Verhalten (Zigarettenrauchen) und dem Wissen um die gesundheitsgefährdende Wirkung des Rauchens wird nicht wirksam, weil spürbare gesundheitliche Folgen erst zu einem sehr viel späteren Zeitpunkt zu erwarten sind.

Auch für die anderen Argumente -und gerade für die bekannten- haben die Vpn wahrscheinlich schon Rationalisierungen entwickelt, sodaß die zur Verhaltensänderung notwendige kognitive Dissonanz nicht mehr wirksam genug ist.

Interessant sind die Raucher-Argumente, die die stärkste Zustimmung erhalten.

- Nr. 71 Rauchermöchten aufhören zu rauchen, brauchen dazu aber Hilfe
- Nr. 21 Das gilt nur für starke Raucher (Kettenraucher)
- Nr. 49 Rauchen ist eine ganz persönliche Angelegenheit
- Nr. 69 Es werden Zigaretten angeboten, die man schlecht ablehnen kann. Irgendwann kauft man selber welche, um auch selber anbieten zu können und gewöhnt sich dann bald das Rauchen an.
- Nr. 43 Rauchen und Geselligkeit gehören nun mal zusammen.

Die Beurteilung zeigt den Mangel an rationalen Raucher-Argumenten. Daher ziehen sich die Raucher auf die Behauptung zurück, Rauchen sei eine ganz persönliche Angelegenheit.

Die zustimmende Bewertung, die die Argumente Nr. 69 und 43 erhalten zeigt, daß Jugendliche den sozialen Druck, der das Rauchverhalten verstärkt, empfinden und ihn als Begründung für ihr Verhalten angeben.

Die Argumente mit der schlechtesten Beurteilung sind die Nichtraucher-Argumente Nr. 55, 57, 41 und 51. Sie gehören,

mit Ausnahme von 41, zum Typ "Soziale Bestrafung des Nichtrauchers". Die oben erwähnten Gründe für die gute Beurteilung der Nichtraucher-Argumente trifft umgekehrt auch für diese Argumente zu. Soziale Bestrafung des Nichtrauchers ist "unvernünftig", da sich gerade der Nichtraucher "vernünftig" verhält.

4.4 GRUPPENSPEZIFISCHE UNTERSCHIEDE

Die Unterschiede in der Bewertung der Argumente zwischen den Gruppen werden durch den Wilcoxon-Rang-Test deutlich. Anhand dieses Tests wurde überprüft, ob die Unterschiede zufällig oder signifikant sind.

Überzufällige Unterschiede ergaben sich bei den Raucher-Argumenten für die Teilgruppen

Raucher - Nichtraucher

Mädchen- Jungen

10 - 12-jährige / 15 - 16-jährige;

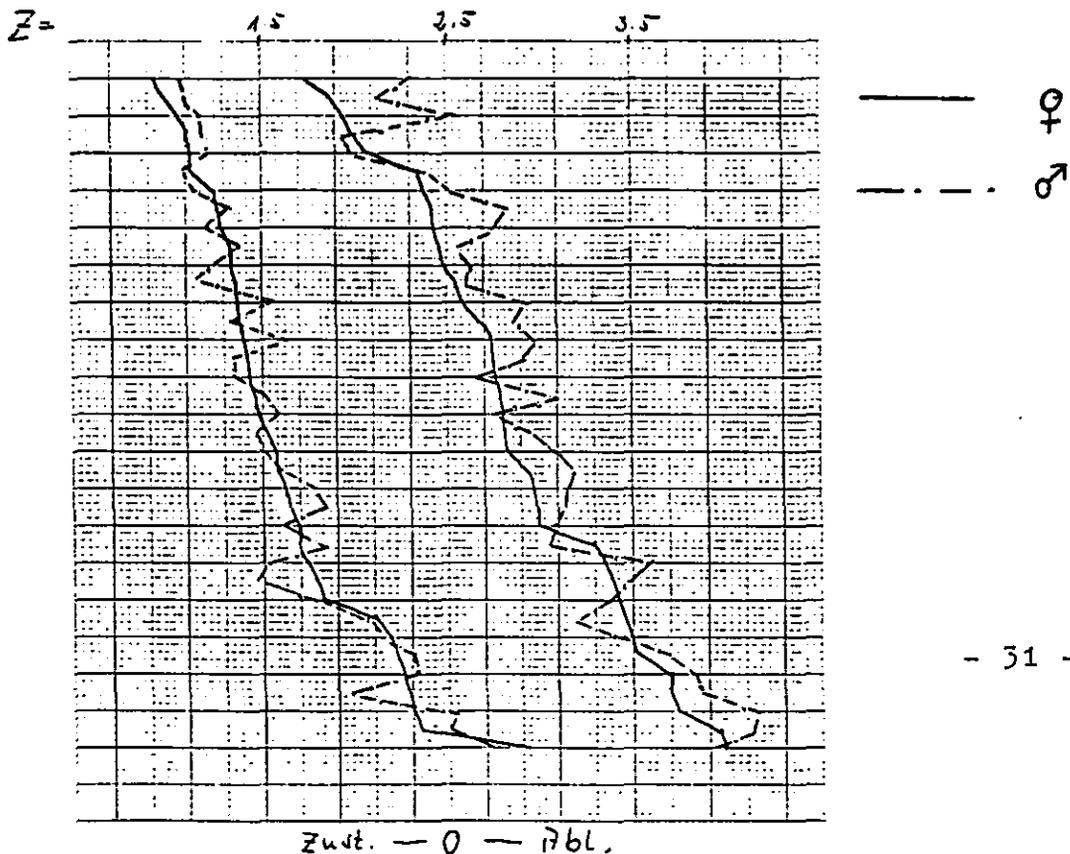
bei den Nichtraucher-Argumenten für die Vergleichsgruppen
Nichtraucher - Raucher

. Gymnasiasten - . Volksschüler

Mädchen - Jungen

Die graphische Darstellung zeigt, daß die Unterschiede in der Beurteilung einzelner Argumente zwischen beiden Gruppen nicht sehr groß sind, insgesamt jedoch beurteilen die Mädchen die Raucher-Argumente signifikant besser als die Jungen ($p = 0,01$). Der Kurvenverlauf ist bei beiden Argumentengruppen ähnlich. Größere Unterschiede ergeben sich nur bei den Argumenten Nr. 6, 43 und 3; die im oberen bzw. unteren Bereich liegen. Diese Argumente werden von den Jungen jeweils schlechter beurteilt als von den Mädchen.

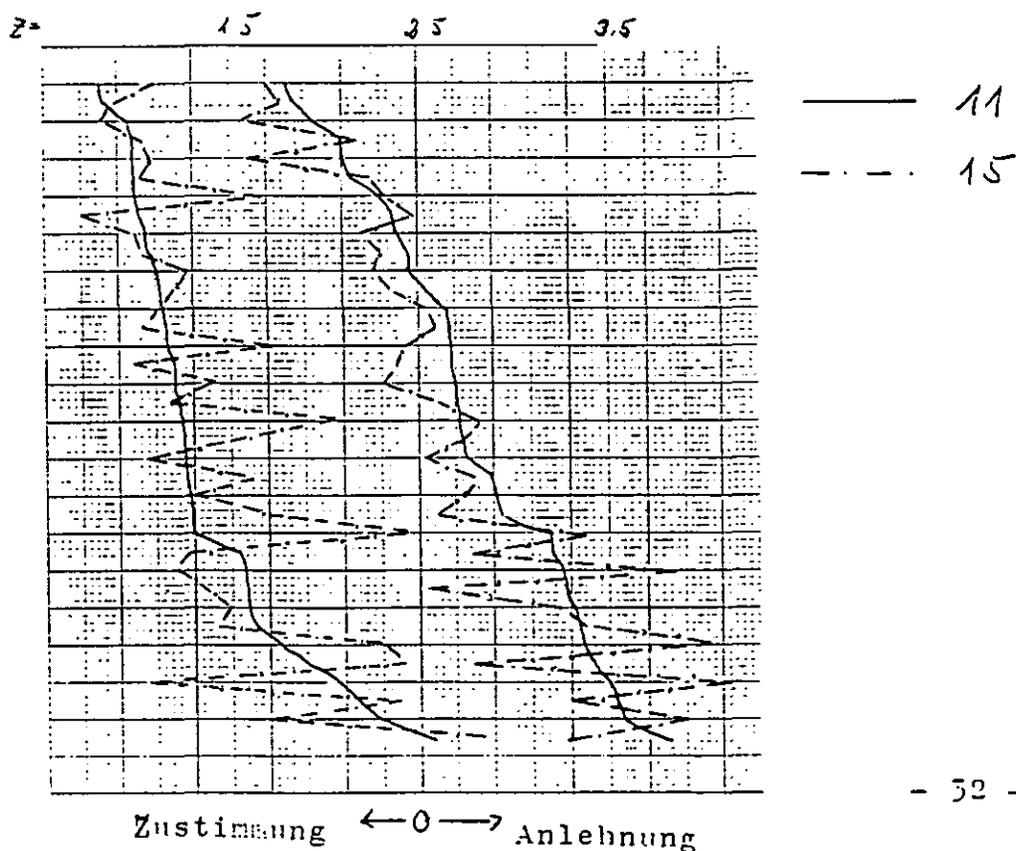
Die Argumente 3 und 43 sind stark emotional formuliert; darin kann ein Grund für ihre Ablehnung durch die Jungen liegen.



10 - 12-jährige / 13 - 16-jährige

Wesentlich größer sind die Unterschiede in der Beurteilung einzelner Argumente zwischen den Altersgruppen. Zwar sind die Ergebnisse für die Gesamtheit der Argumente nur bei den Raucher-Argumenten überzufällig verschieden ($p = 0,05$), die graphische Darstellung zeigt aber große Differenzen bei einzelnen Argumenten. (Nr. 38, 48, 44, 16, 58, 68, 56). Diese gehören zu einem großen Teil zum Typ "Soziale Belohnung des Nichtrauchers" bzw. "Soziale Bestrafung des Rauchers".

Die Argumente Nr. 5 und 31, die von den älteren Vpn besser beurteilt werden, können auf eine größere Raucherfahrung dieses Personenkreises hindeuten. Schlecht beurteilt werden die Argumente Nr. 5, 57 und 51 von den Älteren; sie gehören zum Typ "Soziale Bestrafung des Nichtrauchers".

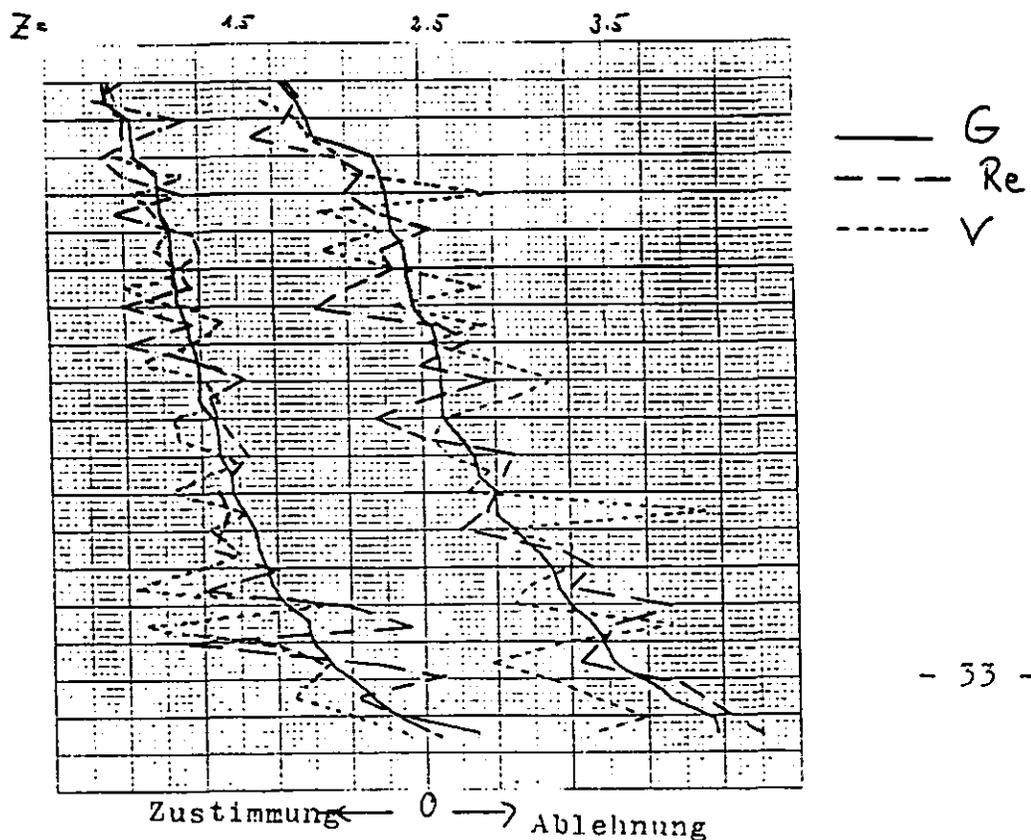


Gymnasium-Realschule-Volksschule

Zwischen den Schularten sind in der Beurteilung einzelner Argumente nur geringe Unterschiede festzustellen.

Die Argumente Nr. 48 und 58 werden von den Volksschülern gut beurteilt: in ihnen wird die Forderung nicht zu rauchen, ziemlich absolut und autoritär formuliert. Bei den Realschülern finden diese Argumente weniger Zustimmung.

Signifikant ist der Unterschied zwischen den Beurteilungen der Volksschüler und Gymnasiasten bei den Nichtraucherargumenten, und zwar ist die Beurteilung durch die Volksschüler besser.



Raucher - Nichtraucher

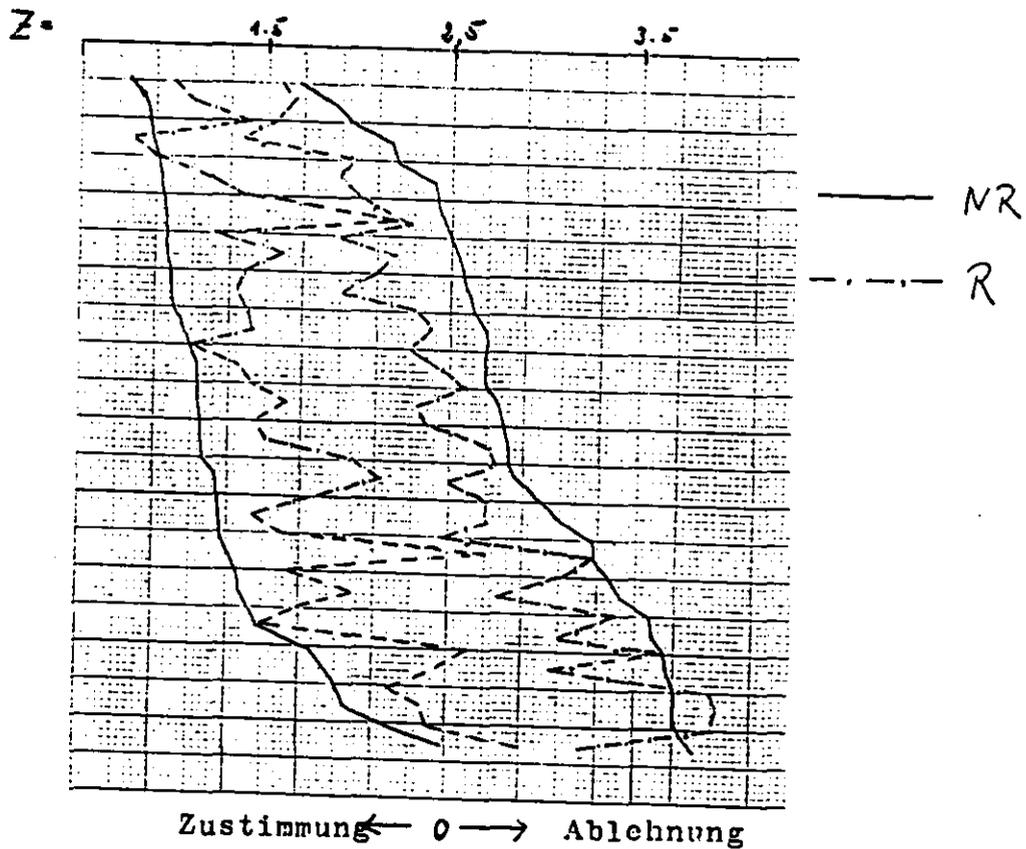
Der Unterschied in der Gesamtbeurteilung durch Raucher und Nichtraucher ist für beide Argumentengruppen signifikant mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von $p \leq 0.01$. Während die Raucher die Raucherargumente insgesamt besser beurteilen, stimmen die Nichtraucher den Nichtraucherargumenten insgesamt mehr zu.

Die Teilgruppen bewerten also fast alle Argumente so, daß sie ihrem Verhalten entsprechen. Eine Ausnahme bildet bei den Nichtraucherargumenten Nr. 18, das von den Rauchern besser beurteilt wird als von den Nichtrauchern. Für dieses Argument (Frauen in der Schwangerschaft sollten nicht rauchen) trifft die oben gemachte Feststellung zu, daß die Jugendlichen seinen Inhalt nicht auf sich selbst beziehen müssen und auch die Raucher unter ihnen ihm zustimmen können, ohne in einen Konflikt zu geraten.

Die Raucherargumente Nr. 57, 41 und 51 erhalten von den Nichtrauchern mehr Zustimmung als von den Rauchern. Diese Argumente vertreten zwar die Position des Rauchers sind aber in ihrer Aussage so oberflächlich, daß die Raucher sie ablehnen.

Die größten Unterschiede zwischen den Gruppen zeigen sich bei den Nichtraucher-Argumenten Nr. 48, 58 und 68. Diese Argumente, die von den Rauchern schlechter beurteilt werden, richten sich mit recht absoluter Formulierung gegen das Rauchen.

Gerade diesen Argumenten wird aber von den Volksschülern und von den jüngeren Versuchspersonen -im Vergleich zu den jeweils entsprechenden Teilgruppen- stark zugestimmt (siehe oben).



4.5 VERGLEICHE NICHTKORRESPONDIERENDER TEILGRUPPEN

Weitere Aufschlüsse gibt eine Gegenüberstellung von Teilgruppen, die nicht korrespondieren. Dabei wurden verglichen

Raucher - 10 - 12-jährige

Raucher - 13 - 16-jährige

Nichtraucher - 10 - 12-jährige

Nichtraucher - 13 - 16-jährige

Die Unterschiede in der Beurteilung zwischen diesen Vergleichsgruppen sind sowohl bei den Raucher- als auch bei den Nichtraucher-Argumenten insgesamt signifikant.

Raucher beurteilen die Raucher-Argumente insgesamt besser als die beiden Altersgruppen; die Altersgruppen wiederum beurteilen die Raucher-Argumente insgesamt besser als die Nichtraucher.

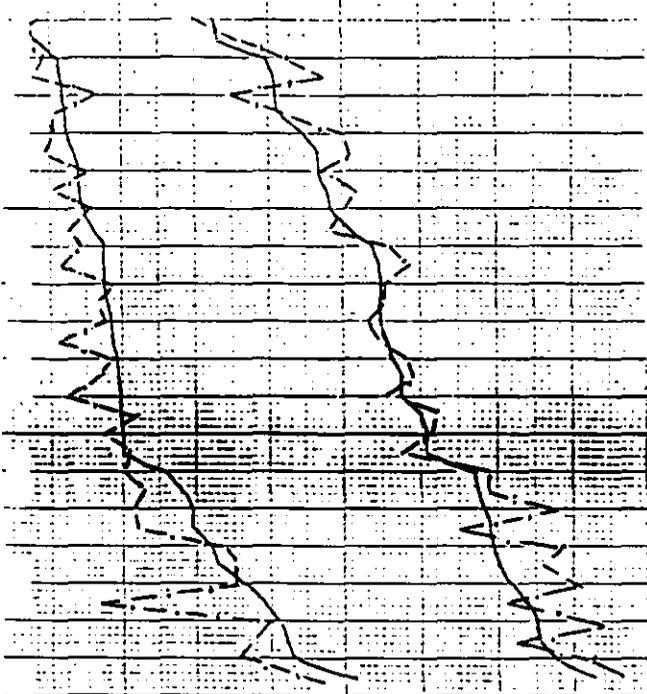
Bei den Nichtraucher-Argumenten sind die Beurteilungen entsprechend; die Nichtraucher bewerten sie positiver als die Gruppen der 11- bzw. 15-jährigen, die die Items wiederum besser beurteilen als die Raucher.

Die graphischen Darstellungen des Mantests zeigen, wie ähnlich die Kurven der Rauchergruppe und der Gruppe der 13 - 16-jährigen sind. Entsprechend ist die Ähnlichkeit in der Beurteilung der Nichtraucher und der 10 - 12-jährigen.

Die Unterschiede zwischen 11-jährigen und Rauchern bzw. 15-jährigen und Nichtrauchern sind auffällig größer.

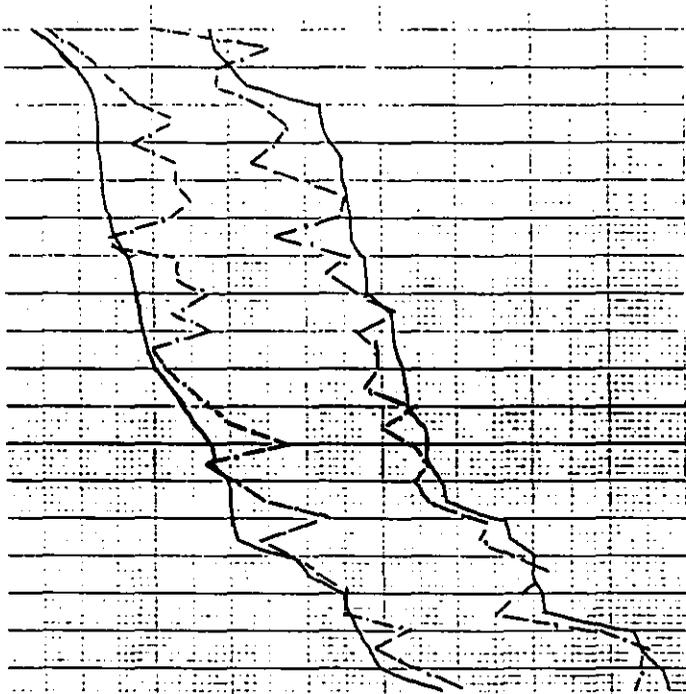
Vergleich von Teilgruppen

1.5 2.5 3.5 Z=



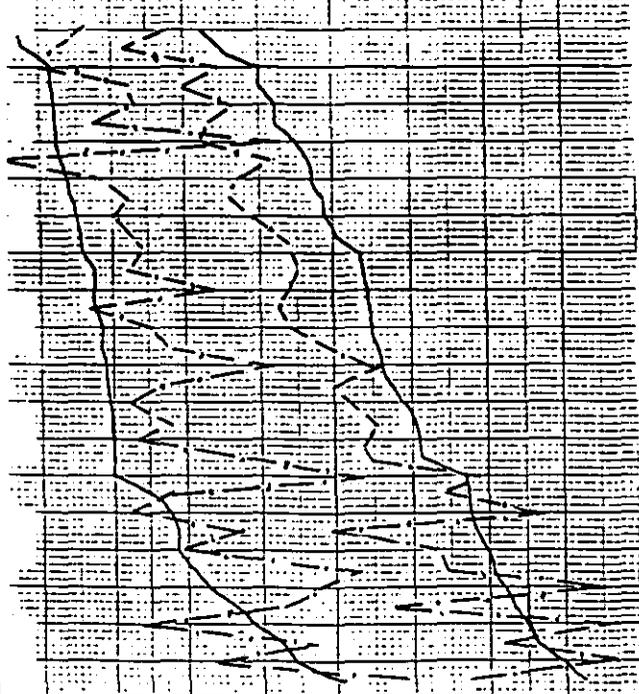
Zust. $\leftarrow 0 \rightarrow$ Abl.
 Nichtraucher - - - -
 11-jährige ———

1.5 2.5 3.5



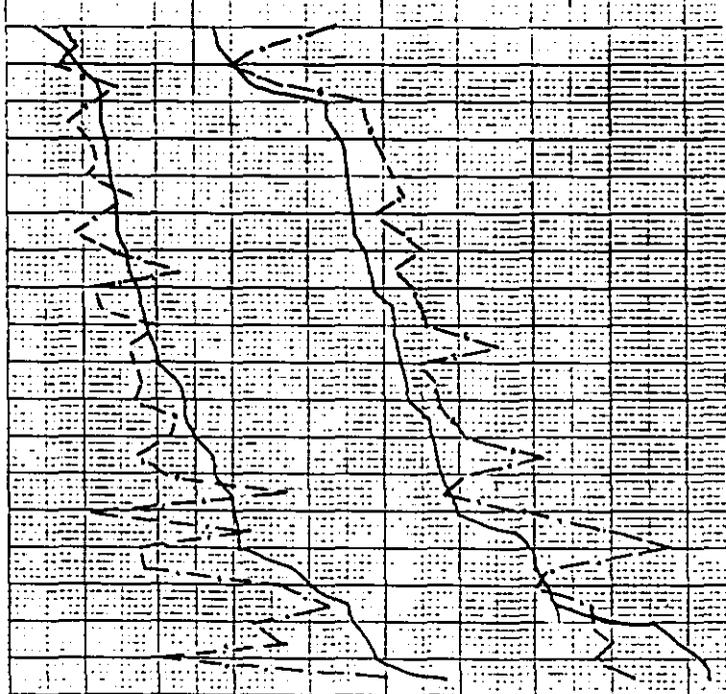
Zust. $\leftarrow 0 \rightarrow$ Abl.
 Raucher - - - -
 15-jährige ———

1.5 2.5 3.5 Z=



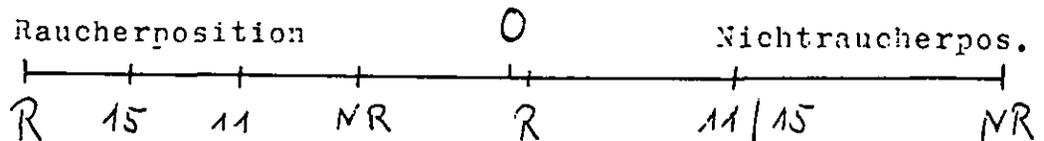
Zust. $\leftarrow 0 \rightarrow$ Abl.
 Raucher - - - -
 11-jährige ———

1.5 2.5 3.5



Zust. $\leftarrow 0 \rightarrow$ Abl.
 Nichtraucher - - - -
 15-jährige ———

Auf einem Kontinuum, auf dem links die Raucher-Position und rechts die Nichtraucherposition eingetragen wird, nehmen die Gruppen folgende Stellen ein:



Wichtigster Faktor für die Beurteilung der Argumente ist somit das eigene Verhalten. Je älter die Schüler sind, umso mehr stimmen sie den Raucher-Argumenten zu, da die Älteren in stärkerem Maße Rauchen als die Jüngeren.

5.0 ZUSAMMENFASSUNG

Der Untersuchung lag das Entscheidungsmodell von Festinger zugrunde.¹⁾ Es war die Frage, welche Informationen zum Thema "Rauchen" bzw. "Nichtrauchen" für Nichtraucher bzw. für Raucher so prägnant sind, daß das eigene Rauchverhalten zum Problem wird, d.h. welche Informationen geeignet erscheinen, die Raucher bzw. Nichtraucher zum Überdenken des eigenen Rauchverhaltens zu veranlassen (in der Festinger'schen Terminologie: welche Informationen dissonant zum eigenen Verhalten sind und - wenn sie schwerwiegend genug sind - damit einen auf Lösung drängenden Konflikt erzeugen).

Bei den Rauchern wird postuliert, daß sie aufgrund bestimmter Informationen, die für das Nichtrauchen/ gegen das Rauchen, bei den Nichtrauchern wird postuliert, daß sie aufgrund bestimmter Informationen, die für das Rauchen/ gegen das Nichtrauchen sprechen, das eigene Rauchverhalten in Frage stellen und überprüfen. Ein Vergleich zwischen den Beurteilungen der Informationen durch die Teilgruppen hat gezeigt, daß sowohl Raucher als auch Nichtraucher die Beurteilung der Argumente an ihr eigenes Verhalten anpassen: Nichtraucher beurteilen die Nichtraucher-Argumente besser als Raucher, Raucher beurteilen die Raucher-Argumente besser als die Nichtraucher. Es erscheint somit schwieriger, das Rauchverhalten infrage zu stellen, als es zu bestätigen.

1) L. Festinger et. al.: "Conflict, Decision and Dissonance", Stanford 1964

Informationen über die gesundheitsschädigende Wirkung des Rauchens werden auch von den Rauchern am besten beurteilt. Größere Zustimmung als von den Nichtrauchern und von den jüngeren Versuchspersonen erhalten die Raucherargumente von den Älteren. Entsprechend werden die Nichtraucher-Argumente von den Älteren weniger positiv beurteilt als von den jüngeren. Je Älter die Versuchspersonen sind, umso stärker vertreten sie die Position des Rauchers.

Wichtigster Faktor für die Bewertung ist aber das eigene Verhalten.

Unter allen Informationen erhalten diejenigen insgesamt wiederum die stärkste Zustimmung, die besonders starke Furchtappelle darstellen.

Die Frage, inwieweit die Informationen eine Änderung im Verhalten bewirken (wie die Informationen verarbeitet werden), muß in einer weiteren Untersuchung geprüft werden.

Die Ergebnisse lassen vermuten, daß Raucher für ihr Verhalten keinerationalen Gründe finden.

Sie ziehen sich auf das Argument zurück, Rauchen sei persönliche Angelegenheit jedes einzelnen, (Arg.Nr.) und können sich mit dem Druck der Umgebung rechtfertigen (Arg. Nr. 69 + 43)

Durch den Mangel an rationalen Gründen, die für das Rauchen sprechen, und das Bewußtsein der rationalen Gründe, die gegen das Rauchen sprechen, entsteht im Raucher persönliches Unbehagen in Bezug auf sein eigenes Verhalten. Dieses Unbehagen kann er durch Annahme des

Stereotyps vom extravertierten Raucher (Werbetyp) überspielen und durch die positiven Sanktionen, die gerade jugendliche Raucher von Gleichaltrigen erfahren, verdrängen.

Das Stereotyp des weltoffenen und tatkräftigen Rauchers, das dem der Zigarettenwerbung entspricht, scheint fest im Bewußtsein der Jugendlichen verankert zu sein.

In weiteren Untersuchungen muß geklärt werden, wo sich in dieser Situation Ansatzpunkte für die Infragestellung der Selbstverständlichkeiten ergeben. Es erscheint angebracht, das persönliche Unbehagen durch Beispiele, die den Erlebnisbereich des jugendlichen Rauchers entnommen sind, zu verstärken, das Stereotyp des angepassten Rauchers -ebenfalls durch geeignete Beispiele- als Stereotyp darzustellen, den positiven Sanktionen für das Rauchen negative entgegenzusetzen und das Nichtrauchen durch positive Sanktionen aufzuwerten und durch entsprechende Verhaltensanweisungen zu verstärken.

Untersuchungsplan

Im Anschluß an diese Untersuchung und ihre Ergebnisse ist in einer weiterführenden Studie die Frage zu beantworten, inwieweit Furchtappelle, Verhaltensanweisungen und reine Informationen über die gesundheitlichen Gefahren des Rauchens eine Verhaltensänderung bewirken.

Es sollen die Informationen in Erfahrung gebracht werden, die eine Verhaltensdisposition zum Nichtrauchen hervorrufen oder verstärken.

Ausgehend von den Ergebnissen der abgeschlossenen Untersuchung sollen zwei Versuchsreihen gebildet werden.

Versuchsreihe 1

Die vorausgegangene Untersuchung hat gezeigt, daß jüngere Versuchspersonen den Furchtappellen stärker zustimmen als die älteren Vpn. Im Anschluß daran soll eine Testreihe entwickelt werden, die die Verhaltenswirksamkeit von Furchtappellen bei jüngeren und älteren Schülern feststellt. Die vorliegenden Ergebnisse legen die Vermutung nahe, daß Furchtappelle bei jüngeren Vpn, bei denen Rauchen noch nicht zu einem festen Verhaltensmuster geworden ist, das Nichtraucher-Verhalten bestärken, während sie bei älteren Vpn verhaltensunwirksam sind.

Versuchsreihe 2

Bei den älteren Schülern bleiben, wie vermutet werden kann, Furchtappelle verhaltensunwirksam, da diese schon Rationalisierungen für ihr Rauchverhalten entwickelt haben. Aus der abgeschlossenen Untersuchung können Hinweise dafür entnommen werden, daß der Mangel an rationalen Gründen, die für das Rauchen sprechen, bei diesen Vpn ein Gefühl des "Unbehagens" hervorruft. Dieses "Unbehagen" wird vom Stereotyp des extrvertierten Rauchers (Werbetyp) überlagert bzw. rationalisiert.

Es sollen deshalb in die er zweite Versuchsreihe Beispiele aus dem Erlebnisbereich des jugendlichen Rauchers entnommen und ihm präsentiert werden, die das persönliche "Unbehagen" am eigenen Verhalten verstärken und das Stereotyp des Rauchers in Frage stellen.

Zur Methode

Schulklassen mit ca. 10-11 jährigen Vpn und mit ca. 15-16 jährigen Vpn sowie eine Kontrollgruppe sollen zu Beginn der Untersuchung nach dem Rauchverhalten, der Einstellung zum Rauchen, nach sozialen und psychischen Variablen befragt werden. Anschließend werden die Personen mit Testmaterial (Versuchsreihe 1: Furchtappelle; Versuchsreihe 2: Verstärkung des "Unbehagens", Infragestellung des Stereotyps) konfrontiert. In den folgenden sechs Wochen wird der Verarbeitungsprozeß der gegebenen Beeinflussungen beobachtet. Am Ende der Versuchsreihen sollen die Vpn sich noch einmal mit denselben Fragen wie zu Beginn der Untersuchung schriftlich auseinandersetzen.

Eventuelle Veränderungen von Verhalten, Einstellung, sozialen und psychischen Variablen werden in Bezug auf die Kontrollgruppe gemessen.

A N H A N G

T e s t h e f t

1. Alter: Jahre alt 2. Geschlecht: 73
3. Rauchen Sie/ rauchst Du ? (Bitte alles, was für Sie / für Dich zutrifft, ankreuzen bzw. ausfüllen!)
- a. ja, ich rauche ungefähr Zigaretten täglich
 - Zigariillos täglich
 - Zigarren täglich 74
 - Pfeifen täglich
 - b. ja, ich rauche; aber nicht regelmäßig. 74/4
 Meistens rauche ich garnicht.
 - c. ja, ich rauche; aber nur , wenn ich 74/3
 mal etwas zum Rauchen angeboten bekomme
 - d. nein, ich habe zwar früher mal geraucht, 74
 aber jetzt rauche ich seit..... 75
 nicht mehr. 76
 - e. nein, ich habe noch nie geraucht.

4. Nur an Raucher!

Seit wann rauchen Sie / rauchst Du?

Ich rauche Zigaretten seit meinemten Lebensjahr

Zigariillos seit meinemten Lebensjahr

Zigarren seit meinemten Lebensjahr 75

Pfeife seit meinemten Lebensjahr

5. Nur an Raucher!

Haben Sie / hast Du schon einmal mit dem Rauchen ausgesetzt?

- a. nein, noch nie, und ich habe auch noch nie versucht, einmal damit aufzuhören
- b. nein, aber ich habe es schon einmal versucht
- c. ja, und zwar ungefährmal 76

6. Nur an solche, die schon einmal mit dem Rauchen aufgehört haben und an ehemalige Raucher!

a. Wer oder was gab den Anstoß, es mal ohne Rauchen zu versuchen?

.....
.....
.....

b. Wie haben Sie sich / hast Du Dir damals das Rauchen abgewöhnt?

.....
.....
.....

c. Bei welcher Gelegenheit haben Sie / hast Du danach wieder zur ersten Zigarette (oder Pfeife,...) gegriffen?

.....
.....
.....

Auf der nächsten Seite kommen 4 Äußerungen über das Rauchen, die wohl jeder schon einmal gehört hat. Meine Frage an Sie ist, wie Sie zu jeder dieser Äußerungen stehen.

Nehmen wir ein Beispiel zur Erläuterung. Jemand meint:

- Wein schmeckt sehr gut

ja ? nein

Wie stehen Sie nun zu dieser Äußerung? Wenn Sie meinen, daß diese Äußerung völlig richtig ist, daß Wein also tatsächlich sehr gut schmeckt, so machen Sie bitte ein Kreuz bei "ja":

- Wein schmeckt sehr gut

ja ? nein

Wenn Sie aber meinen, daß - in unserem Beispiel - Wein ganz im Gegenteil ganz schrecklich schmeckt, so machen Sie bitte ein Kreuz bei "nein":

- Wein schmeckt sehr gut

ja ? nein

Sie können aber das Kreuz auch irgendwo auf der Linie zwischen "ja" und "nein" machen:

je nachdem, wie stark Sie dieser Meinung zustimmen (hier: wie gut Wein Ihnen schmeckt) zwischen "?" und "ja",

je nachdem, wie stark Sie diese Meinung ablehnen (hier: wie schlecht Ihnen Wein schmeckt) zwischen "?" und "nein".

"?" bedeutet: ich bin unentschieden; oder: ich habe dazu keine Meinung.

Hier die Meinungen. Nehmen Sie bitte zu jeder Äußerung durch ein Kreuz Stellung!

77

1. Die Reklame für Zigaretten müßte verboten werden.

ja ? nein

2. Eine Zigarette zur rechten Zeit macht das Leben leichter und schöner.

ja ? nein

3. Rauchen ist ein Laster, das den Menschen körperlich zugrunde richtet.

ja ? nein

4. Rauchen ist ein reiner Genuß.

ja ? nein

Jetzt folgt ein Spiel. Das heißt Überzeugungsspiel. Bei diesem Spiel gewinnt, wer besser und überzeugender reden kann. Für dieses Spiel braucht man: Zwei Redner, einen Schiedsrichter und ein Thema (worüber geredet wird).

Die Aufgabe der Redner ist es, eine Meinung überzeugend zu vertreten. Der Schiedsrichter muß beurteilen, wie einer gesprochen hat. Das Thema wird vorher festgelegt.

Zum Beispiel: Rauchen. Dann wird ausgelost, welcher Redner für die Raucher und welcher Redner für die Nichtraucher sprechen soll.

Damit beide Redner richtig mitmachen, wird ihnen Geld versprochen. Auf den nächsten Seiten steht, was die beiden gesagt haben. S i e werden nun entscheiden, wieviel der eine Redner und wieviel der andere Redner bekommt. Das geht so:

Für eine sehr, sehr gute Begründung gibt es 1,--DM.

Für eine gute Begründung 70, 80 oder 90 Pfennig.

Für eine mittlere Begründung 40, 50 oder 60 Pfennig.

Für eine schlechte Begründung gibt es nur 20 oder 30 Pfennig.

Für eine ganz schlechte Begründung gibt es 10 Pfennig oder garnichts.

Manchmal sagt einer der beiden etwas, was unfair und richtig gemein ist. Wenn Sie merken, daß jemand etwas Gemeines sagt, das den anderen beleidigt, "bestrafen" Sie ihn. Dann ziehen Sie ihm Geld ab. Etwa so:

Für einen ganz gemeinen, beleidigenden Satz ziehen Sie 1,- DM ab.
 Für einen ziemlich (mittelmäßig) gemeinen Satz 50 Pfennig.
 Für einen etwas gemeinen Satz werden 10 oder 20 Pf abgezogen.

Sie schreiben auf, wieviel eine Begründung wert ist (bei +)
 oder wieviel einem Redner für eine gemeine Äußerung
 abgezogen werden soll (bei -).

Z u m B e i s p i e l :

Rauchen ist gesund. Mein Großvater ist 99 Jahre alt
 und raucht. Meine Großmutter, die nie geraucht hat,
 ist aber schon mit 98 Jahren gestorben. Daraus kann
 man schließen, daß Raucher länger leben.

+

-

80

+ 50

-

Ausnahmen gibt es immer. Von solchen Einzelfällen aus
 kann man nicht auf die Schädlichkeit oder Unschädlich-
 keit des Rauchens schließen.



Der Zigarettenrauch enthält Nikotin. Nikotin verengt die Adern. Je mehr man raucht, desto mehr ziehen sich die Adern zusammen. Das kommt vor allem an den Beinen vor. Die Folge: Ein Raucherbein. Jedes Jahr sind es 5000 Menschen bei uns in Deutschland, die es sich absägen (amputieren) lassen müssen. Wie auf diesem Bild.

+

-

Wenn das nur 5000 von 20 000 000 Rauchern betrifft, dann interessiert mich das nicht. Da kann man beruhigt weiterräumen.

+

-



Im Zigarettenrauch sind Stoffe enthalten, die Krebs erzeugen. Wer inhaliert, holt sich diese Stoffe in die Lunge. 20 Jahre genügen, dann ist die Lunge bei vielen Menschen zerfressen. Nur, wer sich operieren läßt (siehe Bild), hat eine ganz geringe Chance, zu überleben.

+

-

Wenn man so ein ekliges Bild sieht, muß man sich zur Beruhigung erst mal eine Zigarette anstecken.

+

-

Es wird immer davon gesprochen, daß der Lungenkrebs vom Rauchen kommt. Viel gefährlicher ist aber die Luftverschmutzung (Industriewerke, Kraftfahrzeuge, Ölfeuerungen). Denn die verschmutzte Luft muß man immer einatmen, während man an einer Zigarette nur 10 Minuten zieht.



Selbstverständlich ist unsaubere Luft eine Gefahr für die Gesundheit. Aber durch das Rauchen wird die Gefahr noch sehr viel größer. Man hat sowohl in Großstädten (wo die Luft sehr schmutzig ist) als auch auf dem Lande Untersuchungen durchgeführt. Das Ergebnis: Lungenkrebs kommt fast nur bei Zigarettenrauchern vor - egal, wo die Krebskranken wohnten.

5

Rauchen schmeckt eben, wie manchen Bonbons. Da braucht man garnicht viele Worte zu machen.

Diesen Genuß muß mancher sehr teuer bezahlen: Mit seiner Gesundheit oder mit seinem Leben. Wenn die unbekümmerten Raucher nur wüßten, wie sehr jemand an einer der heimtückischen Raucher-Krankheiten leidet! Am Lungenkrebs z.B. stirbt man ganz langsam. Und das Schlimmste daran ist, daß der Kranke weiß, daß er nur langsam, dafür aber mit Sicherheit sterben muß.

Rauchen ist nichts für Ängstliche. Wer Angst hat, sollte lieber einen Dauerlutscher nehmen.

-



Die Raucher sind nicht mutig, sondern leichtsinnig. Sie wissen nämlich nicht, was sie riskieren. Sie kennen vielleicht garnicht die Buergersche Krankheit, bei der durch das Rauchen die Durchblutung der Beine gestört ist. Es kommt zum Absterben der Zehen. Die damit verbundenen Schmerzen sind unerträglich.

+

-



Dieser Mann kann kaum mehr atmen; Er kämpft um jeden Atemzug, um am Leben zu bleiben. Er hat Lungenblähung. Diese Krankheit hat er sich mit dem Rauchen eingehandelt.

+

-

+

Das ist typisch für Nichtraucher: Mit solchen Einzelfällen machen sie sich immer selbst Angst. Wer so ängstlich ist, dürfte eigentlich garnichts mehr machen. Denn überall lauern Gefahren. Man muß in der heutigen Zeit schon etwas riskieren, um Erfolg zu haben. Dazu gehört auch das Rauchen.

-

+

Der Zigarettenrauch hat auf die Atemwege eine zweifache Wirkung: 1. Der Rauch hemmt die Bewegung der Flimmerhärchen, die den Schleim abtransportieren. 2. Die Reizstoffe im Rauch bewirken, daß mehr Schleim als normal abgesondert wird.

Um nicht zu ersticken muß der Raucher immer wieder husten (Raucherhusten). Das macht die Lunge kaputt.

-

+

Halb so schlimm. Man räuspert sich kurz, und die Kehle ist wieder frei. Deswegen aufs Rauchen zu verzichten kommt garnicht in Frage.

-

+

Ich weiß, daß starke Raucher gesundheitlich gefährdet sind. Darum rauche ich nur 5 - 6 Zigaretten am Tag. Das ist bestimmt nicht schädlich.

-

+

Wer 25 Jahre alt ist und nur 5 Zigaretten täglich raucht, stirbt 4 1/2 Jahre früher als ein 25jähriger, der nicht raucht. Garnicht rauchen ist also das Beste.

-

Für schwangere Frauen ist das Rauchen besonders gefährlich, da der Körper während der Schwangerschaft besonders erregbar ist. Aber nicht nur die Mutter ist gefährdet, sondern auch ihr Kind. Das Nikotin gelangt über den Blutkreislauf der Mutter in den Kreislauf des Kindes. Außerdem haben Raucherinnen doppelt soviel Fehlgeburten wie Nichtraucherinnen.

+

-

Aufregung ist für schwangere Frauen auch gefährlich. Deshalb sollte die werdende Mutter sich hin und wieder mit einer Zigarette beruhigen.

+

-

Je tiefer man inhaliert (auf Lunge raucht), desto mehr Gift kommt in den Körper, desto größer ist die Gefahr, früher zu sterben. Also: Wer Lungenzüge macht, lebt kürzer.

+

-

Lungenzüge gehören nun mal zum richtigen Rauchen. Wer nicht auf Lunge raucht, ist kein richtiger Raucher.

+

-



Es sieht schick und lässig aus, wenn man eine Zigarette in der Hand hält.

+

-

Der Schick vergeht, wenn man sich mal folgendes überlegt: Bei 40% aller Todesfälle ist das Rauchen Ursache oder Mitursache. Das heißt, von 100 Gestorbenen könnten vielleicht 40 noch leben, wenn sie nicht geraucht hätten.

+

-

Ich weiß, daß das Rauchen für die Gesundheit gefährlich ist. Aber man ist täglich so vielen Gefahren ausgesetzt (Verkehrsunfall, Sportunfall, Arbeitsunfall, ansteckende Krankheiten usw). Nur ein Feigling drückt sich vor jeder Gefahr.

+

-

Das sollte man mal einem erzählen, der vom Rauchen Lungenkrebs bekommen hat, und dem der Arzt gerade gesagt hat, daß er nur noch zwei Monate zu leben hat.

+

-



Im Tabakrauch ist Nikotin. Nikotin führt zu Durchblutungsstörungen. Das heißt, das Blut kann nicht mehr überall dorthin fließen, wohin es fließen muß. Zum Beispiel zum Herzen. Der Herzinfarkt (siehe Bild) ist nichts anderes als eine vollständige Durchblutungsstörung in einem Teil des Herzens.

+

-

Es gibt auch viele Nichtraucher, die an Herzinfarkt sterben. Da wird das Rauchen wohl nicht so gefährlich sein.

+

-

Nikotin gehört zu den stärksten Giften. Seine harmloseste Wirkung: Graue Gesichtsfarbe und Pickel. Die Haut wird schlechter durchblutet. Die Poren verstopfen. Rauchen ist also ein gutes Hilfsmittel, wenn man Pickel haben will.

+

-

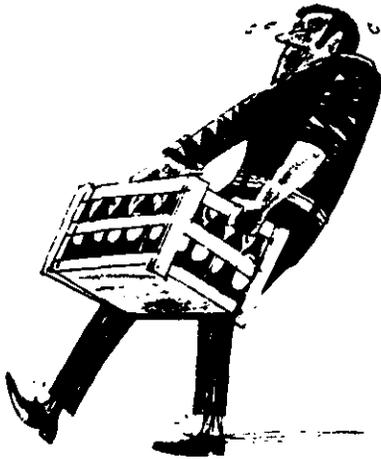
+

Ob Raucher oder Nichtraucher. Jeder Jugendliche hat Pickel. Auf ein paar mehr oder weniger kommt es nicht an.

-

Es ist schon wahr, daß im Zigarettenrauch Giftstoffe sind. Diese Stoffe kann ein gesunder Körper jedoch verkraften. Wer gesund ist, darf also unbedenklich rauchen.

Bei regelmäßigem Rauchen kommt soviel Gift in den Körper, daß er es nicht mehr verarbeiten kann. Durch diese ständige Belastung des Körpers kommt es allmählich zu Schädigungen. Man kann also sagen: Wer gesund ist und raucht, bleibt nicht gesund. Ganz langsam wird er krank.



Beim Nichtraucher sind 1,8% Kohlenoxyd (giftiges Gas) im Blut vorhanden. Beim starken Raucher sind es 10%, also 6mal soviel. Das führt zu der Kurzatmigkeit von Rauchern. Deshalb kommen die Raucher beim Schwimmen oder bei körperlicher Arbeit sehr schnell außer Atem.

Ich komme sehr gut ohne körperliche Arbeit aus. Die sollen ruhig die Nichtraucher übernehmen.

34

Die schädigende Wirkung des Nikotins zeigt sich besonders deutlich nach einer durchrauchten Nacht: Am nächsten Tag hat man Kopfschmerzen.

+

-

33



An einem gemütlichen Abend wird immer geraucht. Der "Kater" und die Kopfschmerzen am nächsten Tag sind etwas Selbstverständliches und vergehen wieder.

+

-

36

Je früher man mit dem Rauchen anfängt, desto schädlicher sind die Folgen für die Gesundheit. Das ist eindeutig bewiesen. Da macht es schon einen Unterschied, ob jemand mit 15 oder mit 25 Jahren anfängt zu rauchen.

-

65



Das ist eine Behauptung von Erwachsenen, die die Jugendlichen nur bevormunden wollen. Dabei rauchen die meisten selbst und haben auch schon früh angefangen zu rauchen.

+

-

Kinder und Kranke dürfen nicht rauchen.
Wenn jemand gesund ist und trotzdem nicht raucht,
gibt er damit zu erkennen, daß er noch nicht
erwachsen ist

+

-

Wer nicht raucht, lebt länger und vor allen Dingen
besser. In den USA hat man eine Befragung gemacht:
Raucher und Nichtraucher wurden gefragt, wie oft
sie sich schlecht (körperlich unwohl) fühlten.
Als man die Antworten zusammenzählte, ergab sich:
Zigarettenraucher fühlen sich viel öfter krank
als Nichtraucher.

+

-

1967 starben in Deutschland	
30.000	
Menschen an Lungen- krebs. Davon war nur jeder 12te ein Nichtraucher.	
Oder:	
	+ + +
+	+ + + +
	+ + + +
2.500	27.500
Nichtr.	Raucher

Der Zusammenhang zwischen
Rauchen und Lungenkrebs ist
statistisch erwiesen.
Zigarettenraucher sterben fast
11mal so häufig an Lungenkrebs
wie Nichtraucher.

+

-

Mit Statistik kann man alles beweisen.
Wie heißt es doch so schön: Es gibt Lügner, Erzlügner
und Statistiker. Das sagt alles.

+

-



Aufregung und Ärger können
den Menschen auch krank machen.
Deshalb sollte man lieber mal
eine Zigarette rauchen,
anstatt sich zu ärgern.

Das gibt es leider nur in Werbefilmen.
In Wirklichkeit raucht man eine Zigarette.
Und noch eine. Und noch eine. Ärgert sich dann
immer noch und hat am nächsten Tag dazu auch noch
Kopfschmerzen.

Im großen und ganzen wird doch sehr übertrieben.
Die Gefahr, an Lungenkrebs zu sterben, ist sehr
gering. Warum soll ich da aufhören zu rauchen?

Wer nicht raucht, geht gar kein Risiko ein.
Nichtraucher brauchen sich also nicht zu fürchten.

Wer nicht raucht, hat mehr Kondition. Das weiß besonders, wer sich körperlich hart einsetzen muß.
 Zum Beispiel:
 Franz Beckenbauer, Hennes Löhner (Fußball).
 Roy Black, Bee Gees, Paul Nero (Showgeschäft).

+

-

Ein paar Zigaretten am Tag werden bestimmt nicht schaden. Zumal, wenn man sich körperlich nicht anzustrengen braucht.

+

-



Jeder Mensch ist ein natürlicher Nichtraucher. Wenn er anfängt zu rauchen, wird ihm schlecht. Deshalb sollte er sich nicht von anderen zum Rauchen verleiten lassen.

+

-

Wenn man erwachsen wird, gehört das Rauchen einfach dazu. Rauchen ist ein Zeichen dafür, daß man kein Kind mehr ist.

+

-

69

Es kommt fast jeden Tag vor, daß einem jemand eine Zigarette anbietet. Man kann schlecht "nein" sagen und nimmt die Zigarette. Weil man aber nicht immer Zigaretten von andern Leuten nehmen will, und weil man selber auch mal etwas anbieten will, kauft man sich eines Tages eine Schachtel. Wenn man sich jedoch schon selbst Zigaretten kauft, hat man sich das Rauchen bald angewöhnt.

70

Das ist schon wahr: Es ist peinlich, wenn andere etwas anzubieten haben und man selbst nicht. Aber man braucht ja nur abzulehnen. Dann hat man nie das Gefühl, man müßte auch mal etwas anbieten.

Die meisten Raucher möchten ja ganz gern mit dem Rauchen aufhören. Sie schaffen es nur nicht alleine. Es müßte jemand dasein, der ihnen dabei ein bißchen hilft.

72

Wer wirklich aufhören will, schafft es auch alleine. Das ist doch nur eine reine Willenssache.

50

Rauchen ist teuer. Wer nicht raucht, spart eine ganze Menge Geld. Bei 10 Zigaretten täglich sind es 330DM im Jahr. Wieviele schöne Weihnachtsgeschenke könnte man dafür kaufen!

+

-

57

Man sieht oft, daß Nichtraucher Bonbons oder Kuchen essen. Das Geld, das sie sparen, geben die Nichtraucher für andere unnütze Sachen aus.

+

-

5

Rauchen ist modern. Die meisten Leute rauchen. Rauchen gehört einfach dazu.

+

-

12

In einer Untersuchung stellten Ärzte fest, daß mehr als die Hälfte der Jungen und über 75% der Mädchen im Alter von 14 bis 15 Jahren noch nicht rauchen. Es stimmt also nicht, daß Rauchen zum guten Ton gehört.

+

-

7

Solange es mir nichts ausmacht, rauche ich. Wenn ich was merke, kann ich ja aufhören zu rauchen.

+

-

4

Das sagen viele Raucher. Und wenn sie krank sind, sagen sie es immer noch. Solange, bis es zu spät ist. Wenn sie behaupten, sie könnten jederzeit aufhören, so sagen sie das gegen ihre Überzeugung. Denn insgeheim möchten sie lieber heute als morgen aufhören.

+

-

56

Rauchen macht gelbe Zähne, braune Fingerspitzen, Mundgeruch, fördert Pickel. Deshalb wirken Raucher oft abstoßend. Selbst, wenn es sonst ganz nette Menschen sind.

+

-

21

Das gilt nur für starke Raucher (Kettenraucher).

+

-

58

Das Beste wäre, das Rauchen würde für alle verboten werden. Dann wären sehr viele Menschen, die heute rauchen, glücklicher, weil sie es sich dann nie angewöhnt hätten.

+

27

Mit Verboten kann man nichts ausrichten. Außerdem: Wenn das Rauchen tatsächlich schädlich wäre, würde es der Staat schon verbieten.

+

61

Wenn mir jemand eine Zigarette anbietet, muß ich sie nehmen. Ob ich nun gerade rauchen will oder nicht. Ablehnen geht nicht, sonst werde ich ausgelacht.

+

60

Gegen die ewige Zigaretten-Anbietererei kann man sich wehren. Man muß nur richtig antworten: "Danke, nein. Ich hab mir das Rauchen mit 12 Jahren abgewöhnt." Oder so:



+

52



Jeder Raucher strömt einen bestimmten Geruch aus. Dieser Geruch nach kaltem Rauch, der in der Kleidung und in den Haaren hängt, erinnert an eine ungelüftete Kneipe.

+

-

43

Wenn mehrere Leute zusammen sind, und es gemütlich ist, wird auch geraucht. Rauchen und Geselligkeit gehören nun mal zusammen.

+

-

64



Die meisten rauchen aus Angabe. Sie meinen, sie könnten anderen damit imponieren. Und kommen sich lässig und schick vor. In Wirklichkeit wollen sie ihre eigene Unsicherheit verbergen.

+

-

63

Die Werbung zeigt doch ganz deutlich, daß Raucher weltoffener, sicherer und viel moderner sind als Nichtraucher. Das Bild ist doch reine Propaganda und dreht die Tatsachen um.

+

-

Raucher haben viele Freunde, denn sie lernen ja auch leicht andere kennen. Dazu brauchen sie ihnen nur Feuer zu geben oder eine Zigarette anzubieten.



+

-

5

Rauchen ist schon deshalb ein großes Problem unserer Tage, weil alle Raucher sehr unangenehm aus dem Mund riechen. Deshalb müssen sie von anderen immer Abstand halten, um sie nicht zu belästigen.

+

-

19

Wenn ich rauche, ist das meine persönliche Angelegenheit. Da hat mir keiner reinzureden.

+

-

3

Wer so denkt, darf nur rauchen, wenn er ganz allein ist. Denn sobald andere Leute in der Nähe sind, werden sie belästigt, weil sie "mitrauchen" müssen. Das heißt, sie sind gezwungen, den Rauch in der Luft einzuatmen.

+

-

R o h w e r t e

	++	+	0	-	--	Σ
abs	155	93	44	17	20	329
gesamt%	47,11	28,3	13,4	5,2	6,1	100,1%
hüler	139	92	44	17	18	310
	44,2	29,7	14,2	5,5	5,8	100,0
11 A	26	16	13	3	1	59
15 B	37	30	9	3	7	86
11 J	42	23	12	4	6	87
15 K	34	23	10	7	4	78
AB	63	46	22	6	8	145
	43,4	31,7	15,2	4,1	5,5	99,9
JK	76	46	22	11	10	165
	46,1	27,9	13,3	6,7	6,1	100,1
11 AJ	68	39	25	7	7	146
	46,6	26,7	17,1	4,8	4,8	100,0
5 BK	71	53	19	10	11	164
	43,3	32,3	11,6	6,1	6,7	100,0
1 A	9	3	7	-	1	20
B	10	8	2	2	4	26
J	14	11	3	-	4	32
K	17	12	2	1	-	32
	50	34	14	3	9	110
	45,5	30,9	12,7	2,7	8,2	100,0
2 A	10	8	2	2	-	22
B	13	16	2	1	2	34
J	16	5	5	2	1	29
K	7	6	5	2	2	22
	46	35	14	7	5	107
	43,0	32,7	13,1	6,5	4,7	100,0
3 A	7	5	4	1	-	17
B	14	6	5	-	1	26
J	12	7	4	2	1	26
K	10	4	3	4	2	23
	43	22	16	7	4	92
	46,7	23,9	17,4	7,6	4,3	99,9

Einsteigung	++	+	0	-	--	Σ
1	34	11	6	-	2	53
	64,2	20,2	11,3	-	3,8	100,1
2	38	25	9	4	3	79
	48,1	31,6	11,4	5,1	3,8	100,0
3	40	31	14	7	1	93
	43,0	33,3	15,1	7,5	1,1	100,0
4	18	16	8	2	5	49
	36,7	32,6	16,3	4,1	10,2	99,9
5	5	8	6	3	6	28
	17,9	28,6	21,4	10,7	21,4	100,0
	135	91	43	16	17	302
	44,7	30,1	14,2	5,3	5,6	99,9
NR	27	45	27	10	4	113
	50,3	26,0	15,6	5,8	2,3	100,0
R	52	46	17	7	14	136
	38,2	33,8	12,5	5,1	10,3	99,9

2



Der Zigarettenrauch enthält Nikotin. Nikotin verengt die Adern. Je mehr man raucht, desto mehr ziehen sich die Adern zusammen. Das kommt vor allem an den Beinen vor. Die Folge: Ein Raucherbein. Jedes Jahr sind es 5000 Menschen bei uns in Deutschland, die es sich absägen (amputieren) lassen müssen. Wie auf diesem Bild.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs esamt%	155 49,7	90 28,9	36 11,6	22 7,0	9 2,8	312 100,0	
Schüler	136 49,5	76 27,6	34 12,4	20 7,3	9 3,3	275 100,1	
♀ 11 A	25	12	10	5	1	53	
♀ 15 B	39	24	8	4	3	78	
♂ 11 J	37	22	8	6	2	75	
♂ 15 K	35	18	8	5	3	69	
♀ AB	64 48,9	36 27,5	18 13,7	9 6,9	4 3,1	131 100,1	
♂ JK	72 50,0	40 27,8	16 11,1	11 7,6	5 3,5	144 100,0	
11 AJ	62 48,4	34 26,6	18 14,1	11 8,6	3 2,3	128 100,0	
15 BK	74 50,3	42 28,6	16 10,9	9 6,1	6 4,1	147 100,0	
Gymn 1	A	11	4	2	2	1	26
	B	12	5	3	-	-	20
	J	13	16	4	4	1	38
	K	17	10	3	2	1	33
		53 45,3	35 29,9	18 15,4	8 6,8	3 2,6	117 100,0
Realsch 2	A	8	1	-	1	-	10
	B	10	5	2	2	2	21
	J	11	4	-	-	1	16
	K	10	3	3	3	1	20
		39 58,2	13 19,4	5 7,5	6 9,0	4 6,0	67 100,1
Volkssch 3	A	6	7	2	2	-	17
	B	12	14	3	2	1	32
	J	13	2	4	2	-	21
	K	8	5	2	-	1	16
		44 48,4	28 30,8	11 12,1	6 6,6	2 2,2	91 100,1

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	32	10	8	6	2	58
2	36	23	8	1	3	71
3	39	16	7	4	2	68
4	19	17	3	3	2	44
5	7	9	6	6	-	28
	133 49,4	75 27,9	32 11,9	20 7,4	9 3,3	269 99,9
HR	81 51,9	45 25,2	18 11,5	8 5,1	4 2,6	156 99,9
R	51 44,0	31 26,7	16 13,8	13 11,2	5 4,3	116 100,0



Im Zigarettenrauch sind Stoffe enthalten, die Krebs erzeugen. Wer inhaliert, holt sich diese Stoffe in die Lunge. 20 Jahre genügen, dann ist die Lunge bei vielen Menschen zerfressen. Nur, wer sich operieren läßt (siehe Bild), hat eine ganz geringe Chance, zu überleben.

	++	+	0	-	--	Σ
abs	153	84	42	20	14	313
Samt%	48,2	26,2	13,4	6,4	4,5	99,9
hüler	125	77	41	19	13	275
	45,5	28,0	14,9	6,9	4,7	100,0
11 A	33	14	11	5	3	66
15 B	44	20	6	3	1	74
11 J	25	20	9	9	6	69
15 K	23	23	15	2	3	66
AB	77	34	17	8	4	140
	55,0	24,3	12,1	5,7	2,9	100,0
JK	48	43	24	11	9	135
	35,6	31,9	17,8	8,1	6,7	100,1
AJ	58	34	20	14	9	135
	43,0	25,2	14,8	10,3	6,7	100,0
BK	67	43	21	5	4	140
	47,9	30,7	15,0	3,6	2,9	100,1
1 A	11	7	4	1	-	23
B	7	6	2	-	-	15
J	10	10	6	3	-	29
K	10	10	4	-	1	25
	38	33	16	4	1	92
	41,3	35,9	17,4	4,3	1,1	100,0
2 A	12	4	4	1	3	24
B	23	3	2	1	-	29
J	6	3	-	5	1	15
K	6	5	5	1	1	18
	47	15	11	8	5	86
	54,7	17,4	12,8	9,3	5,8	100,0
3 A	10	3	3	3	-	19
B	13	11	2	2	1	29
J	9	7	3	1	5	25
K	7	8	6	1	1	23
	39	29	14	7	7	96
	40,6	30,2	14,6	7,3	7,3	100,0

Ernst	++	+	0	-	--	Σ
1	29	11	5	3	3	51
2	37	23	13	6	2	81
3	32	18	10	4	3	67
4	20	15	8	2	2	47
5	5	9	5	4	3	26
	123	76	41	19	13	272
	45,2	27,9	15,1	7,0	4,8	100,0
NR	83	40	23	11	8	165
	50,3	24,2	13,7	6,7	4,8	99,9
R	41	37	18	2	5	109
	37,6	33,9	16,5	7,3	4,6	99,9

6



Selbstverständlich ist unsaubere Luft eine Gefahr für die Gesundheit. Aber durch das Rauchen wird die Gefahr noch sehr viel größer. Man hat sowohl in Großstädten (wo die Luft sehr schmutzig ist) als auch auf dem Lande Untersuchungen durchgeführt. Das Ergebnis: Lungenkrebs kommt fast nur bei Zigarettenrauchern vor - egal, wo die Krebskranken wohnten.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	204	56	37	19	16	332	
Gesamt%	61,5	16,8	11,1	5,7	4,8	99,9	
Schüler	190	55	37	19	16	317	
	59,7	17,3	11,7	6,0	5,0	99,9	
11 A	42	10	7	4	1	64	
15 B	53	11	10	6	4	84	
11 J	52	11	9	7	8	87	
15 K	43	23	11	2	3	82	
9 AB	95	21	17	10	5	148	
	64,2	14,2	11,5	6,8	3,4	100,1	
7 JK	95	34	20	9	11	169	
	56,2	20,1	11,8	5,3	6,5	99,9	
11 A}	94	21	16	11	9	151	
	62,3	13,9	10,6	7,3	6,0	100,1	
15 BK	96	34	21	8	7	166	
	57,8	20,5	12,7	4,8	4,2	100,0	
Gymn 1	A	16	2	2	2	1	23
	B	13	2	3	1	-	19
	J	21	2	2	3	2	30
	K	17	13	5	1	-	36
		67	19	12	7	3	108
	62,0	17,6	11,1	6,5	2,8	100,0	
Realsch 2	A	13	4	2	1	-	20
	B	17	6	2	1	2	28
	J	14	3	4	2	4	27
	K	9	3	4	-	2	18
		53	16	12	4	8	93
	57,0	17,2	12,9	4,3	8,6	100,0	
Volkshsch 3	A	13	4	3	1	-	21
	B	23	3	5	4	2	37
	J	17	6	3	2	2	30
	K	17	7	2	1	1	28
		70	20	13	8	5	116
	60,3	17,2	11,2	6,9	4,3	99,9	

Stsst	++	+	0	-	--	Σ
1	39	7	1	3	1	51
2	55	16	12	5	5	93
3	58	18	9	3	3	91
4	28	6	6	6	3	49
5	9	7	7	1	4	30
	189	54	37	18	16	314
	60,2	17,2	11,8	5,7	5,1	100,0
NR	129	29	18	11	8	195
	66,2	14,9	9,2	5,6	4,1	100,0
R	61	24	20	8	8	121
	50,4	19,8	16,5	6,6	6,6	99,9

Diesen Genuß muß mancher sehr teuer bezahlen:
 Mit seiner Gesundheit oder mit seinem Leben.
 Wenn die unbekümmerten Raucher nur wüßten, wie sehr
 jemand an einer der heimtückischen Raucher-Krankheiten
 leidet!
 Am Lungenkrebs z.B. stirbt man ganz langsam. Und das
 Schlimmste daran ist, daß der Kranke weiß, daß er
 nur langsam, dafür aber mit Sicherheit sterben muß.

	++	+	0	-	--	Σ
abs	164	72	36	77	24	373
relant %	52,4	23,0	11,5	5,4	7,7	100,0
Schüler	133	54	36	17	21	271
	49,1	23,6	13,3	6,3	7,7	100,0
11 A	26	9	14	2	5	56
5 B	33	23	5	5	7	73
11 J	44	17	12	7	7	87
15 K	30	15	5	3	2	55
AB	59	32	19	7	12	129
	45,7	24,8	14,7	5,4	9,3	99,9
JK	74	32	17	10	9	142
	52,1	22,5	12,0	7,0	6,3	99,9
11 AJ	70	26	26	9	12	143
	49,0	18,2	18,2	6,3	8,4	100,1
5 BK	63	38	10	8	9	128
	49,2	29,7	7,8	6,3	7,0	100,0
A	10	2	7	1	-	20
B	12	5	1	-	-	18
J	15	9	6	2	2	34
K	11	11	2	2	1	27
	48	27	16	5	3	100
A	6	5	5	-	1	17
B	10	6	4	3	4	27
J	14	5	4	1	2	26
K	9	0	2	1	1	13
	39	16	15	5	8	83
	47,0	19,3	18,1	6,0	9,6	100,0
A	10	2	2	1	4	19
B	11	12	-	2	3	28
J	15	3	2	4	3	27
K	10	4	1	-	-	15
	46	21	5	7	10	89
	51,7	23,6	5,6	7,9	11,2	100,0

Sinst	++	+	0	-	--	Σ
1	30	6	2	3	4	45
2	40	21	15	4	5	85
3	32	18	9	3	4	66
4	20	11	4	4	4	43
5	7	6	5	3	3	24
	129	62	35	17	20	263
	49,0	23,6	13,3	6,5	7,6	100,0

NR	89	36	27	6	9	167
	53,3	21,6	16,2	3,6	5,4	100,1
R	38	28	9	11	10	96
	39,6	29,2	9,4	11,5	10,4	100,1



Die Raucher sind nicht mutig, sondern leichtsinnig. Sie wissen nämlich nicht, was sie riskieren. Sie kennen vielleicht garnicht die Buergersche Krankheit, bei der durch das Rauchen die Durchblutung der Beine gestört ist. Es kommt zum Absterben der Zehen. Die damit verbundenen Schmerzen sind unerträglich.

	++	+	0	-	--	Σ	
Gesamt	145	93	50	17	9	314	
	462	29,6	15,9	5,4	2,8	99,9	
Schüler	122	86	48	16	7	279	
	437	20,8	17,2	5,7	2,5	99,9	
11 A	27	18	10	5	4	64	
15 B	28	21	12	4	-	65	
11 J	39	19	13	3	1	75	
15 K	28	28	13	4	2	75	
♀ AB	55	39	22	9	4	129	
	42,6	30,2	17,1	7,0	3,1	100,0	
♂ JK	67	47	26	7	3	150	
	44,7	31,3	17,3	4,7	2,0	100,0	
11 AJ	66	37	23	8	5	139	
	47,5	26,6	16,6	5,8	3,6	100,1	
15 BK	56	49	25	8	2	140	
	40,0	35,0	17,9	5,7	1,4	100,0	
Gymn	A	11	8	4	-	-	23
	B	5	8	5	-	-	18
	J	19	9	8	1	1	38
	K	8	13	6	2	-	29
	43	38	23	3	1	108	
	39,8	35,2	21,3	2,8	0,9	100,0	
Realsch	A	7	6	3	2	4	22
	B	10	6	3	3	-	22
	J	9	6	3	-	-	18
	K	9	8	5	1	1	24
	35	26	14	6	5	86	
	40,7	30,2	16,3	7,0	5,8	100,0	
Volkssch	A	9	4	3	3	-	19
	B	12	7	4	1	-	24
	J	11	4	2	2	-	19
	K	10	7	2	1	1	21
	42	22	11	7	1	83	
	50,6	26,5	13,3	8,4	1,2	100,0	

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	31	21	5	3	1	61
2	36	28	13	4	1	82
3	24	26	8	5	3	66
4	22	6	15	2	-	45
5	6	2	7	2	2	19
	119	83	48	16	7	273
	43,6	30,4	17,6	5,9	2,6	100,1

NR	76	54	25	7	6	168
	45,2	32,1	14,9	4,2	3,6	100,0
R	47	32	23	9	2	113
	41,6	28,3	20,4	8,0	1,8	100,1



Dieser Mann kann kaum mehr atmen: Er kämpft um jeden Atemzug, um am Leben zu bleiben. Er hat Lungenblähung. Diese Krankheit hat er sich mit dem Rauchen eingehandelt.

	++	+	0	-	--	Σ
abs	160	99	43	9	11	322
Gesamt %	49,6	30,8	13,4	2,8	3,4	100,0
Schüler	122	92	42	9	11	276
	44,2	33,3	15,2	3,3	4,0	100,0
A	30	23	2	1	4	66
B	32	21	12	3	3	71
J	32	25	14	2	3	76
K	28	23	2	3	1	63
AB	62	44	20	4	7	137
	45,3	32,1	14,6	2,9	5,1	100,0
JK	60	42	22	5	4	133
	43,2	34,5	15,8	3,6	2,9	100,0
11 AJ	62	42	22	3	7	142
	43,7	33,8	15,5	2,1	4,9	100,0
15 BK	60	44	20	6	4	134
	44,8	32,8	14,9	4,5	3,0	100,0
1 A	13	16	4	1	-	34
B	13	7	3	-	-	23
J	16	14	5	1	-	36
K	8	8	4	1	-	21
	50	45	16	3	-	114
	43,9	39,5	14,0	2,6	-	100,0
2 A	10	3	1	-	1	15
B	3	7	3	2	-	15
J	9	7	5	-	3	24
K	8	8	3	2	1	22
	30	25	12	4	5	76
	39,5	32,9	15,8	5,3	6,6	100,1
3 A	7	4	3	-	3	17
B	15	7	2	1	3	28
J	7	4	4	1	-	16
K	10	7	1	-	-	18
	39	22	10	2	6	79
	49,4	27,9	12,7	2,5	7,6	100,1

Einheit	++	+	0	-	--	Σ
1	28	13	4	2	2	49
2	39	25	12	2	3	81
3	25	26	10	2	3	66
4	19	19	10	-	2	50
5	4	8	5	3	-	20
	115	91	41	9	10	266
	43,2	34,2	15,4	3,4	3,8	100,0

NR	81	59	21	2	6	169
	47,9	34,9	12,4	1,2	3,6	100,0
R	38	33	21	7	5	104
	36,5	31,7	20,2	6,7	4,8	99,9

Der Zigarettenrauch hat auf die Atemwege eine zweifache Wirkung: 1. Der Rauch hemmt die Bewegung der Flimmerhärchen, die den Schleim abtransportieren. 2. Die Reizstoffe im Rauch bewirken, daß mehr Schleim als normal abgesondert wird. Um nicht zu ersticken muß der Raucher immer wieder husten (Raucherhusten). Das macht die Lunge kaputt.

	+	+	0	-	--	Σ	
abs	135	66	71	38	32	342	
Gesamt %	39,4	19,3	20,8	11,1	9,3	99,9	
Schüler	117	59	65	38	32	311	
	37,6	19,0	20,9	12,2	10,3	100,0	
A	36	12	15	8	6	77	
B	25	17	20	12	11	85	
2	33	15	6	9	9	72	
K	23	15	24	9	6	77	
2 AB	61	29	35	20	17	162	
	37,7	17,9	21,6	12,3	10,5	100,0	
3 JK	56	30	30	18	15	149	
	37,6	20,1	20,1	12,1	10,1	100,0	
11 AB	69	27	21	17	15	149	
	46,3	18,1	14,1	11,4	10,1	100,0	
15 BK	48	32	44	21	17	162	
	29,6	19,8	27,2	13,0	10,5	100,1	
Gymn 1	A	10	5	8	3	-	26
	B	9	3	8	4	4	28
	J	17	5	3	4	5	34
	K	7	6	14	5	-	32
		43	19	33	16	9	120
	35,8	15,8	27,5	13,3	7,5	99,9	
Realsch 2	A	19	4	3	2	3	31
	B	7	3	6	2	-	18
	J	8	7	2	2	-	19
	K	8	3	8	1	4	24
		42	17	19	7	7	92
	45,7	18,5	20,7	7,6	7,6	100,1	
Volkssch 3	A	7	3	4	3	3	20
	B	9	11	6	6	7	39
	J	8	3	1	3	4	19
	K	8	6	2	3	2	21
		32	23	13	15	16	99
	32,3	23,2	13,1	15,2	16,2	100,0	

Einst.	+	+	0	-	--	Σ
1	22	8	8	1	4	43
2	42	17	13	7	7	86
3	28	17	25	12	7	89
4	17	12	11	13	7	60
5	6	5	6	4	5	26
	115	59	63	37	30	304
	37,8	19,4	20,7	12,2	9,9	100,0

NR 86 33 33 18 18 188
 45,7 17,6 17,6 9,6 9,6 100,1

R 31 26 32 20 13 122
 25,4 21,3 26,2 16,4 10,7 100,0

Wer 25 Jahre alt ist und nur 5 Zigaretten täglich raucht, stirbt 4 1/2 Jahre früher als ein 25jähriger, der nicht raucht. Gernicht rauchen ist also das Beste.

	++	+	0	-	--	Σ
abs	198	62	26	12	4	302
Ges. %	65,6	20,5	8,6	4,1	1,4	100,2
Schüler	163	59	24	12	3	261
	62,4	22,6	9,2	4,6	1,1	99,9
A	28	17	6	1	1	53
B	64	9	5	3	1	82
J	34	25	6	7	-	72
K	37	8	7	1	1	54
AB	92	26	11	4	2	135
	68,1	19,3	8,1	3,0	1,5	100,0
JK	71	33	13	8	1	126
	56,4	26,2	10,3	6,3	0,8	100,0
11 AJ	62	42	12	8	1	125
	49,6	33,6	9,6	6,4	0,8	100,0
5 BK	101	17	12	4	2	136
	74,3	12,5	8,8	2,9	1,5	100,0
A	7	7	4	-	1	19
B	18	2	2	-	-	22
J	14	2	2	2	-	20
K	13	5	4	-	-	22
	52	17	12	2	1	84
	61,9	20,2	14,3	2,4	1,2	100,0
A	12	4	-	-	-	16
B	18	2	2	2	-	24
J	10	9	3	2	-	24
K	15	1	1	1	-	18
	55	16	6	5	-	82
	67,1	19,5	7,3	6,1	-	100,0
A	9	6	2	1	-	18
B	28	4	1	1	1	35
J	10	4	1	3	-	18
K	8	2	2	-	1	13
	55	16	6	5	2	84
	65,5	19,0	7,1	6,0	2,4	100,0

Einst	++	+	0	-	--	
1	24	12	3	3	2	44
2	48	10	7	4	-	69
3	34	17	4	1	-	56
4	36	10	4	4	1	55
5	16	9	5	-	-	30
	158	58	23	12	3	254
	62,2	22,8	9,1	4,7	1,2	100,0

NR	88	40	15	8	1	152
	57,9	26,3	9,9	5,3	0,7	100,1
R	74	19	8	4	2	107
	69,2	17,8	7,5	3,7	1,9	100,1

$\chi^2 = 5,28 \text{ us}$

Für schwangere Frauen ist das Rauchen besonders gefährlich, da der Körper während der Schwangerschaft besonders erregbar ist. Aber nicht nur die Mutter ist gefährdet, sondern auch ihr Kind. Das Nikotin gelangt über den Blutkreislauf der Mutter in den Kreislauf des Kindes. Außerdem haben Raucherinnen doppelt soviel Fehlgeburten wie Nichtraucherinnen.

	++	+	0	-	--	Σ
abs	173	129	53	26	13	334
ves %	338	38,6	15,9	7,8	3,9	100,0
Schüler	100	115	52	25	13	305
	32,8	37,7	17,1	8,2	4,3	100,1
A	25	29	8	9	2	73
B	19	27	15	6	4	71
J	31	21	9	2	3	66
K	25	38	20	8	4	95
AB	44	56	23	15	6	144
	30,6	38,9	16,0	10,4	4,2	100,1
JK	56	59	29	10	7	161
	34,8	36,6	18,0	6,2	4,3	99,9
AJ	56	50	17	11	5	139
	40,3	36,0	12,2	7,9	3,6	100,0
BK	44	65	35	14	8	166
	26,5	39,2	21,1	8,4	4,8	100,0
A	9	15	2	4	-	30
B	6	9	10	4	-	29
J	9	12	6	1	-	28
K	11	16	10	3	-	40
	35	52	28	12	-	127
	27,6	40,7	22,0	9,4	-	99,9
A	4	8	1	2	-	15
B	3	10	2	1	2	18
J	12	4	-	1	1	18
K	5	12	4	2	2	25
	24	34	7	6	5	76
	31,6	44,7	9,2	7,9	6,6	100,0
A	12	6	5	3	2	28
B	10	8	3	1	2	24
J	10	5	3	-	2	20
K	9	9	5	3	2	28
	41	28	16	7	8	100

Einheit	++	+	0	-	--	Σ
1	27	17	7	6	1	58
2	30	30	12	5	-	77
3	23	29	11	7	7	77
4	14	27	11	4	3	59
5	4	10	8	3	1	26
	98	113	49	25	12	297
	32,0	38,0	16,5	8,4	4,0	99,9
NR	72	67	29	15	4	187
	38,5	35,8	15,5	8,0	2,1	99,9
R	28	47	22	10	9	116
	24,1	40,5	19,0	8,6	7,8	100,0

Je tiefer man inhaliert (auf Lunge raucht), desto mehr Gift kommt in den Körper, desto größer ist die Gefahr, früher zu sterben. Also: Wer Lungenzüge macht, lebt kürzer.

	++	+	0	-	--	Σ
abs	151	94	48	26	12	331
%	45,6	28,4	14,5	7,9	3,6	100,0
Schüler	135	92	43	24	12	306
	44,1	30,1	14,1	7,8	3,9	100,0
A	22	18	13	5	1	59
B	42	38	8	5	4	97
J	34	13	12	3	4	66
K	37	23	10	11	3	84
AB	64	56	21	10	5	156
	41,0	35,9	13,5	6,4	3,2	100,0
JK	71	36	22	14	7	150
	47,3	24,0	14,7	9,3	4,7	100,0
AJ	56	37	25	8	5	125
	44,8	29,6	20,0	6,4	4,0	100,0
BK	79	61	18	16	7	181
	43,6	33,7	9,9	8,8	3,9	99,9
A	7	8	10	2	-	27
B	13	11	1	1	2	28
J	14	6	4	1	1	26
K	20	9	6	3	-	38
	54	34	21	7	3	119
	45,4	28,6	17,6	5,9	2,5	100,0
A	7	6	1	1	-	15
B	14	7	4	2	-	27
J	13	5	6	1	2	27
K	8	5	2	4	3	22
	42	23	13	8	5	91
	46,2	25,3	14,3	8,8	5,4	100,0
A	8	4	2	2	1	17
B	15	20	3	2	2	42
J	7	2	2	1	1	13
K	9	9	2	4	-	24
	39	35	9	9	4	96
	40,6	36,5	9,4	9,4	4,2	100,0

Einstr.	++	+	0	-	--	Σ
1	31	10	7	1	-	49
2	38	36	8	6	-	88
3	33	22	15	4	4	78
4	25	18	8	8	1	60
5	5	5	5	4	7	26
	132	91	43	23	12	301
	43,9	30,2	14,3	7,6	4,0	
NR	99	55	24	9	2	189
	52,4	29,1	12,7	4,8	1,1	100,1
R	37	37	19	15	10	118
	31,4	31,4	16,1	12,7	8,5	100,1

Der Schick vergeht, wenn man sich mal folgendes überlegt: Bei 40% aller Todesfälle ist das Rauchen Ursache oder Mitursache. Das heißt, von 100 Gestorbenen könnten vielleicht 40 noch leben, wenn sie nicht geraucht hätten.

	++	+	0	-	--	E
abs	92	65	65	40	34	296
Ges %	31,1	21,9	21,9	13,6	11,6	100,1
Schüler	87	55	60	34	29	265
	32,8	20,8	22,6	12,8	10,9	99,9
A	8	14	22	11	7	62
B	26	20	13	6	5	70
J	20	10	7	6	11	54
K	23	11	18	11	6	69
AB	34	34	35	17	12	132
	25,8	25,8	26,5	12,9	9,1	100,1
JK	43	21	25	17	17	123
	35,0	17,1	20,3	13,8	13,8	100,0
AJ	28	24	29	17	18	116
	24,1	20,7	25,0	14,7	15,5	100,0
BK	49	31	31	17	11	139
	35,3	22,3	22,3	12,2	7,9	100,0
A	3	5	7	2	1	18
B	6	9	4	-	1	20
J	9	5	4	2	5	25
K	8	6	8	1	4	27
	26	25	23	5	11	90
	28,9	27,8	25,6	5,6	12,2	100,1
A	3	6	9	2	5	25
B	10	7	2	1	3	23
J	3	2	2	-	2	9
K	6	-	7	6	1	20
	22	15	20	9	11	77
	28,6	19,5	26,0	11,7	14,3	100,1
A	2	2	6	7	1	19
B	10	4	7	5	1	27
J	8	3	1	4	4	20
K	8	5	3	4	1	21
	28	15	17	20	7	87
	32,2	17,2	19,6	23,0	8,0	100,0

Einst	++	+	0	-	--	
1	20	11	13	11	6	61
2	16	18	16	12	9	71
3	17	16	9	6	4	52
4	11	5	17	2	6	41
5	9	5	4	3	4	25
	73	55	59	34	29	250
	29,2	22,0	23,6	13,6	11,6	100,0

NR	42	35	35	24	16	152
	27,6	23,0	23,0	15,8	10,5	99,9
R	34	20	25	10	13	102
	33,3	19,6	24,5	9,8	12,7	99,9

Das sollte man mal einem erzählen, der vom Rauchen Lungenkrebs bekommen hat, und dem der Arzt gerade gesagt hat, daß er nur noch zwei Monate zu leben hat.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	178	24	47	13	14	336	
esamf%	52,7	25,0	13,9	3,9	4,2	99,9	
chüler	152	80	45	13	13	303	
	50,2	26,4	14,9	4,3	4,3	100,1	
♀ 11 A	31	12	13	2	2	60	
♀ 15 B	37	30	11	1	-	79	
♂ 11 J	38	15	12	5	6	76	
♂ 15 K	46	23	9	5	5	88	
♀ AB	68	42	24	3	2	139	
	48,9	30,2	17,3	2,2	1,4	100,0	
♂ JK	84	38	21	10	11	164	
	51,2	23,2	12,8	6,1	6,7	100,0	
11 AJ	69	27	25	7	8	136	
	50,7	19,9	18,3	5,1	5,9	99,9	
15 BK	83	53	20	6	5	167	
	49,7	31,7	12,0	3,6	3,0	100,0	
1 Gymn	A	10	5	7	1	-	23
	B	9	16	2	-	-	27
	J	13	6	6	-	1	26
	K	18	7	3	-	-	28
		50	34	18	1	1	104
	48,1	32,7	17,3	1,0	1,0	100,1	
2 realsch	A	15	3	2	-	1	21
	B	9	4	3	1	-	17
	J	7	5	-	1	3	16
	K	11	6	3	3	1	24
		42	18	8	5	5	78
	53,8	23,1	10,3	6,4	6,4	100,0	
3 volkssch	A	6	4	4	1	1	16
	B	19	10	16	-	-	45
	J	18	4	6	4	2	34
	K	17	10	3	2	4	36
		60	28	29	7	7	131
	45,8	21,4	22,1	5,3	5,3	99,9	

	++	+	0	-	--	Σ
Einst	40	14	6	2	2	64
1	40	14	6	2	2	64
2	40	22	13	2	2	79
3	31	19	10	4	1	65
4	27	18	11	3	-	59
5	9	5	5	2	7	28
	147	78	45	13	12	295
	49,8	26,4	15,3	4,4	4,1	100,0
NR	95	44	27	3	7	176
	54,0	25,0	15,3	1,7	4,0	100,0
R	57	36	18	10	6	127
	44,9	28,3	14,2	7,9	4,7	100,0



Im Tabakrauch ist Nikotin. Nikotin führt zu Durchblutungsstörungen. Das heißt, das Blut kann nicht mehr überall dorthin fließen, wohin es fließen muß. Zum Beispiel zum Herzen. Der Herzinfarkt (siehe Bild) ist nichts anderes als eine vollständige Durchblutungsstörung in einem Teil des Herzens.

	++	+	0	-	--	Σ	Einheit	++	+	0	-	--	Σ
abs	72	67	75	35	39	288		13	8	15	3	9	48
gesamt%	24,9	23,3	26,0	12,1	13,6	99,9	1	18	19	24	10	7	78
Schüler	52	52	71	25	27	253	2	9	13	9	8	10	49
♀ 11 A	15	15	12	7	4	53	3	7	17	15	11	7	57
♀ 15 B	15	10	16	10	5	56	4	3	3	7	2	4	19
♂ 11 J	13	27	24	10	17	79	5	50	60	70	34	37	251
♂ 15 K	9	12	19	6	12	58		19,9	23,9	27,9	13,5	14,7	99,9
♀ AB	30	25	28	19	14	116	NR	38	37	44	23	20	162
♂ JK	22	33	43	16	23	137	R	23,5	22,8	27,2	14,2	12,3	100,0
11 AJ	28	36	36	19	20	139		14	21	28	12	17	92
15 BK	24	22	35	16	17	114		15,2	22,8	30,4	13,0	18,5	99,9
Gymn 1													
A	5	7	6	6	1	25							
B	4	2	6	4	-	16							
J	4	7	14	5	6	36							
K	4	7	5	2	5	23							
	17	23	31	17	12	100							
Realsch 2													
A	5	3	2	1	6	17							
B	4	3	3	3	1	14							
J	4	5	6	4	3	22							
K	1	4	8	1	4	18							
	14	15	19	9	14	71							
	19,7	21,1	26,8	12,7	19,7	100,0							
Volkssch 3													
A	5	5	4	2	2	18							
B	7	5	7	3	4	26							
J	5	9	4	1	3	22							
K	4	1	6	3	3	17							
	21	20	21	9	12	83							
	25,3	24,1	25,3	10,8	14,5	100,0							

Nikotin gehört zu den stärksten Giften.
 Seine harmloseste Wirkung: Graue Gesichtsfarbe und Pickel. Die Haut wird schlechter durchblutet.
 Die Poren verstopfen. Rauchen ist also ein gutes Hilfsmittel, wenn man Pickel haben will.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	168	104	40	22	13	347	
gesamt%	48,4	30,0	11,5	6,3	3,8	100,0	
schüler	149	98	38	22	13	320	
	46,6	30,6	11,9	6,9	4,1	100,1	
11 A	28	28	9	7	2	74	
15 B	38	24	8	4	2	76	
11 J	40	24	9	3	7	83	
15 K	43	22	12	8	2	87	
AB	66	52	17	11	4	150	
	44,0	34,7	11,3	7,3	2,7	100,0	
JK	83	46	21	11	9	170	
	48,2	27,1	12,4	6,5	5,3	100,1	
AJ	68	52	18	10	9	157	
	43,3	33,1	11,5	6,4	5,7	100,0	
5 BK	81	46	20	12	4	163	
	49,7	28,2	12,3	7,4	2,5	100,1	
1 sym	A	11	16	2	2	-	31
	B	11	9	4	2	-	26
	J	15	12	5	2	4	35
	K	17	8	5	1	-	31
		54	45	16	7	1	123
	43,9	36,6	13,0	5,7	0,8	100,0	
2 real	A	8	8	3	3	2	24
	B	9	9	2	-	1	21
	J	11	7	2	-	2	22
	K	9	7	5	3	2	26
		37	31	12	6	7	93
	40,0	33,3	12,9	6,5	7,5	100,2	
3 volks	A	9	4	4	2	-	19
	B	18	6	2	2	1	29
	J	14	5	2	1	4	26
	K	17	7	2	4	-	30
		58	22	10	9	5	104
	55,8	21,2	9,6	8,7	4,8	100,1	

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	41	15	4	2	1	63
2	42	32	10	7	6	97
3	39	23	7	6	2	77
4	23	19	8	4	1	55
5	3	8	8	3	3	25
	148	97	37	22	13	317
	46,7	30,6	11,7	6,9	4,1	100,0
NR	102	58	20	12	7	199
	51,3	29,1	10,1	6,0	3,5	100,0
R	47	40	18	10	6	121
	38,8	33,1	14,9	8,3	5,0	100,1

Bei regelmäßigem Rauchen kommt soviel Gift in den Körper, daß er es nicht mehr verarbeiten kann. Durch diese ständige Belastung des Körpers kommt es allmählich zu Schädigungen. Man kann also sagen: Wer gesund ist und raucht, bleibt nicht gesund. Ganz langsam wird er krank.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	165	110	33	14	9	331	
Gesamtk	49,8	33,2	9,9	4,2	2,7	99,8	
Schüler	134	93	33	14	9	283	
	47,4	32,9	11,7	4,9	3,2	100,1	
♀ 11 A	25	20	10	2	6	63	
♀ 15 B	42	19	9	3	2	75	
♂ 11 J	35	22	9	7	1	74	
♂ 15 K	32	32	5	2	-	71	
♀ AB	67	39	19	5	8	138	
	48,6	28,3	13,8	3,6	5,8	100,1	
♂ JK	67	54	14	9	1	145	
	46,2	37,2	9,7	6,2	0,7	100,0	
11 AJ	60	42	19	9	7	137	
	43,8	30,7	13,9	6,6	5,1	100,1	
15 BK	74	57	14	5	2	146	
	50,7	34,9	9,6	3,4	1,4	100,0	
Gymn 1	A	10	9	7	1	1	28
	B	16	9	2	-	-	27
	J	13	9	7	2	-	31
	K	15	16	4	2	-	37
		54	43	20	5	1	123
	43,9	35,0	16,3	4,1	0,8	100,1	
Realsch 2	A	8	3	2	-	-	13
	B	11	8	-	1	-	20
	J	14	6	-	3	1	24
	K	7	7	-	-	-	14
		40	24	2	4	1	71
	56,3	33,8	2,8	5,6	1,4	99,9	
Volkssch 3	A	7	8	1	1	5	22
	B	15	12	7	2	2	38
	J	8	7	2	2	-	19
	K	10	9	1	-	-	20
		40	36	11	5	7	99
	40,4	36,4	11,1	5,1	7,1	100,1	

Erst	++	+	0	-	--	Σ
1	27	19	7	5	-	58
2	41	36	7	-	3	87
3	32	24	8	2	2	68
4	22	13	8	6	1	50
5	9	8	2	1	2	22
	104	100	32	14	8	258
	40,3	38,8	12,4	5,4	3,1	100,0
NR	81	63	18	7	7	176
	46,0	35,8	10,2	4,0	4,0	100,0
R	54	40	15	7	2	118
	45,8	33,9	12,7	5,9	1,7	100,0



Beim Nichtraucher sind 1,8% Kohlenoxyd (giftiges Gas) im Blut vorhanden. Beim starken Raucher sind es 10%, also 6mal soviel. Das führt zu der Kurzatmigkeit von Rauchern. Deshalb kommen die Raucher beim Schwimmen oder bei körperlicher Arbeit sehr schnell außer Atem.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	117	112	74	18	14	335	
esamt%	34,9	33,4	22,1	5,4	4,2	100,0	
Schüler	103	103	73	16	13	308	
	33,4	33,4	23,7	5,2	4,2	99,9	
♀ 11 A	29	24	13	2	2	70	
♀ 15 B	20	21	16	4	3	64	
♂ 11 J	40	29	22	5	3	99	
♂ 15 K	14	29	22	5	5	75	
♀ AB	49	45	29	6	5	134	
	36,6	33,6	21,6	4,5	3,7	100,0	
♂ JK	54	58	44	10	8	174	
	31,0	33,3	25,3	5,7	4,6	99,9	
11 AJ	69	53	35	7	5	169	
	40,2	31,4	20,7	4,1	3,0	100,0	
15 BK	34	50	38	9	2	133	
	24,5	36,0	27,3	6,5	1,8	100,1	
1 Gymn	A	14	13	6	-	1	34
	B	7	6	11	1	1	26
	J	15	10	14	1	-	40
	K	6	12	7	-	3	28
		42	41	38	2	5	128
	32,8	32,0	29,7	1,6	3,9	100,0	
2 Realsch	A	7	4	4	1	-	16
	B	7	7	3	1	1	19
	J	14	15	4	3	2	38
	K	5	10	4	4	2	25
		33	36	15	9	5	98
	33,7	36,7	15,3	9,2	5,1	100,0	
3 Volkssch	A	8	7	3	1	1	20
	B	5	8	2	2	1	18
	J	11	4	4	1	1	21
	K	2	7	11	1	-	21
		26	26	20	5	3	80
	32,5	32,5	25,0	6,2	3,7	99,9	

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	31	22	10	1	2	66
2	29	21	22	2	2	76
3	18	30	15	4	2	69
4	13	22	12	2	2	51
5	7	4	11	7	5	34
	98	99	70	16	13	276
	33,1	33,5	23,7	5,4	4,4	100,1
NR	78	63	33	3	4	181
	43,1	34,3	18,2	1,7	2,2	100,0
R	26	40	40	13	9	128
	20,3	31,3	31,3	10,2	7,0	100,1

Die schädigende Wirkung des Nikotins zeigt sich besonders deutlich nach einer durchrauchten Nacht: Am nächsten Tag hat man Kopfschmerzen.

	++	+	0	-	--	Σ	Einst	++	+	0	-	--	Σ
abs gesamt%	121 51,5	104 29,6	42 12,0	17 4,8	7 2,0	351 99,9							
Schüler	156 51,2	88 28,9	38 12,5	16 5,2	7 2,3	305 100,1	1	32	16	4	3	2	57
♀ 11 A	20	22	9	3	2	66	2	50	26	9	5	-	90
♀ 15 B	44	16	8	2	1	71	3	39	22	10	2	-	73
♂ 11 J	49	24	6	4	2	85	4	27	15	8	5	2	57
♂ 15 K	33	26	15	7	2	83	5	6	9	7	1	2	25
♀ AB	74 54,0	38 27,7	17 12,4	5 3,6	3 2,2	137 99,9		154 51,0	88 29,1	38 12,6	16 5,3	6 2,0	302 100,0
♂ JK	82 48,8	50 29,8	21 12,5	11 6,5	4 2,4	168 100,0	NR	112 58,7	51 26,8	18 9,5	6 3,2	3 1,6	190 100,0
11 AJ	79 52,3	46 30,5	15 9,9	7 4,6	4 2,6	151 99,9	R	43 32,1	35 31,0	21 18,6	10 8,9	4 3,5	113 100,1
15 BK	77 50,0	42 27,3	23 14,9	9 5,8	3 1,9	154 99,9							
Gymn 1	A	11	8	4	1	1	25						
	B	12	4	3	-	-	19						
	J	23	12	2	2	-	39						
	K	18	10	4	3	-	35						
		64 54,2	34 29,8	13 11,0	6 5,1	1 0,8	118 99,9						
Realsch 2	A	8	9	-	1	-	18						
	B	10	7	4	-	-	21						
	J	11	9	1	2	1	24						
	K	4	8	5	1	1	19						
		33 40,2	33 40,2	10 12,2	4 4,9	2 2,4	82 99,9						
Volkssch 3	A	11	5	5	1	1	23						
	B	22	5	1	2	1	31						
	J	15	3	3	-	1	22						
	K	10	8	6	3	1	28						
		58 55,8	21 20,2	15 14,4	6 5,8	4 3,8	104 100,0						

Je früher man mit dem Rauchen anfängt, desto schädlicher sind die Folgen für die Gesundheit. Das ist eindeutig bewiesen. Da macht es schon einen Unterschied, ob jemand mit 15 oder mit 25 Jahren anfängt zu rauchen.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	31	45	92	65	53	286	
esamt%	10,8	15,6	32,2	22,7	18,5	97,8	
Schüler	29	42	83	56	41	251	
	11,6	16,7	33,1	22,3	16,3	100,0	
♀ 11 A	7	6	12	12	12	61	
♀ 15 B	10	11	22	7	5	55	
♂ 11 J	9	13	27	14	16	79	
♂ 15 K	3	12	16	17	8	56	
♀ AB	17	17	40	25	17	116	
	14,7	14,7	34,5	21,6	14,7	100,2	
♂ JK	12	25	43	31	24	135	
	8,9	18,5	31,9	23,0	17,8	100,1	
11 AJ	16	19	45	32	28	140	
	11,4	13,6	32,1	22,9	20,0	100,0	
15 BK	13	23	38	24	13	111	
	11,7	20,7	34,2	21,6	11,7	99,9	
Gymn 1	A	2	3	12	5	5	27
	B	1	4	8	1	1	15
	J	3	5	14	2	6	35
	K	2	4	8	5	3	22
		8	16	42	18	15	99
	8,1	16,2	42,4	18,2	15,2	100,1	
Realsch 2	A	5	1	3	6	2	17
	B	2	3	7	1	1	14
	J	3	4	10	3	2	22
	K	-	4	5	8	-	17
		10	12	25	18	5	70
	14,3	17,1	35,7	25,7	7,1	99,9	
Volkssch 3	A	2	2	3	7	5	17
	B	7	4	7	5	3	26
	J	3	4	3	4	8	22
	K	1	4	3	4	5	17
		11	14	16	20	21	82
	13,4	17,1	19,5	24,4	25,6	100,0	

Einzel	++	+	0	-	--	Σ
1	5	7	12	12	11	47
2	5	10	33	15	13	76
3	5	10	21	15	6	57
4	7	11	13	12	8	51
5	6	4	6	1	2	19
	28	42	85	55	40	250
	11,2	16,8	34,0	22,0	16,0	100,0
NR	17	23	56	35	29	160
	10,6	14,4	35,0	21,9	18,1	100,0
R	12	18	27	21	12	90
	13,3	20,0	30,0	23,3	13,3	99,9

Ob Raucher oder Nichtraucher. Jeder Jugendliche hat Pickel. Auf ein paar mehr oder weniger kommt es nicht an.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	13	22	117	26	69	323	
Gesamt%	3,9	7,1	36,3	7,9	21,4	100,0	
Schüler	13	36	103	74	48	274	
	4,7	13,1	37,6	27,0	17,5	99,9	
♀ 11 A	4	4	21	24	16	69	
♀ 15 B	4	17	32	12	5	70	
♂ 11 J	2	4	27	21	22	76	
♂ 15 K	3	11	23	17	5	59	
♀ AB	8	21	53	36	21	139	
	5,8	15,1	38,1	25,9	15,1	100,0	
♂ JK	5	15	50	38	27	135	
	3,7	11,1	37,0	28,1	20,0	99,9	
11 AJ	6	8	48	45	38	145	
	4,1	5,5	33,1	31,0	26,2	99,9	
15 BK	7	28	55	29	10	129	
	5,4	21,7	42,6	22,5	7,8	100,0	
Gymn 1	A	-	3	13	13	7	36
	B	1	5	10	5	2	23
	J	-	-	12	12	12	36
	K	-	3	14	3	1	21
		0,8	9,5	42,2	28,4	19,0	99,9
Realsch 2	A	-	-	4	5	6	15
	B	3	5	9	1	1	19
	J	2	3	9	4	7	25
	K	3	4	7	5	2	21
		10,0	15,0	36,3	18,8	20,0	100,0
Volkssch 3	A	4	1	4	6	3	18
	B	-	7	13	6	2	28
	J	-	1	6	5	3	15
	K	-	4	2	9	2	17
		5,1	16,7	32,1	33,3	12,8	100,0

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	1	3	20	14	14	52
2	1	8	29	27	14	79
3	2	11	25	18	11	67
4	5	9	12	12	6	50
5	4	5	9	2	-	20
	13	36	101	73	45	268
	4,9	13,4	37,7	27,2	16,8	100,0
NR	4	12	63	54	37	170
	2,4	7,0	37,1	31,8	21,8	100,1
R	9	23	40	19	11	102
	8,8	22,5	39,2	18,6	10,8	99,9

Halb so schlimm. Man räuspert sich kurz, und die Kehle ist wieder frei. Deswegen aufs Rauchen zu verzichten kommt garnicht in Frage.

	++	+	0	-	--	Σ
abs esamt%	10 3,1	23 7,2	25 26,6	27 27,2	114 35,7	319 97,2
Schüler	9 3,2	21 7,5	80 22,5	78 27,2	93 33,1	221 100,1
♀ 11 A	1	6	18	14	14	53
♀ 15 B	3	4	31	24	18	80
♂ 11 J	3	5	13	23	32	76
♂ 15 K	2	6	18	17	29	72
♀ AB	4 5,0	10 7,5	49 36,8	38 28,6	32 24,1	133 100,0
♂ JK	5 3,4	11 7,4	31 20,9	40 27,0	61 41,2	148 99,9
11 AJ	4 3,1	11 8,5	31 24,0	37 28,2	46 35,2	129 100,0
15 BK	5 3,3	10 6,6	49 32,2	41 27,0	47 30,9	152 100,0
1 B J K B J K B J K	-	3	8	7	2	26
	2	1	7	5	6	21
	1	3	9	9	17	39
	-	2	11	7	13	33
	3 2,5	9 7,6	35 29,4	28 23,5	44 37,0	119 100,0
2 A B J K A B J K A B J K	-	2	3	3	2	10
	-	1	8	7	5	21
	-	-	3	2	5	16
	1	2	4	5	10	22
	1 1,4	5 7,2	18 26,1	23 33,3	22 31,9	69 99,9
3 A B J K A B J K A B J K	1	1	7	4	4	17
	1	2	16	12	7	38
	2	2	1	6	10	21
	1	2	3	5	6	17
	5 5,4	7 7,5	27 29,0	27 29,0	27 29,0	93 99,9

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	-	3	17	20	12	58
2	-	6	23	19	25	73
3	-	2	20	12	32	72
4	3	6	12	12	10	43
5	6	5	2	2	5	32
	9 3,2	22 7,9	80 28,8	77 27,7	90 32,4	278 100,0
NR	1 0,6	9 5,6	49 30,4	53 32,9	49 30,4	161 99,9
	8 6,7	12 10,1	31 26,0	25 21,0	43 36,1	119 99,9

Wenn man so ein ekliges Bild sieht, muß man sich zur Beruhigung erst mal eine Zigarette anstecken.

	++	+	0	-	--	Σ	Einst	++	+	0	-	--	Σ
abs Gesamtw	8 2,4	25 7,5	21 24,3	20 26,9	130 38,7	334 100,0	1	-	-	11	14	31	56
Schüler	7 2,2	25 2,0	78 24,2	84 26,2	120 32,2	314 100,0	2	1	6	22	18	33	80
♀ 11 A	1	3	16	21	23	64	3	-	10	20	28	32	90
♀ 15 B	1	7	25	22	30	85	4	2	4	14	13	15	48
♂ 11 J	1	7	11	25	43	87	5	3	4	7	9	5	28
♂ 15 K	4	8	26	16	24	78		6 2,0	24 7,9	74 24,5	82 27,2	116 38,4	302 100,0
♀ AB	2 1,3	10 6,2	41 27,5	43 28,9	53 35,6	149 100,0	NR	1 0,6	8 4,5	41 22,9	45 25,1	84 46,9	179 100,0
♂ JK	5 3,0	15 9,1	37 22,4	41 24,9	67 40,6	165 100,0	R	6 4,4	17 12,6	37 27,4	39 28,7	36 26,7	135 100,0
11 AJ	2 1,3	10 6,6	27 17,9	46 30,5	66 43,2	159 100,0							
15 BK	5 3,1	15 9,2	51 31,3	38 23,3	54 33,1	163 100,0							
Gymn 1	A	-	1	9	6	7	23						
	B	-	2	9	5	10	26						
	J	1	3	4	8	16	32						
	K	-	4	14	6	9	33						
	1 0,9	10 8,8	36 31,6	25 21,9	42 36,8	114 100,0							
Realsch 2	A	1	2	3	10	7	23						
	B	1	3	8	8	14	34						
	J	-	3	4	12	9	28						
	K	3	1	6	6	7	23						
	5 4,6	9 8,3	21 19,4	36 33,3	37 34,3	108 99,9							
Volkssch 3	A	-	-	4	5	9	18						
	B	-	2	8	9	6	25						
	J	-	1	3	5	18	27						
	K	1	3	6	4	8	22						
	1 1,1	6 6,5	21 22,8	23 25,0	41 44,6	92 100,0							

1

Wenn das nur 5000 von 20 000 000 Rauchern betrifft, dann interessiert mich das nicht. Da kann man beruhigt weiterrauchen.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	149	110	28	45	24	416	
esamt%	35,8	26,4	21,2	10,8	5,8	100,0	
chüler	110	68	55	25	9	267	
	41,2	25,5	20,6	9,4	3,4	100,1	
♀ 11 A	16	13	8	3	1	41	
♀ 15 B	34	19	11	6	2	72	
♂ 11 J	25	19	19	11	2	76	
♂ 15 K	35	17	17	5	4	78	
♀ AB	50	32	19	9	3	113	
	44,3	28,3	16,8	8,0	2,7	100,1	
♂ JK	60	36	36	16	6	154	
	39,0	23,4	23,4	10,4	3,9	100,1	
11 AJ	41	32	27	14	3	117	
	35,0	27,4	23,1	12,0	2,6	100,1	
15 BK	69	36	28	11	6	150	
	46,0	24,0	18,7	7,3	4,0	100,0	
1 gymn	A	5	5	4	1	1	16
	B	13	6	1	1	2	23
	J	13	9	12	7	1	42
	K	11	6	7	1	2	27
		42	26	24	10	6	108
	38,9	24,1	22,2	9,3	5,6	100,0	
2 realsch	A	4	3	1	-	-	8
	B	10	5	8	2	-	25
	J	8	6	3	4	1	22
	K	11	6	6	2	1	26
		33	20	18	8	2	81
	40,7	24,7	22,2	9,9	2,5	100,0	
3 volkssch	A	7	5	3	2	-	17
	B	11	8	2	3	-	24
	J	4	4	4	-	-	12
	K	13	5	4	2	1	25
		35	22	13	7	1	78
	44,9	28,2	16,7	9,0	1,3	100,1	

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	16	8	11	5	-	40
2	29	15	15	3	4	66
3	22	22	11	8	2	71
4	23	10	10	5	1	49
5	11	9	8	4	2	34
	107	64	55	25	9	260
	41,2	24,6	21,2	9,6	3,5	100,1
NR	58	40	30	15	6	149
	38,9	26,8	20,1	10,1	4,0	99,9
R	42	28	25	10	3	108
	38,9	25,7	23,1	9,2	2,8	99,9

Wer wirklich aufhören will, schafft es auch alleine.
Das ist doch nur eine reine Willenssache.

	++	+	0	-	--	Σ	Einst	++	+	0	-	--	Σ
abs Gesamt%	123 35,7	91 26,4	59 20,0	41 11,9	27 6,1	345 100,1	1	23	14	12	4	5	58
Schüler	110 34,2	86 27,2	61 19,3	39 12,3	20 6,3	316 99,9	2	28	27	23	11	3	92
♀ 11 A	24	16	11	9	4	64	3	23	19	15	9	5	71
♀ 15 B	32	20	14	12	-	78	4	26	12	5	8	4	60
♂ 11 J	26	22	20	9	9	86	5	8	7	4	2	2	28
♂ 15 K	28	28	16	9	7	88		108 35,0	84 27,1	59 19,1	39 12,6	19 6,1	309 99,9
♀ AB	56 39,4	36 25,4	25 17,6	21 14,8	4 2,8	142 100,0	NR	76 40,2	50 26,5	34 18,0	18 9,5	11 5,8	189 100,0
♂ JK	54 31,0	50 28,7	36 20,7	18 10,3	16 9,2	174 99,9	R	44 32,1	36 26,3	27 19,7	21 15,3	7 6,6	137 100,0
11 AJ	50 33,3	38 25,3	31 20,7	18 12,0	13 8,7	150 100,0							
15 BK	60 36,1	48 28,9	30 18,1	21 12,7	7 4,2	166 100,0							
Gymn 1	A	9	7	6	1	2	25						
	B	7	3	5	4	-	19						
	J	10	14	11	4	2	41						
	K	15	9	7	2	3	36						
		41 33,9	33 27,3	29 24,0	11 9,1	7 5,8	127 100,1						
Realsch 2	A	6	4	2	3	1	16						
	B	7	5	4	3	-	19						
	J	6	6	5	4	2	23						
	K	6	8	4	3	4	25						
		25 30,1	23 27,7	15 18,1	13 15,7	7 8,4	83 100,0						
Volkssch 3	A	9	5	3	5	1	23						
	B	18	12	5	5	-	40						
	J	10	2	4	1	5	22						
	K	7	11	5	4	-	27						
		44 39,3	30 26,8	17 15,2	15 13,4	6 5,4	112 100,1						

70

Das ist schon wahr: Es ist peinlich, wenn andere etwas anzubieten haben und man selbst nicht. Aber man braucht ja nur abzulehnen. Dann hat man nie das Gefühl, man müßte auch mal etwas anbieten.

	++	+	0	-	--	Σ
abs	87	76	72	49	33	317
gesamt%	27,4	24,0	22,7	15,5	10,4	100,0
Schüler	63	72	66	48	30	279
	22,6	25,2	23,7	17,2	10,2	100,0
♀ 11 A	11	19	12	8	6	56
♀ 15 B	13	21	20	11	8	73
♂ 11 J	28	15	12	8	8	71
♂ 15 K	11	17	22	21	8	79
♀ AB	24	40	32	19	14	129
	18,6	31,0	24,8	14,7	10,9	
♂ JK	39	32	34	29	16	150
	26,0	21,3	22,7	19,3	10,7	100,0
11 AJ	39	34	24	16	14	127
	30,7	26,8	18,9	12,6	11,0	100,0
15 BK	24	38	42	32	16	152
	15,8	25,0	27,6	21,1	10,5	100,0
Gymn 1	A	5	9	5	1	20
	B	2	7	6	4	19
	J	17	4	6	3	30
	K	3	4	9	9	25
		27	24	26	17	7
	26,7	23,8	25,7	16,8	6,9	99,9
Realsch 2	A	3	7	5	4	19
	B	5	3	6	2	16
	J	4	6	5	2	17
	K	1	6	8	6	21
		13	22	24	14	7
	16,3	27,5	30,0	17,5	8,8	100,1
Volkssch 3	A	3	3	2	3	11
	B	6	11	8	5	30
	J	7	5	1	3	16
	K	7	7	4	6	24
		23	26	15	17	16
	23,7	26,8	15,5	17,5	16,5	100,0

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	20	10	12	4	5	51
2	18	21	17	10	6	72
3	13	22	20	11	6	72
4	11	15	5	8	11	50
5	-	4	9	12	2	27
	62	72	63	45	30	272
	22,8	26,5	23,2	16,5	11,0	100,0
NR	33	52	34	20	11	150
	22,0	34,7	22,7	13,3	7,3	100,0
R	20	20	31	28	19	118
	17,0	17,0	26,3	23,7	16,1	100,1

Wer so denkt, darf nur rauchen, wenn er ganz allein ist. Denn sobald andere Leute in der Nähe sind, werden sie belästigt, weil sie "mitrauchen" müssen. Das heißt, sie sind gezwungen, den Rauch in der Luft einzuatmen.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs Gesamtk	41 71,4	74 20,5	97 26,9	88 24,4	61 16,9	361 100,1	
Schüler	38 11,3	67 20,0	89 26,6	83 24,8	58 17,3	335 100,0	
♀ 11 A	9	20	17	24	9	79	
♀ 15 B	8	15	23	19	21	86	
♂ 11 J	14	20	22	20	13	89	
♂ 15 K	7	12	27	20	15	81	
♀ AB	17 10,3	35 21,2	40 24,2	43 26,1	30 18,2	165 100,0	
♂ JK	21 12,3	32 18,8	49 28,9	40 23,5	28 16,5	170 99,7	
11 AJ	23 13,7	40 23,8	39 23,2	44 26,2	22 13,1	168 100,0	
15 BK	15 9,0	27 16,2	50 30,0	39 23,4	36 21,6	167 100,2	
Gymn 1	A	3	5	10	13	5	36
	B	1	5	6	4	5	21
	J	3	7	8	14	5	37
	K	3	5	15	7	6	36
		10 7,7	22 17,0	39 30,0	38 29,2	21 16,2	130 100,1
Realsch 2	A	2	8	2	6	4	22
	B	1	3	3	4	8	19
	J	8	9	8	4	5	34
	K	2	-	6	5	3	16
		13 14,3	20 22,0	19 20,9	19 20,9	20 22,0	91 100,1
Volkssch 3	A	4	7	5	5	-	21
	B	6	7	14	11	8	46
	J	3	4	6	2	3	18
	K	2	7	6	8	6	29
		15 13,2	25 21,9	31 27,2	26 22,8	17 14,9	114 100,0

Kind	++	+	0	-	--	Σ
1	10	12	12	8	4	52
2	9	30	33	22	14	108
3	8	12	22	17	15	74
4	6	7	10	12	16	57
5	4	-	10	16	5	35
	37 11,3	67 20,5	87 26,7	81 24,8	54 16,6	326 99,9
NR	27 13,0	52 25,1	49 23,7	53 25,6	26 12,6	207 100,0
R	11 8,9	15 12,1	40 32,3	29 23,4	29 23,4	124 100,1

Rauchen ist schon deshalb ein großes Problem unserer Tage, weil alle Raucher sehr unangenehm aus dem Mund riechen. Deshalb müssen sie von anderen immer Abstand halten, um sie nicht zu belästigen.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	136	93	48	28	17	322	
esamt%	39,1	22,9	14,9	11,8	5,3	100,0	
Schüler	107	76	42	38	17	280	
	38,2	27,1	15,0	13,6	6,1	100,0	
♀ 11 A	13	14	7	13	5	63	
♀ 15 B	31	24	4	8	4	71	
♂ 11 J	17	14	14	8	4	57	
♂ 15 K	46	24	6	9	4	89	
♀ AB	44	38	22	21	9	134	
	32,8	28,4	16,4	15,7	6,7	100,0	
♂ JK	63	38	20	17	8	146	
	43,1	26,0	13,7	11,6	5,5	99,9	
11 AJ	30	28	32	21	9	120	
	25,0	23,3	26,7	17,5	7,5	100,0	
15 BK	77	48	10	17	8	160	
	48,1	30,0	6,3	10,6	5,0	100,0	
Gymn 1	A	8	6	7	4	-	25
	B	10	10	-	1	2	23
	J	12	9	6	3	1	31
	K	20	15	2	5	2	44
		50	40	15	13	5	123
	40,7	32,5	12,2	10,6	4,1	100,1	
Realsch 2	A	8	5	5	2	-	20
	B	6	5	2	3	-	16
	J	4	1	4	1	1	11
	K	9	4	1	2	-	16
		27	15	12	8	1	63
	42,9	23,8	19,0	12,7	1,6	100,0	
Volkssch 3	A	3	7	3	1	2	16
	B	15	9	2	4	2	32
	J	1	4	4	4	2	15
	K	17	6	3	2	2	30
		36	26	12	11	8	93
	38,7	28,0	12,9	11,8	8,6	100,0	

	++	+	0	-	--	Σ
Einst 1	23	15	10	2	1	51
2	32	26	10	6	3	77
3	27	18	6	9	1	61
4	24	15	9	8	3	59
5	6	6	4	5	5	26
	112	80	39	30	13	274
	40,9	29,2	14,2	10,9	4,7	99,9
NR	73	51	24	16	6	170
	42,9	30,0	14,1	9,4	3,5	99,9
R	40	29	15	16	8	108
	37,0	26,9	13,9	14,8	7,4	100,0



Die meisten rauchen aus Angabe. Sie meinen, sie könnten anderen damit imponieren. Und kommen sich lässig und schick vor. In Wirklichkeit wollen sie ihre eigene Unsicherheit verbergen.

	++	+	0	-	--	Σ	Ergebnis	++	+	0	-	--	Σ
abs gesamt	67 20,9	96 29,9	82 25,5	39 12,1	37 11,5	321 99,9		12	12	12	4	4	44
Schüler	54 18,5	29 30,5	72 26,7	36 12,3	35 12,0	292 100,0	2	21	31	20	7	9	88
♀ 11 A	13	22	13	7	7	62	3	10	20	19	10	5	64
♀ 15 B	14	20	23	12	7	76	4	8	12	16	8	9	59
♂ 11 J	12	22	15	6	16	71	5	3	7	10	5	6	31
♂ 15 K	15	25	27	11	5	83		54	88	77	34	33	286
♀ AB	27 19,6	42 30,4	36 26,1	19 13,8	14 10,1	138 100,0		18,9	30,8	26,9	11,9	11,5	100,0
♂ JK	27 17,5	47 30,5	42 27,3	17 11,0	21 13,6	154 99,9	NR	30 18,2	53 33,1	45 28,1	13 8,1	19 11,9	160 100,0
11 AJ	25 18,2	44 33,1	28 21,1	13 9,8	23 17,3	133 100,1	R	24 18,2	36 27,3	33 25,0	23 17,4	16 12,1	132 100,0
15 BK	29 18,2	45 28,3	50 31,4	23 14,5	12 7,5	159 99,9							
Gymn 1	A	4	7	3	2	-	16						
	B	4	6	11	5	1	27						
	J	3	14	9	3	10	39						
	K	2	11	11	6	3	33						
	13 11,3	38 33,0	34 29,6	16 13,9	14 12,2	115 100,0							
Realsch 2	A	4	8	6	2	4	24						
	B	1	7	7	2	1	12						
	J	3	4	5	-	2	14						
	K	7	1	10	2	1	21						
	15 12,5	20 26,0	28 36,4	6 7,8	8 10,4	77 100,1							
Volkssch 3	A	5	7	4	3	3	22						
	B	9	7	5	5	5	31						
	J	6	4	1	3	4	18						
	K	6	13	6	3	1	29						
	26	31	16	14	13	100							



Jeder Raucher strömt einen bestimmten Geruch aus. Dieser Geruch nach kaltem Rauch, der in der Kleidung und in den Haaren hängt, erinnert an eine ungelüftete Kneipe.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	136	105	71	20	8	340	
esamt%	40,1	30,9	20,8	5,9	2,4	100,1	
Schüler	117	94	62	18	8	297	
	39,1	31,4	20,7	6,0	2,7	99,9	
♀ 11 A	27	22	12	2	1	64	
♀ 15 B	34	24	17	8	1	84	
♂ 11 J	26	23	10	4	3	66	
♂ 15 K	30	25	23	4	3	85	
♀ AB	67	46	29	10	2	148	
	41,2	31,1	19,6	6,8	1,4	100,1	
♂ JK	56	48	33	8	6	151	
	37,1	31,8	21,9	5,3	4,0	100,1	
11 AJ	53	45	22	6	4	130	
	40,8	34,6	16,7	4,6	3,1	100,0	
15 BK	64	47	40	12	4	169	
	37,9	29,0	23,7	7,1	2,4	100,1	
Gymn 1	A	9	10	5	1	-	25
	B	10	7	5	-	-	22
	J	10	9	5	2	-	26
	K	15	8	12	2	1	38
		44	34	27	5	1	111
	39,6	30,6	24,3	4,5	0,9	99,9	
Realsch 2	A	8	5	4	-	-	17
	B	8	8	6	4	1	27
	J	8	8	4	1	2	23
	K	10	12	8	-	2	32
		34	33	22	5	5	99
	34,3	33,3	22,2	5,1	5,1	100,0	
Volkssch 3	A	10	7	3	1	1	22
	B	16	9	6	4	-	35
	J	8	6	1	1	1	17
	K	5	5	2	2	-	14
		39	27	12	8	2	88
	44,3	30,7	13,6	9,1	2,3	100,0	

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	16	22	4	3	1	46
2	37	23	9	4	1	74
3	32	22	21	4	2	81
4	20	13	15	3	4	55
5	8	10	10	3	-	31
	113	90	57	17	8	287
	39,4	31,4	20,6	5,9	2,8	100,1
NR	72	55	26	6	2	161
	44,7	34,2	16,1	3,7	1,2	99,9
R	43	39	35	11	6	134
	32,1	29,1	26,1	8,2	4,5	100,0

60

Gegen die ewige Zigaretten-Anbietererei kann man sich wehren. Man muß nur richtig antworten: "Danke, nein. Ich hab mir das Rauchen mit 12 Jahren abgewöhnt." Oder so:



	++	+	0	-	--	Σ	
abs	109	62	58	36	48	329	
gesamt%	33,1	20,7	20,7	10,9	14,6	100,0	
Schüler	96	57	66	32	43	294	
	32,6	19,4	22,4	10,9	14,6	99,9	
♀ 11 A	23	8	12	4	5	52	
♀ 15 B	14	17	20	9	17	77	
♂ 11 J	45	22	18	7	9	101	
♂ 15 K	14	10	16	12	12	64	
♀ AB	37	25	32	13	22	129	
	28,7	19,4	24,8	10,1	17,1	100,1	
♂ JK	59	32	34	19	21	165	
	35,8	19,4	20,6	11,5	12,7	100,0	
11 AJ	68	30	30	11	14	153	
	44,4	19,6	19,6	7,2	9,2	100,0	
15 BK	28	27	36	21	29	141	
	19,9	19,1	25,5	14,9	20,6	100,0	
Gymn 1	A	8	3	6	1	2	20
	B	5	5	7	5	5	27
	J	18	14	5	5	5	47
	K	7	4	4	7	3	25
		38	26	22	18	15	119
	31,9	21,8	18,5	15,1	12,6	99,9	
Realsch 2	A	4	1	4	1	2	12
	B	1	9	8	3	8	29
	J	13	4	9	1	3	30
	K	1	2	11	3	9	26
		19	16	32	8	22	97
	19,6	16,5	33,0	8,2	22,7	100,0	
Volkssch 3	A	11	4	2	2	1	20
	B	8	3	5	1	4	21
	J	14	4	4	1	1	24
	K	6	4	1	2	-	13
		39	15	12	6	6	78
	50,0	19,2	15,4	7,7	7,7	100,0	

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	32	11	5	3	1	52
2	32	15	17	6	2	72
3	18	14	19	5	14	70
4	6	10	12	7	16	51
5	3	6	9	11	10	39
	91	56	62	32	43	284
	32,0	19,7	21,8	11,3	15,1	99,9
NR	76	35	37	8	18	174
	43,7	20,1	21,3	4,6	10,3	100,0
R	19	22	29	24	25	119
	16,0	18,5	24,4	20,2	21,0	100,1

Das Beste wäre, das Rauchen würde für alle verboten werden. Dann wären sehr viele Menschen, die heute rauchen, glücklicher, weil sie es sich dann nie angewöhnt hätten.

	++	+	0	-	--	Σ	Einst	++	+	0	-	--	Σ
abs Gesamt	77 23,1	79 23,7	27 26,1	56 16,2	35 10,5	334 100,2	1	21	11	9	7	2	50
Schüler	71 22,8	71 22,8	22 26,4	53 17,0	34 10,9	311 99,9	2	22	23	19	16	7	87
♀ 11 A	22	16	11	9	4	62	3	15	16	30	10	10	81
♀ 15 B	12	18	25	19	8	82	4	9	18	12	11	10	60
♂ 11 J	19	21	16	11	12	79	5	2	1	11	6	5	25
♂ 15 K	18	16	20	14	10	88		69 22,8	69 22,8	81 24,7	50 16,5	34 11,2	303 100,0
♀ AB	34 23,6	34 23,6	36 25,0	28 19,4	12 8,3	144 99,9	NR	44 24,3	51 28,2	44 24,3	25 13,9	17 9,4	181 100,0
♂ JK	37 22,2	37 22,2	46 27,5	25 15,0	22 13,2	167 100,1	R	27 21,1	20 15,6	38 29,7	26 20,3	17 13,3	128 100,0
11 AJ	41 29,1	37 26,2	27 19,1	20 14,2	16 11,3	141 99,9							
15 BK	30 17,6	34 20,0	55 32,4	33 19,4	18 10,6	170 100,0							
Gymn 1	A	7	5	6	3	1	22						
	B	3	5	5	3	-	16						
	J	6	10	8	4	3	31						
	K	6	7	12	6	3	34						
		22 21,4	27 26,2	31 30,1	16 15,5	7 6,8	103 100,0						
Realsch 2	A	6	3	1	3	3	16						
	B	1	3	2	9	2	23						
	J	6	6	7	5	7	31						
	K	6	3	9	1	7	26						
		19 19,8	15 15,6	25 26,0	18 18,8	19 19,8	96 100,0						
Volkssch 3	A	9	8	4	3	-	24						
	B	8	10	12	6	6	42						
	J	7	5	1	2	2	17						
	K	6	6	9	7	-	28						
		30 27,0	29 26,1	26 23,4	18 16,2	8 7,2	111 99,9						

Rauchen macht gelbe Zähne, braune Fingerspitzen, Mundgeruch, fördert Pickel. Deshalb wirken Raucher oft abstoßend. Selbst, wenn es sonst ganz nette Menschen sind.

	++	+	0	-	--	Σ	Finst	++	+	0	-	--	Σ
abs	739	89	41	21	21	311		13	17	5	4	2	41
iesamtk	45,0	28,6	13,3	6,7	6,7	100	1						
Schüler	99	84	39	21	20	263	2	26	31	11	4	6	78
	37,6	31,9	14,8	8,0	7,6	99,9	3	33	18	6	5	3	65
♀ 11 A	13	17	12	5	4	51	4	21	9	7	5	4	46
♀ 15 B	33	24	7	3	6	73	5	4	8	7	2	5	26
♂ 11 J	26	25	9	4	6	70		97	83	36	20	20	256
♂ 15 K	27	18	11	9	4	69		37,9	32,4	14,1	7,8	7,8	100,0
♀ AB	48	41	19	8	10	124	NR	63	56	20	12	9	160
	37,1	33,1	15,3	6,5	8,1	100,1	R	39,4	35,0	12,5	7,5	5,6	100,0
♂ JK	53	43	20	13	10	139		34	27	19	9	11	100
	38,1	30,9	14,4	9,4	7,2	100,0							
11 AJ	39	42	21	9	10	121							
	32,2	34,7	17,4	7,4	8,3	100,0							
15 BK	60	42	18	12	10	142							
	42,3	29,6	12,7	8,5	7,0	100,1							
Gymn 1	A	7	5	5	-	-	17						
	B	11	17	4	1	1	34						
	J	9	9	4	3	2	27						
	K	11	10	7	4	1	33						
		38	41	20	8	4	111						
	34,2	36,9	18,0	7,2	3,6	99,9							
Realsch 2	A	4	7	5	1	-	17						
	B	7	-	3	-	1	11						
	J	8	9	2	1	-	20						
	K	6	5	4	2	2	19						
		25	21	14	4	3	67						
	37,3	31,3	20,9	6,0	4,5	100,0							
Volkssch 3	A	2	5	2	4	4	17						
	B	14	7	-	2	4	27						
	J	9	7	3	-	4	23						
	K	9	3	-	3	1	16						
		34	22	5	9	13	83						
	41,0	26,5	6,0	10,8	15,7	100,0							

Das sagen viele Raucher. Und wenn sie krank sind, sagen sie es immer noch. Solange, bis es zu spät ist. Wenn sie behaupten, sie könnten jederzeit aufhören, so sagen sie das gegen ihre Überzeugung. Denn insgeheim möchten sie lieber heute als morgen aufhören.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	134	72	65	20	19	316	
esamt%	42,5	24,2	20,5	6,3	5,9	99,9	
Schüler	115	69	56	18	16	274	
	42,0	25,2	20,4	6,6	5,8	100,0	
♀ 11 A	30	14	14	4	3	65	
♀ 15 B	31	19	17	4	1	72	
♂ 11 J	29	13	13	6	3	64	
♂ 15 K	25	23	12	4	9	73	
♀ AB	61	33	31	8	4	137	
	44,5	24,1	22,6	5,8	2,9	99,9	
♂ JK	54	36	25	10	12	137	
	39,4	26,3	18,2	7,3	8,6	99,8	
11 AJ	59	27	27	10	6	129	
	45,7	20,9	20,9	7,8	4,7	100,0	
15 BK	56	42	29	8	10	145	
	38,6	29,0	20,0	5,5	6,9	100,0	
1 Gymn	A	16	2	10	-	1	35
	B	13	7	5	1	1	27
	J	12	6	4	1	-	23
	K	8	14	4	4	2	32
		49	35	23	6	4	117
	41,9	29,9	19,7	5,1	3,4	100,0	
2 Realsch	A	8	3	3	2	2	18
	B	10	5	6	-	-	21
	J	4	6	7	3	2	22
	K	7	3	2	-	2	14
		29	17	18	5	6	75
	38,7	22,7	24,0	6,7	8,0	100,1	
3 Volkssch	A	6	3	1	2	-	12
	B	8	7	6	3	-	24
	J	13	4	2	2	1	22
	K	10	6	6	-	5	27
		37	20	15	7	6	85
	43,5	23,5	17,6	8,2	7,1	99,9	

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	24	19	9	1	4	57
2	34	12	10	6	2	64
3	27	16	19	3	2	67
4	24	17	10	5	4	60
5	5	7	9	3	4	28
	114	71	57	18	16	276
	41,3	25,7	20,7	6,5	5,8	100,0
NR	78	39	35	10	8	170
	45,9	22,9	20,6	5,9	4,7	100,0
R	36	35	21	8	8	108
	33,3	32,4	19,4	7,4	7,4	99,9

In einer Untersuchung stellten Ärzte fest, daß mehr als die Hälfte der Jungen und über 75% der Mädchen im Alter von 14 bis 15 Jahren noch nicht rauchen. Es stimmt also nicht, daß Rauchen zum guten Ton gehört.

	++	+	0	-	--	Σ	Erst	++	+	0	-	--	Σ
abs	154	77	37	18	14	304							
Gesamt%	54,0	25,3	10,2	5,9	4,5	99,9	1	38	10	2	1	-	51
Schüler	149	66	28	15	12	270	2	48	18	10	2	1	79
	55,2	24,4	10,4	5,5	4,4	99,9	3	32	17	9	4	3	65
♀ 11 A	35	16	4	-	-	55	4	22	10	-	4	4	40
♀ 15 B	38	19	3	5	3	68	5	7	10	4	4	4	29
♂ 11 J	46	9	9	6	4	74		147	65	25	15	12	264
♂ 15 K	30	22	12	4	5	73		557	246	95	57	45	1000
♀ AB	73	35	7	5	3	123	NR	16	37	17	7	1	158
	59,3	28,5	5,7	4,1	2,4	100,0	R	608	234	108	44	0,6	1000
♂ JK	76	31	21	10	9	147		53	29	11	8	11	112
	51,7	21,1	14,3	6,8	6,1	100,0		473	259	98	7,1	7,8	99,9
11 AJ	81	25	13	6	4	129							
	62,8	19,4	10,1	4,7	3,1	100,1							
15 BK	68	41	15	9	8	141							
	48,2	29,1	10,6	6,4	5,7	100,0							
Gymn 1	A	7	7	2	-	-	16						
	B	10	5	-	1	-	16						
	J	20	3	4	1	-	28						
	K	13	8	7	2	2	32						
		50	23	13	4	2	92						
	54,3	25,0	14,1	4,3	2,2	99,9							
Realsch 2	A	17	4	2	-	-	23						
	B	13	7	1	4	1	26						
	J	7	5	2	2	-	16						
	K	7	6	4	2	1	20						
		44	22	9	8	2	85						
	51,8	25,9	10,6	9,4	2,4	100,1							
Volkssch 3	A	11	5	-	-	-	16						
	B	15	7	2	-	2	26						
	J	19	1	3	3	4	30						
	K	10	8	1	-	2	21						
		55	21	6	3	8	93						
	59,1	22,6	6,5	3,2	8,6	100,0							

Rauchen ist teuer. Wer nicht raucht, spart eine ganze Menge Geld. Bei 10 Zigaretten täglich sind es 330DM im Jahr. Wieviele schöne Weihnachtsgeschenke könnte man dafür kaufen!

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	137	81	53	26	24	321	
esamt%	42,7	25,2	16,5	9,1	7,5	100,0	
Schüler	117	72	47	27	22	285	
	41,1	25,3	16,5	9,5	7,7	100,1	
♀ 11 A	29	19	8	3	1	60	
♀ 15 B	25	17	15	9	9	75	
♂ 11 J	40	14	8	6	7	75	
♂ 15 K	23	22	16	9	5	75	
♀ AB	54	36	23	12	10	135	
	40,0	26,7	17,0	8,9	7,4	100,0	
♂ JK	63	36	24	15	12	150	
	42,0	24,0	16,0	10,0	8,0	100,0	
11 AJ	69	33	16	9	8	135	
	51,1	24,4	11,9	6,7	5,9	100,0	
15 BK	48	39	31	18	14	150	
	32,0	26,0	20,7	12,0	9,3	100,0	
gymn 1	A	7	9	6	1	-	23
	B	8	7	3	1	5	24
	J	15	7	5	4	4	35
	K	6	8	9	6	2	31
		36	31	23	12	11	113
	31,9	27,4	20,4	10,6	9,7	100,0	
Kealsch 2	A	11	6	2	1	-	20
	B	7	3	2	2	3	23
	J	14	4	1	1	-	20
	K	8	8	7	3	2	28
		40	21	18	7	5	91
	44,0	23,1	19,8	7,7	5,5	100,1	
Volkssch 3	A	11	4	-	1	1	17
	B	10	7	4	6	1	28
	J	11	3	2	-	3	19
	K	9	6	-	-	1	16
		41	20	6	7	6	80
	51,3	25,0	7,5	8,8	7,5	100,1	

Einzel	++	+	0	-	--	Σ
1	33	15	6	-	-	54
2	36	21	11	5	4	77
3	31	14	16	7	3	71
4	10	16	10	7	10	53
5	2	6	4	7	5	24
	112	72	47	26	22	279
	40,1	25,8	16,8	9,3	7,9	99,9
NR	92	45	21	9	5	172
	53,5	26,2	12,2	5,2	2,9	100,0
R	25	27	26	17	17	112
	22,3	24,1	23,2	15,2	15,2	100,0



Jeder Mensch ist ein natürlicher Nichtraucher. Wenn er anfängt zu rauchen, wird ihm schlecht. Deshalb sollte er sich nicht von anderen zum Rauchen verleiten lassen.

	++	+	0	-	--	Σ		++	+	0	-	--	Σ
abs	146	72	43	27	13	221							
gesamt%	45,5	22,6	13,4	8,4	4,0	99,9	1	31	16	3	2	2	54
Schüler	119	25	42	27	13	226	2	33	19	10	7	4	73
	41,6	29,7	14,7	9,4	4,5	99,9	3	33	25	12	7	3	80
♀ 11 A	26	23	8	9	2	68	4	17	14	9	6	1	47
♀ 15 B	30	23	6	6	4	69	5	5	11	8	5	3	32
♂ 11 J	33	19	15	4	2	73		119	25	42	27	13	226
♂ 15 K	30	20	13	8	5	76		41,6	29,7	14,7	9,4	4,5	99,9
♀ AB	56	46	14	15	6	137	NR	73	45	25	11	6	160
	40,9	33,6	10,2	10,9	4,4	100,0		45,6	28,1	15,6	6,9	3,8	100,0
♂ JK	63	39	28	12	7	149	R	47	40	17	16	7	127
	42,3	26,2	18,8	8,1	4,7	100,1		37,0	31,5	13,4	12,6	5,5	100,0
11 AJ	59	42	23	13	4	141							
	41,8	29,8	16,3	9,2	2,8	99,9							
15 BK	60	43	19	14	9	145							
	41,4	29,7	13,1	9,7	6,2	100,1							
Gymn 1	A	5	7	4	2	1	19						
	B	12	5	1	1	1	20						
	J	13	6	5	1	-	25						
	K	7	5	5	5	3	25						
		37	23	15	9	5	89						
	41,6	25,8	16,9	10,1	5,6	100,0							
Realsch 2	A	8	11	1	3	1	24						
	B	11	7	2	2	-	22						
	J	7	8	5	-	1	21						
	K	5	8	5	1	-	19						
		31	34	13	6	2	86						
	36,1	39,5	15,1	7,0	2,3	100,0							
Volkssch 3	A	13	5	3	4	-	25						
	B	7	11	3	3	3	27						
	J	13	5	5	3	1	27						
	K	18	7	3	2	2	32						
		51	28	14	12	6	111						
	45,9	25,2	12,6	10,8	5,4	99,9							

Wer nicht raucht, hat mehr Kondition. Das weiß besonders, wer sich körperlich hart einsetzen muß.
 Zum Beispiel:
 Franz Beckenbauer, Hennes Löhner (Fußball).
 Roy Black, Bee Gees, Paul Nero (Showgeschäft).

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	123	62	70	32	22	215	
esamt%	39,0	22,0	22,2	10,2	6,9	100,3	
schüler	166	63	59	25	17	270	
	39,3	23,3	21,9	9,3	6,3	100,1	
♀ 11 A	19	19	10	3	2	53	
♀ 15 B	22	24	15	8	5	74	
♂ 11 J	37	8	13	6	4	68	
♂ 15 K	28	12	21	8	6	75	
♀ AB	41	43	25	11	7	127	
	32,3	33,9	19,7	8,7	5,5	100,1	
♂ JK	65	20	34	14	10	143	
	45,5	14,0	23,8	9,8	7,0	100,1	
11 AJ	56	27	23	9	6	121	
	46,3	22,3	19,0	7,4	5,0	100,0	
15 BK	50	36	36	16	11	149	
	33,6	24,2	24,2	10,7	7,4	100,1	
1 sym	A	5	5	7	1	1	19
	B	4	2	5	1	-	12
	J	16	2	6	3	1	28
	K	12	5	9	2	2	30
		37	14	27	7	4	89
	41,6	15,7	30,3	7,9	4,5	100,0	
2 realsch	A	9	9	2	2	1	23
	B	6	2	5	3	2	24
	J	10	2	1	-	-	13
	K	6	3	7	1	3	20
		31	22	15	6	6	80
	38,8	27,5	18,8	7,5	7,5	100,1	
3 volkssch	A	5	5	1	-	-	11
	B	12	14	5	4	3	38
	J	11	4	6	3	3	27
	K	10	4	5	5	1	25
		38	27	17	12	7	101
	37,6	26,7	16,8	11,9	6,9	99,9	

Ein:	++	+	0	-	--	Σ
1	17	15	6	7	3	48
2	35	18	21	3	3	80
3	23	10	15	5	4	57
4	20	13	8	2	5	53
5	9	6	7	3	2	27
	104	62	57	25	17	265
	39,2	23,4	21,5	9,4	6,4	99,9
UR	67	37	30	9	8	151
	44,4	24,5	19,9	6,0	5,3	100,1
R	38	26	29	16	9	118
	32,2	22,0	24,6	13,6	7,6	100,0

Wer nicht raucht, geht gar kein Risiko ein,
Nichtraucher brauchen sich also
nicht zu fürchten.

	++	+	0	-	--	Σ	Einst	++	+	0	-	--	Σ
abs	124	76	58	26	30	314		24	16	9	3	3	55
Gesamtk	39,5	24,2	18,4	8,3	9,6	100,0		36	17	19	5	4	81
Schüler	100	68	56	26	29	279		21	26	12	7	4	70
♀ 11 A	21	16	12	2	8	59		15	8	9	7	9	48
♀ 15 B	25	8	10	8	5	56		4	1	7	4	8	24
♂ 11 J	22	20	16	9	8	75		100	68	56	26	28	278
♂ 15 K	32	24	18	7	8	89		36,0	24,5	20,1	9,4	10,1	100,1
♀ AB	46	24	22	10	13	115	NR	68	43	31	12	11	165
♂ JK	54	44	34	16	16	164	R	41,2	26,1	18,8	7,3	6,7	100,1
11 AJ	43	26	28	11	16	124		33	25	25	15	17	115
15 BK	57	32	28	15	13	145		22,7	21,7	21,7	13,0	14,8	79,9
Gymn 1													
A	11	7	5	-	-	23							
B	7	2	3	1	-	13							
J	13	9	8	5	4	39							
K	15	9	9	2	2	37							
	46	27	25	8	6	112							
	41,1	24,1	22,3	7,1	5,4	100,0							
Realsch 2													
A	4	5	1	1	2	13							
B	7	3	2	1	-	13							
J	6	6	4	1	2	19							
K	7	2	4	4	4	21							
	24	16	11	7	8	66							
	36,4	24,2	16,7	10,6	12,1	100,0							
Volkssch 3													
A	6	4	6	1	6	23							
B	11	3	5	6	5	30							
J	5	5	4	3	2	19							
K	9	13	5	1	2	30							
	31	25	20	11	15	102							
	30,4	24,5	19,6	10,8	14,7	100,0							

Das gibt es leider nur in Werbefilmen.
 In Wirklichkeit raucht man eine Zigarette.
 Und noch eine. Und noch eine. Ärgert sich dann
 immer noch und hat am nächsten Tag dazu auch noch
 Kopfschmerzen.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	184	84	31	10	5	314	
Gesamt%	58,7	26,9	9,9	3,1	1,6	100,2	
Schüler	165	79	29	10	5	288	
	57,3	27,4	10,1	3,5	1,7	100,0	
♀ 11 A	30	26	9	2	-	67	
♀ 15 B	43	17	4	3	2	69	
♂ 11 J	48	19	10	3	1	81	
♂ 15 K	44	17	6	2	2	71	
♀ AB	73	43	13	5	2	136	
	53,7	31,6	9,6	3,7	1,5	100,1	
♂ JK	92	36	16	5	3	152	
	60,5	23,7	10,5	3,3	2,0	100,0	
11 AJ	78	45	19	5	1	148	
	52,7	30,4	12,8	3,4	0,7	100,0	
15 BK	87	34	10	5	4	140	
	62,1	24,3	7,1	3,6	2,9	100,0	
Gymn	A	8	14	6	1	-	29
	B	12	7	1	1	-	21
	J	22	11	4	2	1	40
	K	24	8	2	1	-	35
		66	40	13	5	1	125
	52,8	32,0	10,4	4,0	0,8	100,0	
Realsch	A	11	5	2	-	-	18
	B	14	5	-	1	1	21
	J	9	4	2	1	-	16
	K	12	3	3	-	1	19
		46	17	7	2	2	74
	62,2	23,0	9,5	2,7	2,7	100,1	
Volkssch	A	11	7	1	1	-	20
	B	17	5	2	1	1	27
	J	17	4	4	-	-	25
	K	7	6	1	1	1	16
		52	22	9	3	2	88
	59,1	25,0	10,2	3,4	2,3	100,0	

	++	+	0	-	--	Σ
1	33	17	4	1	-	55
2	40	27	6	3	1	77
3	54	17	9	1	-	81
4	26	10	5	3	2	46
5	8	6	5	1	2	22
	161	77	29	9	5	281
	57,3	27,4	10,3	3,2	1,8	100,0
NR	104	53	16	5	3	181
	57,5	29,3	8,2	2,8	1,7	100,1
R	60	26	13	5	2	106
	56,6	24,5	12,3	4,7	1,9	100,0

40

1967 starben
in Deutschland
30.000
Menschen an Lungen-
krebs. Davon war
nur jeder 12te ein
Nichtraucher.
Oder:
+ + +
+ + + +
+ + + +
2.500 27.500
Nichtr. Raucher

Der Zusammenhang zwischen
Rauchen und Lungenkrebs ist
statistisch erwiesen.
Zigarettenraucher sterben fast
11mal so häufig an Lungenkrebs
wie Nichtraucher.

	++	+	0	-	--	Σ
abs	237	106	51	19	73	326
esamt%	42,0	32,6	15,7	5,8	4,0	100,1
Schüler	113	92	46	17	12	280
	40,4	32,9	16,4	6,1	4,3	100,1
♀ 11 A	25	20	5	6	1	57
♀ 15 B	28	29	17	2	4	80
♂ 11 J	44	21	5	2	4	76
♂ 15 K	16	22	19	7	3	67
♀ AB	53	49	22	8	5	137
	38,7	35,8	16,1	5,8	3,6	100,0
♂ JK	60	43	24	9	7	143
	42,0	30,1	16,8	6,3	4,9	100,1
11 AJ	69	41	10	8	5	133
	51,9	30,8	7,5	6,0	3,8	100,0
15 BK	44	51	36	9	7	147
	29,9	34,7	24,5	6,1	4,8	100,0
Gymn 1	A	11	5	1	3	20
	B	10	6	6	1	23
	J	19	6	3	2	31
	K	4	"	"	-	26
		44	28	21	6	100
Realsch 2	A	9	9	1	1	21
	B	10	12	3	1	27
	J	12	8	2	-	23
	K	6	3	3	5	18
		37	32	9	7	89
	41,6	36,0	10,1	7,9	4,5	100,1
Volkssch 3	A	5	6	3	2	16
	B	8	11	8	-	30
	J	13	7	-	-	22
	K	6	8	5	2	23
		32	32	16	4	7
	35,2	35,2	17,6	4,4	7,7	100,1

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	25	16	5	5	3	54
2	40	31	11	6	1	89
3	25	23	11	2	2	63
4	15	13	12	1	5	46
5	7	6	7	3	1	24
	112	89	46	17	12	276
	40,6	32,2	16,7	6,2	4,3	100,0
NR	75	50	26	11	5	167
	44,7	29,9	15,6	6,6	3,0	100,0
R	38	42	22	6	6	114
	33,3	36,8	19,3	5,3	5,3	100,0

Wer nicht raucht, lebt länger und vor allen Dingen besser. In den USA hat man eine Befragung gemacht: Raucher und Nichtraucher wurden gefragt, wie oft sie sich schlecht (körperlich unwohl) fühlten. Als man die Antworten zusammenzählte, ergab sich: Zigarettenraucher fühlen sich viel öfter krank als Nichtraucher.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	44	22	105	46	22	211	
gesamt%	14,2	28,3	33,6	14,8	9,0	99,9	
Schüler	44	74	89	41	22	270	
	16,3	27,4	33,0	15,2	8,1	100,0	
♀ 11 A	7	17	26	13	2	65	
♀ 15 B	10	26	21	10	6	73	
♂ 11 J	16	19	17	9	5	66	
♂ 15 K	11	12	25	9	9	66	
♀ AB	17	43	47	23	8	138	
	12,3	31,2	34,1	16,7	5,8	100,1	
♂ JK	27	31	42	18	14	132	
	20,5	23,5	31,8	13,6	10,6	100,0	
11 AJ	23	36	43	22	7	131	
	17,6	27,5	32,8	16,8	5,3	100,0	
15 BK	21	38	46	19	15	139	
	15,1	27,3	33,1	13,7	10,8	100,0	
Gymn 1	A	1	6	11	6	-	24
	B	1	6	4	3	1	15
	J	4	11	6	4	3	28
	K	2	7	11	2	5	27
		8	30	32	15	9	94
	8,5	31,7	34,0	16,0	9,6	100,0	
Realsch 2	A	2	6	9	4	2	23
	B	5	10	8	2	4	29
	J	4	2	2	1	2	11
	K	2	3	9	2	1	17
		13	21	28	9	9	80
	16,3	26,3	35,0	11,3	11,3	100,2	
Volkssch 3	A	4	5	6	3	-	18
	B	4	10	9	5	1	29
	J	6	6	9	4	-	25
	K	7	2	5	5	3	22
		21	23	29	17	4	94
	22,3	24,5	30,9	18,1	4,3	100,1	

Einst!	++	+	0	-	--	Σ
1	8	10	16	12	6	52
2	13	22	26	11	9	81
3	3	22	24	9	3	61
4	3	12	18	7	4	44
5	14	5	5	2	-	26
%	15,5	26,9	33,7	15,5	8,3	99,9
	41	71	89	41	22	264
NR	21	42	54	32	24	173
	12,1	24,3	31,2	18,5	13,9	100,0
R	21	36	35	9	8	109
	19,3	33,0	32,1	8,3	7,3	100,0
χ² =	13,78	p < 0,01				

Es wird immer davon gesprochen, daß der Lungenkrebs vom Rauchen kommt. Viel gefährlicher ist aber die Luftverschmutzung (Industriewerke, Kraftfahrzeuge, Ölfeuerungen). Denn die verschmutzte Luft muß man immer einatmen, während man an einer Zigarette nur 10 Minuten zieht.

	++	+	0	-	--	Σ	Einst	++	+	0	-	--	Σ
abs	32	94	113	68	33	340		1	12	13	13	4	43
Gesamt%	9,4	27,6	33,2	20,0	9,7	99,9		4	25	31	11	14	85
Schüler	26	84	100	64	29	303		10	20	32	17	7	86
	8,6	27,7	33,0	21,1	9,6	100,0		11	20	18	10	3	62
♀ 11 A	4	24	23	15	6	72		4	8	4	9	1	26
♀ 15 B	10	31	26	12	6	85		30	85	98	60	29	302
♂ 11 J	7	12	23	22	6	70		9,9	28,1	32,4	19,9	9,6	99,9
♂ 15 K	5	17	28	15	11	76	NR	14	45	70	37	18	184
								7,6	24,5	38,0	20,1	9,8	100,0
♀ AB	14	55	49	27	12	157	R	16	40	31	27	11	125
	8,9	35,0	31,2	17,2	7,6	99,9		12,8	32,0	24,8	21,6	8,8	100,0
♂ JK	12	29	51	37	17	146							
	8,2	19,7	34,9	25,3	11,6	99,9							
11 AJ	11	36	46	37	12	142							
	7,7	25,4	32,4	26,1	8,5	100,1							
15 BK	15	48	54	27	17	161							
	9,3	29,8	33,5	16,8	10,6	100,0							
Gymn 1	A	1	6	10	3	1	21						
	B	5	7	10	4	2	28						
	J	2	6	11	11	3	33						
	K	4	6	13	6	2	31						
		12	25	44	24	8	113						
	10,6	22,1	38,9	21,2	7,1	99,9							
Realsch 2	A	1	11	8	8	3	31						
	B	3	9	4	1	2	19						
	J	2	2	8	4	1	17						
	K	1	5	9	5	5	25						
		7	27	29	18	11	92						
	7,6	29,3	31,5	19,6	12,0	100,0							
Volkssch 3	A	2	7	5	4	2	20						
	B	2	15	12	7	2	38						
	J	2	4	4	7	2	20						
	K	-	6	6	4	4	20						
		7	32	27	22	10	98						
	7,1	32,7	27,6	22,4	10,2	100,0							

Ich weiß, daß starke Raucher gesundheitlich gefährdet sind. Darum rauche ich nur 5 - 6 Zigaretten am Tag. Das ist bestimmt nicht schädlich.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	24	61	115	72	77	349	
Gesamtk	6,7	17,5	33,0	20,7	22,1	100,0	
Schüler	23	58	108	69	65	323	
	7,1	17,9	33,4	21,4	20,1	99,9	
♀ 11 A	3	11	32	16	11	73	
♀ 15 B	7	18	28	10	14	77	
♂ 11 J	7	13	25	22	16	83	
♂ 15 K	6	16	23	21	24	90	
♀ AB	10	29	60	26	25	150	
	6,7	19,3	40,0	17,3	16,7	100,0	
♂ JK	13	29	48	43	40	173	
	7,5	16,8	27,7	24,9	23,1	100,0	
11 AJ	10	24	57	38	27	156	
	6,4	15,4	36,5	24,4	17,3	100,0	
15 BK	13	34	51	31	38	167	
	7,8	20,4	30,5	18,6	22,8	100,1	
Gymn 1	A	-	5	15	8	2	31
	B	1	5	10	2	7	25
	J	3	5	8	11	7	34
	K	-	8	9	5	11	33
		4	24	42	26	27	123
	3,3	19,5	34,1	21,1	22,0	100,0	
Realsch 2	A	2	4	11	2	5	24
	B	3	8	8	2	2	23
	J	2	4	8	7	1	22
	K	2	3	7	8	7	27
		9	19	34	19	15	96
	9,4	19,8	35,4	19,8	15,6	100,0	
Volkssch 3	A	1	1	6	6	4	18
	B	3	5	10	6	5	29
	J	2	4	9	4	8	27
	K	4	5	7	8	6	30
		10	15	32	24	23	104
	9,6	14,4	30,8	23,1	22,1	100,0	

Einsl	++	+	0	-	--	Σ
1	5	9	17	15	16	62
2	5	13	22	23	17	96
3	5	14	26	15	19	79
4	1	14	19	13	11	58
5	7	8	6	3	1	25
	23	58	106	69	64	320
	7,2	18,1	33,1	21,6	20,0	100,0
VR	10	26	74	44	44	198
	5,1	13,1	37,4	22,2	22,2	100,0
R	13	32	35	25	21	126
	10,3	25,4	27,8	19,8	16,7	100,0

Es ist schon wahr, daß im Zigarettenrauch Giftstoffe sind. Diese Stoffe kann ein gesunder Körper jedoch verkraften. Wer gesund ist, darf also unbedenklich rauchen.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs gesamth	21 6,8	55 17,5	90 28,8	76 24,2	71 22,7	313 100,1	
Schüler	18 6,7	51 18,9	79 29,3	66 24,4	56 20,7	270 100,0	
♀ 11 A	7	11	17	13	11	53	
♀ 15 B	4	15	26	20	9	74	
♂ 11 J	9	13	13	20	13	68	
♂ 15 K	4	12	23	13	23	75	
♀ AB	5 3,9	26 20,5	43 33,9	33 26,0	20 15,7	127 100,0	
♂ JK	13 9,1	25 17,5	36 25,2	33 23,1	36 25,2	143 100,1	
11 AJ	10 8,3	24 17,8	30 24,8	33 27,3	24 19,8	121 100,0	
15 BK	8 5,4	27 18,1	49 32,9	33 22,1	32 21,5	149 100,0	
Gymn 1	A	1	3	7	6	2	19
	B	-	5	5	1	1	12
	J	2	5	9	7	4	27
	K	3	7	9	3	7	29
		6 6,9	20 23,0	30 34,5	17 19,5	14 16,1	87 100,0
Realsch 2	A	-	7	6	5	5	23
	B	2	5	9	5	3	24
	J	2	4	1	4	3	14
	K	-	2	8	2	8	20
		4 4,9	18 22,2	24 29,6	16 19,8	19 23,5	81 100,0
Volksch 3	A	-	1	4	2	4	11
	B	2	5	12	14	5	38
	J	5	4	3	9	6	27
	K	1	3	6	8	8	26
		8 7,8	13 12,7	25 24,5	33 32,4	23 22,5	102 99,9

	++	+	0	-	--	Σ
1	3	5	11	16	12	47
2	3	14	24	20	18	79
3	2	13	12	16	14	57
4	3	14	21	8	7	53
5	6	5	9	4	5	29
	17 6,4	51 19,2	77 29,1	64 24,2	56 21,1	265 100,0
NR	8 5,3	29 19,1	40 26,3	43 28,3	32 21,1	152 100,1
R	10 8,6	21 18,1	39 33,6	23 19,8	23 19,8	116 99,9

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	36	45	110	62	57	310	
esamt%	11,7	14,5	35,4	20,1	18,3	100,0	
schüler	33	41	89	55	42	260	
	12,7	15,8	34,2	21,2	16,2	100,1	
♀ 11 A	8	8	14	12	9	51	
♀ 15 B	9	12	30	11	9	71	
♂ 11 J	9	10	25	13	13	70	
♂ 15 K	7	11	20	19	11	68	
♀ AB	17	20	44	23	18	122	
	13,9	16,4	36,1	18,9	14,8	100,1	
♂ JK	16	21	45	32	24	138	
	11,6	15,2	32,6	23,2	17,4	100,0	
11 AJ	17	18	39	25	22	121	
	14,0	14,9	32,2	20,7	18,2	100,0	
15 BK	16	23	50	30	20	139	
	11,5	16,5	36,0	21,6	14,4	100,0	
Gymn 1	A	1	4	6	4	2	17
	B	4	3	15	4	7	33
	J	4	3	11	6	3	27
	K	6	5	13	6	4	34
		15	15	45	20	16	111
	13,5	13,5	40,5	18,0	14,4	99,9	
Realsch 2	A	5	2	2	5	3	17
	B	-	5	4	3	-	12
	J	2	4	9	3	1	19
	K	-	5	5	5	3	18
		7	16	20	16	7	66
	10,6	24,2	30,3	24,2	10,6	99,9	
Volkssch 3	A	2	2	6	3	4	17
	B	5	4	11	4	2	26
	J	3	3	5	4	9	24
	K	1	1	2	8	4	16
		11	10	24	19	19	83
	13,3	12,0	28,9	22,9	22,9	100,0	

Einheit	++	+	0	-	--	Σ
1	2	5	17	10	6	40
2	10	12	24	18	12	76
3	7	9	25	15	12	68
4	6	9	16	9	5	45
5	8	5	6	1	6	26
	33	40	88	53	41	255
	12,9	15,7	34,5	20,8	16,1	100,0
NR	15	20	56	37	30	158
	9,5	12,7	35,4	23,4	19,0	100,0
R	17	21	33	18	12	101
	16,8	20,8	32,7	17,8	11,9	100,0

Solange es mir nichts ausmacht, rauche ich. Wenn ich was merke, kann ich ja aufhören zu rauchen.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	37	72	104	71	29	317	
Gesamt%	11,6	24,5	32,6	22,2	9,1	100,0	
Schüler	36	73	92	60	25	286	
	12,6	25,5	32,2	21,0	2,7	100,0	
♀ 11 A	12	18	20	17	7	74	
♀ 15 B	9	18	30	11	1	69	
♂ 11 J	12	11	23	14	11	71	
♂ 15 K	3	26	19	18	6	72	
♀ AB	21	36	50	28	8	143	
	14,7	25,2	35,0	19,6	5,6	100,1	
♂ JK	15	37	42	32	17	143	
	10,5	25,9	29,4	22,4	11,9	100,1	
11 AJ	24	29	43	31	18	145	
	16,6	20,0	29,7	21,4	12,4	100,1	
15 BK	12	44	49	29	7	141	
	8,5	31,2	34,8	20,6	5,0	100,1	
Gymn 1	A	2	6	4	5	2	19
	B	3	5	9	3	-	20
	J	-	9	8	3	4	24
	K	2	6	7	4	3	22
		7	26	28	15	9	85
	8,2	30,6	32,9	17,6	10,6	99,9	
Realsch 2	A	4	7	8	6	2	27
	B	2	5	12	2	1	22
	J	6	2	9	3	1	21
	K	-	7	7	4	1	19
		12	21	36	15	5	89
	13,5	23,6	40,4	17,0	5,6	100,1	
Volkssch 3	A	6	5	8	6	3	28
	B	4	8	9	6	-	27
	J	6	-	6	8	6	26
	K	1	13	5	10	2	31
		17	26	28	30	11	112
	15,2	23,2	25,0	26,8	9,8	100,0	

Einheit	++	+	0	-	--	Σ
1	2	7	17	17	10	53
2	1	15	28	19	7	70
3	13	22	25	16	6	82
4	10	15	15	7	1	48
5	10	14	6	1	1	32
	36	73	91	60	25	285
	12,6	25,6	31,9	21,1	8,8	100,0
NR	16	33	57	40	15	161
	9,9	20,5	35,4	24,8	9,3	99,9
R	20	40	34	20	10	124
	16,1	32,3	27,4	16,1	8,1	100,0

Ein paar Zigaretten am Tag werden bestimmt nicht schaden. Zumal, wenn man sich körperlich nicht anzustrengen braucht.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	74	103	83	37	21	318	
esamt%	23,3	32,4	26,1	11,6	6,6	100,0	
Schüler	71	96	74	35	19	295	
	24,1	32,5	25,1	11,9	6,4	100,0	
♀ 11 A	14	16	16	9	5	60	
♀ 15 B	24	29	17	4	2	76	
♂ 11 J	15	19	24	13	7	78	
♂ 15 K	18	32	17	9	5	81	
♀ AB	38	45	33	13	7	136	
	27,9	33,1	24,3	9,6	5,1	100,0	
♂ JK	33	57	41	22	12	159	
	20,8	32,1	25,8	13,8	7,5	100,0	
11 AJ	29	35	40	22	12	138	
	21,0	25,4	29,0	15,9	8,7	100,0	
15 BK	42	61	34	13	7	157	
	26,7	38,9	21,7	8,3	4,5	100,1	
Gymn 1	A	1	6	10	3	1	21
	B	4	7	3	1	-	15
	J	8	8	7	7	1	31
	K	8	12	8	1	2	31
		21	33	28	12	4	98
	21,4	33,7	28,6	12,2	4,1	100,0	
Realsch 2	A	4	3	3	3	3	16
	B	6	10	5	1	1	23
	J	4	10	12	2	2	30
	K	6	8	5	5	1	25
		20	31	25	11	7	94
	21,3	33,0	26,6	11,7	7,4	100,0	
Volksch 3	A	9	7	3	3	1	23
	B	14	12	9	2	1	38
	J	3	1	5	4	4	17
	K	4	12	4	3	2	25
		30	32	21	12	8	103
	29,1	31,1	20,4	11,7	7,8	100,1	

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	10	18	14	6	2	50
2	20	22	21	10	8	81
3	15	20	24	9	7	75
4	14	28	9	5	2	58
5	10	6	5	3	-	24
	69	94	73	33	19	288
	24,0	32,6	25,3	11,5	6,6	100,0
NR	33	56	44	22	11	166
	19,9	33,7	26,5	13,3	6,6	100,0
R	36	38	30	11	8	123
	29,3	30,9	24,4	8,9	6,5	100,0

Das gilt nur für starke Raucher (Kettenraucher).

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	38	67	106	76	51	338	
Gesamt%	11,3	19,9	31,4	22,5	15,1	100,0	
Schüler	35	65	96	66	43	305	
	11,5	21,3	31,5	21,6	14,1	100,0	
♀ 11 A	6	9	27	14	8	64	
♀ 15 B	8	23	30	11	6	78	
♂ 11 J	9	11	23	17	14	74	
♂ 15 K	12	22	16	24	15	89	
♀ AB	14	32	57	25	14	142	
	9,9	22,5	40,1	17,6	9,9	100,0	
♂ JK	21	33	39	41	29	163	
	12,9	20,2	23,9	25,2	17,8	100,0	
11 AJ	15	20	50	31	22	138	
	10,9	14,5	36,2	22,5	15,9	100,0	
15 BK	20	45	46	35	21	167	
	12,0	26,9	27,5	21,0	12,6	100,0	
Gymn 1	A	3	2	17	4	-	26
	B	4	5	13	2	2	26
Gymn 1	J	3	2	10	7	5	27
	K	2	6	3	8	9	28
Gymn 1		12	15	43	21	16	107
		11,2	14,0	40,2	19,6	15,0	100,0
Realsch 2	A	1	5	6	5	6	23
	B	2	7	4	2	2	17
Realsch 2	J	-	3	6	3	2	14
	K	4	7	6	5	3	25
Realsch 2		7	22	22	15	13	79
		8,9	27,8	27,8	19,0	16,5	100,0
Volkssch 3	A	2	2	4	5	2	15
	B	2	11	13	7	2	35
Volkssch 3	J	6	6	7	7	7	33
	K	6	9	7	11	3	36
Volkssch 3		16	28	31	30	14	119
		13,4	23,5	26,0	25,2	11,8	99,9

Eins!	++	+	0	-	--	Σ
1	6	6	20	18	17	67
2	2	18	21	23	10	80
3	5	18	20	14	8	65
4	7	17	24	7	5	60
5	8	6	8	3	5	30
	34	65	93	65	45	302
	11,3	21,5	30,8	21,5	14,9	100,0
VR	17	32	59	45	27	180
	9,4	17,8	32,8	25,0	15,0	100,0
R	18	33	35	21	16	123
	14,6	26,8	28,5	17,1	13,0	100,0

Es gibt auch viele Nichtraucher, die an Herzinfarkt sterben. Da wird das Rauchen wohl nicht so gefährlich sein.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	9	32	22	55	48	242	
Gesamt%	3,0	13,0	22,1	22,3	33,6	100,0	
Schüler	2	33	76	62	87	266	
	3,0	12,4	22,6	23,3	32,2	100,0	
♀ 11 A	-	5	27	10	19	61	
♀ 15 B	3	8	17	13	22	63	
♂ 11 J	3	11	15	20	23	72	
♂ 15 K	2	9	17	19	23	70	
♀ AB	3	13	44	23	41	124	
	2,4	10,5	35,5	18,5	33,1	100,0	
♂ JK	5	20	32	39	46	142	
	3,5	14,1	22,5	27,5	32,4	100,0	
11 AJ	3	16	42	30	42	133	
	2,3	12,0	31,6	22,6	31,6	100,1	
15 BK	5	17	34	32	45	133	
	3,8	12,2	25,6	24,1	33,8	100,1	
Gymn 1	A	-	-	14	5	7	26
	B	1	-	5	1	12	19
	J	-	4	9	10	12	35
	K	-	2	9	11	13	35
		1	6	37	27	44	115
	0,9	5,2	32,2	23,5	38,3	100,1	
Realsch 2	A	-	2	7	3	4	16
	B	1	3	6	5	6	21
	J	-	1	1	6	6	14
	K	2	4	2	4	7	19
		3	10	16	18	23	70
	4,3	14,3	22,9	25,7	32,9	100,1	
Volkssch 3	A	-	3	6	2	8	19
	B	1	5	6	7	4	23
	J	3	6	5	4	5	23
	K	-	3	6	4	3	16
		4	17	23	17	20	81
	4,9	21,0	28,4	21,0	24,7	100,0	

Erzähl	++	+	0	-	--	Σ
1	1	5	13	12	16	47
2	1	8	20	16	26	71
3	1	10	27	18	22	78
4	3	6	9	7	15	40
5	2	4	6	7	4	23
	8	33	75	60	83	259
	3,1	12,7	29,0	23,2	32,0	100,0
NR	1	23	48	33	57	162
	0,6	14,2	29,6	20,4	35,2	100,0
R	7	12	26	29	30	104
	6,7	11,5	25,0	27,9	28,2	99,9

Mit Statistik kann man alles beweisen.
 Wie heißt es doch so schön: Es gibt Lügner, Erzlügner
 und Statistiker. Das sagt alles.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs Gesamt%	53 16,2	63 19,3	96 29,4	62 20,8	47 14,4	327 100,1	
Schüler	52 17,7	60 20,5	89 30,4	58 19,8	34 11,6	293 100,0	
♀ 11 A	13	7	15	10	7	52	
♀ 15 B	16	19	27	12	4	78	
♂ 11 J	15	20	29	18	16	98	
♂ 15 K	8	14	18	18	7	65	
♀ AB	29 22,3	26 20,0	42 32,3	22 16,9	11 8,5	130 100,0	
♂ JK	23 14,1	34 20,7	47 28,8	36 22,1	23 14,1	163 100,0	
11 AJ	28 18,7	27 18,0	44 29,3	28 18,7	23 15,3	150 100,0	
15 BK	24 16,8	33 23,1	45 31,5	30 21,0	11 7,7	143 100,1	
Gymn 1	A	4	3	8	4	1	20
	B	5	6	11	3	2	27
	J	8	9	12	9	8	46
	K	1	6	11	6	2	26
		18 15,1	24 20,2	42 35,3	22 18,5	13 10,9	119 100,0
Realsch 2	A	7	1	2	-	2	12
	B	7	10	10	3	-	30
	J	4	6	12	4	3	29
	K	6	5	6	6	3	26
		24 24,7	22 22,7	30 30,9	13 13,4	8 8,2	97 99,9
Volkssch 3	A	2	3	5	6	4	20
	B	4	3	6	6	2	21
	J	3	5	5	5	5	23
	K	1	3	1	6	2	13
		10 13,0	14 18,2	17 22,1	23 29,9	13 16,9	77 100,1

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	3	2	14	17	11	53
2	12	11	29	14	6	72
3	8	15	25	14	8	70
4	12	16	12	8	4	52
5	15	9	7	4	2	37
	50 17,6	59 20,8	87 30,6	57 20,1	37 10,9	284 100,0
NR	23 13,3	27 15,6	62 35,2	35 20,2	26 15,0	173 99,9
R	29 24,4	33 27,7	27 22,7	22 18,5	8 6,7	119 100,0
$\chi^2 = 20.11 \quad p < 0.001$						

Mit Verboten kann man nichts ausrichten. Außerdem:
 Wenn das Rauchen tatsächlich schädlich wäre,
 würde es der Staat schon verbieten.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	13	46	105	71	66	301	
Gesamt%	4,3	15,3	34,9	23,6	21,9	100,0	
Schüler	12	45	96	58	47	258	
	4,7	17,4	37,2	22,5	18,2	100,0	
♀ 11 A	3	12	16	14	8	53	
♀ 15 B	3	21	29	15	9	77	
♂ 11 J	4	6	26	23	15	74	
♂ 15 K	2	6	25	6	15	54	
♀ AB	6	33	45	29	17	130	
	4,6	25,4	34,6	22,3	13,1	100,0	
♂ JK	6	12	51	29	30	128	
	4,7	9,4	39,8	22,7	23,4	100,0	
11 AJ	7	18	42	37	23	127	
	5,5	14,2	33,1	29,1	18,1	100,0	
15 BK	5	27	54	21	24	131	
	3,8	20,6	41,2	16,0	18,3	99,9	
Gymn 1	A	1	6	6	4	2	19
	B	-	5	11	4	2	22
	J	2	3	12	9	5	31
	K	-	1	12	3	5	21
	3	15	41	20	14	93	
	3,2	16,1	44,1	21,5	15,1	100,0	
Realsch 2	A	1	2	4	7	2	16
	B	1	7	4	5	4	21
	J	-	1	10	9	4	24
	K	1	2	7	2	6	18
	3	12	25	23	16	79	
	3,8	15,2	31,6	29,1	20,3	100,0	
Volkssch 3	A	1	4	6	3	4	18
	B	2	9	14	6	3	34
	J	2	2	4	5	6	19
	K	1	3	6	1	4	15
	6	18	30	15	17	86	
	7,0	20,9	34,9	17,4	19,8	100,0	

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	1	5	16	12	7	43
2	3	11	25	21	7	69
3	5	11	19	8	15	58
4	3	16	23	7	6	55
5	1	2	11	9	6	29
	13	45	94	57	45	254
	5,1	17,7	37,0	22,4	17,7	99,9
NR	5	24	57	40	24	150
	3,3	16,0	37,0	26,7	16,0	100,0
R	7	21	39	19	23	109
	6,4	19,3	35,8	17,4	21,1	100,0

Aufregung ist für schwangere Frauen auch gefährlich. Deshalb sollte die werdende Mutter sich hin und wieder mit einer Zigarette beruhigen.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs Gesamt%	31 9,3	38 11,4	26 25,8	94 28,2	25 25,5	334 100,0	
Schüler	27 8,9	33 10,9	80 26,7	83 27,4	20 26,4	303 100,0	
♀ 11 A	-	5	16	32	21	74	
♀ 15 B	11	7	23	16	16	73	
♂ 11 J	5	9	12	23	18	67	
♂ 15 K	11	12	29	12	25	89	
♀ AB	11 7,5	12 8,2	39 26,5	48 32,7	37 25,2	147 100,1	
♂ JK	16 10,3	21 13,5	41 26,3	35 22,4	43 27,6	156 100,1	
11 AJ	5 3,5	14 9,9	28 19,9	55 39,0	39 27,7	141 100,0	
15 BK	22 13,6	19 11,7	52 32,1	28 17,3	41 25,3	162 100,0	
Gymn 1	A	-	1	8	12	8	29
	B	2	4	10	5	6	27
	J	1	7	6	7	7	28
	K	2	4	16	4	11	37
		5 4,1	16 13,2	40 33,1	28 23,1	32 26,4	121 99,9
Realsch 2	A	-	-	4	9	3	16
	B	2	2	7	5	5	21
	J	1	2	4	9	3	19
	K	5	2	7	4	7	25
		8 9,9	6 7,4	22 27,2	27 33,3	18 22,2	81 100,0
Volkssch 3	A	-	4	4	11	10	29
	B	7	1	6	6	5	25
	J	3	-	2	7	8	20
	K	4	6	6	4	7	27
		14 13,9	11 10,9	18 17,8	28 27,7	30 29,7	101 100,0

Einheit	++	+	0	-	--	Σ
1	-	8	13	17	17	55
2	3	5	24	28	19	79
3	8	7	19	15	29	78
4	7	10	12	17	9	60
5	8	3	4	5	6	26
	26 8,7	33 11,1	77 25,8	82 27,5	80 26,8	298 99,9
NR	4 2,1	20 10,6	51 27,1	57 30,3	56 29,8	188 99,9
R	23 20,0	13 11,3	29 25,2	26 22,6	24 20,9	115 100,0

Lungenzüge gehören nun mal zum richtigen Rauchen.
Wer nicht auf Lunge raucht, ist kein richtiger Raucher.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	25	50	116	73	49	313	
Gesamt%	7,5	20,5	35,0	22,0	14,8	100,0	
Schüler	25	64	107	66	41	303	
	8,3	21,1	35,3	21,8	13,5	100,0	
♀ 11 A	6	14	24	20	5	69	
♀ 15 B	7	14	26	7	8	62	
♂ 11 J	8	22	28	22	19	99	
♂ 15 K	4	14	29	17	9	73	
♀ AB	13	28	50	27	13	131	
	9,9	21,4	38,2	20,6	9,9	100,0	
♂ JK	12	36	57	39	28	172	
	7,0	20,9	33,1	22,7	16,3	100,0	
11 AJ	14	36	52	42	24	168	
	8,3	21,4	31,0	25,0	14,3	100,0	
15 BK	11	28	55	24	17	135	
	8,1	20,7	40,7	17,8	12,6	99,9	
Gymn 1	A	2	6	14	10	3	35
	B	3	8	14	-	2	27
	J	2	9	16	6	6	39
	K	-	4	13	5	4	26
		7	27	57	21	15	127
	5,5	21,3	44,9	16,5	11,8	100,0	
Realsch 2	A	5	6	6	4	-	16
	B	-	4	8	2	4	18
	J	3	11	7	11	6	38
	K	2	7	8	7	2	26
		5	28	29	24	12	98
	5,1	28,6	29,6	24,5	12,2	100,0	
Volkssch 3	A	4	2	4	6	2	18
	B	4	2	4	5	2	17
	J	3	2	5	5	7	22
	K	2	3	8	5	3	21
		13	9	21	21	14	78
	16,7	11,5	26,9	26,9	17,9	99,9	

Einzel	++	+	0	-	--	Σ
1	5	11	20	19	13	68
2	2	10	24	22	10	68
3	5	11	30	14	9	69
4	5	15	21	6	4	57
5	6	13	8	4	2	33
	23	60	103	65	38	289
	8,0	20,8	35,6	22,5	13,1	100,0
NR	12	30	65	42	31	180
	6,7	16,7	36,1	23,3	17,2	100,0
R	13	34	42	24	10	123
	10,6	27,6	34,1	19,5	8,1	99,9



An einem gemütlichen Abend wird immer geraucht. Der "Kater" und die Kopfschmerzen am nächsten Tag sind etwas Selbstverständliches und vergehen wieder.

	++	+	0	-	--	Σ	Einst	++	+	0	-	--	Σ
abs	35	79	97	68	51	330							
Gesamt%	10,6	23,9	29,4	20,6	15,5	100,0	1	4	3	14	20	10	57
Schüler	34	77	94	63	47	315	2	5	20	31	17	20	93
	10,8	24,4	29,8	20,0	14,7	99,9	3	10	39	27	13	10	99
♀ 11 A	5	12	18	17	15	67	4	8	15	12	9	4	48
♀ 15 B	14	20	24	18	6	82	5	7	9	9	4	2	31
♂ 11 J	7	19	29	16	14	87		34	86	93	63	46	322
♂ 15 K	6	26	23	12	12	79		10,6	26,7	28,9	19,6	14,3	100,1
♀ AB	19	32	42	35	21	149	NR	16	44	62	40	33	195
	12,8	21,5	28,2	23,5	14,1	100,1		8,2	22,6	31,8	20,5	16,9	100,0
♂ JK	15	45	52	28	26	166	R	18	32	32	23	14	119
	9,0	27,1	31,3	16,9	15,7	100,0		15,1	26,9	26,9	19,3	11,8	100,0
11 AJ	14	31	47	33	29	154							
	9,1	20,1	30,5	21,4	18,8	99,9							
15 BK	20	46	47	30	18	161							
	12,4	28,6	29,2	18,6	11,2	100,0							
Gymn 1	A	2	4	9	5	2	22						
	B	2	7	6	2	2	19						
	J	2	8	8	7	5	30						
	K	5	12	11	5	2	35						
		11	31	34	19	11	106						
	10,4	29,2	32,1	17,9	10,4	100,0							
Realsch 2	A	2	3	5	4	7	21						
	B	8	8	7	5	-	28						
	J	4	8	10	4	2	28						
	K	1	9	4	1	3	18						
		15	28	26	14	12	95						
	15,8	29,5	27,4	14,7	12,6	100,0							
Volkssch 3	A	1	5	4	8	6	24						
	B	4	5	11	11	4	35						
	J	3	3	11	5	7	29						
	K	-	5	8	6	7	26						
		8	18	34	30	24	114						
	7,0	15,8	29,8	26,3	21,1	100,0							

Rauchen schmeckt eben, wie manchen Bonbons.
Da braucht man garnicht viele Worte zu machen.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	26	51	136	63	57	333	
Gesamt%	7,8	15,3	40,8	18,9	17,1	100,0	
Schüler	26	49	128	58	47	308	
	8,4	15,9	41,6	18,8	15,3	100,0	
♀ 11 A	10	8	21	13	11	63	
♀ 15 B	9	16	43	12	15	95	
♂ 11 J	2	14	24	18	10	68	
♂ 15 K	5	11	40	15	11	82	
♀ AB	19	24	64	25	26	158	
	12,0	15,2	40,5	15,8	16,5	100,0	
♂ JK	7	25	64	33	21	150	
	4,7	16,7	42,7	22,0	14,0	100,1	
11 AJ	12	22	45	31	21	131	
	9,2	16,8	34,4	23,7	16,0	100,1	
15 BK	14	27	83	27	26	177	
	7,9	15,3	46,9	15,3	14,7	100,1	
Gymn 1	A	3	6	10	8	1	28
	B	2	5	15	2	3	27
	J	1	5	10	7	4	27
	K	2	2	21	6	3	34
		8	18	56	23	11	116
	6,9	15,5	48,3	19,8	9,5	100,0	
Realsch 2	A	3	1	2	3	7	16
	B	3	2	10	5	7	27
	J	1	6	10	6	3	26
	K	2	2	11	6	3	24
		9	11	33	20	20	93
	9,7	11,8	35,5	21,5	21,5	100,0	
Volkssch 3	A	4	1	9	2	3	19
	B	4	9	18	5	5	41
	J	-	3	4	5	3	15
	K	1	7	8	3	5	24
		9	20	39	15	16	99
	9,1	20,2	39,4	15,2	16,2	100,1	

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	2	2	19	13	9	57
2	4	15	33	18	17	87
3	6	12	41	2	8	77
4	7	9	22	11	10	59
5	6	4	12	1	3	26
	25	48	127	55	47	302
	8,3	15,9	42,0	18,2	15,6	100,0
NR	12	27	78	37	34	188
	6,4	14,4	41,5	19,7	18,1	100,1
R	14	23	50	21	13	121
	11,6	19,0	41,3	17,4	10,7	100,0



Es sieht schick und lässig aus, wenn man eine Zigarette in der Hand hält.

	++	+	0	-	--	Σ		Einst	++	+	0	-	--	Σ
abs Gesamtk	42 13,4	21 26,0	94 30,2	54 17,4	41 13,2	312 100,2		1	-	10	23	12	8	53
Schüler	40 14,3	75 26,7	81 29,0	48 17,2	35 12,5	279 99,9		2	8	17	27	17	9	78
♀ 11 A	4	18	15	11	7	55		3	2	20	18	14	12	71
♀ 15 B	11	15	16	10	4	56		4	13	19	11	4	4	57
♂ 11 J	13	18	26	12	8	77		5	12	9	6	1	-	28
♂ 15 K	12	24	24	15	16	91			40	75	85	48	33	281
♀ AB	15 13,5	33 29,7	31 27,9	21 18,9	11 9,9	111 99,9			14,2	26,7	30,3	17,1	11,7	100,0
♂ JK	25 14,9	42 25,0	50 29,8	27 16,1	24 14,3	168 100,1		NR	8,6	22,7	38,0	17,2	13,5	163
11 AJ	17 12,9	36 22,3	41 31,1	23 17,4	15 11,4	132 100,1		R	26	38	19	19	14	116
15 BK	23 15,6	39 26,5	40 27,2	25 17,1	20 13,6	147 100,0		χ² =	27,18	p < 0,001				
Gymn 1	A	-	8	10	4	1	23							
	B	2	3	4	3	2	14							
	J	6	8	15	7	4	40							
	K	3	8	14	7	6	38							
		11 9,6	27 23,5	43 37,4	21 18,3	13 11,3	115 100,1							
Realsch 2	A	2	5	1	1	2	11							
	B	2	4	5	2	-	13							
	J	5	3	7	2	1	18							
	K	6	6	6	1	3	22							
		15 23,4	18 28,1	19 29,7	6 9,4	6 9,4	64 100,0							
Volkssch 3	A	2	5	4	6	4	21							
	B	7	8	7	5	2	29							
	J	2	7	4	3	3	19							
	K	3	10	4	7	7	31							
		14	30	19	21	16	100							



Aufregung und Ärger können den Menschen auch krank machen. Deshalb sollte man lieber mal eine Zigarette rauchen, anstatt sich zu ärgern.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	7	19	68	79	148	321	
Gesamt%	2,2	5,8	21,2	24,6	46,1	99,9	
Schüler	7	19	63	70	126	285	
	2,5	6,7	22,1	24,6	44,2	100,1	
♀ 11 A	3	8	15	16	18	60	
♀ 15 B	3	3	17	17	33	73	
♂ 11 J	1	6	17	13	37	74	
♂ 15 K	-	2	14	24	38	78	
♀ AB	6	11	32	33	51	133	
	4,5	8,3	24,1	24,8	38,3	100,0	
♂ JK	1	8	31	37	75	152	
	0,7	5,3	20,4	24,3	49,3	100,0	
11 AJ	4	14	32	29	55	134	
	3,0	10,4	23,9	21,6	41,0	99,9	
15 BK	3	5	31	41	71	151	
	2,0	3,3	20,5	27,2	47,0	100,0	
Gymn 1	A	-	1	10	3	3	22
	B	1	-	5	7	11	24
	J	-	1	9	3	22	35
	K	-	2	6	10	15	33
		1	4	30	23	56	114
	0,9	3,5	26,3	20,2	49,1	100,0	
Realsch 2	A	1	6	3	7	4	21
	B	-	1	3	3	15	22
	J	-	3	4	6	7	20
	K	-	-	8	7	13	28
		1	10	18	23	39	91
	1,1	11,0	19,8	25,3	42,9	100,1	
Volkssch 3	A	2	1	2	6	6	17
	B	2	2	9	7	7	27
	J	1	2	4	4	8	19
	K	-	-	-	7	10	17
		5	5	15	24	31	80
	6,3	6,3	18,8	30,0	38,8	100,2	

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	-	3	13	12	26	54
2	2	6	19	21	31	79
3	1	2	12	16	29	70
4	2	5	14	13	17	51
5	2	2	3	5	13	25
	7	18	69	67	126	279
	2,5	6,5	21,9	24,0	45,2	100,1
	2	13	38	47	72	172
	1,2	7,6	22,1	27,3	41,9	100,1
	5	6	25	23	54	113
	4,4	5,3	22,1	20,4	47,8	100,0

Wenn man erwachsen wird, gehört das Rauchen einfach dazu. Rauchen ist ein Zeichen dafür, daß man kein Kind mehr ist.

	++	+	0	-	--	Σ	Einst	++	+	0	-	--	Σ
abs	52	85	104	50	30	321							
Gesamtw	16,2	26,4	32,5	15,5	9,4	100,0	1	1	6	21	12	5	45
Schüler	51	81	90	44	25	291	2	11	28	21	20	8	88
	17,5	27,8	30,9	15,1	8,6	99,9	3	8	17	27	5	6	63
♀ 11 A	14	21	13	12	3	63	4	20	18	13	5	3	59
♀ 15 B	19	25	16	8	7	75	5	10	10	8	1	5	34
♂ 11 J	12	16	25	11	7	71		50	79	90	43	27	289
♂ 15 K	6	19	36	13	8	82		17,3	27,3	31,1	14,9	9,3	99,9
♀ AB	33	46	29	20	10	138	N	19	41	56	33	11	160
♂ JK	18	35	61	24	15	153	R	11,9	25,6	35,0	20,6	6,9	100,0
11 AJ	26	37	38	23	10	134		32	40	36	11	14	133
15 BK	25	44	52	21	15	157		24,1	39,0	27,1	8,3	14,5	100,0
	15,9	28,0	33,1	13,4	9,6	100,0	χ² =	19,68					p < 0,001
Gymn 1													
A	2	7	4	2	1	16							
B	7	8	10	1	1	27							
J	4	8	16	8	3	39							
K	2	8	16	2	4	32							
	15	31	46	13	9	114							
	13,2	27,2	40,4	11,4	7,9	100,1							
Realsch 2													
A	6	9	5	4	-	24							
B	6	5	4	3	-	18							
J	4	3	7	-	-	14							
K	2	2	12	4	1	21							
	18	19	28	11	1	77							
	23,4	24,7	36,4	14,3	1,3	100,1							
Volkssch 3													
A	6	5	4	6	2	23							
B	6	12	2	4	6	30							
J	4	5	2	3	4	18							
K	2	9	8	7	3	29							
	18	31	16	20	15	100							

Wenn mehrere Leute zusammen sind, und es gemütlich ist, wird auch geraucht. Rauchen und Geselligkeit gehören nun mal zusammen.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	16	42	115	54	92	319	
Gesamtk	5,0	13,1	36,1	17,0	28,9	100,1	
Schüler	15	41	107	48	70	281	
	5,3	14,6	38,1	17,1	24,9	100,0	
♀ 11 A	1	9	27	15	14	66	
	1,5	13,6	40,9	22,7	21,2	97,9	
♀ 15 B	4	12	27	11	18	72	
	5,6	16,7	37,5	15,3	25,0	100,1	
♂ 11 J	6	10	29	8	15	68	
	8,8	14,7	42,7	11,8	22,1	100,1	
♂ 15 K	4	10	24	14	23	75	
	5,3	13,3	32,0	18,7	30,7	100,0	
♀ AB	5	21	54	26	32	138	
	3,6	15,2	39,1	18,8	23,2	99,9	
♂ JK	10	20	53	22	38	143	
	7,0	14,0	37,1	15,4	26,6	100,1	
11 AJ	7	19	56	23	29	134	
	5,2	14,2	41,8	17,2	21,6	100,0	
15 BK	8	22	51	25	41	147	
	5,4	15,0	34,7	17,0	27,9	100,0	
Gymn 1	A	-	3	17	8	7	35
	B	2	6	10	2	6	26
	J	-	6	9	3	6	24
	K	1	3	11	8	10	33
		3	18	47	21	29	118
	2,5	15,3	39,8	17,8	24,6	100,0	
Realsch 2	A	1	4	5	3	5	18
	B	-	-	9	3	10	22
	J	1	4	13	2	2	22
	K	-	3	4	2	6	15
		2	11	31	10	23	77
	2,6	14,3	40,3	13,0	29,9	100,1	
Volkssch 3	A	-	2	5	4	2	13
	B	2	6	8	6	2	24
	J	5	-	7	3	7	22
	K	3	4	9	4	7	27
		10	12	29	17	18	86
	11,6	14,0	33,7	19,8	20,9	100,0	

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	2	2	25	12	17	58
2	3	6	22	11	21	63
J	-	11	30	11	12	70
4	4	11	26	2	12	67
5	5	10	4	8	4	37
	14	40	107	58	72	283
	4,9	14,1	37,8	17,7	25,4	99,9
N	10	22	67	32	45	176
	5,7	12,5	38,1	18,2	25,6	100,1
R	5	19	40	16	25	105
	4,8	18,1	38,1	15,2	23,8	100,0

Rauchen ist modern. Die meisten Leute rauchen.
Rauchen gehört einfach dazu.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs Gesamt%	34 9,5	88 24,6	134 37,4	71 19,8	31 8,7	358 100,0	
Schüler	34 10,3	84 25,4	121 36,6	67 20,2	25 7,6	331 100,1	
♀ 11 A	6	27	22	18	5	78	
♀ 15 B	10	19	32	15	10	86	
♂ 11 J	12	19	33	18	7	89	
♂ 15 K	6	19	34	16	3	78	
♀ AB	18 9,8	46 28,1	54 32,9	33 20,1	15 9,1	164 100,1	
♂ JK	18 10,8	38 22,8	67 40,1	34 20,4	10 6,0	167 100,1	
11 AJ	18 10,8	46 27,5	55 32,9	36 21,6	12 7,2	167 100,0	
15 BK	16 9,8	38 23,2	66 40,2	31 18,9	13 7,9	164 100,0	
Gymn 1	A	3	10	14	7	2	36
	B	3	2	10	5	2	22
	J	5	9	12	5	4	35
	K	4	8	17	4	-	33
		15 11,9	29 23,0	53 42,1	21 16,7	8 6,3	126 100,0
Realsch 2	A	2	10	2	6	2	22
	B	1	3	7	5	3	19
	J	1	9	14	10	1	35
	K	-	2	9	4	1	16
		4 4,3	24 26,1	32 34,8	25 27,2	7 7,6	92 100,0
Volkssch 3	A	1	7	6	5	1	20
	B	6	14	15	5	5	45
	J	6	1	7	3	2	19
	K	2	9	8	8	2	29
		15 13,3	31 27,4	36 31,9	21 18,6	10 8,9	113 100,1

Einsl	++	+	0	-	--	Σ
1	6	6	22	13	6	53
2	7	28	47	19	6	107
3	5	23	23	17	4	72
4	7	13	12	11	8	56
5	7	13	10	8	1	39
	32 9,8	83 25,4	119 36,4	68 20,8	25 7,6	327 100,0
HR	16 7,9	44 21,7	78 38,4	48 23,6	17 8,4	203 100,0
R	15 12,2	39 31,7	43 35,0	18 14,6	8 6,5	123 100,0

Raucher haben viele Freunde, denn sie lernen ja auch leicht andere kennen. Dazu brauchen sie ihnen nur Feuer zu geben oder eine Zigarette anzubieten.



	++	+	0	-	--	Σ	
abs	93	76	20	40	32	321	
Gesamt%	28,9	23,6	24,9	12,5	10,0	99,9	
Schüler	27	66	68	33	26	280	
	31,1	23,6	24,3	11,8	9,3	100,1	
♀ 11 A	19	15	12	7	3	56	
♀ 15 B	26	21	15	6	5	73	
♂ 11 J	15	12	21	8	16	72	
♂ 15 K	27	18	20	12	2	79	
♀ AB	45	36	27	13	8	129	
	34,9	27,9	20,9	10,1	6,2	100,0	
♂ JK	42	30	41	20	18	151	
	27,8	19,9	27,2	13,2	11,9	100,0	
11 AJ	34	27	33	15	19	128	
	26,6	21,1	25,8	11,7	14,8	100,0	
15 BK	53	39	35	18	7	152	
	34,9	25,7	23,0	11,8	4,6	100,0	
Gymn 1	A	3	4	8	5	-	20
	B	6	7	3	3	1	20
	J	6	8	10	3	7	34
	K	12	8	6	2	1	29
		27	27	27	13	9	103
	26,2	26,2	26,2	12,6	8,7	99,9	
Realsch 2	A	9	6	3	1	1	20
	B	5	5	5	1	1	17
	J	6	2	5	3	2	18
	K	10	5	5	4	-	24
		30	18	18	9	4	79
	38,0	22,8	22,8	11,4	5,1	100,1	
Volkssch 3	A	7	5	1	1	2	16
	B	15	9	7	2	3	36
	J	3	2	6	2	7	20
	K	5	5	9	6	1	26
		30	21	23	11	13	98
	30,6	21,4	23,5	11,2	13,3	100,0	

Einst	++	+	0	-	--	Σ	
1	12	10	16	9	6	53	
2	13	22	22	10	4	71	
3	26	12	78	8	0	72	
4	19	11	10	5	5	50	
5	16	7	2	1	1	27	
	86	62	68	33	24	273	
	31,5	22,7	24,9	12,1	8,8	100,0	
NR	37	37	44	27	17	162	
	22,2	22,8	27,2	16,7	10,5	100,0	
R	50	29	24	6	9	118	
	42,4	24,6	20,3	5,1	7,6	100,0	
$\chi^2 = 22$	79	$p < 0,001$					

Wenn ich rauche, ist das meine persönliche Angelegenheit. Da hat mir keiner reinzureden.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs Gesamt%	7 2,8	14 4,3	56 17,5	23 25,9	159 49,6	321 100,1	
Schüler	7 2,5	14 5,0	53 18,8	21 28,7	127 45,0	282 100,0	
♀ 11 A	2	6	12	24	16	60	
♀ 15 B	1	3	18	19	45	86	
♂ 11 J	4	5	15	19	27	70	
♂ 15 K	-	-	8	19	39	66	
♀ AB	3 2,1	9 6,2	30 20,5	43 29,4	61 41,8	146 100,0	
♂ JK	4 2,9	5 3,7	23 16,9	38 27,9	66 48,5	136 99,9	
11 AJ	6 4,6	11 8,5	27 20,8	43 33,1	43 33,1	130 100,1	
15 BK	1 0,7	3 2,0	26 17,1	38 25,0	84 55,3	152 100,1	
Gymn 1	A	-	1	6	14	5	26
	B	-	1	7	5	14	27
	J	1	1	5	10	13	30
	K	-	-	4	6	25	35
		1 0,8	3 2,5	22 18,7	35 29,7	57 48,3	118 100,0
Realsch 2	A	-	1	3	3	6	13
	B	-	-	1	1	12	20
	J	-	1	6	6	10	23
	K	-	-	2	4	8	14
		-	2 2,9	12 17,1	14 20,0	42 60,0	70 100,0
Volkssch 3	A	2	4	3	7	5	21
	B	1	2	10	13	13	39
	J	3	3	4	3	4	17
	K	-	-	2	9	6	17
		6 6,4	9 9,6	19 20,2	32 34,0	28 29,8	94 100,0

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	4	4	11	15	23	57
2	2	6	13	30	29	80
3	1	-	12	16	39	68
4	-	1	15	11	22	49
5	-	2	1	6	12	21
	7 2,5	13 4,7	52 18,9	78 28,4	125 45,5	275 100,0
NR	6 3,6	10 6,0	30 12,0	49 29,3	72 43,1	167 100,0
R	1 0,9	7 6,0	22 18,8	32 27,4	55 47,0	117 100,1

57
26

Ich komme sehr gut ohne körperliche Arbeit aus.
Die sollen ruhig die Nichtraucher übernehmen.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	21	32	65	74	106	298	
Besamtlk	7.0	10.7	21.8	24.8	35.6	99.9	
Schüler	20	30	55	63	88	256	
	7.8	11.7	21.5	24.6	34.4	100.0	
♀ 11 A	3	6	11	19	20	59	
♀ 15 B	6	10	17	19	19	71	
♂ 11 J	5	8	12	12	16	53	
♂ 15 K	6	6	15	13	33	73	
♀ AB	9	16	28	38	39	130	
	6.9	12.3	21.5	29.2	30.0	99.9	
♂ JK	11	14	27	25	49	126	
	8.7	11.1	21.4	19.8	38.9	99.9	
11 AJ	8	14	23	31	36	112	
	7.1	12.5	20.5	27.7	32.1	99.9	
15 BK	12	16	32	32	52	144	
	8.3	11.1	22.2	22.2	36.1	99.9	
Gymn 1	A	2	2	3	6	5	18
	B	2	5	5	9	1	22
	J	-	2	8	7	7	24
	K	2	2	6	6	14	30
		6	11	22	28	27	94
	6.4	11.7	23.4	29.8	28.7	100.0	
Realsch 2	A	1	2	5	8	8	24
	B	1	-	4	6	12	23
	J	1	1	1	2	3	8
	K	1	-	6	3	12	22
		4	3	16	19	35	77
	5.2	3.9	20.8	24.7	45.5	100.1	
Volkssch 3	A	-	2	3	5	7	17
	B	3	5	8	4	6	26
	J	4	5	3	3	6	21
	K	3	4	3	4	7	21
		10	16	17	16	26	85
	11.8	18.2	20.0	18.8	30.6	100.0	

Einheit	++	+	0	-	--	Σ
1	3	6	9	19	26	63
2	5	10	18	19	20	72
3	2	5	11	10	25	53
4	4	7	12	6	11	40
5	3	2	5	8	6	24
	17	30	55	62	88	252
	6.7	11.9	21.8	24.6	34.9	99.9
VR	11	14	27	42	56	150
	7.3	9.3	18.0	22.0	37.2	99.9
R	9	16	24	21	32	102
	8.8	15.7	23.5	20.6	31.4	100.0

Ich weiß, daß das Rauchen für die Gesundheit gefährlich ist. Aber man ist täglich so vielen Gefahren ausgesetzt (Verkehrsunfall, Sportunfall, Arbeitsunfall, ansteckende Krankheiten usw). Nur ein Feigling drückt sich vor jeder Gefahr.

	++	+	0	-	--	Σ	Einstf	++	+	0	-	--	Σ
abs Gesamt%	31 9,9	12 5,7	56 17,9	82 26,3	126 40,3	313 100,1	1	11	4	5	6	22	48
Schüler	29 10,7	18 6,6	47 17,3	72 24,5	106 39,0	272 100,1	2	8	7	14	25	29	83
♀ 11 A	9	9	12	10	16	56	5	2	1	12	12	33	65
♀ 15 B	5	4	12	20	34	75	4	3	3	10	14	13	43
♂ 11 J	14	3	16	23	30	86	5	5	1	4	10	5	25
♂ 15 K	1	2	7	19	26	55		29 11,0	16 6,1	45 17,0	72 27,3	102 38,6	264 100,0
♀ AB	14 10,7	13 9,9	24 18,3	30 22,9	50 38,2	131 100,0	HR	19 11,5	10 6,1	32 19,4	38 23,0	66 40,0	165 100,0
♂ JK	15 10,6	5 3,5	23 16,3	42 29,8	56 39,7	141 99,9	R	10 8,3	8 7,4	16 14,8	34 31,5	40 37,0	108 100,0
11 AJ	23 16,2	12 8,5	28 19,7	33 23,2	46 32,4	142 100,0							
15 BK	6 4,6	6 4,6	19 14,6	39 30,0	60 46,2	130 100,0							
Gymn 1	A	2	4	5	7	3	21						
	B	-	-	1	6	11	18						
	J	5	1	4	10	13	33						
	K	1	-	4	9	12	26						
	8 8,2	5 5,1	14 14,3	32 32,7	39 39,8	78 100,1							
Realsch 2	A	1	1	4	2	7	15						
	B	-	2	4	8	13	27						
	J	1	1	6	8	11	27						
	K	-	1	2	4	7	14						
	2 2,4	5 6,0	16 19,3	22 26,5	38 45,8	83 100,0							
Volkssch 3	A	6	4	3	1	6	20						
	B	5	2	7	6	10	30						
	J	8	1	6	5	6	26						
	K	-	1	1	6	7	15						
	19 20,9	8 8,8	17 18,7	18 19,8	29 31,9	91 100,1							

Rauchen ist nichts für Ängstliche. Wer Angst hat, sollte lieber einen Dauerlutscher nehmen.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs Gesamt%	24 7,4	15 4,5	52 16,0	21 24,9	153 47,1	325 99,9	
Schüler	23 2,2	15 5,4	46 16,5	76 27,2	119 42,6	279 99,9	
♀ 11 A	7	4	7	15	22	55	
♀ 15 B	2	3	15	23	36	79	
♂ 11 J	13	6	15	21	22	77	
♂ 15 K	1	2	9	17	39	68	
♀ AB	9 6,7	7 5,2	22 16,4	38 28,4	58 43,3	134 100,0	
♂ JK	14 9,7	8 5,5	24 16,6	38 26,2	61 42,1	145 100,1	
11 AJ	20 15,2	10 7,6	22 16,7	36 27,3	44 33,3	132 100,1	
15 BK	3 2,0	5 3,4	24 16,3	40 27,2	75 51,0	147 99,9	
Gymn 1	A	1	1	2	3	12	19
	B	1	-	5	7	11	24
	J	5	2	10	4	10	31
	K	-	-	4	10	12	26
	7	3	21	24	45	100	
Realsch 2	A	2	1	-	9	8	20
	B	1	2	3	5	16	27
	J	1	2	1	13	6	23
	K	-	-	3	2	14	19
	4 4,5	5 5,6	7 7,9	29 32,6	44 49,4	89 100,0	
Volksch 3	A	4	2	5	3	2	16
	B	-	1	7	11	9	28
	J	7	2	4	4	6	23
	K	1	2	2	5	13	23
	12 13,3	7 7,8	18 20,0	23 25,6	30 33,3	90 100,0	

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	3	3	11	15	19	51
2	7	8	17	20	35	87
3	7	1	8	18	30	64
4	3	2	6	15	20	46
5	4	1	3	6	11	25
	24 8,8	15 5,5	45 16,5	74 27,1	115 42,1	273 100,0
NR	16 9,7	10 6,1	27 16,4	46 27,9	66 40,0	165 100,1
R	7 6,2	5 4,4	19 16,8	30 26,6	52 46,0	113 100,0

Kinder und Kranke dürfen nicht rauchen.
 Wenn jemand gesund ist und trotzdem nicht raucht,
 gibt er damit zu erkennen, daß er noch nicht
 erwachsen ist

	++	+	0	-	--	Σ	Einst	++	+	0	-	--	Σ
abs Gesamt%	19 6,0	43 13,7	71 22,7	80 25,5	101 32,1	314 100,0		2	5	14	16	27	64
Schüler	19 6,8	38 13,7	63 22,7	74 26,6	84 30,2	278 100,0	1	3	8	19	25	24	79
♀ 11 A	6	9	13	20	17	65	2	5	13	13	19	16	66
♀ 15 B	7	9	10	17	21	64	3	7	3	12	11	11	44
♂ 11 J	4	7	19	18	27	75	4	2	8	5	3	3	21
♂ 15 K	2	13	21	19	19	74	5	19	37	63	74	81	274 6,9 13,5 23,0 27,0 29,6 100,0
♀ AB	13 10,1	18 14,0	23 17,8	37 28,7	38 29,5	129 100,1	NR	9 5,4	20 12,0	37 22,3	44 26,5	56 33,7	166 99,9
♂ JK	6 4,0	20 13,4	40 26,8	37 24,8	46 30,9	149 99,9	R	10 8,9	18 16,1	26 23,2	30 26,8	28 25,0	112 100,0
11 AJ	10 7,1	16 11,4	32 22,9	38 27,1	44 31,4	140 99,9							
15 BK	9 6,5	22 15,9	31 22,5	36 26,1	40 29,0	138 100,0							
Gymn 1	A	1	1	4	8	10	24						
	B	5	4	1	4	4	18						
Realisch 2	J	2	6	11	8	12	39						
	K	-	7	9	5	6	27						
Volkssch 3	A	8	18	25	25	32	108						
	B	7,4	16,7	23,1	23,1	29,6	99,9						
Realisch 2	A	2	6	5	5	4	22						
	B	-	2	3	5	12	22						
Volkssch 3	J	2	1	4	2	9	18						
	K	2	2	7	6	8	25						
Realisch 2	A	6	11	19	18	33	87						
	B	6,7	12,6	21,2	20,7	37,9	99,9						
Volkssch 3	A	3	2	4	7	3	19						
	B	2	3	6	8	5	24						
Realisch 2	J	-	-	4	8	6	18						
	K	-	4	5	8	5	22						
Volkssch 3	A	5	9	19	31	19	83						
	B	6,0	10,8	22,9	37,3	22,9	99,9						

Das ist typisch für Nichtraucher: Mit solchen Einzelfällen machen sie sich immer selbst Angst. Wer so ängstlich ist, dürfte eigentlich garnichts mehr machen. Denn überall lauern Gefahren. Man muß in der heutigen Zeit schon etwas riskieren, um Erfolg zu haben. Dazu gehört auch das Rauchen.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	10	31	103	84	111	339	
gesamtl	3,1	9,2	30,3	24,7	32,8	100,1	
Schüler	10	31	94	77	83	295	
	3,4	10,5	31,9	26,1	28,1	100,0	
♀ 11 A	-	9	14	17	26	66	
♀ 15 B	5	4	35	23	17	84	
♂ 11 J	5	9	22	13	15	64	
♂ 15 K	-	9	23	24	25	81	
♀ AB	5	13	49	40	43	150	
	3,3	8,7	32,7	26,7	28,7	100,1	
♂ JK	5	18	45	37	40	145	
	3,4	12,4	31,0	25,5	27,6	99,9	
11 AJ	5	18	36	30	41	130	
	3,8	13,8	27,7	23,1	31,5	99,9	
15 BK	5	13	58	47	42	165	
	3,0	7,9	35,2	28,5	25,5	100,1	
Gymn 1	A	-	1	8	6	9	24
	B	1	1	12	3	5	22
	J	2	2	8	6	6	24
	K	-	2	10	14	9	35
		3	6	38	29	29	105
	2,9	5,7	36,2	27,6	27,6	100,0	
Realsch 2	A	-	2	4	3	8	17
	B	1	2	9	7	8	27
	J	2	4	11	4	3	24
	K	-	2	8	8	14	32
		3	10	32	22	33	100
Volksch 3	A	-	6	2	8	9	25
	B	3	1	14	13	4	35
	J	1	3	3	3	6	16
	K	-	5	5	2	2	14
		4	15	24	26	21	90
	4,4	16,7	26,7	28,9	23,3	100,0	

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	-	6	15	7	18	46
2	2	9	20	23	18	72
3	3	7	22	25	23	80
4	3	11	20	11	12	57
5	2	-	10	12	8	30
	10	33	93	78	77	291
	3,4	11,3	32,0	26,8	26,5	100,0
NR	3	13	50	37	54	162
	1,8	11,1	30,9	22,8	33,3	99,9
R	7	13	44	42	29	135
	5,2	9,6	32,6	31,1	21,5	100,0

Wenn mir jemand eine Zigarette anbietet, muß ich sie nehmen. Ob ich nun gerade rauchen will oder nicht. Ablehnen geht nicht, sonst werde ich ausgelacht.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	22	42	74	69	68	280	
Gesamt%	7,3	15,7	31,4	23,0	22,7	100,1	
Schüler	19	42	82	65	50	258	
	7,4	16,3	31,8	25,2	19,4	100,1	
♀ 11 A	4	8	24	11	10	57	
♀ 15 B	6	7	26	15	12	66	
♂ 11 J	3	7	13	21	11	55	
♂ 15 K	6	20	19	18	17	80	
♀ AB	10	15	50	26	22	123	
	8,1	12,2	40,7	21,1	17,9	100,0	
♂ JK	9	27	32	39	28	135	
	6,7	20,0	23,7	28,9	20,7	100,0	
11 AJ	7	15	37	32	21	112	
	6,3	13,4	33,0	28,6	18,8	100,1	
15 BK	12	27	45	33	29	146	
	8,2	18,5	30,8	22,6	19,9	100,0	
Gymn 1	A	2	1	12	4	2	21
	B	2	2	9	6	2	21
	J	2	4	7	12	4	29
	K	3	9	9	10	9	40
	9	16	37	32	17	111	
	8,1	14,4	33,3	28,8	15,3	99,9	
Realsch 2	A	1	3	7	4	5	20
	B	1	2	7	2	4	16
	J	1	1	4	2	3	11
	K	1	3	5	5	2	16
	4	9	23	13	14	63	
	6,3	14,3	36,5	20,6	22,2	99,9	
Volkssch 3	A	1	4	5	3	3	16
	B	3	3	10	7	6	29
	J	-	2	2	7	4	15
	K	2	8	5	3	6	24
	6	17	22	20	19	84	
	7,1	20,2	26,2	23,8	22,6	99,9	

Einst	++	+	0	-	--	Σ
1	3	3	14	12	13	45
2	4	13	23	21	10	71
3	3	12	15	15	13	58
4	4	8	22	14	8	56
5	5	6	6	3	3	23
	19	42	80	65	47	253
	7,5	16,6	31,6	25,6	18,6	99,9
HR	11	23	46	41	36	157
	7,0	14,6	29,3	26,1	22,9	99,9
R	8	18	36	24	14	100

Die Werbung zeigt doch ganz deutlich, daß Raucher weltoffener, sicherer und viel moderner sind als Nichtraucher. Das Bild ist doch reine Propaganda und dreht die Tatsachen um.

	++	+	0	-	--	Σ	Einst	++	+	0	-	--	Σ
abs Gesamt%	54 15,2	82 24,0	95 27,8	63 18,4	48 14,0	342 100,0	1	7	12	15	10	9	53
Schüler	52 17,6	76 25,7	75 25,3	56 18,9	37 12,5	296 100,0	2	13	28	24	18	6	89
♀ 11 A	13	14	18	13	5	63	3	12	19	16	16	12	75
♀ 15 B	9	24	17	9	10	69	4	10	13	13	9	7	52
♂ 11 J	13	19	22	17	13	84	5	9	4	7	3	2	25
♂ 15 K	17	19	18	17	9	80		51 17,3	76 25,9	75 25,5	56 19,0	36 12,2	294 99,9
♀ AB	22 16,7	38 28,8	35 26,5	22 16,7	15 11,4	132 100,1	NR	26 14,5	45 25,1	50 27,9	40 22,3	18 10,1	179 99,9
♂ JK	30 18,3	38 23,2	40 24,4	34 20,7	22 13,4	164 100,0	R	26 23,0	31 27,4	22 19,5	14 12,4	20 17,7	113 100,0
11 AJ	26 17,7	33 22,4	40 27,2	30 20,4	18 12,2	147 99,9	$\chi^2 =$	12,65	p < 0,02				
15 BK	26 17,4	43 28,9	35 23,5	26 17,4	19 12,8	149 100,0							
Gymn 1	A	5	2	12	5	1	25						
	B	-	6	7	4	1	18						
	J	5	9	11	7	5	37						
	K	4	10	8	8	4	34						
		14 12,3	27 23,7	38 33,3	24 21,1	11 9,6	114 100,0						
Realsch 2	A	5	8	1	3	1	18						
	B	4	4	5	3	4	20						
	J	3	3	7	6	5	24						
	K	5	3	4	4	3	19						
		17 21,0	18 22,2	17 21,0	16 19,8	13 16,0	81 100,0						
Volkssch 3	A	3	4	5	5	3	20						
	B	5	14	5	2	5	31						
	J	5	7	4	4	3	23						
	K	8	6	6	5	2	27						
		21 20,8	31 30,7	20 19,8	16 15,8	13 12,9	101 100,0						



Das ist eine Behauptung von Erwachsenen, die die Jugendlichen nur bevormunden wollen. Dabei rauchen die meisten selbst und haben auch schon früh angefangen zu rauchen.

	++	+	0	-	--	Σ	Einst	++	+	0	-	--	Σ
abs	35	64	21	60	52	272							
Jesamtl	12.0	21.9	27.7	20.6	17.8	100.0	1	5	9	16	10	9	49
Schüler	30	59	75	47	49	260	2	2	24	17	17	19	79
	11.5	22.7	28.2	18.1	18.8	99.9	3	5	10	22	11	11	59
♀ 11 A	3	12	16	14	10	55	4	10	10	8	4	6	38
♀ 15 B	11	17	17	9	15	69	5	8	4	10	5	3	30
♂ 11 J	7	16	20	13	13	69		30	57	73	47	48	255
♂ 15 K	9	14	22	11	11	67		11.8	22.4	28.6	18.4	18.8	100.0
♀ AB	14	29	33	23	25	124	NR	9	36	45	32	28	150
	11.3	23.4	26.6	18.5	20.2	100.0		6.0	24.0	30.0	21.3	18.7	100.0
♂ JK	16	30	42	24	24	136	R	21	23	30	15	20	109
	11.8	22.1	30.9	17.6	17.6	100.0		19.3	21.1	27.5	13.8	18.3	100.0
11 AJ	10	28	36	27	23	124							
	8.1	22.6	29.0	21.8	18.5	100.0							
15 BK	20	31	39	20	26	136							
	14.7	22.8	28.7	14.7	19.1	100.0							
Gymn 1	A	1	1	6	5	2	15						
	B	2	5	5	-	4	16						
	J	1	5	10	6	6	28						
	K	4	4	13	3	5	29						
		8	15	34	14	17	88						
	9.1	17.0	38.6	15.9	19.3	99.7							
Realsch 2	A	-	9	5	4	6	24						
	B	4	8	6	4	4	26						
	J	1	5	3	4	1	14						
	K	3	8	2	3	3	19						
		8	30	16	15	14	83						
	9.6	36.1	19.3	18.1	16.9	100.0							
Volkssch 3	A	2	2	5	5	2	16						
	B	5	4	6	5	7	27						
	J	5	6	7	3	6	27						
	K	2	2	7	5	3	19						
		14	14	25	18	18	89						
	15.7	15.7	28.1	24.2	20.2	99.9							

Man sieht oft, daß Nichtraucher Bonbons oder Kuchen essen. Das Geld, das sie sparen, geben die Nichtraucher für andere unnütze Sachen aus.

	++	+	0	-	--	Σ	Einst	++	+	0	-	--	Σ
abs Gesamt%	85 25,0	96 28,2	79 23,2	49 14,4	31 9,1	340 99,7	1	15	9	19	8	5	56
Schüler	81 29,3	91 26,0	69 22,2	44 14,1	26 8,4	311 100,0	2	18	32	21	14	6	91
♀ 11 A	11	21	17	9	6	64	3	18	24	12	6	5	65
♀ 15 B	24	19	17	12	5	77	4	12	15	11	11	6	60
♂ 11 J	23	26	16	12	8	85	5	11	8	2	4	4	29
♂ 15 K	23	25	19	11	7	85		99	88	65	43	26	307
♀ AB	35 24,8	40 28,4	34 24,1	21 14,9	11 7,8	141 100,0		26,2	29,2	21,6	14,3	8,6	99,9
♂ JK	46 27,1	51 30,0	35 20,6	23 13,5	15 8,8	170 100,0	NR	35	54	42	28	15	174
11 AJ	34 22,8	47 31,5	33 22,1	21 14,1	14 9,4	149 99,9	R	241	31,0	24,1	16,1	8,6	99,9
15 BK	47 29,0	44 27,2	36 22,2	23 14,2	12 7,4	162 100,0		46	37	25	16	10	134
1 Gymn	A 2 B 3 J 13 K 6	7 7 12 11	8 5 7 13	4 3 4 3	2 1 3 2	25 19 39 35	$\chi^2 = 8,39$						$p < 0,10$
	24 20,3	39 33,1	33 28,0	14 11,9	8 6,7	118 100,0							
2 Reibsch	A 4 B 7 J 4 K 7	8 3 9 6	2 5 4 4	1 4 5 4	1 - 1 2	16 19 23 23							
	22 27,2	26 32,1	15 18,5	14 17,3	4 4,9	81 100,0							
3 Volksh	A 5 B 14 J 6 K 10	4 9 5 8	7 7 5 2	4 5 3 4	3 4 4 3	23 39 23 27							
	35 31,3	26 23,2	21 18,8	16 14,3	14 12,5	112 100,1							

69. Es kommt fast jeden Tag vor, daß einem jemand eine Zigarette anbietet. Man kann schlecht "nein" sagen und nimmt die Zigarette. Weil man aber nicht immer Zigaretten von andern Leuten nehmen will, und weil man selber auch mal etwas anbieten will, kauft man sich eines Tages eine Schachtel. Wenn man sich jedoch schon selbst Zigaretten kauft, hat man sich das Rauchen bald angewöhnt.

	++	+	0	-	--	Σ	
abs	169	130	81	24	19	423	
Gesamt%	39,9	30,8	19,2	5,2	4,5	100,0	
Schüler	68	88	74	23	16	269	
	25,3	32,7	27,5	8,5	5,9	99,9	
♀ 11 A	6	14	15	4	4	43	
♀ 15 B	21	22	21	4	3	71	
♂ 11 J	19	29	22	3	4	77	
♂ 15 K	22	23	16	12	5	78	
♀ AB	27	36	36	8	7	114	
	23,7	31,6	31,6	7,0	6,1	100,0	
♂ JK	41	52	38	15	9	155	
	26,5	33,6	24,5	9,7	5,8	100,1	
11 AJ	25	43	37	7	8	120	
	20,8	35,8	30,8	5,8	6,7	99,9	
15 BK	43	45	37	16	8	149	
	28,9	30,2	24,8	10,7	5,4	100,0	
Gymn 1	A	2	8	5	1	-	16
	B	6	7	9	-	1	23
	J	6	20	14	2	1	43
	K	9	8	4	4	2	27
		23	43	32	7	4	109
	21,1	39,4	29,4	6,4	3,7	100,0	
Realsch 2	A	1	3	2	2	-	8
	B	7	9	7	2	-	25
	J	8	5	7	1	1	22
	K	6	6	9	3	1	25
		22	23	25	8	2	80
	27,5	28,8	31,3	10,0	2,5	100,1	
Volkssch 3	A	3	3	8	1	4	19
	B	8	6	5	2	2	23
	J	5	4	1	-	2	12
	K	7	9	3	5	2	26
		23	22	17	8	10	80
	28,8	27,5	21,3	10,0	12,5	100,0	

	++	+	0	-	--	Σ
Einst 1	12	12	12	3	2	41
2	14	26	18	4	3	65
3	23	18	12	7	4	64
4	11	18	14	3	3	49
5	6	9	11	6	2	34
	66	83	72	23	14	258
	25,6	32,2	27,9	8,9	5,4	100,0
NR	40	49	41	10	7	147
	27,2	33,3	27,9	6,8	4,8	100,0
R	28	37	33	13	9	120
	23,3	30,8	27,5	10,8	7,5	99,9

Die meisten Raucher möchten ja ganz gern mit dem Rauchen aufhören. Sie schaffen es nur nicht alleine. Es müsste jemand dasein, der ihnen dabei ein bißchen hilft.

Beurteilungen der verschiedenen Arten der Argumente durch die jeweiligen Vpn-Gruppen. Z = durchschnittlicher Zentralwert.

Art der Argumente	S		♀		o ⁺		11		15	
	Z	Rang	Z	Rang	Z	Rang	Z	Rang	Z	Rang
1. 2-12	1,07	1	1,06	1	1,10	1	1,07	1	1,08	1
2. 14-24	1,35	4	1,38	4	1,35	4	1,41	4	1,38	3
3. 26-42	1,30	3	1,27	3	1,31	3	1,26	3	1,32	2
4. 44-52	1,26	2	1,25	2	1,26	2	1,09	2	1,42	4
5. 54-68	1,88	5	1,91	5	1,86	5	1,76	5	1,98	5
7. 1-25	2,71	7	2,59	7	2,83	7	2,82	7	2,61	7
8. 27-49	2,60	6	2,51	6	2,68	6	2,67	6	2,53	6
9. 51-67	3,17	8	3,14	8	3,22	8	3,10	8	3,23	8

Art der Argumente	G		Re		V		NR		R	
	Z	Rang								
1. 2-12	1,12	1	1,05	1	1,03	1	0,96	1	1,28	1
2. 14-24	1,38	4	1,32	4	1,36	4	1,23	4	1,56	3
3. 26-42	1,33	2	1,31	3	1,35	3	1,18	3	1,50	2
4. 44-52	1,34	3	1,30	2	1,14	2	1,06	2	1,60	4
5. 54-68	1,89	5	2,02	5	1,64	5	1,64	5	2,18	5
7. 1-25	2,72	7	2,67	7	2,75	7	2,85	7	2,51	7
8. 27-49	2,60	6	2,53	6	2,66	6	2,74	6	2,35	6
9. 51-67	3,21	8	3,31	8	2,96	8	3,24	8	3,06	8

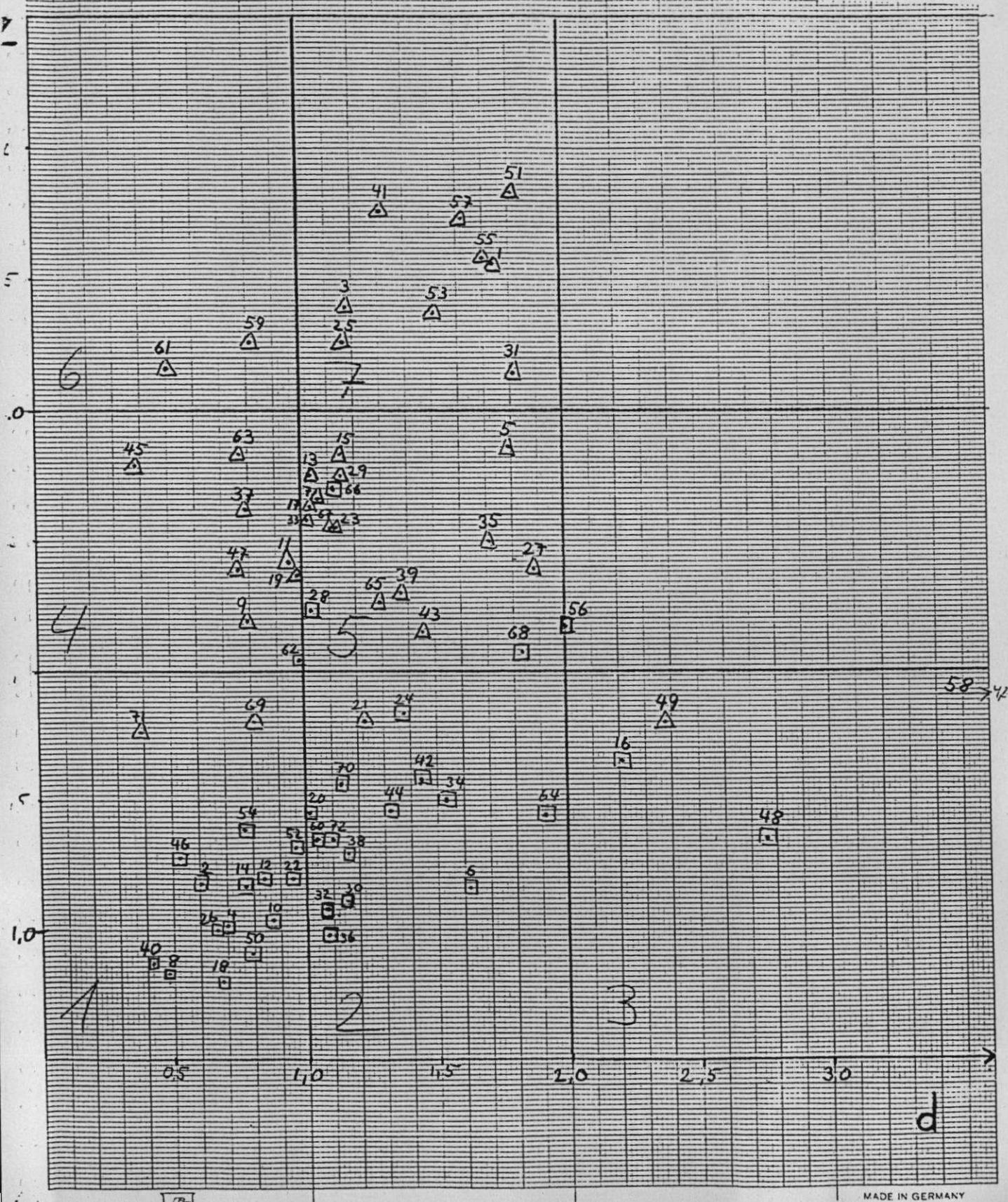
Zusammenhang zwischen Güte und Gleichmäßigkeit der Beurteilungen

Z = Zentralwert der Beurteilungen durch alle Vpn

d = Summe der Differenzen zwischen dem Zentralwert aller Vpn und den Zentralwerten der Vpn-Gruppen

□ = Nichtraucher-Argumente

△ = Raucher-Argumente



Rang	Sch		♀		o ⁺		11		15	
	Z	Nr	Z	Nr	Z	Nr	Z	Nr	Z	Nr
1	0,80	18	0,78	8	0,83	40	0,80	8	0,67	18
2	0,83	8	0,79	18	0,89	8	0,80	50	0,81	40
3	0,87	40	0,84	50	0,89	18	0,95	40	0,87	8
4	0,91	50	0,91	6	0,96	10	0,96	38	0,99	4
5	0,98	36	0,93	36	0,97	50	0,96	36	0,99	32
6	1,00	26	0,93	40	0,98	26	0,98	48	1,00	36
7	1,02	4	1,04	4	1,00	4	0,99	26	1,01	26
8	1,04	10	1,04	26	1,04	30	1,01	18	1,01	30
9	1,08	32	1,05	32	1,04	36	1,06	4	1,03	10
10	1,11	30	1,15	14	1,10	32	1,06	10	1,06	64
11	1,16	6	1,17	10	1,11	22	1,09	12	1,06	50
12	1,17	14	1,17	30	1,14	2	1,13	2	1,07	6
13	1,18	2	1,20	72	1,17	12	1,17	44	1,16	14
14	1,20	12	1,21	2	1,20	14	1,19	14	1,17	72
15	1,20	22	1,23	52	1,27	38	1,20	30	1,19	22
16	1,28	46	1,25	12	1,27	64	1,20	32	1,21	2
17	1,29	38	1,25	22	1,29	46	1,21	22	1,26	54
18	1,32	52	1,27	46	1,32	44	1,21	52	1,29	12
19	1,35	72	1,28	60	1,33	48	1,27	20	1,29	46
20	1,35	48	1,32	38	1,39	54	1,27	60	1,39	52
21	1,35	60	1,37	48	1,40	52	1,28	6	1,42	60
22	1,39	54	1,39	54	1,41	20	1,28	46	1,48	42
23	1,44	64	1,40	34	1,41	60	1,29	34	1,48	70
24	1,45	20	1,42	70	1,46	6	1,29	58	1,58	38
25	1,46	44	1,48	42	1,47	72	1,51	54	1,59	49
26	1,50	34	1,50	20	1,57	34	1,55	16	1,60	20
27	1,56	70	1,52	44	1,62	16	1,55	72	1,60	21
28	1,58	42	1,54	49	1,64	42	1,66	70	1,66	24
29	1,65	16	1,61	64	1,66	70	1,67	42	1,68	44
30	1,76	71	1,67	21	1,70	71	1,72	68	1,69	48
31	1,80	21	1,69	16	1,73	58	1,78	56	1,70	71
32	1,80	49	1,78	43	1,76	69	1,82	71	1,71	34
33	1,80	69	1,83	71	1,88	24	1,86	69	1,77	69
34	1,83	24	1,89	69	1,91	21	1,94	62	2,02	16
35	1,90	58	1,94	24	2,07	62	2,06	64	2,11	62
36	2,04	62	2,00	62	2,08	49	2,09	49	2,16	65

S

♀

♂

11 15

G R V

NR R

46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59

91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102

Summe der Zentralwerte
der Nichtraucher-Argumente

Summe der Zentralwerte
der Raucher-Argumente

Rang	Sch		♀		o ⁺		11		15	
	Z	Nr	Z	Nr	Z	Nr	Z	Nr	Z	Nr
37	2,07	68	2,02	68	2,12	68	2,11	43	2,18	43
38	2,15	43	2,08	58	2,19	9	2,12	21	2,23	9
39	2,17	56	2,10	28	2,20	56	2,15	9	2,29	39
40	2,19	9	2,11	56	2,31	28	2,15	28	2,30	19
42	2,23	28	2,17	65	2,34	39	2,21	24	2,31	28
42	2,26	65	2,19	9	2,35	65	2,32	39	2,31	35
43	2,30	39	2,20	11	2,38	43	2,36	47	2,32	27
44	2,37	19	2,24	27	2,41	47	2,36	65	2,33	11
45	2,39	27	2,29	19	2,44	35	2,45	19	2,33	68
46	2,39	47	2,37	47	2,46	19	2,45	27	2,38	56
47	2,42	11	2,43	39	2,52	27	2,52	11	2,40	23
48	2,50	35	2,44	23	2,52	67	2,54	66	2,42	47
49	2,55	23	2,49	33	2,63	11	2,65	33	2,43	67
50	2,55	67	2,55	17	2,66	66	2,66	17	2,43	58
51	2,58	33	2,56	35	2,67	33	2,67	67	2,51	7
52	2,62	37	2,56	37	2,67	37	2,68	23	2,52	33
53	2,63	17	2,58	29	2,71	17	2,68	35	2,54	5
54	2,66	7	2,58	67	2,71	23	2,70	37	2,57	37
55	2,70	66	2,60	7	2,71	7	2,73	45	2,61	17
56	2,75	13	2,60	13	2,78	45	2,77	13	2,62	29
57	2,75	29	2,73	63	2,90	29	2,78	7	2,71	13
58	2,79	45	2,76	5	2,93	13	2,88	15	2,76	63
59	2,83	15	2,76	15	2,93	15	2,92	29	2,77	31
60	2,83	63	2,76	66	2,95	5	2,92	63	2,81	15
61	2,86	5	2,80	45	2,98	63	3,18	25	2,83	66
62	3,14	31	3,02	3	3,00	31	3,20	61	2,85	45
63	3,16	61	3,09	25	3,13	61	3,24	5	3,14	61
64	3,26	25	3,20	61	3,23	59	3,24	55	3,20	59
65	3,26	59	3,24	31	3,36	25	3,32	59	3,27	1
66	3,37	53	3,28	59	3,44	53	3,36	53	3,29	3
67	3,39	3	3,32	53	3,62	1	3,38	57	3,32	25
68	3,56	1	3,48	55	3,66	55	3,43	31	3,38	53
69	3,58	55	3,50	1	3,68	3	3,49	51	3,87	55
70	3,73	57	3,53	41	3,69	57	3,50	3	3,89	41
71	3,76	41	3,72	51	3,95	51	3,59	41	4,02	57
72	3,83	51	3,76	57	3,97	41	3,79	1	4,09	51

Rang	G		Re		V		NR		R	
	Z	Nr								
1	0,81	8	0,75	18	0,76	18	0,76	8	0,72	18
2	0,81	18	0,80	40	0,83	8	0,82	50	0,88	40
3	0,92	36	0,86	4	0,85	40	0,85	36	0,99	8
4	0,92	50	0,88	8	0,85	50	0,86	18	1,10	50
5	0,95	40	0,89	32	0,90	30	0,87	40	1,12	32
6	1,06	26	0,91	6	0,90	36	0,93	48	1,18	26
7	1,07	10	0,93	26	0,97	10	0,93	26	1,22	4
8	1,15	14	0,96	50	0,97	48	0,94	10	1,26	38
9	1,15	2	1,15	10	0,99	12	0,95	22	1,30	12
10	1,16	4	1,15	22	1,00	58	0,96	4	1,31	49
11	1,16	22	1,21	2	1,02	14	0,97	30	1,34	30
12	1,17	30	1,23	16	1,05	4	0,99	2	1,35	2
13	1,17	32	1,24	36	1,14	2	0,99	6	1,36	10
14	1,24	6	1,26	38	1,16	46	1,06	14	1,37	6
15	1,27	52	1,26	48	1,18	72	1,11	32	1,38	36
16	1,29	12	1,30	30	1,19	60	1,15	12	1,41	46
17	1,29	64	1,30	64	1,20	26	1,15	46	1,43	14
18	1,33	46	1,31	12	1,26	22	1,15	60	1,43	72
19	1,34	60	1,32	14	1,28	52	1,17	38	1,48	64
20	1,37	42	1,35	46	1,31	6	1,18	52	1,52	52
21	1,46	72	1,38	72	1,32	20	1,20	34	1,57	69
22	1,47	38	1,41	20	1,34	54	1,23	44	1,59	22
23	1,54	44	1,41	44	1,40	64	1,24	16	1,59	54
24	1,55	20	1,41	54	1,42	38	1,24	64	1,62	60
25	1,55	54	1,44	34	1,46	44	1,30	54	1,64	20
26	1,59	34	1,47	60	1,54	32	1,31	58	1,67	21
27	1,59	70	1,50	52	1,54	34	1,32	20	1,68	70
28	1,66	48	1,53	49	1,67	21	1,34	42	1,76	71
29	1,73	71	1,56	42	1,76	16	1,37	70	1,81	44
30	1,76	24	1,71	69	1,77	62	1,41	72	1,84	39
31	1,83	58	1,72	70	1,77	70	1,68	71	1,85	24
32	1,85	21	1,78	71	1,77	71	1,81	68	1,86	43
33	1,90	16	1,87	21	1,80	42	1,89	21	1,92	27
34	1,90	69	1,95	39	1,81	69	1,91	56	1,93	9
35	1,91	49	2,05	43	1,88	56	1,94	62	1,95	34
36	1,98	68	2,07	24	1,91	49	1,96	69	1,98	42

Rang	G		Re		V		NR		R	
	Z	Nr	Z	Nr	Z	Nr	Z	Nr	Z	Nr
37	2,08	56	2,08	27	1,95	65	1,97	24	1,99	65
38	2,19	62	2,12	62	1,98	68	2,14	28	2,06	19
39	2,24	43	2,17	35	2,02	28	2,16	49	2,13	16
40	2,28	9	2,21	9	2,03	24	2,36	43	2,16	48
41	2,32	28	2,21	68	2,06	43	2,37	65	2,17	47
42	2,32	35	2,2267		2,10	9	2,44	9	2,18	62
43	2,34	19	2,32	19	2,29	47	2,47	11	2,21	11
44	2,36	47	2,32	65	2,32	39	2,49	39	2,30	23
45	2,42	27	2,34	28	2,37	11	2,50	66	2,30	35
46	2,42	65	2,40	58	2,46	19	2,53	47	2,35	67
47	2,44	11	2,42	11	2,50	23	2,55	19	2,35	33
48	2,45	39	2,48	23	2,53	37	2,59	27	2,38	17
49	2,52	33	2,50	17	2,55	66	2,60	35	2,39	28
50	2,57	17	2,52	7	2,63	29	2,67	67	2,45	56
51	2,57	37	2,55	33	2,66	67	2,69	23	2,47	37
52	2,58	15	2,56	47	2,72	45	2,70	37	2,48	5
53	2,60	67	2,56	56	2,81	33	2,71	7	2,51	13
54	2,61	7	2,59	13	2,84	13	2,74	33	2,56	7
55	2,62	23	2,66	66	2,85	17	2,79	17	2,61	68
56	2,70	29	2,69	5	2,85	25	2,81	29	2,64	58
57	2,80	13	2,77	15	2,85	27	2,83	45	2,67	63
58	2,81	45	2,80	37	2,87	63	2,85	13	2,68	29
59	2,83	63	2,81	63	2,88	5	2,97	15	2,69	15
60	2,84	66	2,82	45	2,91	35	2,97	63	2,71	45
61	2,94	5	2,98	29	2,97	53	3,11	5	2,74	31
62	2,99	31	3,17	31	3,00	7	3,27	25	2,90	66
63	3,12	59	3,23	61	3,08	55	3,27	61	3,07	59
64	3,19	61	3,33	25	3,08	61	3,34	31	3,08	61
65	3,29	53	3,42	59	3,15	15	3,39	59	3,10	53
66	3,40	1	3,46	3	3,27	31	3,41	3	3,19	1
67	3,45	3	3,53	1	3,28	3	3,55	53	3,24	25
68	3,50	25	3,27	41	3,28	59	3,57	55	3,34	3
69	3,69	55	3,81	53	3,34	57	3,64	57	3,59	55
70	3,79	57	3,84	55	3,41	51	3,70	41	3,85	57
71	3,94	51	3,98	57	3,62	41	3,76	51	3,87	51
72	3,96	41	4,17	51	3,78	1	3,88	1	3,89	41

SCHÜLER UND RAUCHEN

Bericht über eine Untersuchung
zur Funktion von Furchtappellen,
Verhaltensanweisungen und reiner
Informationsvermittlung in der
Aufklärung über die gesundheitlichen
Gefahren des Rauchens,
erstattet im Auftrag der Bundes-
zentrale für gesundheitliche
Aufklärung, Köln, vom
Institut für Sozialforschung
und Gesellschaftspolitik e.V.,
Köln

April 1971

I N H A L T

1. Aufgabenstellung

1.1 Bisherige Ergebnisse

1.2 Hypothesen

1.2.1 Rauchen

1.2.2 Rauschmittel

2. Versuche am Beispiel des Themas "Rauchen"

2.1 Versuchsplan

2.1.1 Versuchsverlauf

2.1.2 Abhängige Variablen

2.1.3 Testheft "Furchtappelle"

2.1.4 Testheft "Unbehagen"

2.2 Ergebnisse

2.2.1 Beschreibung der Versuchsgruppen zu Beginn des Experiments hinsichtlich ihrer Vergleichbarkeit

2.2.1.1 Anzahl der Versuchspersonen

2.2.1.2 Alter

2.2.1.3 Rauchverhalten der Schüler

2.2.2 Manifeste Angst

2.2.3 Einstellung zum Rauchen

2.2.4 Reaktionen auf das Experiment

2.2.5 Der Einfluß des Experiments auf das Rauchverhalten der Schüler

2.2.6 Meinung über die Gefährlichkeit des Rauchens

2.2.7 Verarbeitung der gegebenen Informationen (Kurzaufsätze)

2.2.7.1 Furchtappelle

2.2.7.2 Verhaltenswirksamkeit von Furchtappellen

2.2.7.3 Unbehagen

2.3 Furchtappelle oder Bewußtmachung der Motive zum Zigaretten-Rauchen

3. Versuche am Beispiel "Rauschmittel"

3.1 Versuchsplan

- 3.1.1 Versuchsverlauf
- 3.1.2 Abhängige Variablen
- 3.1.3 Testheft "Rauschmittel"

3.2 Ergebnisse

- 3.2.1 Beschreibung der Versuchsgruppen zu Beginn des Experimentes hinsichtlich ihrer Vergleichbarkeit.
 - 3.2.1.1 Geschlecht und Alter
 - 3.2.1.2 Angaben zum eigenen Rauschmittelkonsum
- 3.2.2 Konsumverhalten der Versuchsperson bei der ersten und zweiten Messung
- 3.2.3 Verstärkung der manifesten Angst als Folge der Verdrängung von furchterregenden Informationen über Rauschmittel
- 3.2.4 Distanz zum RM-Konsum und zu den RM-Konsumenten
- 3.2.5 Einstellung zur öffentlichen Sanktionierung der Rauschmittel
- 3.2.6 Einschätzung der Gefährlichkeit von Rauschmitteln
- 3.2.7 Diskriminierungsfähigkeit zwischen verschiedenen Gefahrenquellen
 - 3.2.7.1 Haschisch im Vergleich zu anderen Gefahrenquellen
 - 3.2.7.2 Opium als Gefahr im Vergleich zu anderen Gefahrenquellen
 - 3.2.7.3 Fixen als Gefahr im Vergleich zu anderen Gefahrenquellen
 - 3.2.7.4 LSD im Vergleich zu anderen Gefahrenquellen
 - 3.2.7.5. Alkohol im Vergleich zu anderen Gefahrenquellen
 - 3.2.7.6 Die Gefahren des Straßenverkehrs im Vergleich zu anderen Gefahrenquellen
 - 3.2.7.7 Tabletten im Vergleich mit anderen Gefahren
 - 3.2.7.8 Zusammenfassende Übersicht

3.3 Der Einfluß von Aufklärungsmaterial zum RM-Problem auf Jugendliche

1. Aufgabenstellung

Die hier durchgeführten Untersuchungen sind als Fortsetzung der im August 1970 vorgelegten Studie "Jugendliche und Rauchen Bericht über eine Untersuchung zur Funktion von Furchtappellen, Verhaltensanweisungen und reiner Informationsvermittlung in der Aufklärung über die gesundheitlichen Gefahren des Rauchens" zu verstehen.

Dieser Untersuchung lag das Entscheidungsmodell von Festinger¹⁾ zugrunde. Es war die Frage, welche Art der Argumentation:

- o Informationen über die gesundheitlichen Gefahren des Rauchens mit verschieden starkem Furcht-Appell
- o Informationen über Wirkungen des Rauchens in nicht sensationeller Form oder
- o Verhaltensanweisungen, die unter Berücksichtigung der positiven Sanktionierung der Raucher den sozialen Druck auf die Nichtraucher zu mildern versuchen. Dies geschah durch (a) Diskriminierung der Raucher und durch (b) Aufwertung der Nichtraucher,

am besten geeignet erscheinen, eine Beeinflussung im Sinne der gesundheitlichen Aufklärung zu erzielen.

1.1 Bisherige Ergebnisse

Im Verlauf der Untersuchungen wurden 36 Argumente, die für das Rauchen, gegen das Nichtrauchen sprachen und 36 Argumente, die für das Nichtrauchen, gegen das Rauchen sprachen, von rauchenden und nichtrauchenden Schülern verschiedenen Alters (11 und 14 Jahre) beurteilt. Die Ergebnisse zeigten, daß

1. die Raucher und die Nichtraucher die Beurteilung der Argumente an ihr eigenes Verhalten anpassen. Nichtraucher beurteilen danach die Argumente, die gegen das Rauchen

1) Leon Festinger: et al.: "Conflict, Decision and Dissonance", Stanford 1964.

oder für das Nichtrauchen sprechen, besser als die Raucher. Die Raucher beurteilen dementsprechend die Argumente, die gegen das Nichtrauchen oder für das Rauchen sprechen, relativ besser als die Nichtraucher.

2. Informationen über die gesundheitsschädigende Wirkung des Rauchens werden auch von den Rauchern besser beurteilt als andere Arten der Argumentation. Furchtappell-Argumente beeindrucken stärker als andere Argumente (Verhaltensanweisungen bzw. unsensationelle Berichterstattung).
3. Hierdurch wird bei den Rauchern ein offenbar schon vorher vorhanden gewesener Konflikt zwischen Verhalten (Rauchen) und Wissen (über Gesundheitsschädlichkeit) verstärkt. Dieser Konflikt äußert sich in einem durch die Beurteilung der Argumente aufgezeigten Unbehagen gegenüber dem eigenen Verhalten. Dieses Unbehagen wird durch Rationalisierungen, die der Raucher beispielsweise in der Werbung findet und durch Vergegenwärtigung der Bestätigungen des Rauchens (positive Sanktionierung) zu überspielen versucht.

In dieser Untersuchung sollte nun geklärt werden, inwieweit Furchtappelle und andere Argumentationsarten verhaltenswirksam werden. Dazu mußte über einen gewissen Zeitraum hinweg beobachtet werden, wie Versuchspersonen auf verschiedene mögliche Arten der Argumentation reagieren, d.h. wie sie die bei der Beeinflussung vorgebrachten Argumente verarbeiten.

Die gegebenen Argumente sollen bewirken, daß die Versuchspersonen ihr eigenes Verhalten infrage stellen, so daß sie in die Lage versetzt sind, es möglicherweise zu revidieren. Durch die Infragestellung des eigenen Verhaltens wird ein Konflikt erzeugt, der auf Lösung drängt. Die Verarbeitung der Beeinflussungsversuche besteht also in der Konfliktlösung.

1.2 Hypothesen

1.2.1 Rauchen

Es wird vermutet, daß die Furchtappelle, die am stärksten beeindruckend, einen starken Konflikt erzeugen und die Verarbeitungsmechanismen deshalb deutlich erkennbar sein werden. Zwischen Rauchern und Nichtrauchern wird dabei eine unterschiedliche Art der Verarbeitung erwartet:

Die Nichtraucher sehen in den Furchtappell-Argumenten gute und starke Begründungen des eigenen (sozial sonst nicht so akzeptierten) Nichtraucher-Verhaltens. Damit sind nach der Erwartung die Furchtappelle vor allem geeignet, dann eine Barriere gegen das Rauchen zu errichten, wenn noch nicht angefangen wurde mit rauchen.

Die Raucher hingegen werden vermutlich gezwungen sein, bessere Gegenargumente zu erfinden, d.h. Rationalisierungen zu erfinden, die das eigene Verhalten trotzdem irgendwie rechtfertigen können. Sollte sich dieser Mechanismus zeigen lassen können, muß vor Furchtappellen als Mittel der Beeinflussung von Rauchern gewarnt werden, weil eine Immunisierung gegen Aufklärungsversuche eintritt.

Zusätzlich erscheint es möglich, daß die durch die Furchtappelle erzeugten starken Konflikte ungelöst bleiben, und das Problem verdrängt wird. Dann ist damit zu rechnen, daß die spezifische und gerichtete Furcht vor dem Rauchen in eine unspezifische, diffuse Angst verwandelt wird, wodurch bestehende neurotische Tendenzen verstärkt werden können.

Zur Überprüfung dieser Hypothesen wird in den Versuchsplan die "Furchtappel"-Gruppe aufgenommen.

Bei den Rauchern erscheint nach den Ergebnissen der vorangegangenen Studie es erfolgsversprechender im Sinne einer gesundheitlichen Beeinflussung zu sein, wenn das bestehende Unbehagen dem eigenen Rauchverhalten gegenüber verstärkt wird, indem (a) das Nichtraucher-Image aufgewertet wird und (b) der Raucher als an ein Stereotyp der Werbung angepaßt dargestellt wird, um ihm die Rechtfertigungen des eigenen Verhaltens zu nehmen. Bei dieser Art der Beeinflussung vermuten wir eine größere Chance für die gesundheitsaufklärerische Absicht. Zur Überprüfung dieser Vermutungen wird die "Unbehagen-Gruppe" in den Versuchsplan aufgenommen.

1.2.2 Rauschmittel

Zur Überprüfung entsprechender Fragen auch auf anderen Gebieten der gesundheitlichen Aufklärung wurden entsprechende Versuche an dem Thema "Rauschmittel" vorgenommen. Das Thema bot sich aus Aktualitätsgründen an. Es war hier die primäre Frage, wie Informationen über die Gefährlichkeit von Rauschmitteln und -giften verarbeitet werden. Es wird entsprechend vermutet, daß die Versuchspersonen, die bereits Erfahrungen mit Rauschmitteln gemacht haben, sich allenfalls durch Erfinden von Gegenargumenten beeinflussen zu lassen. Bei den Nichtkonsumenten wird vermutet, daß sie die Gefahr-Informationen als Bestätigung des Nichtkonsums auffassen und dadurch gegen den Konsum von Rauschmitteln beeinflußt werden.

Eine weitere Fragestellung bei diesem Abschnitt der Untersuchungen ergibt sich aus der Vermutung, daß eine pauschal ablehnende und undifferenzierte Haltung, die in den meisten Aufklärungsmitteln gegenüber der Vielzahl von Rauschmitteln und -giften vorherrscht, zur Folge hat, daß zwischen den Rauschmitteln verstärkt verwandte Züge gesehen werden und damit der Wechsel von einem zum anderen Rauschmittel bzw. -gift gefördert werden kann. Die hier beschriebenen Fragestellungen wurden in der "Rauschmittel-Gruppe" untersucht.

In Abschnitt 2 wird über die Raucher-Versuche berichtet, in Abschnitt 3 über die Rauschmittel-Versuche.

2. Versuche am Beispiel des Themas "Rauchen"

2.1 Versuchsplan

Der Versuchsplan für die Untersuchungen zur Überprüfung der Hypothesen über die Wirkung von Furchtappellen und einer Verstärkung des vorhandenen Unbehagens gegenüber dem eigenen Verhalten am Beispiel "Rauchen" sah drei Versuchsgruppen vor: Furchtappell-Gruppe, Unbehagen-Gruppe und Kontrollgruppe. Jede Gruppe wurde unterteilt in eine Untergruppe "jüngere Schüler" und "ältere Schüler".

Der Versuchsplan sah, wie im Schaubild gezeigt wird, fünf Untersuchungsschritte vor:

1. Erhebung der abhängigen Variablen (erste Messung)
2. Beeinflussung mit Hilfe eines Testheftes
3. Verstärkung der Beeinflussungsart durch Erinnerungsplakat
4. Nichtstandardisierte Erhebung der Verarbeitungsmechanismen mit Hilfe von Aufsätzen
5. Erhebung der abhängigen Variablen (zweite Messung)

Furchtappelle (Gymn. Kreuzgasse)	Unbehagen (Gymn. Seeberg)	Kontrollgruppe (Herder-Gymn.)
-------------------------------------	------------------------------	----------------------------------

1. Datum: 24.11.70 Datum: 1.12.70 Datum: 2.12.70
Erhebung der abhängigen Variablen (erste Messung) mit
Hilfe eines Fragebogens.

2. Datum: 24.11.70 Datum: 1.12.70 -----
Beeinflussung mit Hilfe des Testheftes
"Furchtappelle" "Unbehagen" -----

3. 24.11.-18.12.70 1.12.-22.12.70 -----
Verstärkung der Beeinflussung durch
Erinnerungsplakat
"Furchtappelle" "Unbehagen" -----

4. 8.12.70 11.12.70 -----
Nichtstandardisierte Erhebung der Ver-
arbeitungsmechanismen mit Hilfe von Auf-
sätzen über die Themen "Was weißt Du über
das Rauchen ?" und "Warum raucht man ?" -----

5. 18.12.70 22.12.70 21.12.70
Erhebung der abhängigen Variablen (zweite Messung) mit
Hilfe eines Fragebogens.

Schaubild 1: Versuchsplan "Rauchen"

2.1.1 Versuchsverlauf

Die Versuche wurden an drei Kölner Schulen durchgeführt:

- o Furchtappell-Gruppe: Gymnasium Kreuzgasse, Köln
- o Unbehagen-Gruppe: Gymnasium Seeberg, Köln-Seeberg
- o Kontrollgruppe: Herder-Gymnasium, Köln-Buchheim

Die jüngeren Versuchspersonen waren Schüler einer Quinta, die älteren Versuchspersonen Schüler einer Obertertia. Für jede Versuchsgruppe wurden zwei Quinten und zwei Obertertien befragt.

Zu Beginn des Versuchs wurden allen Schülern der im Anhang 1 abgedruckte Fragebogen zum Ausfüllen vorgelegt. Anschließend wurden die im Anhang 2 und 3 abgedruckten Testhefte "Furchtappelle" und "Unbehagen" von den Schülern ausgefüllt. Die Untersuchungen wurden im Klassenzimmer unter Abwesenheit des Lehrers innerhalb einer Schulstunde vorgenommen.

Die Befragung war anonym. Um jedoch die Fragebogen und Testhefte von derselben Versuchsperson identifizieren zu können, wurden die Versuchspersonen gebeten, Spitz- oder Codenamen auf ihren Fragebogen und auf das Testheft zu schreiben.

Nachdem der Fragebogen ausgefüllt und das Testheft durchgearbeitet worden war, hängte der Versuchsleiter ein Plakat in den Klassenraum. Dieses Plakat wiederholte den Tenor des Testheftes. Es sollte für die Gesamtdauer des Versuchs in dem Klassenzimmer hängen bleiben, wurde jedoch z.T. schon innerhalb der ersten 14 Tage weggenommen.

Nach ca. 14 Tagen mußten die Versuchspersonen unter Anwesenheit des Versuchsleiters Kurzaufsätze schreiben, die sich mit dem Thema des Versuches beschäftigten.

Nach wiederum einiger Zeit wurde den Versuchspersonen derselbe Fragebogen vorgelegt, der am Anfang des Versuchs ausgefüllt

worden war. Spätestens zu diesem Zeitpunkt hatte die Untersuchung für die Befragungspersonen in allen Versuchsgruppen ihren Reiz verloren. In einer Obertertia, die zur Versuchsreihe "Furchtappelle" gehörte, wurde sogar abgestimmt, ob man sich weiter an der Untersuchung beteiligen sollte. In dieser Klasse war schon nach der ersten Befragung die Vermutung geäußert worden, man wolle aufgrund des Experimentes die Jugendlichen manipulieren. Auch in anderen Klassen wurde gefragt, ob es Pflicht sei, an der Befragung teilzunehmen.

Gerade die älteren Schüler reagierten auf das Thema "Rauchen" gelangweilt und schienen überdrüssig.

2.1.2 Abhängige Variablen

Allen Versuchspersonen der drei Versuchsgruppen wurden zu Beginn und zum Abschluß der Untersuchungen der im Anhang 1 abgedruckte Fragebogen zum Ausfüllen vorgelegt. Mit Hilfe dieses Fragebogens wurden die zur Überprüfung der Hypothesen notwendigen Variablen erfasst. Diese Variablen sind:

1. Angaben zur Person:

Wie alt bist Du ? Jahre

Geschlecht: () männlich

() weiblich

2. Rauchverhalten:

Rauchst Du ?

(bitte das ankreuzen bzw. ausfüllen, was für Dich zutrifft)

a) ja, ich rauche ungefähr Zigaretten am Tag. o

b) ja, ich rauche, aber nicht regelmäßig. o

Meistens rauche ich gar nicht.

c) ja, ich rauche, aber nur, wenn ich mal was zum Rauchen angeboten bekomme. o

- d) nein, ich habe zwar früher mal geraucht, aber
jetzt rauche ich seit nicht mehr. o
- e) nein, ich habe noch nie geraucht. o

Nur an Raucher

Seit wann rauchst Du ?

Ich rauche seit meinem Lebensjahr.

Rauchst Du auch Zigarillos oder Zigarren ?

ja () 1 nein () 2

Hast Du schon einmal mit dem Rauchen ausgesetzt ?

ja () 1 nein () 2

Rauchst Du auch, wenn Du alleine bist ?

ja () 1 nein () 2

3. Rauchverhalten in der Umgebung der Versuchsperson:

Rauchen Deine Freunde/Freundinnen ?

- a) ja, alle meine Freunde/Freundinnen rauchen ()
- b) ja, die meisten rauchen ()
- c) ja, aber nur wenige rauchen ()
- d) nein, meine Freunde/Freundinnen rauchen nicht ()

4. Einstellung zum Rauchen:

Die Einstellung zum Rauchen wurde mit Hilfe einer Teil-Skala gemessen, die vom Psychologischen Institut der Universität Gießen für die Befragung von Jugendlichen entwickelt worden war:

Hier steht jetzt eine Reihe von Äußerungen über das Rauchen, die wohl jeder schon einmal gehört hat. Unsere Frage an Dich

ist, wie Du zu diesen Äußerungen stehst. Jede Äußerung kann entweder mit "stimmt" oder "stimmt nicht" beantwortet werden. Wenn Du also der Ansicht bist, daß die Äußerung richtig ist, machst Du ein Kreuz bei "stimmt" - meinst Du, daß sie falsch sei, machst Du ein Kreuz bei "stimmt nicht".

	stimmt	stimmt nicht
1. Die Reklame für Zigaretten müßte verboten werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Viele Menschen können sich bei einer Zigarette wunderbar entspannen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Die Zigarette ist eine ernste Gefahr unseres Jahrhunderts !	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4. Man sollte die Zigaretten mit so hohen Steuern belegen, daß sie kaum noch jemand kaufen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5. Jugendliche unter 18 Jahren sollten möglichst überhaupt nicht rauchen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6. Die Gefahren des Rauchens werden im allgemeinen stark übertrieben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7. Starkes Rauchen ist ein Zeichen von innerer Unsicherheit und Haltlosigkeit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8. Eine Zigarette zur rechten Zeit macht das Leben leichter und schöner.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
10. Rauchen ist ein Laster, das den Menschen körperlich zugrunde richtet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
11. Rauchen ist ein reiner Genuß.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
12. Die meisten Leute rauchen, weil sie auf die Reklame hereingefallen sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

stimmt stimmt nicht

14. Man sollte immer darauf hinweisen,
daß die Raucher sich ihre Gesundheit
mutwillig ruinieren. o o

5. Reaktionen auf die Untersuchung:

9. Ich möchte nichts mehr über die
Schädlichkeit des Rauchens hören. o o
13. Ich möchte endlich einmal wissen, warum
Nichtrauchen so gut sein soll. o o

6. Manifeste Angst:

Die manifeste Angst wurde ebenfalls mit einer Skala gemessen, die vom Psychologischen Institut der Universität Gießen entwickelt und an Jugendlichen standardisiert worden war. Einige Items sind jedoch etwas umformuliert worden. Außerdem wurden die Items "Hätten Sie Angst herunterzufallen, wenn Sie auf einer schmalen Mauer gingen?" und "Brauchen Sie Ihre Freunde mehr als umgekehrt?" weggelassen.

Die Skala enthielt so, wie sie zum Zeitpunkt der Untersuchung vorlag, 23 Items. Die 23 gefragten Items lauten:

Jetzt findest du hier eine Reihe von Fragen, die sich von denen unterscheiden, die normalerweise in der Schule gestellt werden. Die Fragen sind deshalb verschieden, weil es keine richtigen und falschen Antworten gibt. Was du ankreuzt, ist auf jeden Fall richtig, wenn es für Dich zutrifft. Wenn Du eine Frage genau gelesen hast, machst Du bitte einen Kreis um das "ja" oder um das "nein".

Wie Du gleich sehen wirst, geht es bei den Fragen darum, wie Du empfindest, was Du fühlst und denkst, was für Gewohnheiten Du hast. Da bekanntlich alle Menschen verschieden empfinden,

kann Dein Nachbar eine Frage mit "ja" beantworten, während Du sie mit "nein" beantwortest. Richte Dich also bitte nicht nach Deinem Nachbarn,- wir möchten wissen, wie Du persönlich empfindest.

Wir möchten noch einmal darauf hinweisen, daß keiner erfährt, was Du ankreuzt, alles bleibt geheim.

1. Bist Du manchmal darüber betrübt, daß andere schneller neue Freunde gewinnen und mehr Freunde haben als Du ? ja nein
2. Erschrickst Du vor Tieren wie Schlangen, Spinnen oder ähnlichem ? ja nein
3. Findest Du es schwierig, vor vielen Leuten zu sprechen ? ja nein
4. Wenn Du z.B. Klassensprecher oder etwas ähnliches wärst, müßtest Du dann häufiger darüber nachgrübeln, ob Du auch alles richtig machst ? ja nein
5. Glaubst Du, daß Du nervöser bist als andere ? ja nein
6. Denkst Du manchmal, daß das Leben eine Last für Dich ist ? ja nein
7. Hälst Du Dich für empfindsamer als die meisten anderen Menschen ? ja nein
8. Hast Du häufig Angst um irgendetwas oder um irgendjemand ? ja nein
9. Rechnest Du Dich zu denjenigen, die die Dinge schwernehmen ? ja nein
10. Überkommt Dich manchmal das Gefühl, als häuften sich so viele Schwierigkeiten, daß Du sie nicht überwinden kannst ? ja nein

11. Bekommst Du manchmal Schuldgefühle oder Gewissensbisse über ganz kleine Dinge ? ja nein
12. Machst Du Dir häufig Sorgen um Sachen, die in der Zukunft liegen ? ja nein
13. Macht Dir öfters der Gedanke zu schaffen, daß eine Sache nicht gut ausgehen könnte ? ja nein
14. Bist Du meistens glücklich ? ja nein
15. Fühlst Du Dich innerlich frei und unbeschwert ? ja nein
16. Bist Du oft mit Dir selbst unzufrieden ? ja nein
17. Wünschst Du Dir so glücklich zu sein, wie andere Leute glücklich zu sein scheinen ? ja nein
18. Fühlst Du Dich öfters niedergeschlagen ? ja nein
19. Hast Du zu wenig Vertrauen zu Dir selber ? ja nein
20. Kommst Du Dir manchmal nutzlos vor ? ja nein
21. Weinst Du leicht ? ja nein
22. Passiert es Dir oft, daß Du Dir um etwas Sorgen machst ? ja nein
23. Wenn der Lehrer Dich auffordert, eine Aufgabe an der Tafel zu lösen, bekommst Du leicht Herzklopfen vor lauter Angst, Du könntest Dich blamieren ? ja nein

7. Einstellung zur Gesundheitsgefährdung durch das Rauchen:

Meinst Du, daß Rauchen für die Gesundheit gefährlich ist ?

ja () 1 nein () 2

Wenn Du glaubst, daß Rauchen gefährlich ist:

Wieviele Zigaretten kann man dann wohl täglich rauchen, ohne seine Gesundheit zu gefährden ?

..... Zigaretten

8. Gewünschtes Rauchverhalten

Bei dieser letzten Frage kreuzt Du bitte das an, was Du am liebsten möchtest (nur eine Antwort):

Ich möchte am liebsten

- a) mehr Geld für Zigaretten (um mehr rauchen zu können) () 1
- b) weniger rauchen () 2
- c) aufhören zu rauchen () 3

2.1.3 Testheft "Furchtappelle"

Das im Anhang 2 abgedruckte Testheft "Furchtappelle" berücksichtigt die Ergebnisse der vorangegangenen Untersuchung "Jugendliche und Rauchen". Die damals benutzten Argumente mit starkem Furchtappell wurden nun ausgedehnt und in einzelne Schritte zerlegt. Außerdem wurden sie mit entsprechenden Photos und Grafiken versehen, um sie anschaulicher und eindrucksvoller zu machen. Jeder Feststellung folgte auf der nächsten Seite eine Frage, die sich auf den vorangegangenen Text bezog und die von den Schülern beantwortet werden sollte.

Dadurch sollte gewährleistet werden, daß das Testheft nicht nur durchgeblättert wurde, sondern tatsächlich gelesen wurde.

2.1.4 Testheft "Unbehagen"

Das Testheft "Unbehagen" basierte auf Argumenten, die in der vorangegangenen Untersuchung von Rauchern besonders gut beurteilt worden waren. Dabei wurde versucht, diese Argumente, die für das Rauchen sprechen, zu entkräften. Weiterhin wurde versucht, die Zigarettenwerbung, die Rauchen als zeitgemäß und modern hinstellt und den Raucher als aktiven und erfolgreichen Menschen zeigt, fragwürdig zu machen. Das Testheft wollte in seinen Aussagen immer Verständnis für den zeigen, der - ohne es zu wollen - zum Raucher geworden ist und dann nicht mehr aufhören kann. Zum Schluß wurde eine Verhaltensanweisung mit positiven Sanktionen für das Nichtrauchen gegeben.

2.2 Ergebnisse

2.2.1 Beschreibung der Versuchsgruppen zu Beginn des Experimentes hinsichtlich ihrer Vergleichbarkeit

2.2.1.1 Anzahl der Versuchspersonen

Insgesamt nahmen an den Versuchen 349 Schüler zweimal teil. Diejenigen Schüler, die die erste oder die zweite Befragung nicht mitgemacht haben (etwa wegen Krankheit), wurden bei der Darstellung der Ergebnisse nicht berücksichtigt.

Für die einzelnen Versuchsgruppen ergeben sich die folgenden Häufigkeiten:

Furchtappelle, jüngere Schüler (Quinten).....	55 Vpn
Furchtappelle, ältere Schüler (Obertertien).....	52 Vpn
Unbehagen, jüngere Schüler (Quinten).....	83 Vpn
Unbehagen, ältere Schüler (Obertertien).....	35 Vpn
Kontrollgruppe, jüngere Schüler (Quinten).....	58 Vpn
Kontrollgruppe, ältere Schüler (Obertertien).....	66 Vpn
Insgesamt	<u>349 Vpn</u> *****

In jeder Versuchsgruppe sollten ursprünglich ca. 50 Versuchspersonen (Vpn) am Experiment teilgenommen haben. Deswegen wurden an jeder Schule, die immer nur für eine Versuchsgruppe vorgesehen war, für jede Altersgruppe 2 Klassen an dem Experiment beteiligt. Am Gymnasium Seeberg ("Unbehagen") bereitete das Vorhaben jedoch einige Schwierigkeiten, da die Schüler der entsprechenden Altersgruppe nicht mehr vorwiegend in Klassen, sondern in Leistungs-Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen sind, und diese Arbeitsgemeinschaften von Fach zu Fach mit anderen Schülerstärken besetzt sind.

2.2.1.2 Alter

Das Alter der Versuchspersonen schwankt zwischen 10 und 17 Jahren:

Alter	Furchtappelle			/ Unbehagen			/ Kontrollgruppe			Summe
	Qu.	Ober.	Summe	Qu.	Ober.	Summe	Qu.	Ober.	Summe	
10 Jahre	10	0	10	17	0	17	15	0	15	42
11 Jahre	36	0	36	44	0	44	25	0	25	105
12 Jahre	8	0	8	20	0	20	14	0	14	42
13 Jahre	1	17	18	2	5	7	4	4	8	33
14 Jahre	0	24	24	0	20	20	0	36	36	80
15 Jahre	0	9	9	0	9	9	0	22	22	40
16 Jahre	0	2	2	0	1	1	0	2	2	5
17 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	2	2	2
Summe	55	52	107	83	35	118	58	66	124	349

Tabelle 1 : Altersmäßige Zusammensetzung der Versuchsgruppen

Qu. = Quinta

Ober. = Obertertia

Wie Tab. 1 zeigt, sind 54 % der jüngeren Schüler 11 Jahre alt und 52 % der älteren Schüler 14 Jahre alt.

284 Vpn (81 %) sind männlich. Weibliche Vpn sind nur in der Versuchsgruppe "Unbehagen" vertreten.

2.2.1.3 Rauchverhalten der Schüler

Auf die Frage nach dem Rauchverhalten geben insgesamt 206 Schüler (59 %) an, Nichtraucher zu sein. 24 % (50) von ihnen geben an, irgendwann einmal das Rauchen schon probiert zu haben

Rauchst Du ? (bitte das ankreuzen bzw. ausfüllen, was für Dich zutrifft)

a) ja, ich rauche ungefähr

.... über 20 Zigaretten am Tag	0	
.... 16 bis 20 Zigaretten am Tag	2	
.... 11 bis 15 Zigaretten am Tag	1	
.... 6 bis 10 Zigaretten am Tag ...	11	
.... 4/5 Zigaretten am Tag	9	
.... bis zu 3 Zigaretten am Tag	9	= 32 Vpn

b) ja, ich rauche, aber nicht regelmäßig. Meistens rauche ich garnicht

85 Vpn

c) ja, ich rauche, aber nur, wenn ich mal was zum Rauchen angeboten bekomme

26 Vpn

d) nein, ich habe zwar früher mal geraucht, aber jetzt rauche ich seit

... bis zu einem Jahr nicht mehr ...	29 Vpn	
... bis zu 2 Jahren nicht mehr	15 Vpn	
... mehr als 2 Jahre nicht mehr	6 Vpn	= 50 Vpn

e) nein, ich habe noch nie geraucht

156 Vpn

Summe 349 Vpn
=====

Tabelle 2 : Rauchverhalten der Schüler

und der Rest (76 %, 156 Vpn) gibt an, noch nie geraucht zu haben. Mehr als die Hälfte der "ehemaligen" Raucher haben vor mehr als einem Jahr vor der Befragung das letzte Mal geraucht.

143 Schüler (41 %) sind als Raucher zu bezeichnen. Die Häufigkeit des Konsums geht aus der Zusammenstellung in Tabelle 2 hervor. Danach sind 111 Schüler (78 %) noch nicht regelmäßige Raucher, was bedeutet, daß bei ihnen das Rauchverhalten noch nicht als Gewohnheit verfestigt ist. Allerdings geben 53 % (69) von 129 Rauchern (14 Raucher: keine Antwort), nicht nur in Gesellschaft, sondern auch alleine zu rauchen. Das bedeutet, daß auch solche Jugendliche, die sich selbst nicht als regelmäßige Raucher einstufen, an dem Rauchen eine Bedürfnisbefriedigung suchen, die nichts mit gruppenphänomenalen Bedürfnissen zu tun haben. Mit anderen Worten: das Rauchverhalten wird nicht ausschließlich in Gruppen und unter Gruppendruck erlernt und gefestigt, da es ebenso bereits bei relativ jungen Jugendlichen individuelle Bedürfnisse befriedigen kann.

Rauchst Du auch, wenn Du alleine bist ?

ja	69 Vpn
nein ...	60 Vpn
keine Antwort	<u>220 Vpn</u>
Summe	349 Vpn

Tabelle 3 : Rauchverhalten der Schüler

Dafür ist jedoch ein Zusammenhang zwischen dem eigenen Rauchen und dem Rauchen von Freunden zu beobachten:

Je mehr Freunde rauchen, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß man selbst auch raucht. Dieser Zusammenhang beträgt

nach Kendall (Tau B) 0,48 und ist auf dem 1 % - Niveau signifikant. Während also der größere Teil (61 %) der Raucher angibt,

Rauchen Deine Freunde/Freundinnen ?

	<u>Raucher</u>	<u>Nichtraucher</u>	<u>n</u>
a) ja, alle meine Freunde/ Freundinnen rauchen.....	18	5	23
b) ja, die meisten rauchen	62	29	91
c) ja, aber nur wenige rauchen..	43	58	101
d) nein, meine Freunde/Freundin- nen rauchen nicht	9	98	107
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	132	190	322
		keine Antwort	27

$\chi^2 = 88.0$ i P $\hat{=} 0.001$

Tau = 0.48 i P $\hat{=} 0.001$

Tabelle 4 : Rauchende Freunde

daß zumindest die meisten ihrer Freunde rauchen, sagen die meisten Nichtraucher (82 %), daß die meisten Freunde ebenfalls nicht rauchen.

Aus den Antworten auf die Frage an die Raucher, seit wann sie rauchten (Tab. 5) geht hervor, daß ungefähr mit dem zehnten Lebensjahr das Thema "Rauchen" für die Jugendlichen akut wird.

Seit wann rauchst Du ?

Ich rauche seit meinem

... 6. Lebensjahr	1 Vp
... 7. Lebensjahr	4 Vpn
... 8. Lebensjahr	8 Vpn
... 9. Lebensjahr	7 Vpn
... 10. Lebensjahr	22 Vpn
... 11. Lebensjahr	11 Vpn
... 12. Lebensjahr	14 Vpn
... 13. Lebensjahr	25 Vpn
... 14. Lebensjahr	16 Vpn
... 15. Lebensjahr	3 Vpn
(keine Antwort	238 Vpn)

Tabelle 5 : Rauchbeginn

In Tab. 8 wird dies verdeutlicht: von den kleineren Schülern haben immerhin 61 % (119) das Rauchen noch nie probiert. Mit durchschnittlich 14 Jahren sind bereits 57 % der Schüler Raucher und weitere 19 % haben es bereits probiert. Der Abfall der Zahlen beim 14./15. Lebensjahr ist unserer Ansicht nach bezeichnend. Danach müßte für den Großteil der Jugendlichen bereits in dem Alter entschieden sein, ob sie rauchen werden oder nicht.

Rauchst Du auch Zigarillos oder Zigarren ?

ja	24 Vpn
nein	96 Vpn
keine Antwort	229 Vpn

Tabelle 6 : Rauchverhalten

Aus den Antworten auf die Frage zu schliessen, ob man auch Zigarillos oder Zigarren raucht, sind 80 % der Raucher ausschliesslich Zigarettenraucher.

Die meisten Jugendlichen probieren zunächst das Rauchen aus, um dann nach einiger Zeit wieder damit aufzuhören. Zu einem späteren Zeitpunkt beginnen sie dann erneut mit dem Rauchen. Dies geht aus den Antworten auf die Frage hervor, ob man schon einmal mit dem Rauchen ausgesetzt hat. Diese Frage wird von 88 % der Raucher bejaht. Der Zeitpunkt des Wiederbeginns scheint recht früh (13./14. Lebensjahr) zu liegen, wie Tabelle 5 gezeigt hat. Zumindest gilt dies für den größten Teil der späteren Raucher. Unsere Beobachtungen beziehen sich immerhin auf ein Sample, in dem insgesamt 41 % als Raucher zu bezeichnen sind.

Hast Du schon einmal mit dem Rauchen ausgesetzt ?

ja	110 Vpn
nein	15 Vpn
keine Antwort	224 Vpn

Tabelle 7 : Unterbrechen des Rauchens

Verteilung von Rauchern und Nichtrauchern auf die Versuchsgruppen:

In Tabelle 8 ist das Rauchverhalten der Schüler nach den Versuchsgruppen aufgeteilt. Es zeigt sich, daß in allen drei Versuchsgruppen erhebliche Unterschiede im Rauchverhalten der Gruppe zwischen den älteren und den jüngeren Schülern bestehen. Von den kleineren Schülern rauchen insgesamt nur 56 (29 %) und von diesen können nur 2 als Gewohnheitsraucher bezeichnet werden. Bei den älteren Schülern rauchen 57 % (87) und 30 von ihnen sind als Gewohnheitsraucher zu bezeichnen.

Rauchst Du ?

Rauchverhalten	Furchtapp.		Unbehag.		Kontroll.		Alter	
	V	03	V	03	V	03	V	03
noch nie geraucht	32	7	62	8	25	22	119	37
früher mal geraucht	8	14	4	8	9	7	21	29
NICH TRAUCHER	40	21	66	16	34	29	140	66
= Prozent	62%	40%	79%	46%	59%	44%	71%	43%
wenn angeboten	1	14	1	1	2	7	4	22
nicht regelmäßig	14	7	14	12	22	16	50	35
1 bis 3 Zigaretten	-	5	1	2	-	1	1	8
4/5 Zigaretten	-	2	-	1	-	6	-	9
6 bis 10 Zigaretten	-	2	1	3	-	5	1	10
mehr als 10 Zigaretten	-	1	-	-	-	2	-	3
RAUCHER	15	31	17	19	24	37	56	87
= Prozent	38%	60%	21%	54%	41%	56%	29%	57%

Tabelle 8

Diese Relationen sind in allen drei Versuchsgruppen zu finden. Die Unterschiede zwischen den Gruppen der älteren Schüler sind sogar äußerst minimal (40%, 46%, 44% Nichtraucher). Bei den jüngeren Schülern ist der Anteil der Nichtraucher bzw. Raucher zwischen der Furchtappell- und der Kontrollgruppe gleich groß. Er weicht etwas stärker bei den Versuchspersonen der Unbehagen-Gruppe ab. Dieser Unterschied ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß in dieser Gruppe auch Mädchen befragt wurden, die offensichtlich eine größere Distanz zum Thema Rauchen haben.

2.2.2 Manifeste Angst

Es ist unsere Vermutung, daß die Furchtappelle bei einem Teil der rauchenden Versuchspersonen nur durch Verdrängung verarbeitet werden können. Dieser Dissonanzreduktionsmechanismus führt dazu, daß die auf das Rauchen gerichtete Furcht sich in ungerichtete und unspezifische Angst verwandelt. Um diese Vermutung zu überprüfen, ist die "Children's Manifest Anxiety Scale" (CMAS) vom Psychologischen Institut der Universität Gießen eingesetzt worden.

Die CMA-Skala besteht in dieser Untersuchung aus 23 Fragen, die mit "ja" oder "nein" zu beantworten sind. Die Zahl der "ja" - Antworten (Fragen 14, 15: "nein"- Antworten) ist ein Maß für die bestehende manifeste, neurotische Angst. Für jede Versuchsperson läßt sich aufgrund der Anzahl der gegebenen "ja"-Antworten ein Angstwert errechnen. Je höher der Angstwert, umso größer ist die manifeste Angst.

erste Messung

j ü n g e r e V e r s u c h s p e r s o n e n

	<u>Raucher</u>										<u>Nichtraucher</u>								
	1	4	7	10	13	16	19	22	Su.		1	4	7	10	13	16	19	22	Su.
	1	⊖	-	-	-	-	-	-	0	⊕	4	-	-	-	-	-	-	-	5
zweite	4	-	⊖	-	1	-	-	-	1	-	⊕	2	1	-	-	-	-	-	4
Messung	7	-	-	⊖	1	-	-	-	1	-	-	⊕	2	-	-	-	-	-	4
<u>FURCHT-</u>	10	-	-	1	⊖	3	-	-	4	-	-	-	⊕	1	1	-	-	-	5
<u>APPELLE</u>	13	-	-	-	2	⊕	1	-	4	-	-	-	-	⊕	3	-	-	-	7
	16	-	-	-	-	-	⊕	-	1	-	-	1	-	1	⊖	-	-	-	2
	19	-	-	-	-	-	-	⊖	-	0	-	-	-	-	-	-	⊕	-	1
	22	-	-	-	-	-	-	-	⊖	0	-	-	-	-	-	-	-	⊖	0
	Su.	0	0	1	4	4	2	0	0	11	1	5	5	6	6	4	1	0	28
	MW 1 = 11.9; MW 2 = 10.8										MW 1 = 9.9 ; MW 2 = 8.6								

	<u>Raucher</u>										<u>Nichtraucher</u>									
	1	4	7	10	13	16	19	22	Su.	1	4	7	10	13	16	19	22	Su.		
zweite	1	1	-	-	-	-	-	-	1	2	1	3	-	-	-	-	-	6		
Messung	4	1	-	1	-	-	-	-	2	4	1	-	-	-	-	-	-	5		
	7	-	1	1	-	-	-	-	2	-	1	1	1	-	-	-	-	3		
<u>UNBE-</u>	10	-	-	2	-	-	-	-	2	-	1	1	2	2	-	-	-	6		
<u>HAGEN</u>	13	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	1	1	1	-	-	-	3		
	16	-	-	-	1	1	-	-	1	-	-	-	-	-	1	1	-	1		
	19	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	1	1	-	1		
	22	-	-	-	-	-	-	1	0	-	-	-	-	-	-	1	1	1		
Su.	0	2	0	4	3	0	1	0	10	2	5	6	3	4	4	2	0	26		

MW 1 = 10.6 ; MW 2 = 9.1 MW 1 = 9.5 ; MW 2 = 7.8

	<u>Raucher</u>										<u>Nichtraucher</u>									
	1	4	7	10	13	16	19	22	Su.	1	4	7	10	13	16	19	22	Su.		
zweite	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1	1	2	-	-	-	-	-	4		
Messung	4	1	-	-	-	-	-	-	1	2	1	2	-	-	-	-	-	5		
	7	-	1	1	-	-	-	-	4	1	1	1	-	-	-	-	-	3		
<u>KONTROLL-</u>	10	-	1	1	1	-	-	-	3	-	1	1	1	-	-	-	-	3		
<u>GRUPPE</u>	13	-	-	-	1	-	-	-	0	-	-	1	1	-	-	-	-	1		
	16	-	-	-	2	1	-	-	2	-	-	-	-	-	1	1	-	0		
	19	-	-	-	-	-	1	-	0	-	-	-	-	-	1	1	-	1		
	22	-	-	-	-	-	-	1	0	-	-	-	-	-	-	-	1	0		
Su.	1	1	4	2	3	0	0	0	11	1	4	5	5	1	1	0	0	17		

MW 1 = 8.4 ; MW 2 = 8.6. MW 1 = 7.7 ; MW 2 = 6.3

erste Messung

ä l t e r e V e r s u c h s p e r s o n e n

		<u>Raucher</u>								<u>Nichtraucher</u>									
		1	4	7	10	13	16	19	22	Su.	1	4	7	10	13	16	19	22	Su.
zweite Messung	1	4	1	1	1	-	-	-	-	7	-	-	-	-	-	-	-	-	0
	4	1	4	1	-	-	-	-	-	6	-	1	-	1	-	-	-	-	2
	7	-	-	-	-	1	1	-	-	2	-	2	3	-	-	-	-	-	5
	<u>FURCHT-</u> <u>APPELLE</u>	10	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-	-	1	-	-	-	-	1
	13	-	-	-	-	-	2	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	0
	16	-	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-	-	-	-	-	-	-	0
	19	-	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-	-	-	-	-	-	-	0
22	-	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-	-	-	-	-	-	-	0	
Su.		5	5	2	1	3	1	0	0	17	0	3	3	2	0	0	0	0	8
MW 1 = 6.1 ; MW 2 = 4.2									MW 1 = 6.6 ; MW 2 = 6.6										

		<u>Raucher</u>								<u>Nichtraucher</u>									
		1	4	7	10	13	16	19	22	Su.	1	4	7	10	13	16	19	22	Su.
zweite Messung	1	1	1	-	-	-	-	-	-	2	-	1	-	-	-	-	-	-	1
	4	-	-	-	-	-	-	-	-	0	-	1	1	-	-	-	-	-	2
	7	-	-	-	2	1	-	-	-	3	-	-	1	1	-	-	-	-	2
	<u>UNBE-</u> <u>HAGEN</u>	10	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-	-	-	-	-	1	-	1
	13	-	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-	-	-	-	-	-	-	0
	16	-	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	1
	19	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	0
22	-	-	-	-	-	1	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	0	
Su.		1	1	2	1	2	1	1	0	9	0	2	3	1	0	0	1	0	7
MW 1 = 10.0 ; MW 2 = 11.3									MW 1 = 8.3 ; MW 2 = 7.0										

	<u>Raucher</u>										<u>Nichtraucher</u>									
	1	4	7	10	13	16	19	22	Su.		1	4	7	10	13	16	19	22	Su.	
	1	3	2	-	-	-	-	-	8	2	1	-	-	-	-	-	-	-	3	
zweite	4	-	1	4	-	1	-	-	6	2	1	-	-	-	-	-	-	-	3	
Messung	7	-	1	3	1	-	-	-	5	-	1	2	3	-	-	-	-	-	6	
<u>KONTROLL-</u>	10	-	-	2	2	3	-	-	7	-	-	-	4	-	-	-	-	-	4	
<u>GRUPPE</u>	13	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-	-	-	1	1	-	-	-	2	
	16	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	1		
	19	-	-	-	-	-	2	1	3	-	-	-	-	-	-	-	-	0		
	22	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-	-	-	-	-	-	2	-		
	Su.	3	5	11	3	4	3	1	0	30	4	3	2	8	1	1	2	0	21	
	MW 1 = 8.3 ; MW 2 = 7.0										MW 1 = 8.4 ; MW 2 = 8.7									

Tabelle 9 : Manifeste Angst in den Versuchs-, Alters- und Rauchverhalten-Gruppen bei der ersten und zweiten Messung im Vergleich

In Tab. 9 sind die Ergebnisse bei der ersten und zweiten Befragung gegenübergestellt. Die Matrizenform erlaubt es, individuelle Veränderungen zu erfassen. In den Spalten sind die Angaben aus der ersten Messung, in den Zeilen die Angaben aus der zweiten Messung dargestellt. Alle Positionen oberhalb der Diagonalen der unveränderten Positionen bezeichnen Verringerung von manifester Angst, alle Positionen unterhalb der Diagonalen bezeichnen Verstärkung von manifester Angst.

Die Ausfallquote ist in diesem Versuch sehr groß. Sie ist deshalb mit höherer Wahrscheinlichkeit möglich, weil die Angaben von einer Versuchsperson dann wegfallen mußten, wenn sie auch nur eine Frage beider ersten oder bei der zweiten Messung unbeantwortet ließ. Die Ausfallquote beträgt hier 40 %. Wir können jedoch annehmen, daß die Ausfälle nicht systematisch, sondern rein zufällig zustande gekommen sind.

Entgegen der Erwartung ist bei der zweiten Messung im Vergleich zur Kontrollgruppe (und zu den Nichtrauchern) in der Furchtappell-Gruppe keine regelmäßig auftauchende Verstärkung der manifesten Angst bei den Rauchern zu beobachten. Bei den jüngeren Rauchern ist eher der umgekehrte Trend feststellbar.

Der Verarbeitungsmechanismus "Verdrängung" scheint also nicht vordringlich durch furchterregende Beeinflussung der Schüler über das Rauchen angeregt zu werden. Wie noch zu zeigen sein wird, setzen die furchterregenden Kommunikationen vorwiegend andere Verarbeitungsmechanismen in Gang.

Unsere Hypothese ist also, wenn sie nicht ganz verworfen werden soll, auf neurotische Menschen zu beschränken, d.h. auf solche, die sowieso häufiger mit Fluchtreaktionen wie Verdrängung bei Konflikten reagieren. Der Anteil dieser Art von Menschen ist jedoch in unserer Stichprobe zu gering, um diese Hypothese zu überprüfen.

Ebenso ergebnislos fällt der Vergleich zwischen der Unbehagen-Gruppe und der Kontrollgruppe aus.

2.2.3 Einstellung zum Rauchen

Die Einstellung der Versuchspersonen zum Rauchen wurde mit Hilfe einer Skala gemessen, die für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung vom Psychologischen Institut der Universität Gießen entwickelt und an 15- bis 17-jährigen Jugendlichen standardisiert worden war. Da für jüngere Schüler im Alter ab 10 Jahren keine entsprechenden standardisierten Skalen zur Messung der Einstellung zum Rauchen gegenüber zur Verfügung standen, mußten wir uns mit diesem Meßinstrument behelfen. Die Hauptzweifel richteten sich darauf, ob die 11-jährigen Versuchspersonen

in der Lage sein werden, die Aussagen in der Skala zu verstehen. Wir können jetzt sagen, daß erstaunlich wenig Ausfälle bei der Beantwortung der Fragen auch durch die jüngeren Schüler vorgekommen sind. Die Frage, ob die Skala imstande ist, die Einstellung der jüngeren Versuchspersonen auch tatsächlich zu messen, kann mit ja beantwortet werden. Wie weiter unten zu zeigen sein wird, korreliert die Anzahl der "nein"-Antworten mit dem Rauchverhalten bei den älteren Versuchspersonen wie bei den jüngeren Versuchspersonen.

Diese Skala umfasst 12 Statements (Behauptungen), die von den Versuchspersonen mit "stimmt" oder mit "stimmt nicht" zu beurteilen waren. Sie sind identisch mit den Fragen 1 bis 8, 10 bis 12 sowie 14 auf den Seiten 2 und 3 des Fragebogens.

Wie stellst Du zu diesen Äußerungen ? Jede Äußerung kann entweder mit "stimmt" (x) oder "stimmt nicht" (-) beantwortet werden.

		Furchtappelle				Unbehagen-Gr.				Kontrollgruppe			
		11		14		11		14		11		14	
Äußerung:		1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
1. Reklame verbieten	x -	28	31	21	27	50	51	15	13	31	28	26	27
2. entspan- nen	x -	40	39	42	41	62	62	29	22	34	35	48	48
3. Gefahr des Jahrhunderts	x -	44	37	29	28	75	64	15	17	45	32	40	38
4. hohe Steuern	x -	23	21	4	6	42	44	4	4	36	33	9	12
5. Unter 18 garnicht r.	x -	50	49	19	27	70	74	18	21	49	44	24	33

	Furchtappelle				Unbehagen-Gr.				Kontrollgruppe			
	11		14		11		14		11		14	
Äußerung:	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
6. Gefahren w. übertrieben	x 17	16	22	14	34	40	14	13	23	26	23	28
	- 38	37	28	35	44	41	20	20	35	30	43	38
7. Unsicherheit, Haltl.	x 39	38	16	12	48	48	14	18	32	34	28	29
	- 15	16	35	37	28	28	19	15	21	23	35	35
8. Leben leichter u. schön.	x 15	15	19	23	23	30	16	13	17	19	21	26
	- 39	39	30	25	53	46	17	18	40	37	41	37
9. Laster, r. zugrunde	x 40	48	28	33	65	60	20	18	50	44	32	35
	- 15	5	20	16	10	20	14	15	8	13	31	31
10. reiner Genuß	x 16	18	17	20	21	21	11	7	14	22	25	20
	- 37	33	29	30	56	58	22	25	42	35	36	40
11. Auf Rekl. hereingefall.	x 30	34	15	12	38	50	15	15	27	31	16	22
	- 25	21	36	38	42	29	20	17	31	27	50	44
12. Ges. mutw. ruinieren	x 42	41	35	36	73	67	21	22	45	39	45	50
	- 11	12	15	14	7	12	11	12	9	17	20	15

Tabelle 10 : Verteilung der Antworten auf die Einstellungs-Items nach Versuchsgruppe, Alter und 1./2. Messung

Die Verteilung der Antworten auf die einzelnen Items sind nach Alters- und Versuchsgruppen bei der ersten und der zweiten Messung in Tabelle 10 aufgeführt.

Eine Gegenüberstellung der Verteilungen der Antworten von den 11-Jährigen zeigt, daß sie sich zwischen den Versuchsgruppen kaum unterscheiden. Die Aussagen, denen am meisten zugestimmt wird, sind die Aussagen:

1. (5) Jugendliche unter 18 Jahren sollten möglichst überhaupt nicht rauchen (Furchtappelle 91 %, Unbehagen 88 %, Kontroll 84 % "ja"-Antworten).

2. (3) Die Zigarette ist eine ernste Gefahr unseres Jahrhunderts ! (F.A. 83 %, U. 95 %, K. 78 %).
3. (12) Man sollte immer darauf hinweisen, daß die Raucher sich ihre Gesundheit mutwillig ruinieren. (F.A. 79 %, U. 91 %, K. 83 %).
4. (9) Rauchen ist ein Laster, das die Menschen zugrunde richtet. (F.A. 73 %, U. 87 %, K. 86 %).
5. (2) Viele Menschen können sich bei einer Zigarette wunderbar entspannen. (F.A. 73 %, U. 76 %, K. 62 %).

Die Antworten, die am stärksten abgelehnt werden, sind die Aussagen:

1. (10) Rauchen ist ein reiner Genuß. (F.A. 70 %, U. 73 %, K. 75 % "stimmt nicht"-Antworten).
2. (8) Eine Zigarette zur rechten Zeit macht das Leben leichter und schöner. (F.A. 72 %, U. 70 %, K. 70 %).

Vergleicht man die erste mit der zweiten Messung, so fällt auf, daß der Aussage (3): "Die Zigarette ist eine ernste Gefahr unseres Jahrhunderts !" bei der zweiten Befragung sehr viel weniger häufig zugestimmt wird als bei der ersten Befragung. Dies gilt am stärksten in der Kontrollgruppe (von 78 % Zustimmung auf 57 % Zustimmung) und am wenigsten stark in der Furchtappell-Gruppe (von 83 % Zustimmung auf 71 % Zustimmung).

Demgegenüber ist ein beträchtlicher Anstieg in der Zahl der zustimmenden Versuchspersonen in der Furchtappell-Gruppe bei der Aussage (9): "Rauchen ist ein Laster, das die Menschen zugrunde richtet." zu verzeichnen (von 73 % auf 91 % Zustimmung). In der

Kontrollgruppe wie auch der Unbehagen-Gruppe hingegen ist bei der zweiten Befragung der Anteil der zustimmenden Antworten geringer (U. von 87 % auf 75 % absinkend, K. von 86 % auf 76 % absinkend).

Die Aussage (12): "Man sollte immer wieder darauf hinweisen, daß die Raucher sich mutwillig ihre Gesundheit ruinieren." verliert vor allem in der Kontrollgruppe an Attraktivität (1. Messung 83 %, 2. Messung 70 % Zustimmung), wohingegen die Aussage (10): "Rauchen ist ein reiner Genuß." bei der zweiten Messung von den Versuchspersonen in der Kontrollgruppe weit weniger stark abgelehnt wird (1. Messung 75 % Ablehnung, 2. Messung 61 % Ablehnung).

Die Aussage (11): "Die meisten Leute rauchen, weil sie auf die Reklame hereingefallen sind." wird, nachdem ihr in der ersten Befragung zu 48 % zugestimmt wird, bei der zweiten Befragung von der Unbehagen-Gruppe zu 63 % bejaht.

Andere größere Unterschiede sind nicht zu beobachten. Offensichtlich ist ein Teil der Versuchspersonen in der Unbehagen-Gruppe von der Argumentation, daß viele Menschen sich von der Werbung beeinflussen lassen, beeindruckt worden.

Ebenso überzeugend scheint das Furchtappell-Testheft gewesen zu sein, daß die Zustimmungsrates zur Aussage (9) (zugrunde richtendes Laster) in der Furchtappell-Gruppe anders als in den beiden anderen Versuchsgruppen beträchtlich gestiegen ist.

Vergleicht man die Stellungnahmen der älteren Versuchspersonen zu den einzelnen Behauptungen aus der Einstellungsskala untereinander, so sind auch wenig Unterschiede zwischen den Gruppen zu bemerken. Die Aussage (5): "Jugendliche unter 18 Jahren sollten möglichst überhaupt nicht rauchen." wird von 56 % der Versuchspersonen aus der Unbehagen-Gruppe und von 36 % bzw. 37 % der Versuchspersonen aus den anderen beiden Gruppen bejaht.

Die Aussagen, die am ehesten ein einmütiges Urteil finden, sind:

1. (4) Man sollte die Zigarette mit so hohen Steuern belegen, daß sie kaum noch jemand kaufen kann (F.A. 92 %, U. 87 %, K. 84 % Ablehnung).
2. (2) Viele Menschen können sich bei einer Zigarette wunderbar entspannen (F.A. 84 %, U. 83 %, K. 72 % Zustimmung).
3. (12) Man sollte immer darauf hinweisen, daß die Raucher sich ihre Gesundheit mutwillig ruinieren (F.A. 70 %, U. 66 %, K. 69 % Zustimmung).

Beim Vergleich zwischen der ersten und der zweiten Messung fällt auf, daß alle drei Versuchsgruppen der Aussage (5): "Jugendliche unter 18 Jahren sollten möglichst überhaupt nicht rauchen." sehr viel stärker zustimmen (F.A. von 37 % auf 53 %, U. von 56 % auf 64 %, K. von 36 % auf 51 %). Mit dieser Ausnahme ist die Kontrollgruppe in der Verteilung der Antwortmöglichkeiten konstant geblieben.

In der Furchtappell-Gruppe wird in der zweiten Messung bedeutend weniger der Aussage (6): "Die Gefahren des Rauchens werden im allgemeinen stark übertrieben." (1. Messung: 54 % Zustimmung, 2. Messung: 29 % Zustimmung) zugestimmt. Hier ist auch bei den älteren Versuchspersonen der Einfluß der furchterregenden Informationen erkennbar.

In der Unbehagen-Gruppe ist zunächst ein deutliches Absinken der Zustimmungsrates zu der Behauptung (2): "Viele Menschen können sich bei einer Zigarette wunderbar entspannen" (von 83 % auf 67 % Zustimmung) zu beobachten. Der Behauptung (7): "Starkes Rauchen ist ein Zeichen von innerer Unsicherheit und Haltlosigkeit" wird dagegen in der Unbehagen-Gruppe deutlich mehr zugestimmt (erste Befragung: 42 %, 2. Befragung: 55 %). Beide Veränderungen deuten darauf hin, daß es in der Unbehagen-Gruppe gelungen ist, einige Versuchspersonen zu verunsichern.

In der Furchtappell-Gruppe ist bei der Stellungnahme zu der Behauptung (7) der umgekehrte Trend - wenn auch schwächer - zu beobachten, so daß nunmehr in der Furchtappell-Gruppe nurmehr jede vierte Versuchsperson meint, starkes Rauchen sei ein Zeichen für innere Unsicherheit und Haltlosigkeit, während dies in der Unbehagen-Gruppe jede zweite Versuchsperson glaubt. Fast ebenso stark ist ein Auseinandergehen in der Meinung zu der Aussage (11): "Die meisten Leute rauchen, weil sie auf die Reklame hereingefallen sind." Dieser Aussage stimmen bei der zweiten Befragung 24 % der Furchtappell-Versuchspersonen und 47 % der Unbehagen-Versuchspersonen zu.

Obwohl man in der Furchtappell-Gruppe also der Bedeutsamkeit der Gefahren, die mit dem Rauchen verbunden sind, durchaus zustimmt, will man sich offenbar nunmehr weniger eigene persönliche Schwäche zugestehen.

Je nach der Anzahl der Antworten, die für das Nichtrauchen sprechen, wurde für jede Versuchsperson ein Wert für ihre Einstellung zum Rauchen ermittelt. Die extreme Raucher-Einstellung entspricht einem Punktwert von 0, der bei Zustimmung der Behauptungen 1, 3, 4, 5, 7, 9, 11 und 12 sowie bei Ablehnung der Aussagen 2, 6, 8 und 10 erreicht wird. Bei alternativer Stellungnahme zu den Behauptungen werden 12 Punkte erreicht, die einer extremen Nichtraucher-Einstellung entsprechen.

Raucher-Einstellung:

		e r s t e M e s s u n g																	
		Furchtappelle						Unbehagen-Gr.						Kontrollgruppe					
		0	3	6	9	12	Su.	0	3	6	9	12	Su.	0	3	6	9	12	Su.
zweite Messung 11 Jahre Raucher	0	⊖	-	-	-	-	0	⊖	-	-	-	-	0	⊖	1	1	-	-	2
	3	1	Ⓛ	-	-	-	2	-	⊖	-	-	-	0	-	Ⓛ	2	-	-	4
	6	-	1	Ⓛ	1	-	5	-	1	Ⓛ	-	1	3	1	-	Ⓛ	2	-	5
	9	-	-	-	Ⓛ	1	2	-	1	1	Ⓛ	-	4	-	-	-	⊖	2	2
	12	-	-	1	1	⊖	2	-	-	-	1	Ⓛ	2	-	-	1	1	Ⓛ	3
Su.		1	2	4	3	1	11	0	2	2	3	2	9	1	3	6	3	3	16

er s t e M e s s u n g

	Furchtappelle						Unbehagen-Gr.						Kontrollgruppe						
	0	3	6	9	12	Su.	0	3	6	9	12	Su.	0	3	6	9	12	Su.	
zweite	0	(-)	-	-	-	0	(-)	-	-	-	-	0	(1)	2	-	-	-	3	
Messung	3	-	(-)	-	-	0	-	(1)	3	-	-	4	1	(1)	-	-	-	2	
11 Jahre	6	-	-	(2)	5	7	-	1	(7)	5	-	13	-	2	(5)	-	-	7	
Nicht-	9	-	-	3	(12)	16	-	-	6	(8)	1	15	-	1	2	(5)	1	9	
raucher	12	-	-	1	2	(5)	8	-	-	1	5	(4)	10	-	-	-	2	(1)	3
	Su.	0	0	6	19	6	31	0	2	17	18	5	42	2	6	7	7	2	24

	0 3 6 9 12 Su.						0 3 6 9 12 Su.						0 3 6 9 12 Su.						
	zweite	0	(2)	1	-	-	3	(1)	-	-	-	-	1	(1)	-	-	-	-	1
Messung	3	1	(7)	2	-	10	-	(2)	1	1	-	4	-	(6)	2	-	-	8	
14 Jahre	6	-	2	(3)	-	6	-	1	(3)	-	-	4	-	3	(11)	1	-	15	
Raucher	9	-	-	1	(2)	3	-	1	-	(1)	-	2	-	-	1	(-)	-	1	
	12	-	-	-	-	(-)	0	-	-	-	-	(-)	0	-	-	-	1	(1)	2
	Su.	3	10	6	2	1	22	1	4	4	2	0	11	1	9	14	2	1	27

	0 3 6 9 12 Su.						0 3 6 9 12 Su.						0 3 6 9 12 Su.						
	zweite	0	(-)	-	-	-	0	(-)	-	-	-	-	0	(-)	2	-	-	-	2
Messung	3	-	(1)	-	-	1	1	(1)	1	-	-	3	-	(-)	2	-	-	2	
14 Jahre	6	-	1	(-)	2	3	-	1	(-)	1	-	2	-	-	(1)	6	-	7	
Nicht-	9	-	-	2	(5)	7	-	-	2	(2)	-	4	-	-	1	(4)	4	9	
raucher	12	-	-	-	1	(-)	1	-	-	-	1	(-)	1	-	-	-	1	(1)	2
	Su.	0	2	2	8	0	12	1	2	3	4	0	10	0	2	4	11	5	22

Tabelle 11 : Rauchereinstellung bei der ersten und zweiten Befragung im Vergleich

Aus Tabelle 11 können wir ersehen, daß die Beurteilung von ungefähr jeder dritten Versuchsperson unberücksichtigt bleiben mußte. Alle Antworten einer Versuchsperson konnten schon dann nicht gewertet werden, wenn eins der 12 Statements bei einer Befragung nicht berücksichtigt wurde.

Sofern unter diesen Bedingungen überhaupt noch Aussagen gemacht werden können, beobachten wir, daß

.... die Hälfte der jüngeren Raucher in der Kontrollgruppe bei der zweiten Messung eine stärkere Rauchereinstellung zeigen; bei den Versuchsgruppen hingegen neigen die jüngeren Raucher eher in die umgekehrte Richtung zum Nichtraucher - Standpunkt.

.... sich bei den älteren Nichtrauchern ein ähnliches Bild zeigt.

2.2.4 Reaktionen auf das Experiment

Bei dieser letzten Frage kreuzt Du bitte an, was Du am liebsten möchtest (nur eine Antwort):

Ich möchte am liebsten	N u r R a u c h e r :					
	Furchtappel.		Unbehagen		Kontrollgr.	
	1.	2.	1.	2.	1.	2.
	11	14	11	14	11	14

...mehr Geld für Zigaretten (um mehr rauchen zu können)	-	2	1	2	-	-	1	-	-	-	2	2
---------------------------------------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

...weniger rauchen	3	3	7	4	5	3	7	6	14	10	8	5
--------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	---	---

...aufhören zu rauchen	7	5	8	10	5	7	2	4	5	9	10	13
------------------------------	---	---	---	----	---	---	---	---	---	---	----	----

Tabelle 12 : Behagen/Unbehagen gegenüber dem eigenen Rauchverhalten bei der ersten und zweiten Messung im Vergleich

Die letzte Frage im Fragebogen nach dem Wunsch, das Rauchen einzuschränken bzw. aufzugeben oder es zu verstärken, wurde fast ausschließlich von Rauchern beantwortet. Deshalb wurden nur deren Antworten berücksichtigt. Diese Frage mißt Reaktionen der Versuchsperson auf das Experiment:

Wie Tabelle 12 zeigt, besteht bei fast allen Rauchern der Wunsch, die eigenen Mengen an gerauchten Zigaretten einzuschränken bzw. ganz mit dem Rauchen aufzuhören. Dieses Ergebnis schon für die erste Messung unterstützt die aus früheren Experimenten über die Wirkung von Argumenten auf die Einstellung dem Rauchen gegenüber abgeleiteten Annahme, daß bei den meisten Rauchern ein Unbehagen besteht über das eigene Rauchen.

Die Ergebnisse für die Kontrollgruppe bei der zweiten Messung zeigen, daß dieses Unbehagen offensichtlich bereits verstärkt wird, wenn man sich mit dem Thema "Rauchen" befaßt: drei der acht älteren Versuchspersonen, die bei der ersten Befragung angaben, am liebsten weniger zu rauchen, geben in der zweiten Messung an, am liebsten garnicht mehr zu rauchen. Die beiden "bewußten" Raucher haben ihre Meinung nicht geändert. Vier der vierzehn jüngeren Versuchspersonen, die bei der ersten Messung am liebsten ihren Zigarettenkonsum eingeschränkt hätten, möchten bei der zweiten Befragung am liebsten ganz aufhören.

In der Unbehagen-Gruppe sind entsprechende Tendenzen zu beobachten. Sie sind nicht stärker als in der Kontrollgruppe, so daß angenommen werden muß, daß das Unbehagen durch das Testheft nicht bei mehr Versuchspersonen verstärkt wurde als es ohnehin durch das Aufgreifen des Themas verstärkt worden wäre. Der ältere Schüler, der sich bei der ersten Befragung als "bewußter" Raucher ausgab, gab bei der zweiten Befragung an, am liebsten ganz mit dem Rauchen aufzuhören. Von den Versuchspersonen, die in der ersten Befragung lieber den eigenen Kon-

sum eingeschränkt hätten, sind bei den älteren ein und bei den jüngeren zwei Schüler, die nun ganz aufhören möchten.

Sowohl in der Kontrollgruppe als auch in der Unbehagen-Gruppe ist kein einziger Schüler zu beobachten, der im Vergleich zur ersten Messung beim zweiten Mal mehr rauchen möchte oder statt zunächst ganz aufzuhören jetzt nurmehr weniger rauchen möchte. Veränderungen dieser Art, die in gewisser Weise als "Bumerang-Effekt" zu interpretieren sind, sind nur in der Furchtappell-Gruppe zu beobachten:

Bei den älteren Schülern gab einer beim ersten Mal an, am liebsten weniger zu rauchen und bei der zweiten Messung gibt er an, am liebsten mehr Geld zu haben, um mehr rauchen zu können. Allerdings sind auch zwei Raucher dabei, die beim zweiten Mal am liebsten ganz aufhören würden, während sie bei der ersten Messung lieber den Konsum eingeschränkt hätten. Bei den jüngeren Schülern der Furchtappell-Gruppe ist der "Bumerang"-Effekt häufiger zu beobachten: Von den sieben Versuchspersonen, die bei der ersten Messung angaben, am liebsten ganz mit dem Rauchen aufzuhören, geben bei der zweiten Messung 2 an, lieber den Konsum nur einzuschränken und einer gibt an, nunmehr lieber mehr Geld für Zigaretten zu haben. Von den drei jüngeren Rauchern, die bei der ersten Befragung am liebsten weniger geraucht hätten, gibt beim zweiten Mal einer an, lieber ganz aufzuhören und einer gibt an, lieber mehr Geld für Zigaretten zu haben.

Die Vermutung, daß in der Furchtappell-Gruppe zum Teil das Gegenteil von dem, was erreicht werden sollte, erreicht wurde, wird auch noch durch die Beurteilung der Feststellungen (9) "Ich möchte nichts mehr über die Schädlichkeit des Rauchens hören" und (13) "Ich möchte endlich einmal wissen, warum Nichtrauchen so gut sein soll" bestärkt. Die Antworten der Versuchspersonen auf diese beiden Behauptungen sind in Tabelle 13 zusammengefaßt. Es zeigt sich, daß zunächst generell das mehr

oder weniger starke Bedürfnis besteht, etwas über die Schädlichkeit des Rauchens zu erfahren. Ein merkbarer Anstieg in der Zahl der Schüler, die bei der zweiten Befragung nichts mehr über die Schädlichkeit des Rauchens hören wollen, ist bei den älteren Versuchspersonen aus der Furchtappell-Gruppe im Vergleich zur Kontrollgruppe zu verzeichnen. Im Vergleich zur Kontrollgruppe ist es jedoch bei den jüngeren Schülern eher gelungen, das bestehende Bedürfnis, etwas über die Schädlichkeit des Rauchens zu hören, zu verstärken.

		Furchtapp.		Unbehagen		Kontrollgr.							
		11	14	11	14	11	14						
		1.	2.	1.	2.	1.	2.						
Ich möchte nichts mehr über die Schädlichkeit des Rauchens hören	stimmt	12	10	4	11	34	33	7	9	15	21	15	14
	stimmt nicht	42	44	46	37	46	46	27	24	42	35	49	51
Ich möchte endlich einmal wissen, warum Nichtrauchen so gut sein soll	stimmt	29	15	17	16	37	36	15	12	34	31	33	36
	stimmt nicht	23	36	34	34	38	37	15	22	19	26	27	29

Tabelle 13 : Reaktionen auf das Experiment

Bei den älteren Schülern der Furchtappell-Gruppe bleibt dementsprechend der Anteil derjenigen, die "endlich einmal wissen (möchten), warum Nichtrauchen so gut sein soll" bei der ersten und zweiten Messung gleich hoch. Von den jüngeren Versuchspersonen aus der Furchtappell-Gruppe scheinen es nunmehr bedeutend mehr zu wissen, warum Nichtrauchen so gut ist. Ähnlich positiv scheinen sich die älteren Versuchspersonen aus der Unbehagen-Gruppe gewandelt zu haben.

2.2.5 Der Einfluß des Experiments auf das Rauchverhalten der Schüler

Um auch die individuellen Veränderungen zwischen der ersten und der zweiten Befragung mit berücksichtigen zu können, sind die Ergebnisse in Matrizenform dargestellt. Die Angaben der Schüler bei der ersten Befragung sind in den Spalten, die Angaben bei der zweiten Befragung in den Zeilen dargestellt.

Die Abkürzungen zur Bezeichnung des Rauchverhaltens bedeuten folgendes:

- NIE = Vp hat noch nie geraucht.
 FRÜ = Vp gibt an, Nichtraucher zu sein, früher aber schon mal geraucht zu haben.
 ANG = Vp gibt an, nur dann zu rauchen, wenn ihr mal etwas zum Rauchen angeboten wird.
 RAU = Vp raucht, aber nicht regelmäßig.
 REG = Vp raucht regelmäßig.

Rauchst Du ?

Rauchverhalten bei der 1. Messung

		Furchtappelle jüngere Vpn						Furchtappelle ältere Vpn					
		NIE	FRÜ	ANG	RAU	REG	Sum.	NIE	FRÜ	ANG	RAU	REG	Sum.
Rauch- verhal- ten	NIE	27	-	-	-	-	27	6	2	-	1	-	9
	FRÜ	-	8	1	5	-	14	-	9	1	2	2	14
	ANG	-	-	-	1	-	1	-	-	11	-	1	12
	RAU	4	-	-	8	-	12	1	1	2	4	2	10
	REG	1	-	-	-	-	1	2	-	-	-	5	7
Sum.		32	8	1	14	0	55	7	14	14	7	10	52

Rauchverhalten bei der 1. Messung

		Kontrollgr. jüngere Vpn.					Kontrollgr. ältere Vpn.						
		NIE	FRÜ	ANG	RAU	REG	Sum.	NIE	FRÜ	ANG	RAU	REG	Sum.
Rauch- verhal- ten	NIE	20	-	-	1	-	21	19	-	-	-	-	19
	FRÜ	1	8	-	2	-	11	-	7	-	1	-	8
2.Mes- sung	ANG	2	-	-	2	-	4	-	-	6	2	2	10
	RAU	2	1	2	17	-	22	2	-	-	13	-	15
	REG	-	-	-	-	-	0	1	-	1	-	12	14
Sum.		25	9	2	22	0	58	22	7	7	16	14	66

		Unbehagen jüngere Vpn.					Unbehagen ältere Vpn.						
		NIE	FRÜ	ANG	RAU	REG	Sum.	NIE	FRÜ	ANG	RAU	REG	Sum.
Rauch- verhal- ten	NIE	59	-	-	7	-	66	7	1	-	-	-	8
	FRÜ	1	1	-	1	-	3	-	5	-	1	-	6
2.Mes- sung	ANG	-	-	1	1	-	2	1	-	1	-	-	2
	RAU	2	3	-	5	2	12	-	2	-	9	-	11
	REG	-	-	-	-	-	0	-	-	-	2	6	8
Sum.		62	4	1	14	2	83	8	8	1	12	6	35

Tabelle 14: Rauchverhalten bei der 1. und 2. Messung im Vergleich

Um die Ergebnisse anschaulicher darzustellen, sind die Positionen, die keinerlei Veränderungen von der ersten zur zweiten Messung bezeichnen, eingekreist. Die Positionen oberhalb dieser Diagonalen von unveränderten Angaben bezeichnen alle Veränderungen die Richtung "weniger rauchen" oder "nichtrauchen". Die Positionen unterhalb der Diagonalen stehen für Veränderungen in umgekehrter Richtung (rauchen, mehr rauchen).

In der Furchtappell-Gruppe bezeichnen sich bei der zweiten Befragung 1 jüngere und 2 ältere Versuchspersonen mehr im Vergleich zur ersten Befragung als Nichtraucher. In der Unbehagen-Gruppe sind es bei den jüngeren Versuchspersonen 3 mehr und von

den älteren 2 Versuchspersonen weniger, die sich als Nichtraucher bezeichnen. In der Kontrollgruppe schließlich sind es jeweils 2 Versuchspersonen weniger, die sich als Nichtraucher eingestuft haben. Allerdings erscheint es logischerweise unmöglich, daß einige Versuchspersonen anders als in der ersten Befragung beim zweiten Mal angeben, noch nie geraucht zu haben. Diese Angaben können bewußt falsch gemacht worden sein. Es ist aber auch möglich, daß man bei der ersten Befragung "aus Angabe" sich als Raucher oder ehemaliger Raucher eingestuft hat und die Wirkungen der Informationen so gewirkt haben, daß man auf diese Demonstrationen der Stärke verzichtet. Dies scheint gerade bei den jüngeren Versuchspersonen aus der Unbehagen-Gruppe ins Gewicht gefallen zu sein. Immerhin geben dort nunmehr 7 Versuchspersonen an (oder nach dieser Interpretation geben sie es "zu"), daß sie noch nie geraucht haben.

Rauchst Du ?

Noch nie oder früher einmal geraucht haben nach eigenen Angaben (unter Nichtberücksichtigung der "falschen" Angaben).....

	Furchtapp.		Kontroll.		Werbung	
	jung	alt	jung	alt	jung	alt
bei der 1. Befragung..	40	19	34	29	66	15
bei der 2. Befragung..	41	20	31	27	62	13
Saldo.....	1	1	-3	-2	-4	-2

Tabelle 15 : Veränderungen im Rauchverhalten

Läßt man die Versuchspersonen, die logischerweise falsche Angaben gemacht haben, weg, so ergibt sich ein etwas verändertes Bild:

In der Kontrollgruppe sind nunmehr bei den jüngeren 3 und bei den älteren Versuchspersonen 2 weniger Nichtraucher; in der Unbehagen-Gruppe sind sogar 4 jüngere und ebenfalls 2 ältere Nicht-

raucher weniger zu beobachten. Nur in der Furchtappell-Gruppe zeigt sich ein - wenn auch nur einen schwachen Trend bezeichnendes - anderes Bild. Hier ist in beiden Altersgruppen insgesamt ein Nichtraucher gegenüber der ersten Befragung hinzugekommen. Es ist aufgrund dieses Ergebnisses zu vermuten, daß allenfalls die Furchtappelle die Schüler beeindruckt haben, nicht jedoch das Testheft, das die Aussagen der Werbung infrage stellen wollte und an das soziale Gewissen der Schüler appellierte.

2.2.6 Meinung über die Gefährlichkeit des Rauchens

Meinst Du, daß Rauchen für die Gesundheit schädlich ist ?

		Furchtappelle				Unbehagen				Kontrollgruppe			
		11		14		11		14		11		14	
		1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
RAUCHER	ja....	13	15	20	25	12	11	16	15	18	18	27	26
	nein..	2	-	10	5	-	1	1	2	4	4	4	5
NICHTR.	ja....	36	35	18	19	63	60	13	12	31	29	28	27
	nein..	1	2	1	-	1	4	-	1	-	2	1	2

Tabelle 16 : Meinung über die Schädlichkeit des Rauchens

Mehr als 90 % aller Versuchspersonen meinen in der ersten wie auch in der zweiten Befragung, daß Rauchen für die Gesundheit gefährlich sei. Bei den Rauchern ist der Anteil derjenigen, die die Frage, ob Rauchen gesundheitsgefährdend sei, mit "nein"

beantworten, erwartungsgemäß etwas höher. Auf die Frage, wieviel Zigaretten man wohl rauchen könne, ohne die Gesundheit zu gefährden, wird von den meisten Schülern gesagt, daß bis zu 5 Zigaretten täglich unbedenklich seien. Bei den Rauchern ist zusätzlich zu beobachten, daß sie entweder meinen, Zigaretten überhaupt seien ungefährlich oder sie geben eine Menge täglich rauchbaren Zigaretten an, die der Anzahl der selbst gerauchten Zigaretten entspricht oder darüber liegt.

Eine deutliche Verschiebung in der Tendenz, wie die Frage, ob Rauchen gesundheitsbedenklich sei, beantwortet wird, ist nur in der Furchtappell-Gruppe zu beobachten. Hier sind bei der zweiten Messung eindeutig weniger Versuchspersonen, die die Meinung äußern, Rauchen sei für die Gesundheit nicht gefährlich.

Dieses Ergebnis zeigt, daß das Furchtappell-Testheft die Versuchspersonen im beabsichtigten Sinne beeinflusst hat, nämlich in der Meinung bestärkt hat, daß das Rauchen schädlich sei.

2.2.7 Verarbeitung der gegebenen Informationen (Kurzaufsätze)

2.2.7.1 Furchtappelle

Aus den Schüleraufsätzen kann abgelesen werden, daß die Vermutung berechtigt ist, die Furchtappelle hätten die Versuchspersonen beeindruckt. Den Schülern der Furchtappell-Gruppe sind sehr viele Einzelheiten aus dem Furchtappell-Testheft im Gedächtnis geblieben.

Bei der Darstellung der Schüleraufsätze muß auf die Beiträge aus einer Klasse in der Furchtappell-Gruppe (ältere Schüler) verzichtet werden. Diese Klasse stellt sich eindeutig gegen

die Aktion und versucht, das Experiment zu boykottieren. Man beschuldigt in den Aufsätzen den Experimentator, den man als dem Gesundheitsministerium zugehörig kennt, daß er am Rauchen verdiene und außerdem Haschisch nicht freigebe.

Die restlichen Versuchspersonen erinnern sich an viele Einzelheiten aus dem Testheft:

- o Alle betonen, daß Rauchen schädlich ist. Einige wenige Versuchspersonen relativieren diese Aussage und schreiben, Rauchen "solle" schädlich sein. Andere wiederum betonen, daß es im Testheft zu lesen gewesen sei, daß die Schädlichkeit des Rauchens mittlerweile bewiesen sei. Vor allem die jüngeren Schüler betonen immer wieder, daß es schädlich ist, wenn man zu viel raucht.
- o In den Zigaretten seien giftige Stoffe, die die Zigarette gefährlich machen. Zwei Drittel der Befragten geben die Stoffe an. Es sind Teer, Nikotin, Arsen (nicht so häufig), radioaktive Stoffe (ältere Vpn betonen dies) und eben Giftgase und Gifte.
- o Die Aussage, daß jährlich etwa 30.000 Menschen an Lungenkrebs sterben, wird von etwa zwei Drittel der Versuchspersonen mehr oder weniger genau erinnert.
- o Erstaunlich oft wird auch beschrieben, daß sich innerhalb eines Jahres 300 Gramm Teer in den Lungen ablagert, wenn man täglich 20 Zigaretten raucht.
- o Ein Drittel der Versuchspersonen erinnert sich daran, daß bei Rauchern die Lebenserwartung unter bestimmten Bedingungen um 4 1/2 Jahre sinken kann.
- o Fast jeder erinnert sich an im einzelnen im Testheft beschriebene Krankheiten und deren verheerende Folgen:

- Lungenkrebs und das langsame Dahinsiechen,
- Raucherbein aufgrund von Durchblutungsstörungen und notwendig werdende Raucherbein-Amputation,
- Lungenblähung und daraus resultierende Unfähigkeit, eine Kerze auszublasen.

Diese Tatbestände werden mit erstaunlicher Genauigkeit wiedergegeben. Etwas weniger Versuchspersonen weisen auf die

- erhöhte Gefahr, Herzinfarkt zu bekommen und auf die
- gräßlichen Folgen einer Kehlkopfoperation für den Patienten und ehemaligen Raucher hin.

"1. Was weißt du über das Rauchen ?

Das Rauchen kann sehr schädlich sein. Nämlich dann, wenn man mehrere Schachteln Zigaretten raucht, z.B. 20 - 30 Stück pro Tag. Man kann davon Lungenkrebs bekommen. Manche Menschen bekommen ein Bein oder ein Arm abgenommen, weil die Adern nicht mehr richtig durchblutet werden. Jährlich sterben 20.000 Menschen an Lungenkrebs. Die starken Raucher können nach vielen Jahren nicht mehr richtig atmen und können keine Kerze mehr ausblasen. In den Zigaretten ist Teer, Nikotin und andere Stoffe."

"Frage 1: Was weißt du über das Rauchen ?

Das Rauchen ist sehr ungesund. Wenn man jeden Tag 20 Stück raucht ist nach einem Jahr eine handvoll Teer in der Lunge. Das Rauchen führt zur Verengung der Gefäße, welche zur Folge hat, daß die Glieder absterben. Rauchen ist die häufigste Ursache des Lungenkrebs. Die Ursache des Todes ist bei 40 % das Rauchen. Wenn man raucht, ist es möglich, daß man eine 30 cm entfernte Kerze nicht mehr ausblasen kann....."

- o Die Beschreibung der Gefahren, die mit dem Rauchen verbunden sind, verdrängt fast vollständig weniger furchterregende Hinweise aus dem Testheft, etwa die Bemerkung, daß Nichtraucher länger und besser leben, daß Sportler nicht rauchen, etc..

Aufgrund dieser Eindringlichkeit, mit der die Gefahren dargestellt sind, erscheint die Frage berechtigt, warum sich in Anbetracht dieser Tatsache nicht mehr Schüler bei der zweiten Befragung als Nichtraucher bezeichnen.

Vor allem bei den älteren Schülern wird oft der Versuch gemacht, die Relevanz der Gefahren in Zweifel zu ziehen;

"1. Was weißt du über das Rauchen ?

Wenn man übermäßig raucht, könnte dies zu Krankheiten führen ! Aber die Krankheiten werden sehr oft übertrieben (z.B. gestern im "Magazin der Woche") und kommen nur selten vor. Wenn man raucht, bringt man Nikotin in den Körper (Lunge)..."

"1. Das Rauchen ist gefährlich. Der Rauch schwächt die Lunge. Dadurch gibt es Lungenkrebs. Aber die Warnungen sind meist übertrieben. Es gibt viele alte Leute, die ihr Leben lang geraucht haben. Rauchen ist, wenn man es übertreibt, gefährlich für den ganzen Körper."

auf Sucht hinweisen, um verständlich zu machen, warum angesichts der Gefahren man nicht mit dem Rauchen aufhört,

"1. Was weißt du über das Rauchen ?

Das Rauchen ist gesundheitsschädlich. Ich rauche mittelmäßig bis viel, und ich weiß das Rauchen den Krebs fördert. Ich meine, daß ist das Wichtigste.

2. Warum raucht man ?

Aus Sucht nach dem Nikotin. Gewohnheit. Auch will man natürlich nicht hinter seinen Freunden stehen."

durch den Versuch, den Experimentator oder das Thema lächerlich zu machen,

"1. Was weißt du über das Rauchen ?

Über das Rauchen weiß ich, daß es schädlich sein soll !!
Außerdem ist es viel zu teuer. Es gibt auch "Raucher-
krankheiten":

Lungenkrebs, Raucherhusten, Atemnot, Raucher- (Eis- mit
Sauerkraut) bein, Lungenblähungen.

Jährlich sterben ca. 20.000 Menschen an "Raucherkrankhei-
ten" !!? "

"1. Das was sie uns letztes Mal in so eindrucksvoller Wei-
se auf Schwarz-weiß-Papier beschrieben und bebildert haben.
Daß man besser Kaugummi (Fenchelgeschmack) kaut. Und sei-
ne sportlichen Leistungen aktivieren soll. (Das man damit
seine sexuellen Regungen kompensiert).

2. A man with a pipe is ripe. Oder will es sein. Um die
Wirtschaft zu aktivieren. Und ich rauche trotzdem, ob-
wohl ich mir dessen bewußt bin...."

oder durch besonders gut ausgedachte Rationalisierungen, die
die Argumente gegen das Rauchen entkräften sollen,

"1. Was weißt du über das Rauchen ?

'1967 starben 30.000 Raucher', so hieß es in dem Text.

Ich finde, daß von diesen 30.000 sehr viele Leute an Al-
tersschwäche oder anderen Gebrechen gestorben wären. Die
meisten Leute sind sich aber auch bewußt, daß sie "Gift"
einnehmen. Außerdem meine ich, daß die Sache zur Zeit et-
was hochgespielt wird. Auch Haschisch ist nicht so gefähr-

lich, wie die meisten denken. Das Gefährliche daran ist nämlich, daß andere Rauschgifte darunter gemischt werden. In einer Klinik wurde ein Baby geboren, das war süchtig, aber nur deshalb, weil die Mutter auf stärkere Rauschmittel während der Schwangerschaft umgestiegen ist. Aber haben sie schon einmal gehört, daß ein Baby raucht, nur weil die Mutter rauchte ? Sicherlich nein !!! Ich kenne persönlich einen Professor, der sich mit der Schädlichkeit des Rauchens befasst und doch wie ein Schlot raucht. Es ist natürlich klar, daß das Rauchen schädlich ist. In welchem Maße, das ist ungewiß. Außerdem sind Filter an den Zigaretten. Etwa nur pro forma ?

Wieso kommt man jetzt erst darauf, die Schädlichkeit zu prüfen ? Wenn man am Tage 20 Zigaretten raucht, hat man im Jahr 300 g Teer in der Lunge. Wenn man doch das Herz verpflanzen kann, wieso nicht auch die Lunge ? Außerdem raucht ja nicht jeder "auf Lunge". In der Luft ist aber auch Gift: Gase, Schmutz, all das setzt sich auch in der Lunge ab. "

Schließlich kann man bewußt das Risiko, welches mit dem Zigarettenrauchen verbunden ist, in Kauf nehmen.

"1. Rauchen ist sehr schädlich und sehr schmackhaft. Es ist sehr schön. Ich rauche gern.

2. Zum Spaß und zum Zeitvertreib und um viel Geld zu verpaffen. Es ist ein guter Genuß."

2.2.7.2 Verhaltenswirksamkeit von Furchtappellen

Die Hypothese, daß die stark beeindruckenden Furchtappelle die Schüler dazu veranlassen, verstärkt nach Gegenargumenten zu suchen, um das eigene Verhalten oder die eigene positive Einstellung zum Rauchen zu rechtfertigen und das alte Gleichgewicht zwischen Wissen, Einstellung und Verhalten wieder herzustellen, erscheint aufgrund der Aufsätze sehr einleuchtend und sehr bedeutend. Alle möglichen Verarbeitungsmechanismen, die wir finden konnten, zielen darauf ab, dieses Gleichgewicht wieder herzustellen.

Die Tendenz, Gegenargumente gegen die furchterregenden Informationen aufzubauen, ist zumindest stärker als Tendenz zur Verhaltensänderung. Tabelle 14 zeigte folgendes: während von den 15 jüngeren Rauchern 6 aufhören und einer das Rauchen reduziert, fangen auf der anderen Seite 5 mit dem Rauchen an, die bisher noch nicht geraucht haben. Die furchterregenden Informationen haben also hier auch nicht die Wirkung gehabt, daß neues Beginnen verhindert wurde. Das gleiche gilt auch für die älteren Versuchspersonen. Da auch in der Kontrollgruppe eine fast ebenso starke Fluktuation wie in der Furchtappell-Gruppe zu beobachten ist, kann die Aussage gewagt werden, daß wahrscheinlich die gegebenen furchterregenden Informationen sich auf das Verhalten der Schüler nicht wesentlich ausgewirkt hat. Ein jüngerer Schüler weist darauf hin, daß er durch den Test das Rauchen aufgegeben hat:

"Rauchen ist sehr schädlich. Wenn man 30 - 40 Zigaretten am Tag einnimmt im Jahr, hat man 200 g Teer in der Lunge. Die Blutadern in den Füßen werden verstopft. Noch nicht einmal eine Kerze ausblasen. Ich habe mal geraucht, aber durch diesen Test ist mir der Appetit vergangen. Um die Gesundheit nicht zu ruinieren."

Zusammenfassend läßt sich über die Wirkung der Furchtappelle sagen: Das Verhalten der Versuchspersonen wurde nicht wesent-

lich durch die gegebenen Informationen beeinflusst. Gewisse Verhaltensänderungen sind auch in der Kontrollgruppe beobachtet worden und müssen deshalb als normal angesehen werden.

Es gibt verschiedene Verarbeitungsmöglichkeiten, um die durch die Furchtappelle erzeugte Dissonanz zwischen Wissen und Verhalten abzubauen. Die Möglichkeit, die Gefahren von sich selbst wegzuschieben wird ebenso genutzt wie die resignierende Feststellung, man sei süchtig und könne deshalb nichts mehr am Rauchen ändern. Eine dritte Möglichkeit besteht darin, bewußt das Risiko einzugehen. Inwieweit das bereits als Aggression gegen den Informationsvermittler zu werten ist, steht dahin. Fest steht, daß ein Teil der Versuchspersonen versucht hat, die Informationen durch Diffamierung des Informationsvermittlers anzuzweifeln.

Dort, wo es gelungen ist, glaubhaft zu bleiben, besteht für die Schüler die Notwendigkeit, die Gefahren durch intellektuelle Anstrengungen zu relativieren bzw. infrage zu stellen. Je besser jedoch die Gegenargumente durchdacht werden, umso mehr feiht man sich damit gegen weitere Verunsicherungen und verstärkt die bestehende Verhaltensweise.

2.2.7.3 Unbehagen

Ganz ohne Zweifel kommen die furchterregenden Informationen über die Schädlichkeit des Rauchens auch deswegen so relativ gut an, weil bereits vorhandenes Wissen bestätigt und um einige mehr oder weniger interessante Aspekte erweitert wird. Fast jede Versuchsperson in der "Unbehagen"-Gruppe schreibt in seinem Kurzaufsatz, daß das Rauchen gesundheitsschädigend, eine Gefahr für die Gesundheit ist oder sein soll. Einige wenige Schüler darunter lassen sogar ein recht detailliertes Wissen über die Gefahren erkennen, die mit dem Zigarettenrauchen verbunden sind. Zu den Gefahren bzw. Schädigungen werden Lungen-

krebs, Raucherhusten, Asthma, Herzkrankheiten, Verkalkung, Kopfweg, Beeinträchtigung der Haut, verkürzte Lebenserwartung, mögliche Beimengung von Rauschgiften und die Möglichkeit, süchtig bzw. abhängig zu werden, gezählt. Auf lange Sicht, meinen einige, führt Rauchen zu Schädigungen, andere meinen, Rauchen sei vor allem dann schädlich, wenn es übertrieben wird.

Die gegebenen Hinweise sowohl in den Aufsätzen der Furchtappell-Gruppe als auch nunmehr in den Aufsätzen der Unbehagen-Gruppe lassen jedoch erkennen, daß man - vor allem wenn man selbst raucht - die Gefahren mit einkalkuliert hat. Jeder weiß, daß der Umstand, daß Rauchen schädlich ist, keine Konsequenzen auf das Verhalten hat. Außerdem weisen viele Jugendlichen der "Unbehagen"-Gruppe die vermeintliche Größe der Gefahren als übertrieben zurück; man bezweifelt die Ernsthaftigkeit der Gefahren, "da sonst auf der ganzen Welt ja ein Massensterben einsetzen müßte". Zudem haben "manche Leute... eine ganz andere Meinung". Schließlich wird der Verdacht geäußert, daß die gesamten Aufklärer, die über die gesundheitlichen Gefahren des Rauschmittels berichten, dies aus unlauteren Motiven heraus übertreiben:

"Die Zigarette ist ein rauchendes Objekt. Sie qualmt und qualmt und verpestet Luft und Lunge. Die Zigarette ist weiß und hat einen gelben Filter, wenn sie überhaupt einen hat. Wenn sie keinen hat, ist das Ziehen bzw. Blasen an dieser filterlosen Zigarette sehr gefährlich. Das Rauchen ist der ärgste Feind der Lehrer und Erzieher. Solange ein 'rebellischer Schüler' raucht, kann der Lehrer garnicht mehr durchblicken, durch den Qualm meine ich. Da das Durchblicken sehr wichtig ist, ist Rauchen sehr verwerflich, oder nicht mein Herr ? "

Die Reaktionen auf das Testheft, in dem bei den Schülern das vermeintlich bestehende Unbehagen dem Rauchen gegenüber verstärkt werden sollte und an das soziale Gewissen des Rauchers

appelliert werden sollte, zeigen deutlich, daß einige wichtige Aspekte des Problems in dem Testheft aufgeführt sind.

Allgemein hat der Appell an das soziale Gewissen der luftverschmutzenden Raucher am wenigsten Eindruck bei den Versuchspersonen hinterlassen. Es scheint so zu sein, daß dieser Argumentationsbereich höchstens die Nichtraucher anspricht, die gegen das Rauchen allergisiert sind. Außerdem finden einige jüngere Versuchspersonen die Anregung der Luftverschmutzung durch die Zigarette bzw. die Idee des passiven Mitrauchens erinnerungswürdig. Man beschreibt jedoch das mehr oder weniger rücksichtslose Verhalten der Raucher nicht als unkameradschaftlich und unsozial, sondern als für die Raucher selbst lästig. Ältere Versuchspersonen dagegen finden sich entweder wenig durch das Rauchen anderer belästigt ("Meinetwegen bräuchte es keine Nichtraucherabteile in der Straßenbahn oder im Zug geben. Meistens empfinde ich es sogar als angenehm, wenn Leute in meiner Umgebung rauchen."), oder sie verweisen darauf, daß es etliche andere Gefahrenquellen gibt, die ähnliche Störungen und Belästigungen hervorrufen (zum Beispiel Umweltverschmutzung), daß der Angriff allein auf das Rauchen ungerichtet erscheint.

"Ich meine in frühesten Zeiten hat man ja schon geraucht und man ist achtzig geworden, und dann soll heute Rauchen schädlich sein. Das kommt alles von der verschmutzten Luft."

Das Problem stellt sich aufgrund des Testheftes, das das Unbehagen bei den Versuchspersonen gegenüber dem Rauchen verstärken sollte, für die beiden Altersgruppen verschieden dar.

Die jüngeren Schüler haben eine ausgesprochen ambivalente Haltung gegenüber dem Zigarettenrauchen. Auf der einen Seite kennt man viele, viele Gründe, weshalb die Raucher rauchen und man erkennt sie als legitim an; man weiß, daß Rauchen

schön und ein reiner Genuß ist, daß es Leute gibt, die gerne rauchen, die sich mit einer Zigarette herrlich entspannen können, sich gleich besser und wohler fühlen, durch die Zigarette einen Rückhalt in bestimmten Situationen haben, daß die Zigarette ganz einfach gut schmeckt, etc., weiß aber ebenso, daß viele Leute nikotinsüchtig oder -abhängig sind, daß sehr viele, wenn sie sich das Rauchen erstmal angewöhnt haben, es nicht mehr sein lassen können, auch wenn es der Arzt verordnet hat.

Man identifiziert sich mehr oder weniger stark mit Aussagen, die die Werbung verbreitet (mit dem sich wunderbar entspannenden HB-Männchen, mit dem Duft der großen weiten Welt und dem Genuß im Stil der neuen Zeit: diese Werbeaussagen sind wiederholt richtig von den jüngeren Versuchspersonen zitiert worden), meint aber auf der anderen Seite, die Werbung müßte verboten werden.

Die Werbung müßte verboten werden, weil nach Ansicht der jüngeren Schüler man zwar nicht selbst, wohl aber viele Menschen auf die Werbung hereingefallen bzw. von ihr verführt werden.

"Ich könnte mir denken, daß manche häßliche Leute gern so sein möchten wie die jungen Leute in der Reklame und vielleicht deshalb rauchen."

Denn obwohl das Rauchen für die jüngeren Schüler attraktiv ist, möchte sich fast niemand darauf einlassen, da man die Abhängigkeit und wohl auch die gesundheitlichen Schädigungen fürchtet. Beides kehrt in fast allen Kurzaufsätzen wieder. Jedoch weiß man auch, daß der Gruppendruck zum Rauchen auf sie groß sein wird:

"1. Das Rauchen ist ungesund. Wenn man zuviel raucht, überwältigt das Gift der Zigaretten den menschlichen Körper. 1 - 2 Zigaretten am Tage übersteht der Körper. Nikotin, das Gift in den Zigaretten, regt Krebs an. Heutzutage sind

die meisten Krankheiten zu heilen, doch bei Krebs ist an der Erhaltung des Körpers zu zweifeln.

2. Die meisten Menschen rauchen, weil sie sich dann wohlfühlen. Andere wiederum rauchen, weil sie nicht ausgelacht werden wollen, denn wenn sie die Rauchergruppen sehen, lassen sie sich leicht verführen und rauchen selbst."

Aus der Sicht des 11-jährigen Rauchers sieht die Angelegenheit mit dem Gruppendruck völlig harmlos aus:

"Meine Meinung zum Rauchen ist: Rauchen ist ungesund, aber trotzdem tue ich es... Manche Jungen bieten Zigaretten an und dann nehme ich einfach an. Andere Leute haben sich wegen einer Zigarette ganz anders als ich mir vorgestellt habe. Sie tun als ob es ein Schwerverbrechen wär, eine Zigarette zu rauchen. Andere wieder nehmen eine nach langem Zögern und andere dann sofort..."

Nahezu alle jüngere Versuchspersonen gehen auf die Themen "Sozialer Druck führt zu Zigarettenrauchen" und "Werbung" ein. Die Werbung macht das Zigarettenrauchen attraktiv und mag die Jugendlichen in der Ansicht bestärken, daß Raucher anderen (Nichtrauchern) überlegen sind bzw. ihnen gegenüber gewisse Vorteile haben, so wie sie ihnen in Werbeaussagen suggeriert werden.

Die Gesamtsituation des 11-jährigen Schülers, wie sie nach dem Testheft "Unbehagen" sich darstellt, schildert der folgende Kurzaufsatz:

"Was weißt du über das Rauchen ?

Daß man vom Rauchen krank werden kann. Man kann sterben. Man kann mit Zigaretten bzw. Zigarren so gute Reklame machen (HB). Mit Rauchen kann man seine Stadt verunreinigen. Morgens wenn man zur Schule geht liegen überall Zigarettenstummel herum. Manche Leute machen sich das Le-

ben kaputt, wenn sie Haschisch rauchen. Wenn man mit dem Rauchen angefangen hat, kann man nicht mehr aufhören. Es geht meinem Vater genau so. Bald wird sich die ganze Menschheit vergiften an dem Rauchen.

Warum raucht man ?

Um sich zu entspannen. Um sein Geld loszuwerden. Damit man sich groß vorkommt, damit man angeben kann, z.B.

'Phu, Du Kleiner, Du bist ja viel zu feige, um zu Rauchen. Zieh Leine. Wenn Du es Dir anders überlegt hast, dann kannst du wiederkommen!!' Um den Duft der großen weiten Welt zu riechen, oder dann geht alles von selbst. Es gibt so viele Zigarettenarten. Jeder will jede ausprobieren. Eine schmeckt dann eben einem, und er raucht sie dann zur Entspannung.

Rauchen ist schädlich !!!!!"

Für die älteren Versuchspersonen nimmt die Werbung zwar einen wichtigen, jedoch nicht einen so hervorragenden Platz ein wie für die jüngeren Versuchspersonen. Bei den älteren treten demgegenüber persönliche Schwierigkeiten und Unsicherheiten stark in den Vordergrund. In dieser Unsicherheit braucht man die Bestätigung der anderen, daß man nicht anders (out) ist und auch so gesehen wird, um sein eigenes Selbstwertgefühl zu steigern.

"Viele meinen, sie müßten rauchen, da sie nicht 'in' wären. Die anderen tun es, also müssen sie es auch tun. Aber warum tun die anderen es ? Weil die Werbung es vorschreibt ? Oder weil sie nicht wissen, was sie tun sollen ? Vielfach hört man auch Argumente wie 'Es schmeckt mir'. Aber trifft dieses Argument auch zu ? Ist es nicht viel mehr richtiger, wenn sie sagen würden 'Ich rauche, um mir selbst etwas mehr Selbstbewußtsein zu verschaffen'. Oder wenn man sich in einer Gesellschaft befindet, in der geraucht wird, und man eine angeboten bekommt, und diese nicht abschlägt, um nicht als ausgeschlossen gelten zu wollen...."

In eine kurze Formel gebracht: Man raucht in diesem Alter, weil einem über die Zigarette indirekt mehr Anerkennung zuteil wird: die Zigarette als Selbstwertsteigerungs-Vehikel. In wie starkem Maße dies der Fall sein kann, soll der nächste Kurzaufsatz zeigen:

"1. u. 2. Rauchen ist eine Reaktion auf falsche Erziehung oder Minderwertigkeitskomplexe. Die Gesundheitsschädlichkeit wird normalerweise zu viel in den Vordergrund gerückt. Wenn jemand unter 7 oder 8 Geschwistern aufwächst oder die Eltern beide ganztags arbeiten, so ist die Ursache des Rauchens dort zu sehen.

Rauchen ist ebenso eine Frage des Umgangs. Verkehrt ein Mensch in einem bestimmten Kreis von zum Beispiel Langhaarigen, die alle rauchen, raucht er mit, um nicht anders zu sein, später aus Gewohnheit und eingebildetem Verlangen.

2. Siehe oben. "

Die Gefahren werden, wie wir bereits weiter oben bemerkt haben, nach Meinung der Jugendlichen überbetont. Man vermutet vielfach sogar unlautere Motive gegenüber den Jugendlichen, wenn man derart die Gefahren, die mit dem Rauchen verbunden sind, unterstreicht. In diesem Zusammenhang erscheint dann auch das Verbot des Zigarettenrauchens durch die Erwachsenen als unlautere Manipulation, um die Jugendlichen künstlich und zu lange in Anhängigkeit zu behalten. Insofern ist Rauchen nun auf einmal auch zu einem "Emanzipationsvehikel" für die Jugendlichen geworden. Wer raucht, zeigt, "daß er den Erwachsenen ebenbürtig ist, weil die Erwachsenen nicht mehr durchschauen".

Wie Tabelle 14 zeigt, sind gegenüber der Kontrollgruppe keine wesentlichen Verhaltensänderungen bei den Versuchspersonen aufgrund des Testheftes "Unbehagen" zu beobachten. Es sind - wie in allen anderen Gruppen - einige Versuchspersonen dabei, die

in der Zeit zwischen beiden Befragungen mit dem Rauchen begonnen haben und andere, die ihr Rauchverhalten eingeschränkt haben.

Dennoch scheinen die im Testheft "Unbehagen" gegebenen Informationen die Schüler sehr beeindruckt und zum Nachdenken angeregt haben. Die Tatsache, daß so gut wie keine beachtlichen Änderungen im Gruppenschnitt beobachtet werden konnten, kann verschiedene Gründe haben:

es kann sein, daß keine Lösungsmöglichkeiten gesehen werden, um den nun bewußten Prozeß, wie man zum Zigarettenrauchen kommt, aufzuhalten;

oder es erscheint möglich, daß der Zeitraum zwischen beiden Befragungen zu kurz gewesen ist.

"Was weiß ich über das Rauchen ?

Ich finde, rauchen ist schädlich. Jede Zigarette am Tag ist gesundheitsschädigend, also ist es wohl am besten - für die Gesundheit - man raucht gar nicht. Aber ich weiß genau, daß man sich das Rauchen schnell angewöhnen kann, vielleicht aus Langeweile, Nervosität etc., aber sich oft dann einbildet, es sich nicht mehr abgewöhnen zu können. Ich rauche selbst. Seit der letzten Umfrage mehr ! Ich bin der Meinung, daß man mehr durch Bekannte, die rauchen, zum Rauchen kommt als durch die Werbung.

Einer, der keinen direkten Bezug zum Rauchen hat, läßt sich nicht unbedingt "zur Raucherei" bringen. Aber einer, der sowieso raucht, läßt sich unter Umständen von der Werbung in der Marke beeinflussen. Es wäre wahrscheinlich ganz gut - viele Leute meinen es jedenfalls - wenn die Werbung für Zigaretten abgeschafft würde. Aber mir persönlich ist das eigentlich ganz egal. Ich glaube, wenn ich aufhören möchte zu rauchen, schaffe ich das so. Ich fühle mich nicht irgendwie von Reklame beeinflußt. Öfters, wenn ich rauche, denke ich an meine Lunge, wie die wohl aussieht und so.

Ich glaube, daß die meisten Leute meinen, Rauchen beruhige,

beruht auf simpler Einbildung.

Besonders gut schmeckt es eigentlich nicht, finde ich.

Das weiß ich meistens, bevor ich eine Zigarette nehme.

Ich glaube, ich hör bald auf.

Auf gute Gesundheit. "

Es scheint zumindest in diesem Fall gelungen zu sein, einen Raucher zu verunsichern. In anderen Fällen sind ähnliche Hinweise gegeben. Wahrscheinlich ist es geboten, will man tatsächlich in der Raucheraufklärung bei Jugendlichen Erfolg haben, sie über einen längeren Zeitraum hinweg periodisch zu beeinflussen.

2.3 Furchtappelle oder Bewußtmachung der Motive zum Zigaretten-Rauchen

Wir haben gesehen, daß das Testheft "Unbehagen" die Versuchspersonen zum Nachdenken darüber gebracht hat, warum man eigentlich raucht bzw. anfängt zu raucht. Allerdings konnte beobachtet werden, daß trotzdem mit dem Rauchen begonnen wurde. Die gegebenen Informationen sind nicht bis zu Ende durchdacht und verarbeitet worden. Es wäre also zu prüfen, inwieweit der Verarbeitungsprozeß bis zur endgültigen Entscheidung zum Nichtrauchen noch beeinflußt werden muß und inwieweit den Jugendlichen dabei geholfen werden muß.

Bei den Furchtappellen jedoch hatten wir den Eindruck gewonnen, daß die meisten Schüler die gegebenen Informationen voll verarbeitet haben. Für die meisten jüngeren Schüler steht nunmehr fest, daß sie nie rauchen wollen. Für andere jüngere Versuchspersonen - vor allem wohl die Raucher - sowie für die älteren Versuchspersonen werden die gegebenen Informationen nicht so verarbeitet, sondern sie versuchen, die Größe der Gefahren herunterzuspielen - sei es durch bewußtes Eingehen des mit dem Rauchen verbundenen Risikos, sei es durch Diffamierung des Informanten, durch resignatorische Rationalisierungen des eigenen Verhaltens oder sei es durch gut durchdachte Gegenargumente. Diese Art der Aufklärung verspricht bei den älteren Versuchspersonen weniger effektiv zu sein als der Weg über die stetige Verstärkung des Unbehagens, wenn man den Schülern beim Verarbeitungsprozeß der gegebenen Informationen hilft.

3. Versuche am Beispiel "Rauschmittel"

3.1 Versuchsplan

Der Versuchsplan für die Untersuchungen zur Überprüfung der in Kapitel 1.2.2 (Hypothesen, Rauschmittel) beschriebenen Hypothesen über die Wirkung von Informationen über die gesundheitlichen Schädigungen des Rauschmittelkonsums und über die Wirkung einer pauschalen, zwischen den einzelnen Mitteln nicht differenzierenden Berichterstattung war analog zum Versuchsplan für die Versuche am Beispiel des Themas "Rauchen" aufgebaut. Er sah jedoch statt drei nur zwei Versuchsgruppen vor: Versuchsgruppe und Kontrollgruppe. Auch hier war jede Gruppe unterteilt in eine Untergruppe "Jüngere Schüler" und "Ältere Schüler".

Der Versuchsplan sah, wie im Schaubild 2 gezeigt wird, fünf Untersuchungsschritte vor:

1. Erhebung der abhängigen Variablen (erste Messung) mit Hilfe eines Fragebogens
2. Beeinflussung mit Hilfe eines Testheftes
3. Verstärkung der Beeinflussungsart durch Erinnerungsplakat
4. Nichtstandardisierte Erhebung der Verarbeitungsmechanismen mit Hilfe von Kurzaufsätzen
5. Erhebung der abhängigen Variablen (zweite Messung)

Versuchsgruppe (Gymnasium Köln-Nippes)	Kontrollgruppe (Herder-Gymnasium)
1. Erhebung der abhängigen Variablen (erste Messung) (4.12.1970)	(2.12.1970)
2. Beeinflussung mit Hilfe des Testheftes "Rauschmittel" (4.12.1970)	-----
3. Verstärkung der Beeinflussung durch Plakat (4.12.1970 bis 20./22.1.1971)	-----
4. Kurzaufsätze "Was wissen Sie über Rauschmittel ?"	-----
5. Erhebung der abhängigen Variablen (zweite Messung) (20., 21., 22.1.1971)	(21.12.1970)

Schaubild 2: Versuchsplan "Rauschmittel"

3.1.1 Versuchsverlauf

Die Untersuchung wurde an zwei Kölner Gymnasien durchgeführt:

- Versuchsgruppe: Gymnasium Nippes, Köln-Nippes
- Kontrollgruppe: Herder-Gymnasium, Köln-Buchheim

Die jüngeren Schüler waren - entsprechend dem vermuteten Beginn zum Rauschmittelkonsum bei ca. 15 Jahren - Schüler einer Untersekunda, die älteren Versuchspersonen Schüler einer Oberprima. Für jede Versuchsgruppe wurden je zwei Klassen befragt. Die Untersuchungen wurden ohne Anwesenheit des Lehrers im Klassenzimmer der Klassen durchgeführt.

Zu Beginn des Versuchs wurde allen Schülern der im Anhang 4 abgedruckte Fragebogen zum Ausfüllen vorgelegt. Anschließend wurde das im Anhang 5 abgedruckte Testheft "Rauschmittel" von den Schülern durchgearbeitet. Zur Identifizierung der zusammengehörigen Testhefte und Fragebögen wurde wie beim "Raucher"-Versuch verfahren. Ebenso analog verlief die Verwendung des Erinnerungsplakates, das Schreiben der Aufsätze und die Durchführung der Wiederholungsbefragung (zweite Messung). Die kritische Einstellung der Versuchspersonen zu dem Experiment war stärker als bei den Untersuchungen zum Thema "Rauchen". Insofern wird die Interpretation der Ergebnisse Schwierigkeiten bereiten. Der Verdacht der Manipulation war hier noch stärker als in der einen Klasse bei der Untersuchung über die Funktion von Furchtappellen am Beispiel des Themas "Rauchen".

3.1.2. Abhängige Variablen

Allen Versuchspersonen wurde zum Beginn und zum Abschluß der Untersuchung der im Anhang 6 abgedruckte Fragebogen vorgelegt.

Die dort erfaßten Variablen sind:

1. Angaben zur Person:

Wie alt sind Sie ? Jahre
Geschlecht: () männlich () weiblich

2. Manifeste Angst:

gemessen mit der "Children's Manifest Anxiety Scale" (CMAS), die vom Psychologischen Institut der Universität Gießen entwickelt wurde und in Kapitel 2.1.2.6. beschrieben ist.

3. Distanz zum Rauschmittelkonsum und zum Rauschmittelkonsumenten,

gemessen mit 6 Fragen, die mit "halte ich für richtig" oder "halte ich für falsch" zu beantworten waren:

- (3) Für mich kommt RM-nehmen nicht in Frage.
- (5) Wenn ich das Bedürfnis danach hätte, würde ich ohne Bedenken zu einem stärkeren RM wie Opium oder Heroin greifen.
- (9) Wenn ich erführe, daß mein Freund/Freundin RM nimmt, wäre das für mich ein Grund zur Trennung.
- (14) Ich kann mir gut vorstellen, daß ich regelmäßig ein RM nähme.
- (16) Ich möchte gern einmal an einer Party teilnehmen, wo RM genommen werden.
- (18) Leute, die RM nehmen, sind Schwachköpfe.

Größtmögliche Distanz liegt vor, wenn den Aussagen 3,9 und 18 zugestimmt und die Aussagen 5,14 und 16 abgelehnt werden. Dann erhält die Versuchsperson einen Distanzwert von 5.

4. Meinung über die Gefährlichkeit von Rauschmitteln,

gemessen mit 5 Fragen, die mit "halte ich für richtig" oder mit "halte ich für falsch" zu beantworten waren:

- (1) Wer sich auf RM einläßt, riskiert in jedem Fall, süchtig zu werden.
- (4) Bei den RM ist es wie beim Alkohol: wenn man seine Grenzen kennt, riskiert man nichts.
- (7) Die Gefährlichkeit von Rauschmitteln wird gewöhnlich überschätzt.
- (10) Ich kann mir vorstellen, daß der steigende RM-Konsum zu Erbschäden (z.B. Mißbildungen bei Neugeborenen) führt.

- (12) Ich würde mir zutrauen, RM so zu nehmen, daß ich nicht süchtig werde.
- (17) Auch schwache RM stellen eine Gefahr für die Gesundheit dar.

Wer von den Versuchspersonen die Aussagen 4,7 und 12 ablehnt und den Aussagen 1,10 und 17 zustimmt, schätzt die RM für extrem gefährlich ein. Er erhält einen Gefährlichkeitswert von 6.

5. Einstellung zur öffentlichen Sanktionierung der Rauschmittel,

ebenfalls an 6 Fragen, die mit "halte ich für richtig" bzw. "halte ich für falsch" beantwortet werden sollten:

- (2) RM-Konsumenten sollten ebenso hart bestraft werden wie RM-Händler.
- (5) Es ist ein Verstoß gegen den freien Wettbewerb, wenn durch Verbote und Strafen die RM-Preise künstlich hochgetrieben werden.
- (8) Gegen den RM-Konsum kann garnicht hart genug vorgegangen werden.
- (11) RM sollten frei verkäuflich sein, wenn ihre Ungesundheitlichkeit erwiesen ist.
- (13) Der RM-Konsum stellt eine öffentliche Gefahr dar.

- (15) Ich bin grundsätzlich gegen ein Verbot von RM.

Höchstmögliche Bereitschaft zur Unterdrückung der RM-Szenarie liegt vor, wenn die Aussagen 5,11 und 15 verworfen werden und den Aussagen 2,8 und 13 zugestimmt wird. Das entspricht einem Sanktionierungswert von 6.

Die unter 3, 4 und 5 beschriebenen Variablen "Distanz",

"Gefährlichkeit" und "Sanktionierung" sind eigens für Untersuchungen zum Rauschmittelproblem entwickelt worden. Sie stellen den ersten Versuch dar, diese drei Dimensionen zu überprüfen. Es handelt sich jedoch nicht um standardisierte Skalen, so daß die Aussagen hierzu rein hypothetischen Charakter haben müssen.

Die Messung der drei Variablen wurde mit dem folgenden Text eingeleitet:

Sie finden im folgenden einige Meinungen über den Rauschmittel (RM) - Konsum, wie man sie häufig zu hören bekommt. Entscheiden Sie bitte bei jeder Äußerung, ob Sie sie für richtig oder falsch halten und setzen Sie ein Kreuz in die entsprechende Klammer.

Denken Sie nicht lange nach, sondern geben Sie die Antwort, die Ihnen unmittelbar in den Sinn kommt. Natürlich können Sie nicht auf Anhieb alles berücksichtigen, was eine solche Äußerung alles beinhaltet. Vielleicht glauben Sie auch bei einigen, daß Sie nicht genügend Kenntnis haben, um Stellung nehmen zu können. Es kommt aber nicht auf Ihr Wissen an, sondern auf Ihre Meinung. Kreuzen Sie also immer eine Antwort an, und zwar die, welche noch am ehesten für Sie zutrifft.

6. Angaben zum eigenen RM-Konsum,

getrennt nach Häufigkeit und Art der Einnahme. Die Versuchspersonen hatten auf die entsprechende Frage selbst zu entscheiden, welche der RM sie angaben, da die Frage offen gestellt wurde:

Es folgen nun Fragen, die Ihr ganz persönliches Verhältnis zu Rauschmitteln betreffen. Deshalb möchten wir noch einmal darauf hinweisen, daß die Untersuchung wirklich geheim bleibt,

daß also niemand erfährt, wie Sie die folgenden Fragen beantwortet haben.

Welche Rauschmittel haben Sie überhaupt schon einmal genommen ?

Schreiben Sie bitte die Namen der Mittel untereinander in die 1. Spalte ("RM"). Geben Sie dann jeweils mit einem Kreuz in der Spalte "Häufigkeit" an, wie oft Sie das Mittel nehmen bzw. genommen haben, und kreuzen Sie in der Spalte "Einnahmeart" an, wie Sie das Mittel vorwiegend nehmen bzw. genommen haben.

	<u>Häufigkeit</u>	<u>Einnahmeart</u>	<u>Spalte</u>
RM	<input checked="" type="checkbox"/> selten	<input type="checkbox"/> häufig rauchen	<input type="checkbox"/> schlucken <input type="checkbox"/> spritzen
		<input type="checkbox"/> oder	
		<input type="checkbox"/> schnüffeln	

7. Diskriminierungsfähigkeit zwischen der Gefährlichkeit verschiedener Rauschmittel und den Gefahren des Straßenverkehrs:

Die Diskriminierungsfähigkeit zwischen der Gefährlichkeit verschiedener Rauschmittel und den Gefahren des Straßenverkehrs wurde mit Hilfe von Paarvergleichen gemacht.

Im folgenden werden 7 Gefahrenquellen genannt und paarweise gegenübergestellt. Was von jedem Paar halten Sie jeweils für gefährlicher und wievielmal ist es gefährlicher?

(Bitte den Begriff unterstreichen, der das Gefährlichere bezeichnet und den Grad der größeren Gefährdung durch Einsetzen einer Zahl in dem Kästchen hinter dem Begriffspaar einsetzen! z. B.:

Boxen - Fußball 4)

			Spalte
Alkohol	-	Straßenverkehr	<input type="text"/> 60/10
Fixen (Schießen, Spritzen)	-	Schmerz- u. Schlaftabletten	<input type="text"/> 61/11
Straßenverkehr	-	LSD	<input type="text"/> 62/12
Opium	-	Fixen (Schießen, Fixen)	<input type="text"/> 63/13
Haschisch	-	LSD	<input type="text"/> 64/14
LSD	-	Schmerz- u. Schlaftabletten	<input type="text"/> 65/15
Schmerz- u. Schlaftabletten	-	Opium	<input type="text"/> 66/16
Haschisch	-	Alkohol	<input type="text"/> 67/17
LSD	-	Opium	<input type="text"/> 68/18
Fixen (Schießen, Spritzen)	-	LSD	<input type="text"/> 69/19
Opium	-	Straßenverkehr	<input type="text"/> 70/20
Alkohol	-	LSD	<input type="text"/> 71/21
Straßenverkehr	-	Schmerz- u. Schlaftabletten	<input type="text"/> 72/22
Schmerz- u. Schlaftabletten	-	Haschisch	<input type="text"/> 73/23
Opium	-	Haschisch	<input type="text"/> 74/24
Fixen (Schießen, Spritzen)	-	Haschisch	<input type="text"/> 75/25
Fixen (Schießen, Spritzen)	-	Straßenverkehr	<input type="text"/> 76/26
Alkohol	-	Fixen (Schießen, Spritzen)	<input type="text"/> 77/27
Straßenverkehr	-	Haschisch	<input type="text"/> 78/28
Alkohol	-	Opium	<input type="text"/> 79/29
Alkohol	-	Schmerz- u. Schlaftabletten	<input type="text"/> 80/30

3.1.3 Testheft "Rauschmittel"

Das im Anhang 7 abgedruckte Testheft "Rauschmittel", durch welches die Versuchspersonen beeinflusst werden sollten, stellt einen Querschnitt des zum Zeitpunkt der Untersuchung greifbaren Aufklärungsmaterials zum Thema "Rauschmittel/-gift-Mißbrauch" dar. Zunächst werden einzelne Rauschmittel beschrieben und einige Begriffe im Zusammenhang mit dem Rauschmittelproblem erklärt. Danach wurde im zweiten Teil der Broschüre global über die Gefahren des RM-Konsums gesprochen, ohne darauf hinzuweisen, für welche speziellen Mittel die dort beschriebenen Gefahren insbesondere gelten.

3.2 Ergebnisse

3.2.1 Beschreibung der Versuchsgruppen zu Beginn des Experimentes hinsichtlich ihrer Vergleichbarkeit

Insgesamt nahmen 152 Versuchspersonen während des gesamten Experimentes teil. Diejenigen Versuchspersonen, die nur einen Teil der Untersuchung mitgemacht haben, wurden bei Darstellung der Ergebnisse nicht berücksichtigt.

Die einzelnen Versuchsgruppen waren wie folgt besetzt:

- Versuchsgruppe, jüngere Schüler (Untersekunden)... 40 Vpn
 - Versuchsgruppe, ältere Schüler (Oberprima)..... 31 Vpn
 - Kontrollgruppe, jüngere Schüler (Untersekunda).... 50 Vpn
 - Kontrollgruppe, ältere Schüler (Oberprima)..... 31 Vpn
- insgesamt 152 Vpn

3.2.1.1 Geschlecht und Alter

In beiden Schulen wurden je zwei Klassen untersucht. Alle Versuchspersonen sind männlich.

Tabelle 17 gibt das Alter der Versuchspersonen in den einzelnen Versuchsgruppen an. Danach sind die jüngeren Schüler überwiegend 15 Jahre alt. Die älteren Schüler haben ein häufigstes Alter von 18 Jahren.

Die entsprechenden Versuchsgruppen unterscheiden sich hinsichtlich des Alters und des Geschlechtes der Versuchsperso-

Alter	<u>Versuchsgruppe</u>			<u>Kontrollgruppe</u>			<u>Alle</u>
	Unters.	Oberpr.	Summe	Unters.	Oberpr.	Summe	Summe
14 Jahre	9	-	9	1	-	4	13
15 Jahre	20	-	20	26	-	26	46
16 Jahre	11	-	11	10	-	10	21
17 Jahre	-	6	6	7	10	17	23
18 Jahre	-	15	15	2	13	15	30
19 Jahre	-	8	8	-	8	8	16
keine Antwort	-	2	2	1	-	1	3
Summe	40	31	69	50	31	91	152

Tabelle 17 : Versuchsgruppen "Pauschmittel" nach dem Alter

nen kaum. In der Kontrollgruppe / Untersekunda sind auch 17- und 18-jährige Schüler vertreten.

3.2.1.2 Angaben zum eigenen Pauschmittelkonsum

Auf die Frage: "Welche Pauschmittel haben Sie überhaupt schon einmal genommen?" sollten die Befragungspersonen spontan

- die Pauschmittel angeben, die sie selbst schon einmal konsumiert haben,
- angeben, wie häufig sie diese einzelnen Pauschmittel genommen haben und
- angeben, auf welche Art sie die Pauschmittel eingenommen haben.

Es hat sich gezeigt, daß diese Frage wahrscheinlich ein mit Unsicherheiten behaftetes Instrument zur Messung der Erfahrungen mit einzelnen Rauschmitteln ist: Die Befragten werden nicht subjektiv gezwungen, die Frage zu beantworten; das Nicht-Beantworten der Frage kann so nicht automatisch als Antwort "nein" interpretiert werden.

Rauschmittel	Versuchsgruppe			Kontrollgruppe		
	15	18	Summe	15	18	Summe
Haschisch	3	1	4	13	9	22
LSD	-	-	-	1	1	2
Opium	-	-	-	-	1	1
Meskalin	-	-	-	-	1	1
Räucherstäbchen	-	-	-	1	-	1
Tabletten	-	-	-	1	-	1
Morphium	-	-	-	-	1	1
Kaffee	-	1	1	-	1	1
Nikotin	-	2	2	-	-	-
Alkohol	-	3	3	-	5	5

Tabelle 18 : Zahl der Schüler mit Erfahrung mit Rauschmitteln nach Alters- und Versuchsgruppe

Die Erfahrungen mit Kaffee, Nikotin und Alkohol sind mit absoluter Sicherheit weiter verbreitet als hier angegeben. Dieser Umstand macht auch darauf aufmerksam, daß für die Schüler in der Situation der Befragung keine einheitliche Meinung darüber bestand, was als Rauschmittel zu bezeichnen ist und was nicht.

Bedenkt man diese Umstände, muß gesagt werden, daß die in Tabelle 18 gemachten Angaben vorsichtig zu werten sind. Sie wer-

den aber nur bedingt ein falsches Bild aufzeigen. Weiter unten (siehe Abschnitt über Distanz zu den Pauschmitteln) können wir zeigen, daß bei einem Großteil der Befragten in der Kontrollgruppe ein gewisses Maß an Identifikation mit der Rauschmittelszenerie vorhanden ist, in der Versuchsgruppe jedoch bei nur wenigen Versuchspersonen.

Insgesamt geben 26 Schüler an, Erfahrungen mit Rauschmitteln zu haben. Alle 26 Befragten haben Erfahrung mit *H a s c h i s c h*. 7 Versuchspersonen haben es bisher einmal geraucht (V 15: 1; K 15: 2; K 18: 4).^{x)}

15 Befragte gaben an, es wiederholt, aber selten geraucht zu haben (V 15: 1; K 15: 10; K 18: 4) und 4 gaben an, es häufig zu rauchen (V 15: 1; V 18: 1; K 15: 1; K 18: 1).

Ein Schüler in der Kontrollgruppe gibt sich als *F i x e r* aus. Er gibt an, häufig Morphin, Opium, LSD und Meskalin zu spritzen. Die übrigen angegebenen Erfahrungen mit Rauschmitteln beziehen sich auf einmalige Erlebnisse mit LSD und Tabletten. Räucherstäbchen (keine RM) werden außerdem einmal genannt. Inwieweit sich die Versuchsgruppen bezüglich der durch die Versuchspersonen gemachten Erfahrungen mit Rauschmitteln vergleichen lassen, ist - wie oben ausgeführt - nicht ohne weiteres und eindeutig zu beantworten. Es sieht jedoch stark danach aus, als sei der Rauschmittelkonsum im Gymnasium Hippas (Versuchsgruppe) weit weniger verbreitet als in dem anderen Gymnasium (Kontrollgruppe). Diese Vermutung wird unterstützt durch die Aussagen der Studenten, die die Erhebungen in den Klassenräumen durchgeführt haben. Die Studenten berichten von völlig unterschiedlicher Atmosphäre an beiden Schulen.

x) V = Versuchsgruppe, K = Kontrollgruppe, 15 = Schüler der Untersekunden (15-jährig), 18 = Schüler der Oberprimen (18-jährig)

3.2.2 Konsum-Verhalten der Versuchspersonen bei der ersten und zweiten Messung

In Tabelle 19 sind die Angaben der Schüler zum eigenen Konsum von Rauschmitteln bei der ersten und bei der zweiten Befragung gegenübergestellt.

Rauschmittel	V 15		V 18		V		K 15		K 18		K	
	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
Maschisch	2	5	1	0	4	5	13	12	9	9	22	21
LSD	0	2	0	0	0	2	1	2	1	1	2	3
Opium	0	1	0	0	0	1	0	1	1	1	1	2
Meskalin	0	2	0	0	0	2	0	0	1	0	1	0
Räucherstäbchen	0	1	0	0	0	1	1	0	0	0	1	0
Tabletten	0	1	0	2	0	3	1	3	0	2	1	5
Morphium	0	2	0	0	0	2	0	0	1	1	1	1
Kaffee	0	1	1	1	1	2	0	0	1	1	1	1
Nikotin	0	1	2	0	2	1	0	1	0	3	0	4
Alkohol	0	1	3	1	3	2	0	3	5	4	5	7

Tabelle 19 : Erfahrung mit Rauschmitteln bei der ersten und zweiten Befragung nach Alter- und Versuchsgruppen

Die Tabelle zeigt, daß die Angaben zum eigenen RM-Konsum z.T. unsicher sind. Sowohl bei der ersten als auch bei der zweiten Messung geben insgesamt 26 Versuchspersonen an, zumindest ein RM schon einmal probiert zu haben. Jedoch sind Verschiebungen eingetreten, die z.T. nicht möglich sein können, wenn alle Schüler bei der ersten und bei der zweiten Befragung vollständig und wahrheitsgemäß geantwortet hätten.

Die in Tabelle 19 gemachten Angaben sind - wie alle Ergebnisse, die mit dem Instrument des Fragebogens erhoben worden sind - nicht als Tatsachen aufzufassen. Betrachtet man die Angaben als sinnvolle Reaktionen der Schüler, so muß der sprunghafte Anstieg der Angaben zu den gemachten Erfahrungen mit RM in der Versuchsgruppe und vor allem in der Gruppe der jüngeren Schüler zu denken geben. Wir möchten sie als Protest gegen das Experiment oder des Experimentierers werten.

Die Schüleraufzeichnungen, die zwischen beiden Messungen gemacht worden sind, verdeutlichen, wie sehr die Schüler gegen den Experimentator allergisiert worden sind: Vor allem die älteren Schüler zeigen deutliche Aggressionen gegen jemanden, der sich wie wir mit dem Testheft auf die Seite der Rauschmittelgegner geschlagen hatte und deren Sprache und Argumentationsart zu eigen gemacht hat. Die offiziellen, staatlichen Institutionen scheinen sich bei den Jugendlichen völlig unglaubwürdig gemacht zu haben und als inkompetent angesehen werden. Daraus ergibt sich, daß die Schüler überhaupt keine Kommunikationsbereitschaft mit dem Experimentator zeigen. Die Kommunikationswilligkeit schlägt bei ihnen um in Arroganz und Feindschaft.

Zur Verdeutlichung seien einige Beispiele aus den Schüleraufsätzen zitiert:

"Letzten Endes sollen sich diese Leute, die den Rauschmittelkonsum bekämpfen, sich über die Tatsache klar werden, daß es weit mehr Verkehrstote als Rauschgifttote gibt. Daher ist es primär von Nöten, die Verkehrssituation zu bessern, bevor man sich der Frage des Rauschmittelkonsums zuwendet."

"Und überhaupt und außerdem sollte man die Gefahren des Farbfernsehens nicht zu sehr unterschätzen. In Amerika

sind schon Kieferverformungen bei Kindern festgestellt worden (durch Aufstützen des Kinns auf die Hände beim Fernsehen....). Habe die Ehre küsst den Mund! "

"...Als 'verantwortungsbewusster Staatsbürger' habe ich mich schon längst mit diesem Thema befaßt und bin zu meiner Einstellung gekommen. Wollte man immer auf die Tatfreudigkeit und -kraft gewisser Staatsbehörden warten und sich dann auf das Ergebnis ihres hochtrabenden, wissenschaftlich stets fundierten Nachforschungen verlassen, wäre man meiner Ansicht nach einfach ausgedrückt total beschränkt."

"Über Rauschgifte. Als da sind: Haschisch, Cocaine, Heroin, Opium, LSD, DMT, STP, BMT, A & P, IRT, APC, ALOHOL, Cigarettes, Rubber cement, Scotch, Tape, Saffron, Shoe polish, Morning glory seeds, Cough syrup, Nutmeg, Ann page, Dexedrine, Benzerine, Ketherine, TIA, SEX AND YOU. WOW !

Wer sucht, der findet. (Das Problem)
(Nun suchen se mal !) "

3.2.3

Verstärkung der manifesten Angst als Folge der Verdrängung von furchterregenden Informationen über Rauschmittel

Es war ein Anliegen des Testheftes, Furcht vor dem Rauschmittelkonsum zu vermitteln, um eine Hemmschranke gegen den Rauschmittelkonsum aufzubauen. Bei den Schülern, die bereits RM konsumiert haben, sollte diese Hemmschranke nachträglich aufgebaut werden. Es ist hier die Frage, wie stark der Anteil des Verarbeitungsmechanismus "Verdrängung" im Zusammenhang mit dem Rauschmittelkonsum - besonders bei den Rauschmittelkonsumenten - ist.

Wenn Rauschmittelkonsum eine Verhaltensweise ist, die man nicht leicht aufgeben kann, muß die Wahrscheinlichkeit größer werden, daß die Informationen, die der Verhaltensweise widersprechen, verdrängt werden. Bei Verdrängung jedoch verstärken sich die neurotischen Tendenzen, so daß die Fähigkeit sinkt, sich für oder gegen eine Sache (hier Rauschmittelkonsum) zu entscheiden, was ja die Aufklärung will.

Aus den weiter oben referierten aggressiven Reaktionen der Versuchspersonen gegen den Experimentator geht hervor, daß ein Großteil der Versuchspersonen die furchterregenden Informationen infrage gestellt haben und den erzeugten Konflikt gelöst haben, indem sie den Kommunikator für unglaubwürdig und nicht kompetent diskriminieren. Diese Tendenz ist - nimmt man den Ton der Aufsätze als Maßstab - sehr stark. Deshalb ist es kein Wunder, daß zwischen der ersten und der zweiten Messung bezüglich der Antworten auf die CMA-Skala insgesamt keine systematischen Verschiebungen zu beobachten sind, wie Tabelle 20 aufzeigt.

		Versuchsgruppe - erste Messung								2. Mes
		0/2	3/5	6/8	9/11	12/14	15/17	18/20	21/23	Summe
zweite Messung	0/2	①	1	2	1	-	-	-	-	5
	3/5	-	③	7	4	-	2	-	-	16
	6/8	-	1	②	1	1	-	-	-	5
	9/11	-	1	3	①	-	1	-	-	6
	12/14	-	-	-	3	②	-	-	-	5
	15/17	-	-	-	-	1	④	-	-	5
	18/20	-	-	-	-	1	2	①	-	3
	21/23	-	-	2	-	-	-	1	①	3
	1. Mes. Summe	1	5	16	10	5	9	1	-	48

		Kontrollgruppe - erste Messung								2. Mes.
		0/2	3/5	6/8	9/11	12/14	15/17	18/20	21/23	Summe
zweite Messung	0/2	5	-	-	-	-	-	-	-	5
	3/5	3	3	4	3	-	-	-	-	13
	6/8	2	-	8	5	-	-	-	-	15
	9/11	-	-	8	5	4	1	-	-	18
	12/14	-	-	-	4	1	1	-	-	6
	15/17	-	-	-	-	1	2	1	-	4
	18/20	-	-	-	-	-	2	1	-	3
	21/23	-	-	-	-	-	-	-	1	1
1. Mes. Summe	10	3	20	17	6	6	2	1	65	

Tabelle 20 : CMAS - Werte bei der ersten und zweiten Messung

In Tabelle 20 sind die Ergebnisse in Form von Angstwerten für jede einzelne Versuchsperson angegeben. Der Angstwert bezeichnet die Zahl der "ja"-Antworten, die die Versuchspersonen gegeben haben. Je größer der Wert, umso stärker die Angst. Die Darstellung der Ergebnisse in Matrizenform ermöglicht einen Überblick über die individuellen Verschiebungen. In den Spalten sind die CMAS-Punkte für die erste Messung aufgetragen, in den Zeilen die Punkte für die zweite Messung. Die Angaben unterhalb der Diagonalen von links-oben nach rechts-unten beziehen sich auf solche Versuchspersonen, die in der zweiten Messung mehr Punkte erhalten haben als in der ersten Messung, die sich also gemäß unserer Vermutung verhalten. In der oberen Hälfte der Tabelle sind die Versuchspersonen aufgeführt, die sich nicht entsprechend unserer anfänglichen Vermutung verhalten haben. Auf der Diagonalen - gekennzeichnet durch die umrandeten Felder - liegen die unveränderten Versuchspersonen.

Bei 13 Versuchspersonen haben sich in der Versuchsgruppe zwischen der ersten und der zweiten Messung keine Veränderungen von Bedeutung ergeben. In der Kontrollgruppe sind es 26 Versuchspersonen. Ein Anstieg in der erhaltenen Punktezahl, also eine Verstärkung der manifesten Angst, ist bei 15 Versuchspersonen in der Versuchsgruppe und bei 20 Versuchspersonen in der Kontrollgruppe zu beobachten. Weniger Punkte und damit eine Verringerung der manifesten Angst ist bei 20 Versuchspersonen aus der Versuchs- und bei 19 Versuchspersonen aus der Kontrollgruppe zu beobachten.

Hier sind keine Verschiebungen in vorwiegend eine Richtung zu beobachten. Die Mittelwerte in den Versuchsgruppen bei der zweiten Messung unterscheiden sich kaum von den Mittelwerten bei der ersten Messung:

Bei der ersten Messung liegt der Mittelwert in der Versuchsgruppe bei $MW_{V1} = 9,90$, bei der zweiten Messung bei $MW_{V2} = 9,00$. In der Kontrollgruppe liegen die Werte bei $MW_{K1} = 8,71$ und bei $MW_{K2} = 8,66$.

Eine eigentlich notwendige Differenzierung der Ergebnisse nach Versuchsgruppe, Alter und Erfahrung mit Pauschmittel ist zur Erörterung der Hypothese wenig sinnvoll, wie Tabelle 21 zeigt, da wir in der Versuchsgruppe lediglich 4 Versuchspersonen haben, die angaben, RM-Erfahrung zu besitzen.

Punkte	<u>Nichtkonsumenten</u>							
	V				K			
	15		18		15		18	
	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
0 - 2	-	-	1	5	5	2	2	2
3 - 5	4	10	2	6	2	5	-	5
6 - 8	10	5	5	-	11	7	6	3
9 - 11	5	2	5	3	5	8	7	6
12 - 14	2	3	2	1	2	3	3	1
15 - 17	2	-	5	4	2	2	1	1
18 - 20	-	1	1	1	1	-	-	1
21 - 23	-	2	-	1	-	-	1	1

Punkte	<u>Konsumenten</u>							
	V				K			
	15		18		15		18	
	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
0 - 2	-	-	-	-	2	1	1	-
3 - 5	-	-	-	-	-	1	1	3
6 - 8	-	-	1	-	3	3	1	1
9 - 11	-	-	-	1	3	3	2	1
12 - 14	1	1	-	-	1	1	-	1
15 - 17	2	1	-	-	1	-	2	1
18 - 20	-	1	-	-	-	1	1	1
21 - 23	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabella 21 : CMAS-Punkte nach Versuchsgruppe, Alter und Konsum in der ersten und zweiten Messung

3.2.4 Distanz zum RM-Konsum und zu den RM-Konsumenten

Tabelle 22 zeigt, daß in allen Gruppen der häufigste Distanzwert 4 ist, der mit "schwach distanziert" zu bezeichnen ist. Eine extrem niedrige Distanz liegt nirgends vor, ein gewisser Grad an Identifikation mit der RM-Szenarie ist bei 3 Schülern in der Versuchs- und bei 19 Schülern der Kontrollgruppe zu finden. 2 von diesen Versuchspersonen sind in der Versuchsgruppe und 12 in der Kontrollgruppe Konsumenten bzw. solche Schüler, die bereits mit RM Erfahrung gesammelt haben. Der Distanzwert 1 ist nur von solchen Versuchspersonen erreicht worden, die mit RM Erfahrungen gesammelt haben.

Eine stärker ablehnende Haltung gegenüber der Rauschmittelszenarie hat in beiden Versuchsgruppen ungefähr jeder Fünfte.

In der Kontrollgruppe gibt es also einen größeren Anteil von Schülern, die ein gewisses Maß an Identifikationsbereitschaft mit der RM-Szenarie zeigen. Die allgemein höhere Identifikationsbereitschaft in der Kontrollgruppe ist nicht nur bei den Schülern zu beobachten, die bereits Erfahrung mit RM gesammelt haben. Der Distanzwert für die Gruppe der unerfahrenen Versuchspersonen aus der Kontrollgruppe ist geringer als der Distanzwert für die Gruppe der unerfahrenen Versuchspersonen aus der Versuchsgruppe und auch der erfahrenen Versuchspersonen aus der Versuchsgruppe.

In der folgenden Tabelle 22 sind die Ergebnisse der ersten und zweiten Messung - aufgegliedert nach Versuchs-, Alters- und Konsumentengruppen - dargestellt.

Distanz	V										K													
	15				19				15				18				V				K			
	HK		K		NK		K		HK		K		HK		K		NK		K		NK		K	
1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	
0 gering	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-
1	-	1	-	1	-	-	1	-	-	-	3	3	-	1	4	2	-	1	1	1	-	1	7	5
2	1	1	1	1	-	-	-	-	5	6	4	4	2	1	1	3	1	1	1	1	7	7	5	7
3	4	2	2	1	4	4	-	-	5	11	2	2	4	5	2	1	8	6	2	1	9	15	4	2
4	15	16	-	-	13	11	-	1	13	8	1	1	9	8	1	1	28	27	-	1	22	16	2	2
5	1	4	-	-	-	2	-	-	5	5	-	-	2	1	-	-	4	6	-	-	7	6	-	-
6 groß	4	3	-	-	2	2	-	-	4	2	-	-	-	1	-	1	6	5	-	-	4	3	-	1
\bar{x}	4.2	4.0	2.7	2.0	4.0	4.1(1.0)	(4.0)	3.9	3.6	2.1	2.1	3.6	3.6	1.9	2.6	4.1	4.0	2.3	2.5	3.8	3.6	2.0	2.0	

Tabelle 22 : Distanz zur RM-Szenerie nach Versuchs-, Alters- und Konsumentengruppen bei der ersten und zweiten Messung im Vergleich.

Es zeigt sich, daß nur ganz schwache Veränderungen sowohl in der Versuchsgruppe als auch in der Kontrollgruppe vorgekommen sind. Bei den Schülern, die noch nie Erfahrung mit RM gesammelt hatten, ist der Distanzwert geringfügig geringer geworden, bei den Schülern, die bereits Erfahrung mit RM hatten, ist der Distanzwert geringfügig gestiegen. Diese Veränderungen sind in beiden Versuchsgruppen zu beobachten und zwischen den Versuchsgruppen sind keine Unterschiede feststellbar. Deshalb kann gesagt werden, daß sie nicht auf die im Experiment gegebenen Informationen zurückzuführen sind, sondern eher einen - wenn auch ganz schwachen - Trend aufzeigen.

3.2.5 Einstellung zur öffentlichen Sanktionierung der Rauschnittel

Sanktions- bereitschaft		Häufigkeit der Nennungen bei den Versuchsgruppen							
		V 15	V 18	V	K 15	K 18	K	15	18
nein	0	3	2	5	3	3	6	6	5
	1	7	10	17	11	7	18	18	17
	2	3	3	6	11	8	19	14	11
	3	11	4	15	6	4	10	17	8
	4	4	5	9	5	2	7	9	7
	5	5	0	5	7	1	8	12	1
ja	6	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe		33	24	57	43	25	68	74	49
Mittelwert		2,6	2,0	2,4	2,5	2,0	2,3	2,6	2,0

Tabelle 23: Sanktionswerte bei den Versuchs- und Altersgruppen im Vergleich

Tabelle 23 zeigt die Verteilung der Sanktionswerte innerhalb der Versuchs- und Altersgruppen. Es zeigt sich, daß alle Gruppen im Durchschnitt mehr oder weniger stark gegen eine zu Beginn der Untersuchung negative Sanktionierung der Rauschmittel und der Rauschmittelkonsumenten durch die Öffentlichkeit sind. Bei den jüngeren Schülern ist eine Gruppe zu erkennen (um den Sanktionswert 5), die das Verbot der RM befürwortet. Diese Gruppe ist bei den älteren Schülern verschwunden. Außerdem sind die älteren Schüler in ihrem Urteil etwas sicherer als die jüngeren: Die Streuung der Sanktionswerte ist bei den älteren Versuchspersonen geringer als bei den jüngeren.

Zwischen den Versuchsgruppen sind keine wesentlichen Unterschiede bezüglich der Einstellung zum Verbot der Rauschmittel festzustellen. Die höhere Zahl der RM-Erfahrenen in der Kontrollgruppe wirkt sich in dieser Beziehung nicht auf die Ergebnisse aus. Somit sind die beiden Versuchsgruppen bezüglich der Bereitschaft zur negativen Sanktionierung der Rauschmittel zu Beginn des Experimentes vergleichbar.

Tabelle 24 zeigt die Werte für die Sanktionierungsbereitschaft für die Versuchspersonen bei der ersten und zweiten Messung im Vergleich, aufgeschlüsselt nach Versuchs-, Alters- und Konsumentengruppe.

Bei der Kontrollgruppe sind in den Mittelwerten kaum Veränderungen zu beobachten. Schwach zeichnet sich die Tendenz innerhalb der Gruppe ab, noch bestehende Bereitschaften zur negativen Sanktionierung abzubauen.

In der Versuchsgruppe ist dagegen eine verstärkte Polarisierung der Ansichten bei dem größten Teil der Versuchspersonen von der ersten zur zweiten Messung hin zu beobachten. Diese Polarisierung findet bei den jüngeren Schülern statt.

Punktwerte	V								K															
	15				13				15				18				V				K			
	NK		K		NK		K		NK		K		NK		K		NK		K		NK		K	
	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
0	3	9	-	-	2	1	-	-	2	2	1	1	2	1	1	1	5	10	-	-	4	3	2	
1	7	3	-	-	9	4	1	-	7	5	4	7	5	5	2	2	16	7	1	-	12	10	6	
2	3	3	-	-	3	5	-	-	8	10	3	-	3	3	5	4	6	8	-	-	11	13	8	
3	10	5	1	1	4	8	-	-	6	10	-	-	3	6	1	2	14	13	1	1	9	16	1	
4	4	1	-	-	5	2	-	1	4	4	1	-	2	-	-	-	9	6	-	1	6	4	1	
5	5	7	-	-	-	3	-	-	7	1	-	1	1	1	-	-	5	10	-	-	8	2	-	
6	-	1	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	2	-	
\bar{y}	2.6	2.5	3.0	3.0	2.0	2.7	(1.0)	(4.0)	2.7	2.6	1.6	1.3	2.1	2.1	1.7	1.8	2.4	2.6	(2.0)	(3.5)	2.5/2.4/	1.7/		

Taballe 24 :

Sie kann anschaulich gemacht werden in der folgenden Tabelle 25, die die individuellen Veränderungen berücksichtigt. In der Senkrechten sind die von den einzelnen Versuchspersonen erreichten Sanktionswerte aus der ersten Messung und in der Waagerechten sind die entsprechenden Werte aus der zweiten Messung zu finden. Alle Lokalisationen unterhalb der Diagonalen von links-oben nach rechts-unten bedeuten eine Verstärkung der Sanktionierungsbereitschaft bei der zweiten Messung, alle Lokalisationen oberhalb der Diagonalen bedeuten eine Verringerung der Sanktionierungsbereitschaft.

V 15	erste Messung							Summe 2. Messung
	0	1	2	3	4	5	6	
0	3	3	2	1	-	-	-	9
1	-	3	-	-	-	-	-	3
2	-	1	1	1	-	-	-	3
3	-	-	-	4	1	-	-	5
4	-	-	-	3	1	-	-	4
5	-	-	-	1	2	4	-	7
6	-	-	-	-	-	1	-	1
Summe 1. Messg.	3	7	3	10	4	5	0	32

Tabelle 25: Sanktionsbereitschaft bei der ersten und der zweiten Messung im Vergleich (nur V 15)

Die Polarisierung ist deutlich sichtbar: diejenigen Versuchspersonen, die bei der ersten Messung wenig Sanktionsbereitschaft zeigten, zeigen bei der zweiten Messung eine noch geringere Bereitschaft und die Versuchspersonen, die sich bei der ersten Messung unentschieden gegenüber einer Bestrafung bzw. für die Bestrafung der PM-Konsumenten aus-

gesprochen hatten, sprechen sich größtenteils verstärkt für die ehemalige Ansicht aus.

Die Wirkung des Testheftes kann also zumindest tendenziell so gedeutet werden, daß das Testheft geeignet ist, bereits bestehende aber nicht verfestigte Ansichten zu vertiefen - und das in beiden Richtungen bzw. noch nicht entschiedene Schüler tendenziell zur Intoleranz gegenüber RM-Konsumenten zu bringen. Die in dem Testheft mitgeteilten Informationen sind bei den jüngeren Schülern also geeignet, ein Engagerent für oder gegen die RM zu erzeugen. Bei den älteren Schülern ist dieser Effekt nicht eingetreten. Die älteren Schüler zeigen sich bei der ersten Messung gegenüber den RM-Konsumenten bedeutend toleranter als die jüngeren Schüler.

V 18	erste Messung							Summe 2. Messung	
	0	1	2	3	4	5	6		
zweite Messung	0	0	1	-	-	-	-	-	1
	1	1	2	1	-	-	-	-	4
	2	-	3	1	1	-	-	-	5
	3	1	3	-	3	1	-	-	8
	4	-	-	-	-	2	-	-	2
	5	-	-	1	-	2	0	-	3
	6	-	-	-	-	-	-	0	0
Summe 1. Mesg.		2	9	3	4	5	0	0	23

Tabelle 26 : Sanktionsbereitschaft bei der ersten und der zweiten Messung im Vergleich (nur V 18)

Tabelle 26 zeigt, daß von der ersten zur zweiten Messung gerade bei den älteren Schülern die Tendenz besteht, den vorher gehaltenen toleranteren Standpunkt zu revidieren.

2.2.6 Einschätzung der Gefährlichkeit von Pauschmitteln

Gefahr- werte	Häufigkeit der Nennungen bei den Gruppen										
	V 15	V 18	V	K 15	K 18	K	15	18	K	KK	
harmlos	0	2	0	2	0	2	2	2	2	0	4
	1	2	2	4	3	5	13	10	7	12	5
	2	1	4	5	7	3	10	8	7	4	11
	3	3	2	5	6	3	9	9	5	2	12
	4	2	6	9	8	4	12	10	10	2	18
	5	11	4	15	9	6	15	20	10	2	28
gefähr- lich	6	12	6	18	3	5	8	15	11	0	26
Summe 0-6	33	24	57	41	28	60	74	52	22	104	
Mittelwert	4,5	4,0	4,3	3,3	3,4	3,3	3,8	3,7	2,0	4,1	

Tabelle 27 : Einschätzung der Gefährlichkeit von Pauschmitteln durch Alters-, Versuchs- und Konsumentgruppen im Vergleich

Tabelle 27 zeigt, daß die Pauschmittel unabhängig vom Alter der Befragten im Durchschnitt als schwach gefährlich gehalten werden. Da die Distanz zu den Pauschmitteln in

der Versuchsgruppe größer ist als in der Kontrollgruppe, unterscheiden sich die Versuchspersonen dieser beiden Versuchsgruppen auch in ihrer Einschätzung der Gefährlichkeit der Rauschmittel: der Mittelwert liegt bei der Versuchsgruppe bei 4,3 (gefährlich) und bei der Kontrollgruppe bei 3,3 (schwach gefährlich). Dieser Unterschied ist wiederum hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß in der Kontrollgruppe offensichtlich mehr Versuchspersonen anzutreffen sind, die Erfahrungen mit RM gemacht haben. Bei Nichtberücksichtigung der erfahrenen Versuchspersonen steigt der Mittelwert für die Einschätzung der Gefährlichkeit der RM in beiden Kontroll-Altersgruppen auf 3,9. Die Mittelwerte aller Versuchsgruppen sind damit wesentlich weniger voneinander unterschieden. Es scheint jedoch auch bei Nichtberücksichtigung der RM-erfahrenen Schüler so zu sein, daß die Gefährlichkeit der Rauschmittel im Kontrollgymnasium allgemein geringer gesehen wird als im Versuchsgymnasium.

Dieser Umstand kann so interpretiert werden, daß die allgemeine Distanz zu den Rauschmitteln im Herdergymnasium (Kontrollgruppe) durch die weit verbreitete Anwesenheit von Schülern, die mit RM Erfahrungen gesammelt haben, geringer ist als im Gymnasium Nippes (Versuchsgruppe).

In beiden Versuchsgruppen ist bei den Nichtkonsumenten der Trend zwischen der ersten und der zweiten Messung zu beobachten, die Rauschmittel für weniger gefährlich einzuschätzen.

		V										K																			
		15					18					15					18					V					K				
		NK		K		NK		K		NK		K		NK		K		NK		K		NK		K		NK		K			
		1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.		
harmlos	0	2	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	2	-	-	1	2	1	-	-	2	1	-	2						
	1	1	4	1	1	1	2	1	-	2	4	6	3	1	1	4	2	2	6	2	1	3	5	10	5						
	2	-	1	1	1	4	4	-	-	5	3	2	3	2	4	1	2	4	5	1	1	7	7	3	5						
	3	2	1	1	-	2	1	-	1	6	8	-	2	2	7	1	-	4	2	1	1	8	15	1	-						
	4	2	5	-	1	6	4	-	-	7	2	1	-	3	1	1	1	8	9	-	1	10	3	2	1						
	5	11	8	-	-	4	5	-	-	9	6	-	-	4	3	2	2	15	13	-	-	13	9	2	2						
gefährl.	6	12	10	-	-	6	7	-	-	3	8	-	-	5	3	-	1	18	17	-	-	8	11	-	1						
		4.7	4.3	2.0	2.3	4.1	4.2	1.0	3.0	3.8	3.8	1.6	1.7	3.8	3.5	2.7	2.9	4.5	4.2	1.8	2.5	3.8	3.6	2.1	2.3						

Tabelle 28 : Gefährlichkeit von RM nach Versuchsgruppen, Alters- und Konsumentengruppen bei der ersten und zweiten Messung im Vergleich

1
05
1

Dieser Trend ist - wie Tabelle 28 zeigt - in der Versuchsgruppe vor allem auf die Änderung der Meinung der jüngeren Versuchspersonen und in der Kontrollgruppe auf die Verunsicherung (Streuung) der älteren Schüler zurückzuführen. Der Einfluß des Testes auf die Meinungen der Schüler über die Gefährlichkeit von Rauschmittel scheint gering zu sein.

3.2.7 Diskriminierungsfähigkeit zwischen verschiedenen Gefahrenquellen

Am Schluß des Fragebogens wurden die Versuchspersonen aufgefordert, in Paargleichen jeweils anzugeben, welche Gefahrenquellen (Opium, Fixen, LSD, Haschisch, Straßenverkehr, Alkohol und Tabletten) verglichen mit einer anderen, gefährlicher einzustufen ist und um wieviel sie gefährlicher ist.

Mit diesen Paargleichen sollte gemessen werden, wie sehr zwischen den einzelnen Rauschmitteln zu Beginn und am Ende des Experimentes unterschieden werden kann. Die Methode der Paargleichen bietet sich hier deshalb an, weil die Möglichkeit nicht auszuschliessen ist, daß je nach Sichtweise anderen Kriterien zur Beurteilung der Unterschiedlichkeit herangezogen werden. So ist z.B. Haschisch nach dem subjektiven Empfinden der Versuchspersonen dann gefährlicher als der Straßenverkehr, wenn die Gefahren des Stras-

senverkehrs im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Der empfundene Unterschied zwischen LSD und den Gefahren des Straßenverkehrs aber ist geringer als der Unterschied zwischen LSD und Haschisch.

Bei Auswertung der Ergebnisse hat sich herausgestellt, daß der Informationsverlust gering ist, wenn man auf die Darstellung des subjektiv empfundenen Grades der Unterschiede verzichtet. In Tabelle 29 sind Maßzahlen für die Eindeutigkeit, mit der eine Gefahrenquelle im Vergleich zu einer anderen als gefährlicher angesehen wird, aufgeführt. Diese Maßzahlen entsprechen ungefähr auch dem Grad der unterschiedlichen Gefährlichkeit. Sie errechnet sich nach der Formel:

$$D = \frac{G_1 - G_2}{N} \times 100 ;$$

- G 1 bezeichnet dabei die Zahl der Fälle, in der die erste Gefahrenquelle als gefährlicher angegeben wird,
- G-2 bezeichnet die Zahl der Fälle, in der die zweite Gefahrenquelle als gefährlicher angegeben wird und
- N bezeichnet die Gesamtzahl der Beurteilungen.
- D kann also Werte zwischen + 100 und - 100 annehmen. + 100 bedeutet, daß alle Versuchspersonen die erste Gefahrenquelle als gefährlicher ansehen, - 100 bedeutet, daß alle Versuchspersonen die zweite Gefahrenquelle als gefährlicher ansehen, und D = 0 besagt, daß die Zahl der Versuchspersonen, die die erste Gefahrenquelle als gefährlicher ansehen und die Zahl der Versuchspersonen, die die zweite als die gefährlichere Quelle ansehen, gleich groß ist. Je größer D ist, umso eindeutiger ist die Meinung über die unterschiedliche Gefährlichkeit zweier Gefahrenquellen.

Es hat sich herausgestellt, daß bei manchen Paargleichen ein Teil der Befragten sich offensichtlich überfordert fühlte, sich für eine Gefahrenquelle zu entscheiden. Dann blieb bei einigen Versuchspersonen die entsprechende Zeile unausgefüllt oder beide Gefahrenquellen wurden unterstrichen. Bei einigen Paargleichen ist die Zahl der unentschiedenen Fälle erheblich. Sie schwankt zwischen 55 (OP.-Fix) + 9 (OP.-HA) für die Gesamtzahl der Fälle. In diesen Fällen wurde der Paarvergleich als "unentschieden" gewertet. Die Zahl der unentschiedenen Fälle geht bei der Maßzahl D im Nenner mit ein.

Paarvergleich	V 15	V 18	V	K 15	K 18	K
Opium-Fixen	10	19	14	16	- 3	9
-LSD	20	10	15	21	19	22
-Haschisch	88	90	89-	91	94	91
-Straß.Verk.	80	68	75	70	42	59
-Alkohol	86	84	86	90	84	88
-Tabletten	78	94	95	96	94	91
Fixen-LSD	15	6	11	10	6	9
-Haschisch	73	87	79	78	27	79
-Straß.Verk.	78	49	65	62	48	57
-Alkohol	45	74	58	60	74	84
-Tabletten	68	87	76	84	87	85
LSD -Haschisch	75	74	75	84	81	82
-Straß.Verk.	70	42	58	60	35	51
-Alkohol	90	81	86	78	71	75
-Tabletten	75	87	80	82	74	79
Hasch.-Straß.Verk.	18	10	14	2	-26	-14
-Alkohol	20	35	27	6	-10	0
-Tabletten	13	13	13	18	-19	4

Paarvergleich	V 15	V 18	V	K 15	K 18	K
Str.Ver.-Alkohol	5	23	13	16	55	31
-Tabletten	20	29	24	28	32	30
Alkohol -Tabletten	- 5	-10	- 7	-20	10	- 9

Tabelle 29 : Unterschiede in der Gefährlichkeit von Gefahrenquellen nach Alters- und Versuchsgruppen

Unabhängig von der Versuchsgruppe nimmt der Straßenverkehr in beiden Altersgruppen eine unterschiedliche Stellung gegenüber anderen Gefahrenquellen ein. Die Unterschiede zwischen dem Straßenverkehr und Opiur, Finen und LSD sind bei den älteren Versuchspersonen bedeutend geringer als bei den jüngeren Schülern, und der Unterschied zum Alkohol ist bei den älteren Schülern größer als bei den jüngeren Schülern. Der Straßenverkehr gewinnt mit zunehmendem Alter demnach an Gefährlichkeit auf der Dimension Alkohol - Opiur/Finen; auf dieser Dimension liegen nicht die Tabletten und das Haschisch.

Alkohol und Haschisch scheinen für die älteren Schüler der Kontrollgruppe eine andere Stellung gegenüber der Gefahrenquellen im unteren Gefahrenbereich (Straßenverkehr und Tabletten) einzunehmen als bei den anderen Versuchspersonen. Beide Rauschmittel nehmen - abgesehen aus der Dimension herbes - gefährlich - eine Sonderstellung ein. Dieser Umstand geht auch in den Gesamtgruppen-Vergleich mit ein.

Eine der wichtigsten Hypothesen des Experimentes sollte mit diesen Paarvergleichen überprüft werden. Das Testhoft

sollte nicht nur in zum Teil krasser Form auf die Gefahren des Rauschmittelkonsums hinweisen, es sollte auch einen Überblick geben über zum damaligen Zeitpunkt (Herbst 1970) vorhandenes Aufklärungsmaterial zum Thema Rauschmittelmissbrauch.

Deshalb wurde zunächst darauf hingewiesen, daß es verschiedene Rauschmittel gibt und diese verschiedenen Rauschmittel beschrieben. Nachdem zwischen den einzelnen Rauschmitteln unterschieden worden ist (und - wie üblich in den Aufklärungsmaterialien - wenig auf die Differenzen und die Unterschiedlichkeit der einzelnen Rauschmittel eingegangen worden ist), wurden im zweiten Teil des Testheftes herkömmliche Argumentationen verwandt, um pauschal auf die Gefahren der "Rauschmittel" und der "Rauschgifte" zu verweisen.

Die Hypothese, die zu untersuchen ist, lautete, daß durch diese Art der pauschal warnenden Argumentation die Unterschiede zwischen der Gefährlichkeit der einzelnen Rauschmittel wieder verwischen, so daß faktisch wenig Unterschiede gemacht werden.

3.2.7.1 Haschisch im Vergleich zu anderen Gefahrenquellen

Die Aufstellung in Tabelle 3c zeigt die Ergebnisse für die Alters- und Versuchsgruppen bei der ersten und der zweiten Messung. Die Zahlen für die Jugendlichen, die bereits Erfahrung mit RM haben, sind zu gering, um die Maßzahl anzugeben. Die Paarvergleiche von den Konsumenten werden deshalb nicht gesondert ausgewiesen.

	V				K							
	15		18		V		15		18		K	
	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
HASCHISCH												
<u>Opium</u>	98	70	90	84	89	75	94	92	94	94	94	93
<u>Fixen</u>	72	59	87	71	79	63	78	78	87	97	79	85
<u>LSD</u>	75	75	74	61	75	72	84	82	81	87	83	84
<u>Alkohol</u>	<u>20</u>	<u>15</u>	<u>35</u>	<u>29</u>	<u>27</u>	<u>21</u>	<u>5</u>	<u>14</u>	10	6	0	<u>6</u>
<u>Straßenverk.</u> ..	<u>18</u>	<u>13</u>	<u>10</u>	<u>42</u>	<u>14</u>	<u>25</u>	<u>2</u>	<u>12</u>	26	26	9	2
<u>Tabletten</u> ...	<u>13</u>	<u>23</u>	<u>13</u>	<u>29</u>	<u>13</u>	<u>25</u>	<u>18</u>	<u>24</u>	19	<u>10</u>	<u>4</u>	<u>19</u>

Tabelle 3c : Vergleiche Haschisch - andere Gefahrenquelle nach Versuchs- und Altersgruppen

Die gefährlichere Quelle ist jeweils unterstrichen, so daß dort, wo Haschisch von der Mehrzahl der Versuchspersonen als gefährlicher eingestuft worden ist, die Maßzahl unterstrichen ist.

Aus Tabelle 3c ist zu ersehen, daß Haschisch im allgemeinen als gefährlicher gesehen wird als Tabletten, Straßenverkehr und Alkohol und als bedeutend ungefährlicher als Opium, Fixen und LSD. Für die älteren Schüler der Kontroll-

gruppe wird Haschisch fast durchgängig als die harmloseste der angegebenen Gefahrenquellen gehalten.

Vergleicht man die D - Werte für die erste und zweite Messung, so fällt auf, daß vor allem die Differenzen zwischen Haschisch und Fikon bzw. Opium in der Versuchsgruppe bedeutend geringer geworden sind, nicht aber in der Kontrollgruppe. Außerdem ist die Differenz von Haschisch zu den Gefahrenquellen im unteren Gefahrenbereich von der ersten zur zweiten Messung nicht größer geworden. Dieses Ergebnis läßt die Vermutung zu, daß der in Testheft gemachte Versuch, eine Hemmschranke vor allen Rauschmitteln aufzubauen, gescheitert ist. Es ist sogar anzunehmen, daß die im Testheft gegebenen Informationen zumindest tendenziell in der unerwünschten Richtung gewirkt hat.

3.2.7.2 Opium als Gefahr im Vergleich zu anderen Gefahrenquellen

Der Vergleich zwischen Opium und anderen Rauschmitteln bzw. Gefahrenquellen läßt erkennen, daß Opium als die gefährlichste Quelle angesehen wird.

OPTIUM	V						K					
	15		18		V		15		18		K	
	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
Fixen	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>19</u>	<u>10</u>	<u>14</u>	<u>1</u>	<u>16</u>	<u>34</u>	<u>3</u>	<u>10</u>	<u>9</u>	<u>25</u>
LSD	<u>20</u>	<u>55</u>	<u>10</u>	<u>35</u>	<u>15</u>	<u>46</u>	<u>24</u>	<u>44</u>	<u>19</u>	<u>26</u>	<u>22</u>	<u>37</u>
Haschisch ..	<u>88</u>	<u>70</u>	<u>90</u>	<u>84</u>	<u>89</u>	<u>76</u>	<u>94</u>	<u>92</u>	<u>94</u>	<u>94</u>	<u>94</u>	<u>93</u>
Alkohol.....	<u>86</u>	<u>78</u>	<u>84</u>	<u>77</u>	<u>86</u>	<u>77</u>	<u>90</u>	<u>92</u>	<u>84</u>	<u>61</u>	<u>88</u>	<u>81</u>
Straßenver..	<u>80</u>	<u>63</u>	<u>68</u>	<u>58</u>	<u>75</u>	<u>61</u>	<u>70</u>	<u>70</u>	<u>42</u>	<u>55</u>	<u>59</u>	<u>63</u>
Tabletten ..	<u>78</u>	<u>70</u>	<u>94</u>	<u>87</u>	<u>85</u>	<u>77</u>	<u>96</u>	<u>90</u>	<u>90</u>	<u>90</u>	<u>94</u>	<u>90</u>

Tabelle 31 : Opium im Vergleich zu anderen Gefahrenquellen nach Alters- und Versuchsgruppe

Im Vergleich zu Opium ist für alle Versuchspersonen Haschisch, Alkohol und die Tabletten vergleichbar gleich harmlos. Eine etwas geringere, aber doch noch deutliche Distanz wird von den Schülern zu den Gefahren des Straßenverkehrs gesehen. Der Unterschied zum LSD ist bei der ersten Messung relativ gering. Er vergrößert sich aber merklich (ganz besonders in der Versuchsgruppe). Zwischen Opium und Fixen verschwimmen die Grenzen.

Im ganzen gesehen verringern sich die Unterschiede zwischen dem Opium und anderen Gefahrenquellen stärker in der Versuchs- als in der Kontrollgruppe. Dies gilt vor allem für die Differenzen Opium-Haschisch und Opium-LSD.

3.2.7.3 Fixen als Gefahr im Vergleich zu anderen
Gefahrenquellen

Das Fixen (Spritzen) von Rauschmitteln ist den meisten Schülern sehr gefährlich und in der Gefährlichkeit vergleichbar mit dem Opium und in gewissem Maße auch noch vergleichbar den Gefahren von LSD. Am wenigsten vergleichbar scheint es für alle Schüler mit Haschisch, Tabletten und Alkohol zu sein.

FIXEN -	V				K							
	15		18		V		15		18		K	
	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
Opium	10	10	19	<u>10</u>	14	1	16	34	<u>3</u>	10	9	25
LSD	<u>15</u>	23	<u>6</u>	<u>23</u>	<u>11</u>	3	<u>10</u>	<u>6</u>	<u>6</u>	<u>32</u>	<u>9</u>	<u>16</u>
Haschisch ...	<u>73</u>	<u>58</u>	<u>87</u>	<u>71</u>	<u>79</u>	<u>63</u>	<u>78</u>	<u>78</u>	<u>87</u>	<u>97</u>	<u>79</u>	<u>85</u>
Alkohol	<u>45</u>	<u>60</u>	<u>74</u>	<u>71</u>	<u>59</u>	<u>65</u>	<u>90</u>	<u>88</u>	<u>74</u>	<u>69</u>	<u>84</u>	<u>80</u>
Straßenverk..	<u>78</u>	<u>48</u>	<u>48</u>	<u>55</u>	<u>65</u>	<u>51</u>	<u>62</u>	<u>66</u>	<u>48</u>	<u>48</u>	<u>57</u>	<u>59</u>
Tabletten ...	<u>68</u>	<u>60</u>	<u>87</u>	<u>87</u>	<u>76</u>	<u>70</u>	<u>84</u>	<u>86</u>	<u>87</u>	<u>94</u>	<u>85</u>	<u>89</u>

Tabelle 32 :

In beiden Versuchsgruppen fast durchgängig deutliche Verschiebungen sind bei den Paarvergleich Fixen-Opium zu beobachten. Für die älteren Schüler aus der Versuchsgruppe wird das Fixen relativ gefährlicher, für alle Schüler der Kontrollgruppe wird das Opium relativ gefährlicher von der ersten zur zweiten Messung.

Starke Veränderungen sind auch im Paarvergleich Fixen - LSD bei den älteren Schülern in der Kontrollgruppe und in

der Versuchsgruppe allgemein zu beobachten. Für die älteren Schüler aus der Kontrollgruppe wird Eisen im Vergleich zur ersten Messung relativ gefährlicher. Dies gilt auch für die älteren Schüler der Versuchsgruppe. Die jüngeren Schüler in der Versuchsgruppe dagegen halten im Gegensatz zur ersten Messung das LCD nurmehr für gefährlicher. Inwieweit das letztgenannte Ergebnis auf die im Testheft gegebenen Informationen zurückzuführen, die Testergebnisse bei den älteren Schülern jedoch auf dritte Einflüsse, ist nicht zu entscheiden.

Der Unterschied zwischen der Eisen und der Gefahren des Straßenverkehrs wird deutlich geringer bei den jüngeren Schülern der Versuchsgruppe und der Unterschied zum Alkohol wird deutlich größer.

3.2.7.4 LSD im Vergleich zu anderen Gefahrenquellen

	15		V 18		V		15		K 18		K	
	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
LSD-												
Fixen	15	23	6	23	11	3	10	6	6	32	9	16
Opium	20	55	10	35	15	46	24	44	19	26	22	37
Haschisch ...	75	75	74	61	75	72	84	82	81	87	83	84
Alkohol	90	78	81	68	86	73	78	78	71	65	75	73
Straßenverk..	70	70	42	58	58	65	60	46	35	35	51	65
Tabletten ...	75	73	87	77	80	70	82	72	74	94	79	79

Tabelle 33

Haschisch, Alkohol und Tabletten bedingt auch noch die Gefahren des Straßenverkehrs lassen sich eindeutig nach Meinung der Versuchspersonen vom LSD trennen. Insgesamt ist es bedingt vergleichbar mit den Gefahren, die Opium und Fixen mit sich bringen.

Auf die Veränderungen zwischen LSD, Opium und Fixen sind wir schon weiter oben eingegangen. Zum Teil sind beträchtliche Veränderungen von der ersten zur zweiten Messung zu beobachten, diese sind aber nicht nur auf die Versuchsgruppe beschränkt. Neben der Einwirkung des Experimentes sind sicher noch andere Faktoren wirksam gewesen, so daß es schwierig wird, zu entscheiden, welche Veränderungen auf das Experiment zurückzuführen sind. Wegen der nur bedingten Vergleichbarkeit zwischen der Versuchsgruppe und der Kontrollgruppe sind auch unmittelbare Vergleiche zwischen beiden Gruppen nicht unproblematisch und immer mit

einem beträchtlichen Unsicherheitsfaktor belastet. Dies ist jedoch eine Schwierigkeit, die bei allen biotischen Experimenten dann auftritt, wenn es - wie in unserem Fall - nicht möglich ist, die "dritten" Störvariablen zu kontrollieren.

Im Gegensatz zur Kontrollgruppe verringert sich die Distanz zwischen LSD und dem Alkohol in der Versuchsgruppe beträchtlich. Diese Verringerung der Distanz kann auf die im Testheft gegebenen Informationen zurückgeführt werden.

3.2.7.5 Alkohol im Vergleich zu anderen Gefahrenquellen

	V						K					
	15		18		V		15		18		K	
	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
<u>ALKOHOL-</u>												
<u>Opium</u>	86	78	84	77	86	77	90	92	84	61	88	81
<u>Fixen</u>	45	60	74	71	58	65	90	88	74	68	84	80
<u>LSD</u>	90	78	81	68	86	73	78	78	71	65	75	73
<u>Haschisch</u> ..	20	15	35	29	27	21	6	14	<u>10</u>	<u>6</u>	0	6
<u>Straßenverk.</u>	5	15	23	16	13	15	16	8	55	32	43	29
<u>Tabletten...</u>	<u>5</u>	<u>13</u>	<u>10</u>	<u>13</u>	<u>7</u>	<u>13</u>	<u>20</u>	<u>8</u>	10	6	<u>9</u>	<u>2</u>

Tabelle 34

Tabletten und Alkohol scheinen für alle die Jugendlichen, die an diesem Experiment teilgenommen haben, am wenigsten gefährlich zu sein. Haschisch ist in den Urteilen der Schüler aus der Versuchsgruppe schon weniger mit Alkohol vergleichbar. Gegenüber den Gefahren des Straßenverkehrs schneidet Alkohol bei allen Gruppen günstiger ab. Für sogar bedeutend gefährlicher wird der Straßenverkehr von den älteren Schülern der Kontrollgruppe angesehen. Der Unterschied zwischen Alkohol und Straßenverkehr bei den älteren Versuchspersonen der Kontrollgruppe ist vergleichbar groß wie der Unterschied zwischen Fixen und Alkohol bei den Versuchspersonen der Versuchsgruppe.

Der deutliche Unterschied zwischen dem Fixen auf der einen Seite und dem Opium und LSD auf der anderen Seite bei der Versuchsgruppe ist augenfällig.

Dieser Unterschied wird auch nicht durch den Einfluß des Experimentes nivelliert. Die Distanz zwischen Alkohol und Fixen jedoch wird im Laufe des Experimentes verstärkt. Dafür jedoch besteht zumindest die Tendenz von der ersten zur zweiten Messung, daß der Unterschied zwischen Alkohol und den unkonventionellen harten Drogen geringer wird. Diese Tendenz ist in der Kontrollgruppe nicht zu beobachten, so daß nicht ausgeschlossen werden darf, daß sie auf das Experiment zurückzuführen sind.

3.2.7.6 Die Gefahren des Straßenverkehrs im Vergleich zu anderen Gefahrenquellen

STRASSEN- VERKEHR -	V						K					
	15		18		V		15		18		K	
	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
<u>Opium</u>	80	63	68	58	75	61	70	70	42	55	59	63
<u>Fixen</u>	78	48	48	55	65	51	62	66	48	48	57	59
<u>LSD</u>	70	70	42	58	58	65	60	46	35	35	51	65
Haschisch..	18	13	10	42	14	25	2	12	<u>26</u>	<u>26</u>	<u>9</u>	<u>2</u>
Alkohol ...	<u>5</u>	<u>15</u>	<u>23</u>	<u>16</u>	<u>13</u>	<u>15</u>	<u>16</u>	<u>8</u>	<u>55</u>	<u>32</u>	<u>31</u>	<u>17</u>
Tabletten..	<u>20</u>	3	<u>29</u>	16	<u>24</u>	8	<u>28</u>	<u>30</u>	<u>32</u>	<u>35</u>	<u>30</u>	<u>32</u>

Tabelle 35

Es fällt auf, daß die Gefahren des Straßenverkehrs, wenn man die anderen Gefahren daran mißt, bei den älteren Schülern in beiden Versuchsgruppen ziemlich in der Mitte zwischen Opium, Fixen und LSD auf der gefährlicheren und Alkohol und Tabletten auf der weniger gefährlichen Seite stehen. Für die älteren Schüler der Kontrollgruppe nimmt auch noch Haschisch einen zum Alkohol und zu den Tabletten vergleichbaren Platz ein, wohingegen für die anderen Schüler Haschisch etwas gefährlicher erscheint als die Gefahren des Straßenverkehrs.

Beim Vergleich zwischen der ersten und der zweiten Messung fällt auf, daß man in der Versuchsgruppe allgemein die Meinung über die Gefährlichkeit von Tabletten geändert hat. Im Vergleich zum Straßenverkehr werden sie nicht mehr als weniger gefährlich angesehen. Diese

Erkenntnis scheint auf die Wirkung des Testheftes zurückzuführen sein.

Bemerkenswert erscheint außerdem, daß für die jüngeren Schüler der Versuchsgruppe Opium und Fixen viel an Distanz zum Straßenverkehr verlieren und Haschisch und LSD für die älteren der Versuchsgruppe an Distanz gegenüber dem Straßenverkehr gewinnen. Für die älteren Schüler wird Haschisch damit fast mit LSD, Opium und Fixen vergleichbar. Für die jüngeren ist der Schritt zum Fixen wesentlich geringer geworden.

3.2.7.7 Tabletten im Vergleich mit anderen Gefahren

	V						K					
	15		18		V		15		18		K	
TABLETTEN-	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
<u>Opium</u>	78	70	94	87	85	77	96	90	90	90	94	90
<u>Fixen</u>	68	60	87	87	76	70	84	86	87	94	85	89
<u>LSD</u>	75	73	87	77	80	70	82	72	74	94	79	79
Haschisch..	13	23	13	29	13	25	18	24	<u>19</u>	10	4	19
Alkohol ...	5	13	10	13	7	13	20	8	<u>10</u>	<u>6</u>	9	2
Straßenv...	20	<u>3</u>	29	<u>16</u>	24	<u>8</u>	28	30	32	35	30	32

Tabelle 36

In den Augen der Schüler sind die Schmerztabletten insgesamt gesehen am ungefährlichsten. Allerdings

haben - wie bereits erwähnt - die Schüler in der Versuchsgruppe ihre Meinung etwas revidiert.

Zwischen den Tabletten und den Gefahren, die aus dem Konsum von LSD oder Opium oder aus dem Fixen erwachsen, wird streng unterschieden, wenn auch in der Versuchsgruppe insgesamt die schwache Tendenz besteht, weniger stark nach Lektüre und Durcharbeitung des Testheftes zu unterscheiden. Diese Tendenz ist jedoch von den Tabletten aus gesehen sehr schwach.

3.2.7.8 Zusammenfassende Übersicht

Tabelle 37 gibt einen zusammenfassenden Überblick über die paarweisen Vergleiche zwischen den verschiedenen Gefahrenquellen. Die links (Senkrechte) stehenden Gefahrenquellen sind dabei immer weniger gefährlich als die in das entsprechende Kästchen zugehörige Gefahrenquelle. Fixen wird demnach z.B. bei der ersten Messung 26 mal als weniger gefährlich gesehen als Opium und 3 mal weniger gefährlich als Haschisch. In der oberen Reihe (Waagerechte) stehen die gefährlicheren Gefahrenquellen. Opium wird demnach bei der ersten Messung 26 mal schlimmer gesehen als Fixen und Fixen 16 mal schlimmer als Opium.

Die letzte Spalte, in der die Zeilensummen stehen, bezeichnet die summarische Ungefährlichkeit der einzelnen Mittel und die letzte Zeile, in der die Spalten-

		Opium	Fixen	L S D	Masch.	Alkohol	Str.	Ver.	Tabl.	Summe relativ Unge- fährlk.							
gefährlicher als																	
weniger gefähr- lich als ..	Opium	16	27	16	11	1	6	1	4	3	10	-	4	37	62		
		24	22	23	17	1	6	1	6	13	13	1	3	63	67		
	Fixen	26	28	18	27	3	10	11	7	7	16	5	6	70	94		
		31	42	27	24	4	4	3	7	12	15	3	4	80	96		
	LSD	27	44	27	25	7	8	2	6	10	10	2	6	75	99		
		41	47	34	37	4	3	4	8	17	22	5	6	105	123		
	Hasch.	64	60	59	55	60	57	17	21	25	21	22	20	247	234		
		77	60	70	73	71	71	30	24	35	33	25	24	308	285		
	Alkoh.	62	59	52	53	63	58	36	36	33	36	19	21	265	263		
		72	72	71	72	65	67	30	29	50	43	26	29	314	312		
	Stra.	56	53	53	52	51	56	35	39	24	25	20	31	239	256		
	Verk.	61	64	58	63	58	56	28	31	25	29	22	20	252	263		
	Tabl.	60	59	59	56	59	59	31	38	24	30	37	25	270	267		
		77	76	72	76	69	70	28	39	33	31	46	46	325	338		
	Summe	295	303	266	268	267	268	113	137	79	93	115	118	68	88	1203	1275
	Gefä. lichk.	359	361	329	343	313	305	95	112	96	105	173	172	82	86	1447	1484

Tabelle 37 : Gefährlichkeit und Ungefährlichkeit der Gefahrenquellen

summen stehen, bezeichnet die summarische Gefährlichkeit der einzelnen Gefahrenquellen. Fixen erhält danach bei der ersten Messung einen Gefahrenwert von 266 und einen Ungefährlichkeitswert von 70.

In jedem Kasten der Tabelle 37 sind vier Angaben zu finden. Sie bedeuten (in der Anordnung):

Versuchsgruppe 1. Messung Versuchsgruppe 2. Messung
Kontrollgruppe 1. Messung Kontrollgruppe 2. Messung

Zunächst fällt bei der Betrachtung der Ergebnisse auf, daß die Versuchspersonen in der Versuchs- wie Kontrollgruppe bei der zweiten Messung im Urteil sicherer sind als bei der ersten Messung:

In der Versuchsgruppe sind bei der zweiten Messung 72 und in der Kontrollgruppe 43 weniger unentschiedene Urteile zu beobachten. Dieses Ergebnis kann darauf zurückgeführt werden, daß die Beschäftigung mit dem Thema überhaupt die größere Sicherheit im Urteil über die unterschiedliche Gefährlichkeit der Stoffe bedingt. Die größere Sicherheit im Urteil kann aber auch als Lerneffekt interpretiert werden. Zumindest wird dies bei der Kontrollgruppe stärker zutreffen.

Durch die Verschiebung der Anzahl der Urteile ist es notwendig geworden, die Einzelurteile am Gesamturteil zu relativieren. Setzen wir die Summen der Urteile gleich 100 Prozent, so ergeben sich die in Tabelle 38 aufgeführten Gefährlichkeits- und Ungefährlichkeitswerte:

		Gefährlichkeit		Ungefährlichkeit	
		1.Messung	2.Messung	1.Messung	2.Messung
Opium	V-Gr.	24,5 %	23,8 %	3,1 %	4,9 %
	K-Gr.	24,8	24,3	4,4	4,5
Fixen	V-Gr.	22,1	21,0	5,8	7,4
	K-Gr.	22,7	23,1	5,5	6,5
LSD	V-Gr.	22,2	21,0	6,2	7,8
	K-Gr.	21,6	20,6	7,2	8,3
Haschisch	V-Gr.	9,4	10,7	20,5	18,4
	K-Gr.	6,6	7,5	21,3	19,2
Alkohol	V-Gr.	6,6	7,3	22,0	20,6
	K-Gr.	6,6	7,1	21,7	21,0
Stra.Ver.	V-Gr.	9,6	9,3	19,9	20,1
	K-Gr.	12,0	11,6	17,4	17,7
Tablett.	V-Gr.	5,7	6,9	22,4	20,9
	K-Gr.	5,7	5,8	22,5	22,8

Tabelle 38 : Gefährlichkeit und Ungefährlichkeit
von Gefahrenquellen

Die Gefährlichkeits- bzw. Ungefährlichkeitswerte sind beispielhaft wie folgt zu interpretieren :

24,5 Prozent aller Gefährlichkeitsurteile bei der ersten Messung entfallen in der Versuchsgruppe auf Opium im Vergleich zu anderen Gefahrenquellen.

Beim Vergleich zwischen beiden Versuchsgruppen zu Beginn des Experimentes fällt auf, daß sich beide Gruppen nur bezüglich ihrer Einschätzung der Gefährlichkeit

von Haschisch und Straßenverkehr unterscheiden: die Versuchspersonen in der Versuchsgruppe sehen Haschisch und den Straßenverkehr gleich gefährlich, die Versuchspersonen in der Kontrollgruppe sehen den Straßenverkehr als gefährlicher an als das Haschisch. Bezüglich der Ungefährlichkeit sind diese Unterschiede nicht zu beobachten.

Beim Vergleich der Urteile bei der ersten und zweiten Messung sehen wir, daß sich auf der Gefährlichkeitsdimension wenig und auf der Ungefährlichkeitsdimension mehr verändert. Fixen und LSD werden in der Versuchsgruppe weniger und Haschisch und Tabletten mehr gefährlich. Beim LSD ist auch in der Kontrollgruppe eine Verminderung der Gefährlichkeit zu beobachten. An Ungefährlichkeit gewinnen Opium, Fixen und LSD (wobei Fixen und LSD auch in der Kontrollgruppe sich ähnlich stark verändern), an Ungefährlichkeit verlieren Haschisch, Alkohol und Tabletten. Bei Haschisch ist die gleiche Veränderung auch in der Kontrollgruppe zu beobachten.

Im Gegensatz zur Kontrollgruppe sind also die folgenden Veränderungen zu beobachten und demnach auf Einflüsse des Testheftes zurückzuführen:

1. Weniger starke Gefährlichkeit des Fixens
2. Mehr Gefährlichkeit für Haschisch und Tabletten
3. Stärkere Ungefährlichkeit für Opium
4. Weniger starke Ungefährlichkeit von Alkohol und Tabletten.

Wenn auch schwach, so ist immerhin zu beobachten, daß die Hypothese, eine Pauschalaufklärung über die verschiedenen Rauschmittel fördere die Tendenz, die verschiedenen Rauschmittel gleichartig zu sehen, ihre Berechtigung hat.

3.3 Der Einfluß von Aufklärungsmaterial zum RM-Problem auf Jugendliche

Der Verlauf des Experimentes scheint erheblich gestört gewesen zu sein. Spätestens bei der zweiten Messung wurden beträchtliche Unmutsäußerungen der Versuchspersonen beobachtet, die zu einem Teil mit Sicherheit auf das Testheft zurückzuführen sind. Die Art der im Testheft gegebenen Informationen - ein Querschnitt durch das vorhandene Aufklärungsmaterial - weckte bei den untersuchten Jugendlichen Aggressionen gegen das das Experiment durchführende Institut und - stärker noch - dessen Auftraggeber. Sie wurden als nicht kompetent und als unglaublich diskriminiert, wodurch der Einfluß des Testheftes erheblich mitbestimmt wurde.

Neben den im Testheft gegebenen Informationen wirkte sich auch die Tatsache negativ auf den Versuchsverlauf aus, daß jetzt von Stellen, die bisher nach Ansicht der Jugendlichen versagt haben, Wege gefunden werden sollen, um die Jugendlichen erfolgreich manipulieren zu können.

Die Ergebnisse lassen vermuten, daß der offizielle Tenor der gegebenen Informationen und der Versuchsleitung gefährliche Reaktionen bei den Jugendlichen zutage fördern kann. Es konnte gezeigt werden, daß die Informationen im Stil der herkömmlichen Aufklärungsbroschüren über die Wirkungsweisen der Rauschmittel und über die alle Rauschmittel betreffenden Gefahren die Einschätzung der Gefährlichkeit von Rauschmitteln verringern und eine Nivellierung der Unterschiede in den Gefährlichkeiten zwischen verschiedenen Rauschmitteln bewirken können. Außerdem wurde sichtbar, daß die Aggressionen gegenüber dem Kommunikator im Vordergrund stehen und zu einer Solidarisierung mit RM-Konsumenten und zu Aggressionen gegenüber RM-Konsumenten bei einer Gruppe jüngerer Nichtkonsumenten führen können.

4. Schlußbemerkung

Der die Rauschmittelproblematik betreffende Teil der Experimente ist wegen der aggressiven Reaktionen der Versuchspersonen erheblich gestört worden. Deshalb sind die erhaltenen Ergebnisse vorsichtig zu interpretieren und die Schlußfolgerungen als Vermutungen auszufassen. Immerhin konnte als Ergebnis festgehalten werden, daß herkömmlich gestaltete Aufklärungsbroschüren, die den Charakter des Offiziellen haben bei den Jugendlichen nicht intendierte, ja unerwünschte Reaktionen auslösen können.

Bei Aufklärungsmaßnahmen ist demnach immer damit zu rechnen, daß sie bei Jugendlichen ungünstig aufgenommen werden, wenn sie als tendenziell die offizielle Meinung unterstützende Aktionen erkannt werden. Deshalb sollte der Auftraggeber eine Lösung anstreben, die diese offiziellen und behördlichen Tendenzen in Berichterstattung und Aufklärung nicht erkennen läßt. Dabei erscheint es notwendig, daß sowohl die Inhalte als auch der auftretende Kommunikator weniger stark auf die offizielle Richtung ausgerichtet sind und daß mit Sorgfalt Tendenzen unterlegt werden, die die Ansichten der Jugendlichen bestätigen. Nur so kann vermieden werden, daß man von vornherein auf Widerstände bei den Jugendlichen stößt und Ansichten und Einstellungen fördert, die den RM-Konsum begünstigen können.

Der sich hier bei einem Teil der Ergebnisse andeutende "Bumerang-Effekt" konnte vor allem auch bei den das Rauch-Problem betreffenden Furchtappell-Experimenten gezeigt werden. Aufgrund einer Argumentation, die vor allem die Gefahren von Rauschmitteln oder des Rauchens hervorhebt, kann insgesamt ein Polarisierungseffekt beobachtet werden: Konsumenten und Nichtkonsumenten werden in ihren Ansichten bestärkt und gefestigt. Die Jugendlichen, die vom Zigaretten- oder RM-Konsum bewußt unbelastet sind, greifen die erhaltenen Informationen auf, um das eigene Verhalten zu bestätigen, die Konsumenten hingegen werden durch die Informationen gezwungen, Rationalisierungen zu erfinden, die erklären, warum sie dennoch weiterhin so handeln wie früher.

Furchtappell-Argumentationen scheinen danach lediglich dort in der gewünschten Richtung wirksam zu sein, wo das Nichtkonsum-Verhalten als Verhaltensmuster schon (bei denen, die sich aufgrund eines Lernprozesses für das Nicht-Konsumieren entschieden haben) oder noch (bei denen der Konsum noch nicht aktuell ist) vorhanden ist.

Sowohl für die Raucher- als auch für die Drogenaufklärung bedeutet dies, daß man - wenn überhaupt - nur bei Kindern erfolgreichversprechend mit Furchtappellen arbeiten kann. Dort treffen sie noch auf entsprechende Verhaltensdispositionen und verstärken diese.

Bei Konsumenten dagegen erscheinen die Furchtappelle problematische Wirkungen zu haben, da sie zu Rationalisierungen Anlaß geben. Die nur für das Rauch-Problem angewandte Methode, das Unbehagen gegenüber dem eigenen Konsumverhalten zu verstärken, erscheint für diese Gruppen der vor allem älteren Jugendlichen sinnvoller; zumindest erscheint es wenig wahrscheinlich, einen "Bumerang-Effekt" auszulösen. Während des Experimentes konnte in dieser Versuchsgruppe ein Lernprozeß angestoßen werden, der freilich wegen der fehlenden Langzeitbeobachtung nicht weiterverfolgt werden konnte. Außerdem fehlte eine dauerhafte Unterstützung des einmal angestoßenen Lernprozesses durch weitere Informationen.

Immerhin erlauben es die Ergebnisse insgesamt, Hypothesen über eine erfolgversprechende gesundheitsaufklärerische Beeinflussung des Rauchens zu entwickeln.

Das Raucherverhalten wird danach aufgrund eines Lernprozesses eingeübt und entschieden. Dieser Lernprozeß beginnt sehr früh in der Entwicklung des Menschen. Wir haben zeigen können, daß er bei den 11-jährigen Schülern in seiner kognitiven Komponente bereits als abgeschlossen bezeichnet werden kann. Selbst das Rauchverhalten ist bereits eingeübt, sodaß eigentlich nur die bestehenden sozialen Sanktionen es verhindern, daß bereits in diesem Alter mit dem Rauchen auf Dauer begonnen wird.

Im Alter von 14/15 Jahren, wenn etliche Jugendliche wie 16-jährige, die in der Öffentlichkeit rauchen dürfen, aus-

sehen, verlieren die gesellschaftlichen Sanktionen an Wirksamkeit. Nun wird zugleich der Wunsch, Erwachsen zu werden, aktuell, wodurch das Rauchen an Attraktivität gewinnt. Das Rauchen wird zu einem Stabilisierungsfaktor innerhalb des durch Unsicherheiten geprägten Konfliktfeldes des Heranwachsenden, da er damit seine Unsicherheiten überspielen kann, indem er seine neue Identität durch Bestätigung einer Verhaltensweise von anderen schneller finden kann.

Die Werbung nimmt dabei eine beträchtliche Verstärkerfunktion ein.

Der hier angesprochene Lernprozeß scheint recht komplex zu sein und verschiedene Komponenten zu enthalten, die in gewissen Stadien der Entwicklung aktuell sind. Die das Rauchverhalten unterstützende Einstellung ist schon früh ausgeprägt, jedoch durch soziale Bedingungen und das Fehlen der entsprechenden persönlichen Motivationsstruktur noch nicht aktuell und verhaltenswirksam.

Es wäre allerdings sinnvoll und erfolgversprechender für die gesundheitliche Aufklärung, wenn bereits zu diesem Zeitpunkt ein tief verinnerlichtes Basiswissen über die gesundheitlichen Auswirkungen des Rauchens als psychische Barriere vorhanden wäre, damit es gar nicht zu der kritiklosen Einübung des Rauchens kommen kann. Dieses Basiswissen müßte bereits bis zum 10. Lebensjahr vermittelt sein und danach nur noch aktualisiert und dem Entwicklungsstand des Wissens angepaßt zu werden.

Älteren Schülern müßten die Fakten über die gesundheitlichen Folgen des Rauchens bereits selbstverständlich sein. Bei ihnen müßten andere Argumentationsweisen im Vordergrund stehen, um zu verhindern, daß sich die sozialen Mechanismen, die zum Rauchenbeginn führen, auswirken können. Das bei den Rauchern latent vorhandene Unbehagen gegenüber dem Rauchen müßte ihnen verstärkt bewußt gemacht werden und durch alternative Stabilisierungsmöglichkeiten genommen werden können, denn die Verstärkung und Bewußtmachung des Unbehagens kann dazu führen, daß man andere Verhaltensweisen sucht und dahingehend überprüft, ob sie sich

als alternatives Mittel zur Bestätigung in der Gruppe eignen.

Zum anderen könnte die Bewußtmachung des Unbehagens die Vorbildfunktion, die rauchende Jugendliche gegenüber jüngeren Nichtrauchern einnehmen, infrage stellen. Dies bedeutet, daß bei den 10- bis 15-jährigen Jugendlichen die Mechanismen aufgezeigt werden müssen, die das Unbehagen überspielen und damit das Rauchen begünstigen. Aufklärungsziel für diese Altersgruppe müßte es sein, die Funktion von Werbung und Konsummanipulation als Verstärker des Rauchens und Beruhigung des schlechten Gewissens der Raucher aufzuzeigen.

Wie alt bist Du? Jahre

Spalte
6-7

Geschlecht: () männlich (1)

() weiblich (2)

8

Rauchst Du?

(bitte das ankreuzen bzw. ausfüllen, was für Dich zutrifft)

a) ja, ich rauche ungefähr Zigaretten am Tag.

1-7

9

b) ja, ich rauche, aber nicht regelmäßig.

8

Meistens rauche ich gar nicht.

c) ja, ich rauche; aber nur, wenn ich mal was zum
Rauchen angeboten bekomme.

9

10

d) nein, ich habe zwar früher mal geraucht, aber jetzt
rauche ich seit nicht mehr.

1-8

e) nein, ich habe noch nie geraucht.

9

NUR AN RAUCHER

Seit wann rauchst Du?

Ich rauche seit meinem Lebensjahr

11-12

Rauchst Du auch Zigariillos oder Zigarren?

ja () 1 nein () 2

13

Hast Du schon einmal mit dem Rauchen ausgesetzt?

ja () 1 nein () 2

14

Rauchst Du auch, wenn Du alleine bist?

ja () 1 nein () 2

15

Rauchen Deine Freunde/Freundinnen?

16

- | | | |
|--------------------------------------------------|-----|---|
| a) ja, alle meine Freunde/Freundinnen rauchen | () | 1 |
| b) ja, die meisten rauchen | () | 2 |
| c) ja, aber nur wenige rauchen | () | 3 |
| d) nein, meine Freunde/Freundinnen rauchen nicht | () | 4 |

Hier steht jetzt eine Reihe von Äußerungen über das Rauchen, die wohl jeder schon einmal gehört hat. Unsere Frage an Dich ist, wie Du zu diesen Äußerungen stehst. Jede Äußerung kann entweder mit "stimmt" oder "stimmt nicht" beantwortet werden. Wenn Du also der Ansicht bist, daß die Äußerung richtig ist, machst Du ein Kreuz bei "stimmt"; meinst Du, daß sie falsch sei, machst Du ein Kreuz bei "stimmt nicht".

stimmt stimmt nicht

17

- | | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1. Die Reklame für Zigaretten müßte verboten werden. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 2. Viele Menschen können sich bei einer Zigarette wunderbar entspannen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3. Die Zigarette ist ein ernste Gefahr unseres Jahrhunderts! | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 4. Man sollte die Zigaretten mit so hohen Steuern belegen, daß sie kaum noch jemand kaufen kann. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 5. Jugendliche unter 18 Jahren sollten möglichst überhaupt nicht rauchen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 6. Die Gefahren des Rauchens werden im allgemeinen stark übertrieben. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 7. Starkes Rauchen ist ein Zeichen von innerer Unsicherheit und Haltlosigkeit. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 8. Ein Zigarette zur rechten Zeit macht das Leben leichter und schöner. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 9. Ich möchte nichts mehr über die Schädlichkeit des Rauchens hören. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 10. Rauchen ist ein Laster, das den Menschen körperlich zugrunde richtet. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 11. Rauchen ist ein reiner Genuß. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 12. Die meisten Leute rauchen, weil sie auf die Reklame hereingefallen sind. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

28

	stimmt	stimmt nicht	Spalte
13. Ich möchte endlich einmal wissen, warum Nichtraucher so gut sein soll.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
14. Man sollte immer darauf hinweisen, daß die Raucher sich ihre Gesundheit mutwillig ruinieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	30

Jetzt findest Du hier eine Reihe von Fragen, die sich von denen unterscheiden, die normalerweise in der Schule gestellt werden. Die Fragen sind deshalb verschieden, weil es keine richtigen oder falschen Antworten gibt. Was Du ankreuzt, ist auf jeden Fall richtig, wenn es für Dich zutrifft. Wenn Du eine Frage genau gelesen hast, machst Du bitte einen Kreis um das "ja" oder um das "nein".

Wie Du gleich sehen wirst, geht es bei den Fragen darum, wie Du empfindest, was Du fühlst und denkst, was für Gewohnheiten Du hast. Da bekanntlich alle Menschen verschieden empfinden, kann Dein Nachbar eine Frage mit "ja" beantworten, während Du sie mit "nein" beantwortest. Richte Dich also bitte nicht nach Deinem Nachbarn; wir möchten wissen, wie Du persönlich empfindest.

Wir möchten noch einmal darauf hinweisen, daß keiner erfährt, was Du ankreuzt; alles bleibt geheim.

1. Bist Du manchmal darüber betrübt, daß andere schneller neue Freunde gewinnen und mehr Freunde haben als Du?	ja	nein	31
2. Erschrickst Du vor Tieren wie Schlägen, Spinnen oder ähnlichem?	ja	nein	
3. Findest Du es schwierig, vor vielen Leuten zu sprechen?	ja	nein	
4. Wenn Du z. B. Klassensprecher oder etwas ähnliches wärst, müßtest Du dann häufiger darüber nachgrübeln, ob Du auch alles richtig machst?	ja	nein	
5. Glaubst Du, daß Du nervöser bist als andere?	ja	nein	
6. Denkst Du manchmal, daß das Leben eine Last für Dich ist?	ja	nein	
7. Hälst Du Dich für empfindsamer als die meisten anderen Menschen?	ja	nein	
8. Hast Du häufig Angst um irgendetwas oder um irgendjemand?	ja	nein	
9. Rechnest Du Dich zu denjenigen, die die Dinge schwernehmen?	ja	nein	39

10. Überkommt Dich manchmal das Gefühl, als häuften sich so viele Schwierigkeiten, daß Du sie nicht überwinden kannst? ja nein
11. Bekommst Du manchmal Schuldgefühle oder Gewissensbisse über ganz kleine Dinge? ja nein
12. Machst Du Dir häufig Sorgen um Sachen, die in der Zukunft liegen? ja nein
13. Macht Dir öfters der Gedanke zu schaffen, daß eine Sache nicht gut ausgehen könnte? ja nein
14. Bist Du meistens glücklich? ja nein
15. Fühlst Du Dich innerlich frei und unbeschwert? ja nein
16. Bist Du oft mit Dir selbst unzufrieden? ja nein
17. Wünschst Du Dir so glücklich zu sein, wie andere Leute glücklich zu sein scheinen? ja nein
18. Fühlst Du Dich öfters niedergeschlagen?
19. Hast Du zu wenig Vertrauen zu Dir selber? ja nein
20. Kommst Du Dir manchmal nutzlos vor? ja nein
21. Weinst Du leicht? ja nein
22. Passiert es Dir oft, daß Du Dir um etwas Sorgen machst? ja nein
23. Wenn der Lehrer Dich auffordert, eine Aufgabe an der Tafel zu lösen, bekommst Du leicht Herzklopfen vor lauter Angst; Du könntest Dich blamieren? ja nein

52

Meinst Du , daß Rauchen für die Gesundheit gefährlich ist?
ja () 1 nein () 2

53

Wenn Du glaubst, daß Rauchen gefährlich ist:
Wieviele Zigaretten kann man dann wohl täglich rauchen, ohne seine Gesundheit zu gefährden?

54

..... Zigaretten

Bei dieser letzten Frage kreuzt Du bitte das an, was Du am liebsten möchtest (nur eine Antwort):

55

Ich möchte am liebsten

- a) mehr Geld für Zigaretten (um mehr rauchen zu können) () 1
- b) weniger rauchen () 2
- c) aufhören zu rauchen () 3

Spalte

Wie alt sind Sie? Jahre

6-7

Geschlecht: () männlich 1 () weiblich 2

8

Hier finden Sie jetzt eine Reihe von Fragen, die sich von denen unterscheiden, die normalerweise in der Schule gestellt werden, denn sie können nicht richtig oder falsch beantwortet werden. Was Sie ankreuzen ist auf jeden Fall richtig, wenn es für Sie zutrifft. Wenn Sie eine Frage genau gelesen haben, machen Sie bitte einen Kreis um das "ja" oder um das "nein".

Wie Sie gleich sehen werden, geht es bei diesen Fragen darum, wie Sie empfinden, was Sie fühlen und denken, was für Gewohnheiten Sie haben. Da bekanntlich alle Menschen verschieden empfinden, kann Ihr Nachbar eine Frage mit "ja" beantworten, während Sie sie mit "nein" beantworten. Richten Sie sich also bitte nicht nach Ihrem Nachbarn; wir möchten wissen, wie Sie persönlich empfinden.

Wir möchten noch einmal darauf hinweisen, daß keiner erfährt, was Sie ankreuzen; alles bleibt geheim.

1 2

ja nein

1. Sind Sie manchmal betrübt darüber, daß andere besser oder attraktiver aussehen als Sie selbst?

()

()

9

2. Erschrecken Sie vor solchen Tieren wie Schlangen?

()

()

10

3. Finden Sie es schwierig, vor einem größeren Publikum zu sprechen?

()

()

4. Wenn Sie einen Posten hätten (Klassensprecher oder ähnliches), müßten Sie häufig darüber grübeln, ob Sie auch alles richtig machen?

()

()

5. Glauben Sie, daß Sie nervöser sind als andere?

()

()

6. Denken Sie manchmal, daß das Leben eine Last für Sie ist?

()

()

7. Halten Sie sich für empfindsamer als die meisten anderen Menschen?

()

()

8. Haben Sie häufig Angst um irgendetwas oder um irgendjemanden?

()

()

16

	1	2	Spalte
	ja	nein	
9. Rechnen Sie sich zu denjenigen, die die Dinge schwer nehmen?	()	()	17
10. Überkommt Sie manchmal das Gefühl, als häuften sich so viele Schwierigkeiten, daß Sie sie nicht überwinden können?	()	()	
11. Bekommen Sie manchmal Schuldgefühle oder Gewissenbisse über ganz kleine Dinge?	()	()	
12. Machen Sie sich häufig Sorgen über Ihre Zukunft?	()	()	
13. Macht Ihnen öfter der Gedanke zu schaffen, daß eine Sache nicht gut ausgehen könnte?	()	()	
14. Sind Sie meistens glücklich?	()	()	
15. Fühlen Sie sich innerlich frei und unbeschwert?	()	()	
16. Sind Sie oft mit sich selbst unzufrieden?	()	()	
17. Wünschten Sie, Sie könnten so glücklich sein, wie andere Leute glücklich zu sein scheinen?	()	()	
18. Fühlen Sie sich öfters niedergeschlagen?	()	()	
19. Haben Sie wenig Selbstvertrauen?	()	()	
20. Kommen Sie sich manchmal nutzlos vor?	()	()	
21. Weinen Sie leicht?	()	()	
22. Passiert es Ihnen oft, daß Sie sich um etwas Sorgen machen?	()	()	
23. Wenn Sie der Lehrer auffordert, eine Aufgabe an der Tafel zu lösen, bekommen Sie leicht Herzklopfen vor lauter Angst, Sie könnten sich blamieren?	()	()	31

finden im folgenden einige Meinungen über den Rauchmittel (RM) - Konsum, die man sie häufig zu hören bekommt. Entscheiden Sie bitte bei jeder Äußerung, ob Sie sie für richtig oder falsch halten und setzen Sie ein Kreuz in die entsprechende Klammer.

Denken Sie nicht lange nach, sondern geben Sie die Antwort, die Ihnen unmittelbar in den Sinn kommt. Natürlich können Sie nicht auf Anhieb alles berücksichtigen, was eine solche Äußerung alles beinhaltet. Vielleicht glauben Sie auch bei einigen, daß Sie nicht genügend Kenntnis haben, um Stellung zu nehmen zu können. Es kommt aber nicht auf Ihr Wissen an, sondern auf Ihre Meinung. Kreuzen Sie also immer eine Antwort an, und zwar die, welche noch am ehesten für Sie zutrifft.

	halte ich für richtig	halte ich für falsch	Spalte
Wer sich auf RM einläßt, riskiert in jedem Fall süchtig zu werden	()	()	32
RM-Konsumenten sollten ebenso hart bestraft werden wie RM-Händler	()	()	
Für mich kommt RM-nehmen nicht in Frage	()	()	
Bei den RM ist es wie beim Alkohol: wenn man seine Grenzen kennt, riskiert man nichts.	()	()	
Es ist ein Verstoß gegen den freien Wettbewerb, wenn durch Verbote und Strafen die RM-Preise künstlich hochgetrieben werden.	()	()	
6. Wenn ich das Bedürfnis danach hätte, würde ich ohne Bedenken zu einem stärkeren RM wie Opium oder Heroin greifen.	()	()	
Die Gefährlichkeit von RM wird gewöhnlich überschätzt.	()	()	
Gegen den RM-Konsum kann gar nicht hart genug vorgegangen werden.	()	()	
Wenn ich erführe, daß mein Freund/Freundin RM nimmt, wäre das für mich ein Grund zur Trennung.	()	()	
10. Ich kann mir vorstellen, daß der steigende RM-Konsum zu Erbschäden (z.B. Mißbildungen bei Neugeborenen) führt.	()	()	41

	halte ich für richtig	halte ich für falsch	Spalte
RM sollten frei verkäuflich sein, wenn ihre Ungefährlichkeit erwiesen ist.	()	()	42
Ich würde mir zutrauen RM so zu nehmen, daß ich nicht süchtig werde.	()	()	
Der RM-Konsum stellt eine öffentliche Gefahr dar.	()	(x)	
Ich kann mir gut vorstellen, daß ich regelmäßig ein RM nähme.	()	()	
Ich bin grundsätzlich gegen ein Verbot von RM.	()	()	
Ich möchte gern einmal an einer Party teilnehmen, wo Rauschmittel genommen werden.	()	()	
Auch schwache RM stellen eine Gefahr für die Gesundheit dar.	()	()	
Leute, die RM nehmen, sind Schwachköpfe.	()	()	49

folgen nun Fragen, die Ihr ganz persönliches Verhältnis zu Rauschmitteln betreffen. Deshalb möchten wir noch einmal darauf hinweisen, daß die Untersuchung wirklich geheim bleibt, daß also niemand erfährt, wie Sie die folgenden Fragen beantwortet haben.

Welche Rauschmittel haben Sie überhaupt schon einmal genommen?

Schreiben Sie bitte die Namen der Mittel untereinander in die 1. Spalte ("RM"). Geben Sie dann jeweils mit einem Kreuz in der Spalte "Häufigkeit" an, wie oft Sie das Mittel nehmen bzw. genommen haben, und kreuzen Sie in der Spalte "Einnahmeart" an, wie das Mittel vorwiegend nehmen bzw. genommen haben.

[<u>Häufigkeit</u>		<u>Einnahmeart</u>			Spalte
	1x	selten	häufig	rauchen oder schnüffeln	schlucken	

Im folgenden werden 7 Gefahrenquellen genannt und paarweise gegenübergestellt. Was von jedem Paar halten Sie jeweils für gefährlicher und wievielmals ist es gefährlicher?

(Bitte den Begriff unterstreichen, der das Gefährlichere bezeichnet und den Grad der größeren Gefährdung durch Einsetzen einer Zahl in dem Kästchen hinter dem Begriffspaar einsetzen! z. B.:

Boxen - Fußball)

Spalte

Alkohol	-	Straßenverkehr	<input type="text"/>	60/10
Fixen (Schießen, Spritzen)	-	Schmerz- u. Schlaftabletten	<input type="text"/>	61/11
Straßenverkehr	-	LSD	<input type="text"/>	62/12
Opium	-	Fixen (Schießen, Fixen)	<input type="text"/>	63/13
Haschisch	-	-	<input type="text"/>	64/14
LSD	-	Schmerz- u. Schlaftabletten	<input type="text"/>	65/15
Schmerz- u. Schlaftabletten	-	Opium	<input type="text"/>	66/16
Haschisch	-	Alkohol	<input type="text"/>	67/17
LSD	-	Opium	<input type="text"/>	68/18
Fixen (Schießen, Spritzen)	-	LSD	<input type="text"/>	69/19
Opium	-	Straßenverkehr	<input type="text"/>	70/20
Alkohol	-	LSD	<input type="text"/>	71/21
Straßenverkehr	-	Schmerz- u. Schlaftabletten	<input type="text"/>	72/22
Schmerz- u. Schlaftabletten	-	Haschisch	<input type="text"/>	73/23
Opium	-	Haschisch	<input type="text"/>	74/24
Fixen (Schießen, Spritzen)	-	Haschisch	<input type="text"/>	75/25
Fixen (Schießen, Spritzen)	-	Straßenverkehr	<input type="text"/>	76/26
Alkohol	-	Fixen (Schießen, Spritzen)	<input type="text"/>	77/27
Straßenverkehr	-	Haschisch	<input type="text"/>	78/28
Alkohol	-	Opium	<input type="text"/>	79/29
Alkohol	-	Schmerz- u. Schlaftabletten	<input type="text"/>	80/30



Sie fühlen sich wohl beim Rauchen und sind unbekümmert,
aber Sie bedenken nicht, wie sehr jemand an den tückischen
Krankheiten leiden kann, die durch das Rauchen entstehen:

- 1 -



An Lungenkrebs z. B.
stirbt man ganz langsam.
Das Schlimmste aber ist:
man weiß oft viele Monate
lang, daß man ganz langsam
aber mit Sicherheit
sterben muß.

Ist Rauchen gesundheitsschädlich?

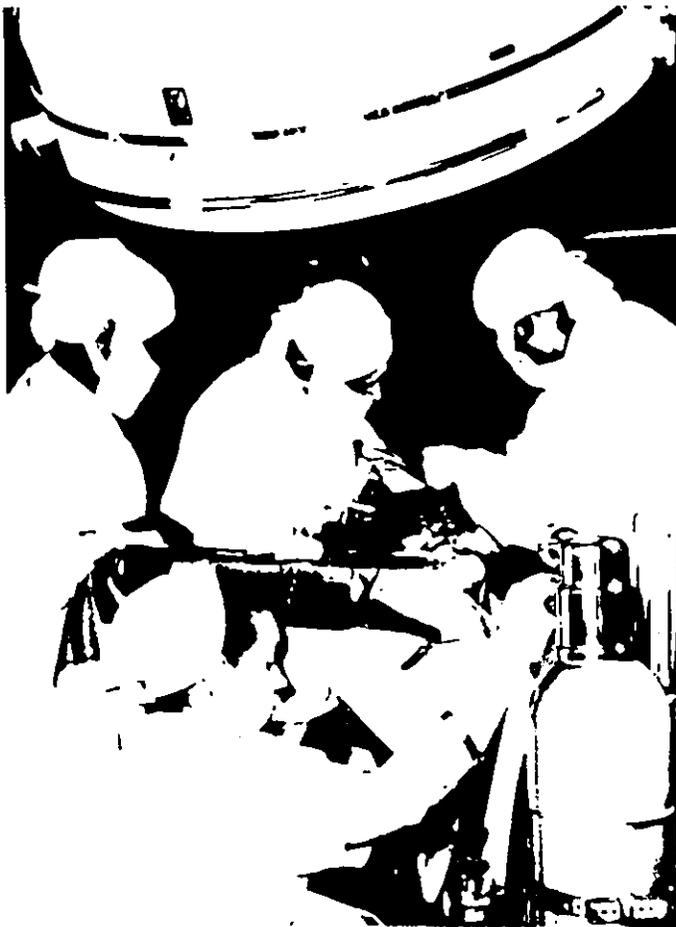
ja ()

nein ()

- 1a -

Was ist das Schlimmste, wenn man Lungenkrebs hat?

- 2a -



Selbst wenn Lungenkrebs und Luftröhrenkrebs frühzeitig erkannt werden und man sich sofort operieren läßt, hat man nur eine ganz geringe Chance, am Leben zu bleiben.

Beim Luftröhrenkrebs z. B. wird die Luftröhre entfernt. Der Kranke kann nicht mehr sprechen und muß künstlich ernährt werden.

- 3 -

Der Zigarettenrauch enthält eine ganze Reihe von Stoffen, die für den Körper schädlich sind:



radioaktive Stoffe
giftige Gase
Arsen
Pyridin
Adrenalin
Nikotin
Teer

- 4 -

Was passiert, wenn man an Luftröhrenkrebs operiert wird?

- 3a -

Welche giftigen Stoffe nimmt man mit dem Zigarettenrauch
in den Körper auf?

- 4a -

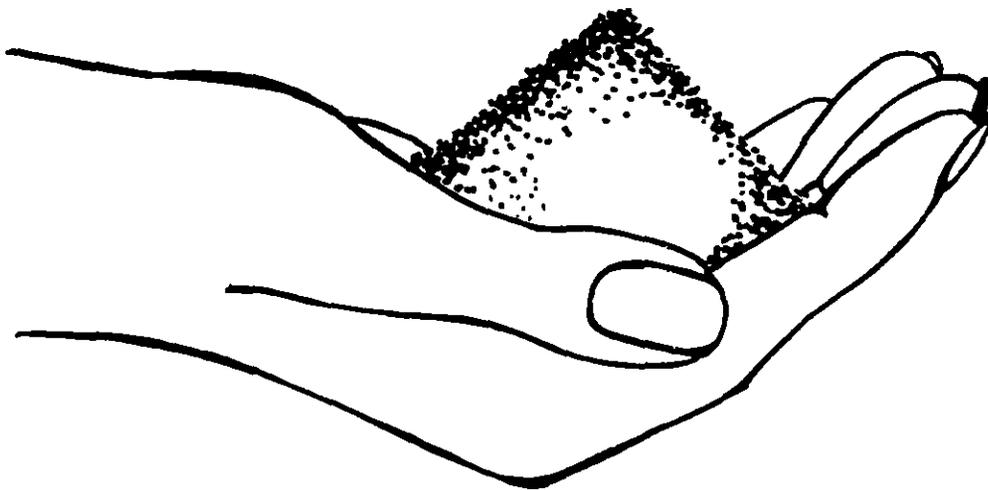
Teer und andere Stoffe sammeln sich in der Lunge und in der Luftröhre an.

Wer den Rauch inhaliert, also auf Lunge raucht, holt sich all die krebserzeugenden Stoffe in die Lunge.

Bei vielen Menschen, die 20 Jahre lang geraucht haben, ist die Lunge schwarz von Teer und ganz zerfressen.



- 5 -



Raucht man täglich 20 Zigaretten, so sammeln sich, in einem Jahr etwa 300 g Teer in der Luftröhre und in der Lunge. Das ist etwa eine Hand voll.

- 6 -

Was passiert, wenn man auf Lunge raucht?

- 5a -

Keine Hand voll Dollar, sondern ein Hand voll Teer -
mit wieviel Zigaretten und in welcher Zeit holt man
sich die in die Lunge?

- 6a -



Der Nikotingehalt von
20-30 Zigaretten wirkt
tödlich,
wenn diese Menge auf einen
Schlag eingenommen wird.
Das Nikotin, das der Körper
beim Rauchen aufnimmt,
verengt die Adern.

Dadurch können die Körper-
teile nicht alle richtig
durchblutet werden.

Je mehr man raucht, umso
mehr ziehen sich die Adern
zusammen und umso weniger
Blut kann durch die Adern
fließen.

- 7 -

Wenn sich die Adern im Körper
verengen, wird die Durch-
blutung des Körpers gestört.

Eine Folge dieser Durchblutungs-
störungen ist die Buergersche
Krankheit.

Durch das Rauchen werden die
Beine nicht mehr richtig mit
Blut versorgt und die Zehen
sterben langsam ab.

Die damit verbundenen Schmerzen
sind unerträglich.



- 8 -

Welche Wirkung hat das Nikotin auf die Adern und Blutgefäße
des Körpers?

- 7a -

Wodurch entsteht die Buergersche Krankheit?

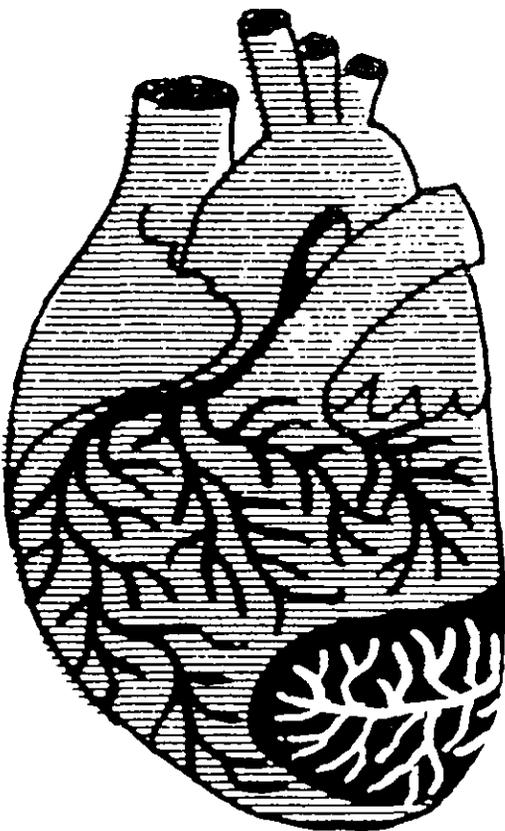
- 8a -



Eine andere Folge
der Adernverengung ist das
Raucherbein.

Jedes Jahr müssen sich
rd. 10.000 Leute ein Bein
wegnehmen (amputieren)
lassen. So wie hier auf
diesem Bild.

- 9 -



Der Herzinfarkt

ist ein Durchblutungsstörung
in einem Teil des Herzens.
Er entsteht dann, wenn durch
eine Verengung der Adern,
die das Blut zum Herzen hin-
oder von dort wegleiten,
Teile des Herzens nicht mehr
richtig mit Blut versorgt
werden können.

Eine solche Gefäßerkrankung
ist eine der häufigsten
Todesursachen.

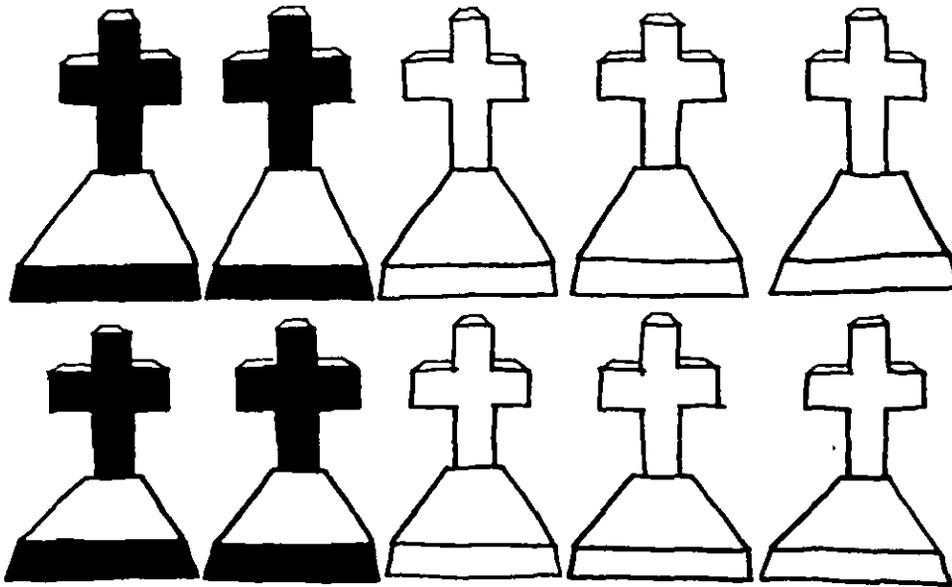
Wieviele Menschen müssen sich jedes Jahr ein Bein abnehmen
lassen, weil es durch das Rauchen krank geworden ist?

_____ Leute

- 9a -

Wodurch entsteht ein Herzinfarkt?

- 10a -



Bei 40 % aller Todesfälle ist das RAUCHEN Ursache oder Mitursache.
Das heißt: von 100 Toten könnten 40 noch leben, wenn sie nicht geraucht hätten.

- 11 -



Auch das ist eine
Krankheit, die man
sich mit dem Rauchen
einhandeln kann:
Lungenblähungen

Dieser Mann kann kaum
noch atmen.
Er kämpft um jeden
Atemzug, um am Leben
zu bleiben.

- 12 -

Wieviele Leute sterben Deiner Ansicht nach in Deutschland jedes Jahr an
Raucherkrankheiten?

- 1.000
- 20.000
- 7.000

- 11a -

Welche Krankheit hat der Mann auf dem Foto?

- 12a -



Für diesen Mann ist es unmöglich, ein Streichholz auszublasen:
so wenig Luft kann er noch einatmen.

Er hat ein Lungenemphysem, das durch Rauchen entstanden ist.

- 13 -

Herzinfarkt

Lungenkrebs

Luftröhren

Herzerkrankungen

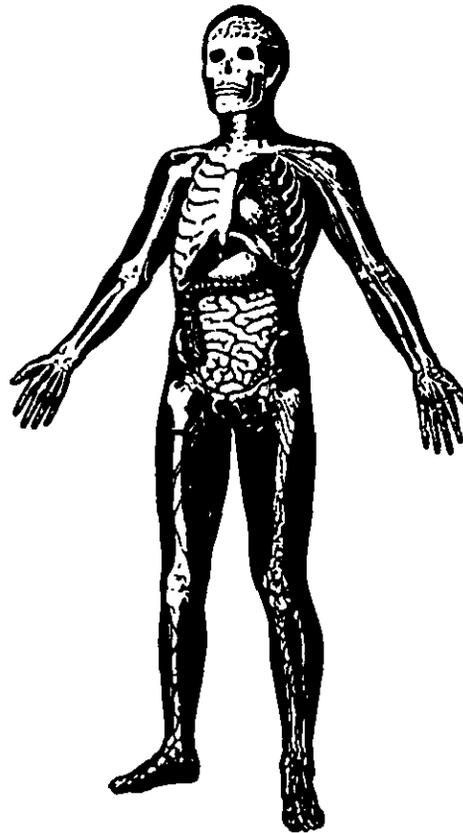
Magengeschwüre

Tuberkulose

Gefäßleiden

Krankheiten der Atemwege

Dies sind nur einige der Krank-
heiten, die durch das Rauchen
verursacht werden können.



- 14 -

Welche Krankheit hat der Mann auf dem Foto?

- 13 a -

Schreibe einige der Krankheiten auf, die durch das
Auge verursacht werden können!

- 14 a -

Untersuchungen haben bewiesen,
daß die Gefahr, Lungenkrebs zu
bekommen, für Raucher besonders
groß ist.

Es ist wahr, daß schon unsaubere
Luft eine Gefahr für die Gesund-
heit ist.

Aber durch das Rauchen wird die
Gefahr noch größer.

Es ist bewiesen, daß Lungenkrebs
fast nur bei Zigarettenrauchern
vorkommt, gleichgültig, ob sie auf
dem Land leben oder in der Stadt.



- 15 -

Raucher sterben 11 mal häufiger an Lungenkrebs als Nichtraucher.

1967 starben in Deutschland

30.000 Menschen

an Lungenkrebs!

Davon war nur jeder 12.

ein Nichtraucher

oder

+

Nichtraucher

+++

++++

++++

Raucher

- 16 -

Bei welchen Leuten kommt Lungenkrebs vor?

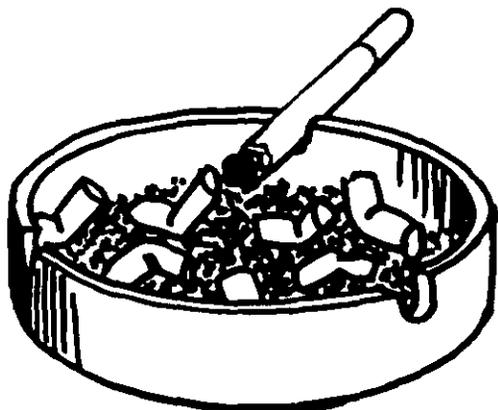
- 15a -

Wieviele Menschen sind 1967 in Deutschland an Lungenkrebs gestorben?

_____ Menschen

- 16a -

Wahrscheinlich denkst Du jetzt:
Es dauert noch Jahre, bis ich mal
so alt bin - und so schnell werde ich schon nicht krank. Aber man sieht es doch



immer wieder:
wer erst einmal angefangen hat zu
rauchen, kommt so schnell nicht
wieder davon los.
Der Körper gewöhnt sich an die
Stoffe, die in der Zigarette sind
und schließlich ist sein Stoffwechsel
vom Nikotin abhängig.

- 17 -

Und noch etwas:

Je früher man anfängt zu rauchen,
umso schädlicher ist es!

Wer 25 Jahre alt ist
und 5 Zigaretten täglich
raucht, stirbt 4 1/2 Jahre
früher, als ein 25jähriger
der nicht raucht!



- 18 -

An welches Gift in der Zigarette gewöhnt sich der Körper?

- 17a -

Ist die Lebenserwartung eines Raucher genauso hoch wie die eines Nichtraucher?

- 18a -

Auch der, der erst kurze Zeit raucht, spürt schon einige Folgen des Rauchens:

er bekommt Raucherhusten,
Pickel und eine ungesunde Gesichtsfarbe
durch die schlechte Durchblutung der Haut,
und Atemnot beim Sport und bei anstrengender
Arbeit.



- 19 -

Schon am Morgen nach einem Abend, an dem man viel geraucht hat,
fühlt man sich schlecht: man ist zerschlagen und hat Kopfschmerzen.

Zigarettenraucher fühlen
sich überhaupt viel öfter
krank als Nichtraucher.



- 20 -

Was sind z. B. die ersten Folgen des Rauchens?

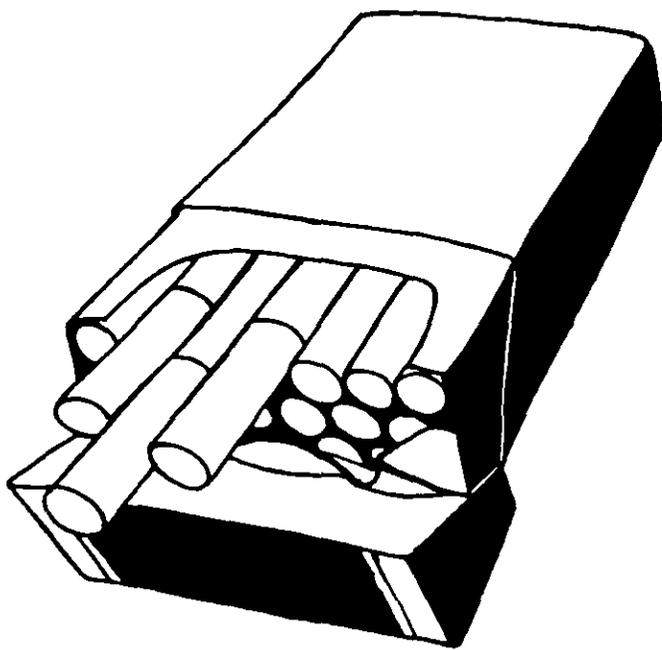
- 19a -

Kann ein Raucher auf die Dauer gesund bleiben?

- ja
- nein

- 20 a -

Es kommt fast jeden Tag vor
daß einem irgendjemand
eine Zigarette anbietet.



Man kann schlecht
"Nein" sagen und
nimmt die Zigarette
an.

Beim Rauchen kommt so viel
Gift in den Körper, daß er
es irgendwann nicht mehr ver-
arbeiten kann.

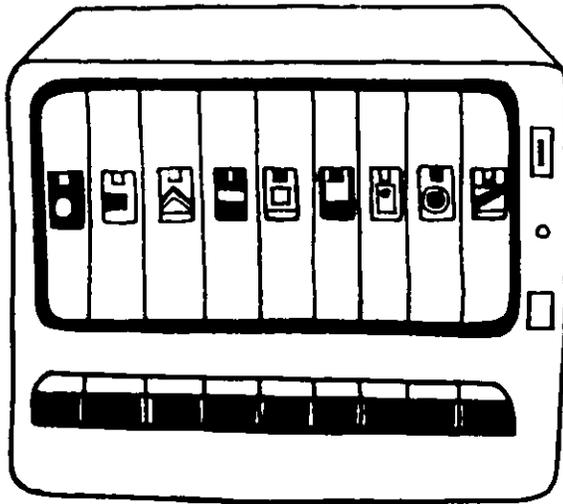
Wer gesund ist und raucht,
bleibt nicht gesund!
Er wird langsam krank!



Frage: Und was passiert, wenn man die angebotenen
Zigaretten häufiger annimmt?

Antwort: _____

Nun, da man nicht immer nur Zigaretten von anderen Leuten annehmen will,
kauft man sich eines Tages selber eine Schachtel.



Wenn man sich jedoch schon selbst Zigaretten kauft,
hat man sich das Rauchen bald angewöhnt.

- 5 -

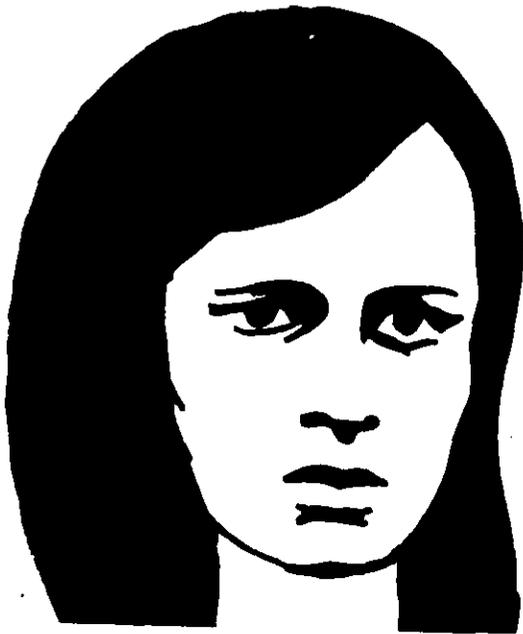
Wie war es eigentlich bei Dir?

Überlege mal ganz genau.

Hat Dir Deine erste Zigarette eigentlich geschmeckt?

- Nein, mir ist schlecht geworden
- Ja

Dabei dauert es gewöhnlich doch einige Zeit,
bis man meint, daß einem die Zigaretten
schmecken.



Denn jeder Mensch ist
ein natürlicher Nichtraucher.
Wenn er anfängt zu rauchen
wird ihm schlecht.
Deshalb sollte er sich von
anderen nicht zum Rauchen
verleiten lassen.

Aber ohne es zu wollen, hat man sich das Rauchen dann doch bald angewöhnt.



Meinst Du, daß die meisten Raucher glücklich darüber sind,
daß sie sich das Rauchen angewöhnt haben?

nein

ja



-9-

Warum wollen sie aufhören zu rauchen?

Schreibe einige Gründe auf.

weil

weil

weil

Antwort: Nein,
denn viele möchten ganz gern wieder aufhören.



Es gibt eine ganze Reihe von Gründen, aus denen Raucher sich das Rauchen abgewöhnen wollen.

Man hört immer wieder: Zigaretten sind ungesund.

Man erfährt von Bekannten, die durch das Rauchen krank geworden sind.

Und jeder Raucher merkt es auch an sich selber:

Nicht jede Zigarette schmeckt. Manchmal wird einem etwas übel beim Rauchen.

Oder man hat einen Kater, wenn man abends viel geraucht hat.

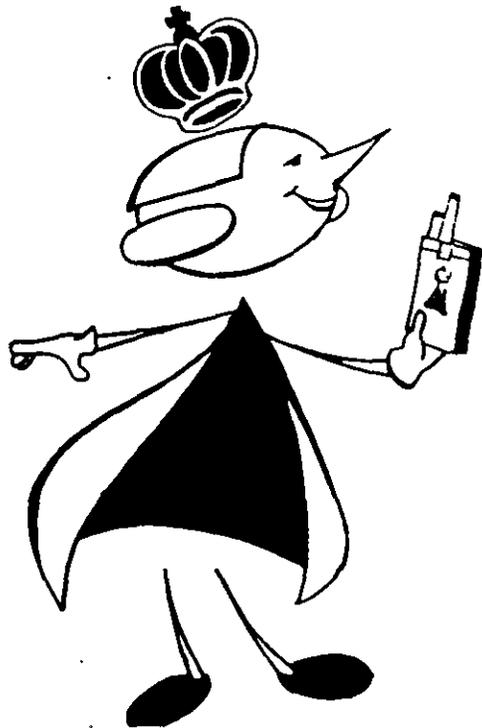
Das sind einige der Gründe, weshalb Raucher aufhören wollen zu rauchen.

Aber es fehlt ihnen die Hilfe, um aufzuhören.

Im Gegenteil: Sie werden oft genug zum Rauchen ermuntert ...

..... und nicht nur durch das Anbieten.

Auch das HB-Männchen hilft dabei mit.



Das alles verspricht einem das Rauchen,
doch das ist Werbung.



Genuß
im Stil
der neuen
Zeit

Man kann nicht alles glauben, was die Werbung verspricht.

Warum nicht?

.... weil _____

.... weil _____

.... weil _____

Man kann nicht alles glauben, was die Werbung verspricht

Werbung



Auch sie raucht Attika

weil

Man kann nicht alles glauben, was die Werbung verspricht

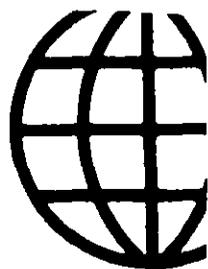
Werbung



Er ist Nichtraucher

... weil

Man kann nicht alles glauben, was die Werbung verspricht, ...



... denn auch das kommt v
Rauchen:
gelbe Finger
Mundgeruch
gelbe Zähne
graue Haut
Pickel
weniger Kondition
(schon beim Treppenste

Rauchen ist modern _____

.... weil _____



-18

Die Werbung zeigt immer nur
angenehme Situationen:

Segeln

Tanzen

Fliegen

Bummeln

sich ver

Sie tut so, als seien Raucher
moderner.

Wenn man genau hinsieht,
stellt man fest,
daß die Zigaretten
überflüssig sind ...

Frohen
zens
genießen

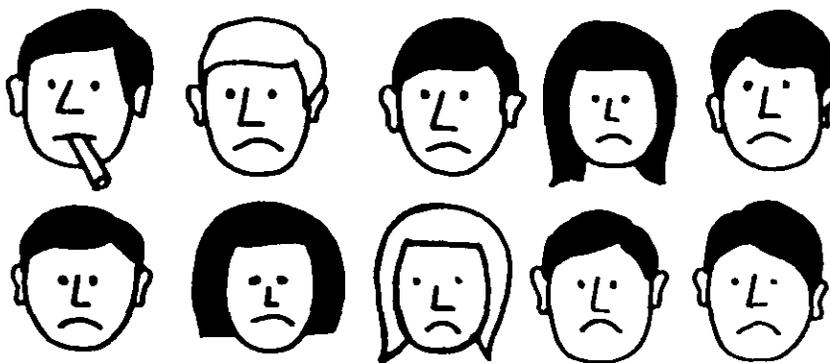


Hier ist ein Beispiel:

Aufgabe:

Zehn Leute sitzen zusammen, einer von ihnen raucht.

Wieviele Personen atmen dann keine reine Luft mehr ein ?



..... Personen

... manchmal stören die Zigaretten auch.

Wo stört die Zigarette?

Kannst Du Beispiele nennen?

1. _____

2. _____

3. _____

Antwort:

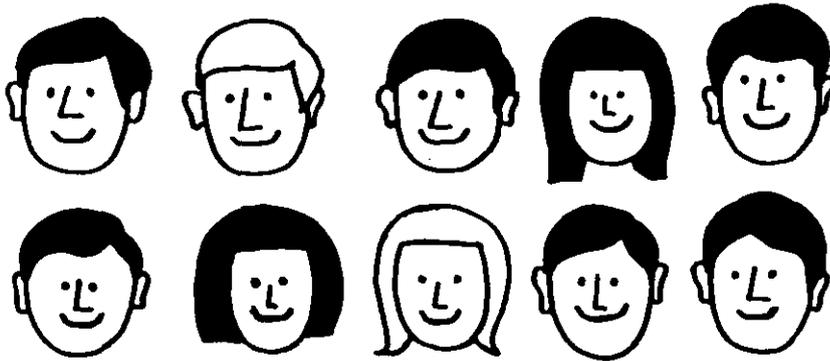
10 Leute atmen keine reine Luft mehr,
da alle den Rauch mit einatmen müssen.

Was wäre Deiner Ansicht nach hier richtig?

- a) alle zehn Leute rauchen?
- b) der einzelne Raucher raucht nicht?

Antwort b) ist richtig.

Der einzelne Raucher raucht hier nicht,
er nimmt Rücksicht auf die anderen.



NICHTRAUCHER

Raucher sollten wenigstens da nicht rauchen,
wo Nichtraucher sind, die den Rauch nicht mögen.

Frage: Warum gibt es also Nichtraucherabteile im Zug?

Antwort: _____

Denn Rauchen ist nicht die persönliche Angelegenheit
jedes einzelnen,

den Zigarettenrauch atmen auch alle anderen mit ein.

Antwort: Damit Nichtraucher nicht durch Zigarettenrauch
gestört werden.

In der Straßenbahn raucht auch niemand ...

... und es fällt garnicht schwer,
mal wenigstens ein bißchen Rücksicht zu nehmen.